

# **Die Raumadverbien des Mittelhochdeutschen (1050-1350)**

## **Wörterbuch und Untersuchungen**

Dissertation zur Erlangung des philosophischen Doktorgrades  
an der Philosophischen Fakultät  
der Georg-August-Universität Göttingen

vorgelegt von

**S t e f a n G r a ë n**

aus Hildesheim

Göttingen, 27. Mai 2004

1. Gutachter:

Prof. Dr. Grubmüller

2. Gutachter:

Prof. Dr. Dr. h.c. Stackmann

Tag der mündlichen Prüfung:

6. Juli 2004

## **Versicherung**

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die eingereichte Dissertation

**Die Raumadverbien des Mittelhochdeutschen (1050-1350).**

**Wörterbuch und Untersuchungen**

selbständig und ohne unerlaubte Hilfe verfasst habe. Anderer als der von mir angegebenen Hilfsmittel und Schriften habe ich mich nicht bedient. Alle wörtlich oder sinngemäß den Schriften anderer Autorinnen oder Autoren entnommenen Stellen habe ich kenntlich gemacht.

Die Abhandlung ist noch nicht veröffentlicht worden und noch nicht Gegenstand eines Promotionsverfahrens gewesen.

Göttingen, 27. Mai 2004

*Meinen Eltern Ruth und Hubert Graën*

## Vorwort und Danksagung

Die Idee für die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen meiner Mitarbeit am "Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuch". Von 1997 bis 2003 war ich als wissenschaftliche Hilfskraft an diesem Vorhaben tätig, das im Auftrag der Göttinger und Mainzer Akademien an Arbeitsstellen in Göttingen und Trier durchgeführt wird.

Die Untersuchung entstand unter der Betreuung von Prof. Dr. Klaus Grubmüller, dem ich herzlich für seine wertvollen Ratschläge und seinen Beistand in allen Phasen des Projektes danke. Ebenso danke ich Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Stackmann für seine hilfreichen Anregungen, seine häufigen freundlichen Ermutigungen und nicht zuletzt auch für seine Bereitschaft, das Zweitgutachten zu übernehmen.

Mein Dank gebührt weiterhin all jenen, die mir wertvolle Hinweise gegeben, kompetente Verbesserungsvorschläge gemacht, bereitwillig die Mühen des Korrekturlesens auf sich genommen und mir auch sonst mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, ganz besonders den Mitarbeitern an der Arbeitsstelle in Göttingen PD Dr. Bernhard Schnell, Dr. Susanne Baumgarte, Dr. Gerhard Diehl und – last but not least – meinem Kollegen, Freund und 'Doktorbruder' Jesko Friedrich.

Weiterhin bedanke ich mich bei der Arbeitsstelle in Trier: Prof. Dr. Kurt Gärtner, Dr. Ralf Plate, Dr. Jingning Tao, besonders bei Ute Recker-Hamm M.A. und Dipl.-Inf. Frank Queens.

Mein größter Dank gilt Cordula Sammler für ihre Liebe, Geduld und ideellen Beistand.

Schließlich danke ich meinen Eltern und meinen Brüdern Hubert und Thomas-Paul für ihre finanzielle und andauernde moralische Unterstützung, für ihre Anteilnahme und Motivationskünste während all dieser Jahre.

Im Gedenken an Dr. Rolf Sammler und Prof. Dr. Arne Eggebrecht.

Berlin im März 2006

Stefan Graën

# Inhalt

1.	Zielsetzungen	1
2.	Raumadverbien	4
2.1	Die Forschungslage für das Mittelhochdeutsche	5
2.2	Die Forschungslage für die Gegenwartssprache	8
2.3	Eigenschaften der mittelhochdeutschen Adverbien	11
2.4	Die Unterklassen der Wortklasse Adverb	14
2.5	Raumadverbien als Teilklasse der Situierungsadverbien	15
2.6	Die weitere Aufgliederung der Raumadverbien	17
2.7	Nachtrag: Raumadverbien in übertragenen Verwendungsweisen	18
3.	Wörterbuch der mittelhochdeutschen Raumadverbien	21
4.	Untersuchungen zu den mittelhochdeutschen Raumadverbien	116
4.1	Die vier Schichten der mittelhochdeutschen Raumadverbien	118
4.2	Der Umbau des Systems in mittelhochdeutscher Zeit	122
4.2.1	Der Zusammenfall von <i>dâ(r)</i> und <i>dare</i>	123
4.2.2	Das lokomorphologische Paradigma und seine Veränderung in mhd. Zeit	130
4.2.2.1	Das dreigliedrige lokomorphologische Paradigma	131
4.2.2.2	Das lokomorphologische Paradigma im Mittelhochdeutschen und das Problem der Homonymie	133
4.2.2.3	Exkurs: Die Endungsmorphologie des Kernbestands	136
4.2.3	Disambiguierung	138
4.2.3.1	Disambiguierung mit Präpositionen	139
4.2.3.2	Disambiguierung mit den Adverbien <i>her</i> und <i>hin</i>	140
4.2.4	Bildung neuer Adverbien	144
4.2.4.1	Die Entwicklung vom mhd. Adverb <i>wert</i> zum nhd. Adverbialsuffix <i>-wärts</i>	147
4.2.4.2	Mittelhochdeutsche Adverbien auf <i>-halbe</i> und <i>-sîte</i>	151
5.	Schlussbetrachtung und Ausblick	159
	Abgekürzte Literatur	162
	Siglen und Quellen	163
	Literatur	178

*wâ bistû her komen oder wie  
oder waz wirbestû hie?*

TR 9479 f.

## 1. Zielsetzungen

Die vorliegende Arbeit ist im Umfeld des "Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs" entstanden. Sie wurde angeregt durch ein Oberseminar, das die lexikographische Darstellung sogenannter "kleiner" Wortarten zum Thema hatte. Zu diesen oft als "Partikel" zusammengefassten Wortklassen der Indeklinabilia zählen auch die Adverbien. Bei der intensiveren Beschäftigung und vor dem Hintergrund der Diskussion im Zusammenhang mit der lexikographischen Aufarbeitung des Mittelhochdeutschen<sup>1</sup> entstand die Idee, ein Wörterbuch für einen Teil dieser Wortklasse zu erstellen, das nicht nur als Beispiel für die Gesamtdarstellung eines Wortfeldes dient, sondern auch dessen grundlegende Betrachtung und Untersuchung ermöglicht, dafür ausführliches Material zur Verfügung stellt und Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit dieser vernachlässigten Wortklasse liefern soll. Als Gegenstand der Arbeit wurden die Raumadverbien des Mittelhochdeutschen gewählt.

Der Forschungsstand zu den Adverbien ist in hohem Grade unbefriedigend. Zum einen werden die Adverbien nur selten ins Zentrum der Betrachtung gerückt, da sie doch insgesamt nur einen geringen Anteil des Wortschatzes ausmachen. Zum anderen können Adverbien auf syntaktischer Ebene vielfältige Funktionen übernehmen. Diese Heterogenität der Anwendungsmöglichkeiten verleiht der Wortklasse eine gewisse 'Sperrigkeit', sich systematisch darstellen zu lassen.

Die Grammatiken zu den älteren Sprachstufen behandeln die Adverbien in erster Linie hinsichtlich ihrer Morphologie, während die Grammatiken der Gegenwartssprache – beeinflusst durch die Auseinandersetzung mit den anderen "kleinen Wortarten", die vermehrt seit Beginn der 1970er Jahre einsetzt – vornehmlich die Abgrenzungsprobleme der

---

<sup>1</sup> Zur Diskussion um die Konzeption des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs, die auch für die vorliegende Arbeit von maßgeblicher Bedeutung ist, siehe KURT GÄRTNER/KLAUS GRUBMÜLLER (Hg). Ein neues Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Prinzipien, Probeartikel, Diskussion, Göttingen 2000 (Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. I. Philologisch-historische Klasse. Jg. 2000, Nr. 8). Die dort vorgestellten Grundsätze und Diskussionsergebnisse fließen in diese Arbeit ein.

Wortklasse in den Vordergrund stellen. Besonders umstritten ist dabei das Verhältnis der Adverbien zu den Partikeln (im engeren Sinne). Außerdem bereitet das Fehlen einer einheitlichen Terminologie zusätzliche Probleme.

Vor der Darstellung im Wörterbuch müssen also die Gemeinsamkeiten der behandelten Lemmata deutlich gemacht werden. Die erste Zielsetzung dieser Arbeit muss es daher sein, mit Hilfe der aktuellen Forschung auf die Verhältnisse des Mittelhochdeutschen anwendbare Definitionen sowohl für die Wortklasse Adverb im allgemeinen, als auch für deren Unterklasse der Raumadverbien im speziellen zu formulieren.

Das zweite und wesentliche Ziel dieser Arbeit ist es, einen umfassenden, repräsentativen Überblick über den Bestand der mittelhochdeutschen Raumadverbien in der Form eines Wörterbuchs vorzustellen. Für diese Arbeit wird das gesamte räumliche und textsortenspezifische Spektrum der Quellen für den deutschen Wortschatz des Zeitraums von 1050 bis 1350 ausgewertet. Grundsätzlich sind alle mittelhochdeutschen Texte berücksichtigt, die zwischen ca. 1050 und ca. 1230 entstanden sind, sowie die literatur- und sprachgeschichtlich herausragenden Werke der Zeit von 1230 bis 1350. Das abgebildete Material wurde unter Heranziehung der aktuellen wissenschaftlichen Editionen ermittelt, wodurch gewährleistet ist, dass das Wörterbuch nicht nur für die in dieser Arbeit vorgestellten repräsentativen Überblicksuntersuchungen zu den Raumadverbien genutzt werden kann, sondern auch als Materialbasis für weitere Forschungen auf diesem Gebiet zur Verfügung steht.

Das Wörterbuch als Gesamtüberblick erlaubt es, Aussagen über unterschiedliche Gruppen von Adverbien hinsichtlich ihrer Herkunft und Bildungsweisen zu treffen. Dabei soll der Begriff "Gesamtüberblick" nicht den Eindruck erwecken, die dargestellten Verhältnisse seien als ein synchroner Querschnitt zu betrachten, denn angesichts der zur Verfügung stehenden Materialbasis, die den Wortschatz eines Zeitraums von dreihundert Jahren erschließt, kann davon nicht die Rede sein. Neben den lexikographischen Teil der Arbeit tritt daher ein analytischer Teil, in dem auffällige Erscheinungen einzelner Adverbien oder Gruppen von Adverbien auch unter diachronen Aspekten vorgestellt werden, denn nur die diachrone Betrachtung, die durch das Wörterbuch überhaupt erst möglich wird, zeigt Entwicklungen, die das gesamte System der Raumadverbien verändern. Vorgänge, die sich im Mittelhochdeutschen andeuten, sich entwickeln oder bereits ausgeprägt haben, lassen sich im untersuchten Zeitraum in allen Stadien beobachten und vergleichen. Regelmäßigkeiten, wie

## ZIELSETZUNGEN

sie noch in vormittelhochdeutschen Sprachstufen existieren, verlieren im Mittelhochdeutschen an Bedeutung, andere werden teils schon in mittelhochdeutscher Zeit, teils aber auch erst im Neuhochdeutschen relevant. Anfänge und Tendenzen lassen sich aufzeigen und zeitlich und räumlich zuordnen. Solche Vorgänge exemplarisch vorzustellen ist ein weiteres Ziel dieser Arbeit.

*Ich sag dir das notturfftigk ist ain viervalltige ordenunge,  
wann ain iegliche stat auf dem ertrich ist viervalltigk an irr  
unterschiedunge, das ist hinnden und for unnd an der  
zeswe unnd an der winster, und allso sind der tail der werlt  
auch vier unnd ostert, sunndert, westert unnd nordert.*

HvHÜRnh K. 73,4,1ff.

## 2. Raumadverbien

Wenn ein bestimmter Teil des mittelhochdeutschen Wortschatzes in einem Wörterbuch dargestellt werden soll, ist es unumgänglich, zunächst zu klären, welche Lexeme dafür als Lemmata in Frage kommen und was sie von den anderen unterscheidet. Das vorliegende Wörterbuch beschäftigt sich mit den Raumadverbien, die eine Unterklasse der Adverbien bilden. Sie werden benutzt, um Personen, Gegenstände oder Vorgänge im Raum zu situieren. Bei der Annäherung an diese Unterklasse stellt sich schon bald heraus, dass der Beschreibung der Raumadverbien die Beschreibung der Adverbien an sich vorangehen muss, denn "die Adverbien gehören zum Widerspenstigsten und Unübersichtlichsten, was die deutsche Grammatik zu bieten hat. Kaum eine andere Kategorie wird nach so unterschiedlichen Gesichtspunkten gegliedert und nach außen abgegrenzt."<sup>1</sup> Vorab also ist zu erläutern, was die Wortklasse der Adverbien ausmacht, um danach die Unterklasse der Raumadverbien im gesamten System besser einordnen zu können.

Diese Untersuchung soll an eine beschreibende Darstellung der Raumadverbien herantreten, um eine ausreichende Grundlage für den Umgang mit dem Wörterbuch (Kapitel 3) und den Untersuchungen zu den mittelhochdeutschen Raumadverbien (Kapitel 4) zur Verfügung zu stellen. Dabei wird in folgenden Schritten vorgegangen: Vorwiegend mit Hilfe neuhochdeutscher Grammatiken sollen die Eigenschaften der Wortklasse herausgearbeitet und auf ihre Anwendbarkeit auf die mittelhochdeutsche Sprachstufe überprüft werden, bevor dann in einem weiteren Schritt die Raumadverbien des Mittelhochdeutschen mit ihren spezifischen Eigenschaften vorgestellt werden.

In den Grammatiken zu den älteren Sprachstufen des Deutschen werden die Adverbien in der Regel nur am Rande behandelt. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit der historischen Morphologie, wobei die Darstellung oft nur einem Nebeneinander der Sprachstadien

---

<sup>1</sup> EISENBERG, PETER, Grundriß der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz, Stuttgart/Weimar 1999, S. 205.

gleicht. Entwicklungen werden nicht systematisch dargestellt. Auf die syntaktischen Eigenschaften der Adverbien und ihre Funktion im Satz wird nur unzulänglich eingegangen.

In den Grammatiken der Gegenwartssprache liegt der Schwerpunkt der Beschäftigung mit den Adverbien darauf, die Wortklasse bezüglich ihrer vielfältigen semantischen und syntaktischen Eigenschaften systematisch klar zu umgrenzen. Einen vielversprechenden Lösungsansatz stellt SCHMÖE<sup>2</sup> dar, was sowohl die Abgrenzung der Wortklasse als auch deren Binnendifferenzierung anbetrifft. Mit Hilfe dieses Ansatzes, der auf die Verhältnisse des Mittelhochdeutschen nur modifiziert angewandt werden kann, werden dann die Raumadverbien des Mittelhochdeutschen als Unterklasse der Adverbien beschrieben.

### 2.1 Die Forschungslage für das Mittelhochdeutsche

Ein Überblick über die Forschungen zu den Adverbien des Mittelhochdeutschen ist ernüchternd. Im Allgemeinen werden die Adverbien in den Grammatiken zu den älteren Sprachstufen nur sehr unzulänglich behandelt. Der Terminus 'Adverb' wird zwar benutzt und die Wortklasse wird angesprochen, doch scheint es eine stille Übereinkunft zu geben, worum es sich bei Adverbien handelt und dass die Wortklasse Adverb an sich keiner Erläuterung bedarf, denn selbst so knappe Definitionen wie "die Adverbia sind Bestimmungswörter des Attributs"<sup>3</sup> sind nur in seltenen Fällen zu finden. Die meisten Grammatiken, so die althochdeutsche von BRAUNE/EGGERS<sup>4</sup> oder die mittelhochdeutschen Grammatiken von PAUL/WIEHL/GROSSE<sup>5</sup> und METTKE<sup>6</sup> engen die Betrachtung der Adverbien auf wenige – morphologische – Gesichtspunkte ein:

1. die sogenannten Adjektivadverbien und deren morphologische Unterscheidung von den Adjektiven,
2. Adverbien im Komparativ und Superlativ,

---

<sup>2</sup> SCHMÖE, FRIEDERIKE, "Folglich trat Hubert barfuß und dennoch ungemein heftig gegen die zue Tür." Über einige Eigenschaften der deutschen Adverbien, in: Akten des des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000 "Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Hg. von PETER WIESINGER. Bd. 2. Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache. Lexikologie und Lexikographie. Bern u.a. 2002, S. 157-164; SCHMÖE, FRIEDERIKE, Lokale Adverbien im Deutschen, in: Dies. (Hg.), Das Adverb - Zentrum und Peripherie einer Wortklasse, Wien 2002, S. 77-93.

<sup>3</sup> WEINHOLD, KARL, Mittelhochdeutsche Grammatik. Zweite Ausgabe, Unveränderter Nachdruck, Paderborn 1967, S. 316.

<sup>4</sup> BRAUNE, WILHELM, Althochdeutsche Grammatik. 14. Auflage bearbeitet von HANS EGGERS, TÜBINGEN 1987, §§ 267-269.

<sup>5</sup> PAUL, HERMANN, Mittelhochdeutsche Grammatik. 23. Auflage neu bearbeitet von PETER WIEHL und SIEGFRIED GROSSE, Tübingen 1989, §§ 205-211.

<sup>6</sup> METTKE, HEINZ, Mittelhochdeutsche Grammatik. 7., unveränderte Auflage, Tübingen 1993, §§ 96-99.

## 2. RAUMADVERBIEN

3. die Bildung der Adverbien durch Suffixe oder erstarrte Kasus,

4. die Gruppe der Pronominaladverbien.

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Wortklasse findet nicht statt. Adverbien werden durchweg den "Partikeln" zugeordnet, einer Restklasse, die alle die Wortarten umfasst, "die weder konjugiert, dekliniert noch kompariert werden können",<sup>7</sup> nämlich Präpositionen, Konjunktionen, Interjektionen und Adverbien. Eine Definition für Adverbien fehlt generell.

Bereits in den entsprechenden Abschnitten der Grammatiken von GRIMM<sup>8</sup> und WILMANNNS,<sup>9</sup> den bis heute umfangreichsten Arbeiten zu den Adverbien der älteren Sprachstufe, wurden die Adverbien hauptsächlich in Hinsicht auf ihre Morphologie betrachtet. Beide behandeln in sehr großem Umfang die Bildungsweisen der Adverbien, wobei sie nicht nur die deutsche Sprache betrachten, sondern auch das Gotische (WILMANNNS) bzw. die übrigen germanischen Dialekte einschließen (GRIMM). Die einzelnen Sprachstufen werden jeweils gesondert dargestellt und es wird auf Beziehungen hingewiesen. Entwicklungen oder Veränderungsabläufe werden nicht nachvollzogen, deren Ursachen werden nicht angesprochen.

Mit der Konzentration auf ihre morphologischen Eigenschaften werden die syntaktischen Eigenschaften der Adverbien zurückgestellt, denn bei ihnen liegt die Ursache dafür, dass die Adverbien als Wortklasse sich der leichten Systematisierbarkeit entziehen. Schon SCHLEICHER, verweist in seiner "sich nur auf Laut und Form, auf das Äußere der Sprache beschränkenden Skizze des mittelhochdeutschen und neuhochdeutschen Sprachbaues",<sup>10</sup> was den Gebrauch der Adverbien betrifft auf die Funktionslehre und Syntax; beide will er nicht behandeln.<sup>11</sup>

Diese Konzentration auf die Morphologie ermöglicht es, Ergebnisse systematisch darzustellen. Die – wenn auch nur rudimentär vorhandene – Flexion (bei der Graduierung) wird beschrieben und erlaubt es, die Adverbien knapp neben den flektierenden Wortklassen abzuhandeln.<sup>12</sup> Neben die systematische Darstellung von Ablautreihen und Flexionsklassen treten die Graduierung der Adjektivadverbien und die Wortbildung der Adverbien. Der Tatsache,

---

<sup>7</sup> PAUL/WIEHL/GROSSE, § 432.

<sup>8</sup> [GRIMM, JACOB, Deutsche Grammatik. Theil 3, Göttingen 1831] zitierte Ausgabe: GRIMM, JACOB, Deutsche Grammatik. Dritter Theil. Neuer vermehrter Abdruck. Besorgt durch GUSTAV ROETHE und EDWARD SCHRÖDER, Gütersloh 1890, S. 82-242.

<sup>9</sup> WILMANNNS, WILHELM, Deutsche Grammatik. Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch. Zweite Abteilung: Wortbildung. 2. Auflage, Straßburg 1899, S. 605-653.

<sup>10</sup> SCHLEICHER, AUGUST, Die deutsche Sprache, Stuttgart 1860, S. 259.

<sup>11</sup> Vgl. SCHLEICHER, S. 259.

<sup>12</sup> So etwa bei GROSSE, SIEGFRIED, Morphologie des Mittelhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. vollständig neubearbeitete und erweiterte Auflage. Hg. v. WERNER BESCH u.a. 2. Teilband, Berlin, New York 2000 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.2, 2. Auflage), S. 1338.

## 2. RAUMADVERBIEN

dass Adverbien eine offene Wortklasse bilden, wird Rechnung getragen, sei es auch nur dadurch, die Ableitungsmorpheme aufzulisten.

BEHAGHEL<sup>13</sup> stellt die Adverbien mit Hilfe der üblichen Kriterien vor, und wenn sich seine geschichtliche Darstellung im Bereich der Adverbien auch (wieder einmal) als Nebeneinander statt als Nacheinander der verschiedenen Sprachstadien des Deutschen (und verwandter germanischer Sprachen) herausstellt, so gibt er doch auch einen Überblick über die Verwendungsweisen des Adverbs.<sup>14</sup> Dabei zählt er auch zu den Adverbien, was die Grammatiken des Neuhochdeutschen – und das keineswegs immer mit der gleichen Bedeutung – wahlweise als Partikel (im engeren Sinne), Modalwörter oder Modaladverbien bezeichnen.

SINGER<sup>15</sup> nähert sich den Adverbien des Mittelhochdeutschen mit den Ergebnissen der neuhochdeutschen Grammatiken, besonders aber mit der von HELBIG/BUSCHA:<sup>16</sup> "In herkömmlichen Wortklassifikationen umfasst die Wortklasse der Adverbien Wörter mit unterschiedlichen morphologischen, syntaktischen oder semantischen Eigenschaften. Sie hat also in gewissem Sinne eher den Charakter einer Restwortklasse, insofern diese meist Wörter enthält, die auf Grund ihrer wortspezifischen Eigenschaften keiner anderen der [...] Wortklassen zugeordnet werden können. Welches Wort als Adverb zu klassifizieren ist und in welchen Eigenschaften Adverbien sich vor allem von Partikeln und Modalwörtern unterscheiden, darin besteht keineswegs Übereinstimmung."<sup>17</sup>

Keine Übersicht im Rahmen einer Grammatik stellt die Arbeit von WIKTOROWICZ<sup>18</sup> dar, der als erster eine gesamte Unterklasse des mittelhochdeutschen Adverbialsystems hinsichtlich ihrer semantischen Eigenschaften untersucht, nämlich die Temporaladverbien. Eine Auseinandersetzung mit der Wortklasse Adverb und somit auch eine Definition bleibt WIKTOROWICZ schuldig, was umso bemerkenswerter ist, als er nicht nur Adverbien, sondern auch Adverbiale (zur Unterscheidung weiter unten, 2.2) in seine Wortfeldanalyse einschließt.

Als bedeutendste Arbeit in Hinsicht auf die Raumadverbien des Mittelhochdeutschen muss bisher die knappe Betrachtung HARNISCHS<sup>19</sup> gelten. Ausgehend vom Althochdeutschen untersucht er die Form-Funktion-Beziehung der deutschen Raumadverbien, die er als "loko-

---

<sup>13</sup> BEHAGHEL, OTTO, Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Band II. Die Wortklassen und Wortformen. B. Adverbium. C. Verbum, Heidelberg 1924.

<sup>14</sup> Vgl. BEHAGHEL, S. 7 ff.

<sup>15</sup> SINGER, JOHANNES, Grundzüge einer rezeptiven Grammatik des Mittelhochdeutschen, Paderborn u.a. 1996.

<sup>16</sup> HELBIG, GERHARD / BUSCHA, JOACHIM, Deutsche Grammatik. 19. Auflage, Leipzig u.a. 1999.  
<sup>17</sup> SINGER 1996, S. 128)

<sup>18</sup> WIKTOROWICZ, JÓZEF, Die Temporaladverbien in der mittelhochdeutschen Zeit, Warszawa 1999.

<sup>19</sup> HARNISCH, RÜDIGER, Morphosemantik und Paradigmenstruktur von Lokaladverbien, in: CHRISTOPHER HABEL/CHRISTIANE VON STUTTERHEIM (Hgg.), Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen, Tübingen 2000 (Linguistische Arbeiten 417), S. 181-189.

morphologisches Paradigma" bezeichnet.<sup>20</sup> Dabei streift er in seiner diachronen Betrachtung auch die Lokaladverbien des Mittelhochdeutschen, wobei er das Augenmerk erneut auf die Dreigliedrigkeit des Paradigmas lenkt, die schon GRIMM, SCHÖTENSACK, WILMANNNS und MAUSSER aufzeigen.<sup>21</sup> Harnisch hingegen stellt die einzelnen Sprachstadien nicht nur nebeneinander, sondern er versucht, die Entwicklung vom Althochdeutschen über das Mittelhochdeutsche zum Neuhochdeutschen nachzuvollziehen, und weist somit erstmals auf eine Umstrukturierung des Adverbialsystems in der mittelhochdeutschen Sprachperiode hin, die allerdings in weit größerem Ausmaß stattfindet als HARNISCHS kurze Darstellung es erahnen lässt, wie sich in Kapitel 4 der vorliegenden Arbeit zeigt, denn es sind nicht nur einige wenige Raumadverbien davon betroffen, sondern der gesamte Bestand.

### 2.2 Die Forschungslage für die Gegenwartssprache

In den Grammatiken des Neuhochdeutschen wirft die Beschäftigung mit den Adverbien mehrere Probleme auf. Das beginnt bereits beim Terminus **Adverb**, der in der Forschung uneinheitlich interpretiert wird. **Ad-verb** im engeren Sinne wird aufgefasst als "Bei-Wort" im Sinne eines unselbständigen Funktionsworts oder als Wort, das "zum Verb" tritt und dieses in seiner Bedeutung modifiziert. Wird hingegen *verbum* nicht als "Verb", sondern als "Wort" aufgefasst, wird das der Eigenschaft der Adverbien gerecht, nicht nur Verben, sondern eine viel größere Menge von Ausdrücken modifizieren zu können.<sup>22</sup> Einigkeit herrscht in den Grammatiken über folgende Eigenschaften der Wortklasse:

1. Adverbien sind Autosemantika und verfügen über eine eigene lexikalische Bedeutung.<sup>23</sup> Sie sind also mehr als bloße Funktionswörter.
2. Adverbien sind in Übereinstimmung mit den Präpositionen, Konjunktionen und Partikeln unflektierbar.<sup>24</sup>

---

<sup>20</sup> HARNISCH, S. 188.

<sup>21</sup> Vgl. GRIMM, S. 194 ff.; SCHÖTENSACK, HEINRICH AUGUST, Grammatik der Neuhochdeutschen Sprache mit besonderer Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung, Erlangen 1856, S. 301 f.; WILMANNNS, S. 640 ff. und MAUSSER, OTTO, Mittelhochdeutsche Grammatik. Auf vergleichender Grundlage. Mit besonderer Berücksichtigung des Althochdeutschen, Urgermanischen, Urwestgermanischen, Urindogermanischen und der Mundarten. I.-III. Teil, München 1933, S. 848 f.

<sup>22</sup> Vgl. EISENBERG, S. 205.

<sup>23</sup> Vgl. DUDEN. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 6., neu bearbeitete Auflage. Hg. von der Dudenredaktion. Bearbeitet von Peter Eisenberg u.a., Mannheim u.a 1998, S. 365; EISENBERG, S. 205; ENGEL, ULRICH, Deutsche Grammatik. 3. korrigierte Auflage, Heidelberg 1996, S. 756 f.; HELBIG/BUSCHA, S. 339.

<sup>24</sup> Vgl. ZIFONUN, GISELA u.a., Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde., Berlin u.a. 1997, S. 54; DUDEN, S. 361; EISENBERG, S. 205; ENGEL, S. 755; HELBIG/BUSCHA, S. 337. Die Komparation der Adverbien *bald, gern, oft, sehr* soll hier unberücksichtigt bleiben.

## 2. RAUMADVERBIEN

3. Bei der Klasse der Adverbien handelt es sich um eine offene Wortklasse, deren Bestand sich durch Wortbildung erweitern lässt.<sup>25</sup>

Wie in den Grammatiken der älteren Sprachstufen werden auch in denen zum Neuhochdeutschen die morphologischen Strukturen klar umrissen. Das Fehlen der Flexion grenzt Adverbien von Verben, Substantiven und Adjektiven ab. Um sie von den anderen Nichtflektierbaren zu unterscheiden, müssen syntaktische und semantische Kriterien hinzugenommen werden: Präpositionen regieren einen Kasus; Adverbien können solche Kasuszuweisungen nicht vornehmen. Konjunktionen verbinden Ausdrücke bestimmter Kategorien miteinander, haben aber keinen Satzgliedwert.

Sobald die vielfältigen syntaktischen und semantischen Eigenschaften der Adverbien – Ausdrücke bestimmter Kategorien zu modifizieren –<sup>26</sup> hinzukommen, nimmt die Unübersichtlichkeit zu. Außerdem trägt das Nebeneinander der Termini **Adverb** und **Adverbial** (= adverbiale Bestimmung) zur Unklarheit bei. Meistens wird Adverb als kategorialer, Adverbial als relationaler Begriff verwendet.<sup>27</sup>

- (1) *Iwein kämpft hier.*
- (2) *Iwein kämpft morgen.*
- (3) *Iwein kämpft in der Burg.*

In (1)-(3) wird der Satz *Iwein kämpft* durch Adverbiale modifiziert, mit denen der Sachverhalt lokal (1) und (3) bzw. temporal (2) situiert wird. Diese Funktion wird in (1)-(3) von verschiedenen Kategorien ausgedrückt: in (1) und (2) durch Adverbien und in (3) durch eine Präpositionalphrase. Adverbien können also als Adverbiale fungieren, aber nicht jedes Adverbial ist ein Adverb.

Zudem treten Adverbien nicht ausschließlich in adverbialer, sondern einige können auch in prädikativer (4) und attributiver (5) Verwendung auftreten:

- (4) *Iwein ist dort.*
- (5) *Das Abenteuer dort ist gefährlich.*

Bei genauer Unterscheidung zwischen Kategorie und Funktion lassen sich Adverbien von Adjektiven in adverbialer Funktion abgrenzen, die oft als "Adjektivadverbien" bezeichnet werden.<sup>28</sup> Während im Mittelhochdeutschen noch eine morphologische Unterscheidung zwi-

---

<sup>25</sup> Vgl. ZIFONUN u.a., S. 54; DUDEN, S. 361; EISENBERG, S. 205; ENGEL, S. 756 f.; HELBIG/BUSCHA, S. 339.

<sup>26</sup> Vgl. EISENBERG, S. 207.

<sup>27</sup> Vgl. EISENBERG, S. 205.

<sup>28</sup> So z.B. HELBIG/BUSCHA, S. 337 f.

schen Adjektiven und den in der Regel modalen Adjektivadverbien vorliegen kann,<sup>29</sup> besitzt das Neuhochdeutsche diese Gruppe von Adverbien gar nicht mehr, denn die entsprechende adverbiale Satzfunktion füllt im Neuhochdeutschen das Adjektiv aus,<sup>30</sup> und das in (6) adverbial verwendete Adjektiv *tapfer*, wird hierdurch nicht zum Adverb.

(6) *Iwein kämpft tapfer.*

Wie bereits erwähnt, bereitet die Unterscheidung von den Präpositionen und Konjunktionen keine Schwierigkeiten, mit zunehmender Forschung zur Wortklasse der Partikeln nimmt allerdings das Problem der Abgrenzung von Partikeln und Adverbien zu. "Wußte man früher ein Wort nicht recht einzuordnen, so erklärte man es zum Adverb. Heute sagt man meist, es sei wohl eine Partikel".<sup>31</sup> Die Diskussion um die Wortklasse Partikel kann an dieser Stelle ausgeblendet werden. Ihre Abgrenzung zu den Adverbien ist nur insofern relevant, als das Hauptproblem, eine Definition für die Wortklasse Adverb zu finden, in der Unklarheit begründet liegt, welche Lexeme überhaupt dieser Wortklasse zugerechnet werden sollen.

(7) *Vermutlich gewinnt Iwein.*

Das Lexem *vermutlich* in einem Satz wie (7) wird von ZIFONUN *u.a.* als Partikel, von HELBIG/BUSCHA als Modalwort, also gerade nicht als Adverb, und von EISENBERG als Modaladverb klassifiziert. "Wenn aber nicht klar ist, was zur Klasse gehört, ist es sehr schwierig, die Eigenschaften dieser Klasse zu bestimmen".<sup>32</sup> SCHMÖE setzt einen Katalog von fünf konstitutiven Eigenschaften zur Klassifizierung der Adverbien nach morphologischen und syntaktischen Gesichtspunkten an:<sup>33</sup>

1. Adverbien sind nicht flektierbar. Damit werden Adverbien klar von Adjektiven geschieden, die prinzipiell flektierbar sind. Die Komparation von Adverbien, die nur in wenigen Fällen und dann meistens mit Suppletivformen vorliegt, kann vernachlässigt werden.
2. Adverbien können Satzglied sein, sind also vorfeldfähig. Damit grenzen sie sich von anderen Nichtflektierbaren ab, die nicht Satzglied sein können.
3. Adverbien können den Satzakzent tragen, bzw. sind im Satz akzentuierbar, womit sie sich von Modalpartikeln unterscheiden, die (normalerweise) nie den Satzakzent tragen.

---

<sup>29</sup> Vgl. PAUL/WIEHL/GROSSE, §205.

<sup>30</sup> Vgl. SCHMÖE, FRIEDERIKE, Einleitung, in: Dies. (Hg.), *Das Adverb – Zentrum und Peripherie einer Wortklasse*, Wien, 2002. S. 9.

<sup>31</sup> EISENBERG, S. 207. Wie bereits oben (2.1) erwähnt trifft das auf BEHAGHEL (1924: 7 ff.) zu.

<sup>32</sup> SCHMÖE "Einleitung", S. 8.

<sup>33</sup> SCHMÖE "Folglich", S. 159.

4. Adverbien sind monolexematisch. Dadurch wird die Trennlinie gezogen zwischen Adverbien, die als Lexeme die Funktion von Adverbialen übernehmen können und anderen Satzgliedern, die als Adverbiale fungieren.

5. Adverbien können im Satz nicht als Subjekt fungieren. Einige Pronomina wie *etwas*, *nichts*, *mancherlei*, *allerlei*, *vielerlei* haben im Flexionsparadigma nur eine Form, können aber in Sätzen als Subjekt auftreten. Einige Adverbien wie die Pronominaladverbien haben spezifische Funktionen von Proformen, können im Satz aber nur als Objekt vorkommen, so dass der Bezug auf das Subjekt die einzige Abgrenzungsmöglichkeit bleibt.

Damit stellt SCHMÖE eine Arbeitsgrundlage zur Verfügung, die es ermöglicht, die Adverbien sehr deutlich von anderen Wortklassen abzugrenzen. In einem nächsten Schritt ist zu überprüfen, inwiefern diese Kriterien auf die Adverbien des Mittelhochdeutschen angewendet werden können.

### 2.3 Eigenschaften der mittelhochdeutschen Adverbien

Was die Offenheit der Wortklasse und die lexikalische Bedeutung der Adverbien angeht, so bestehen keinerlei Zweifel, dass sie auch auf die mittelhochdeutschen Adverbien zutreffen. Auch die Vorfeldfähigkeit von mittelhochdeutschen Adverbien ist problemlos nachzuweisen, wie die Beispiele in (1)-(3) zeigen:

- (1) *anderthalb floß ein bach* LANC 155,6
- (2) *er schiffete anderhalp an lant* TR 6740
- (3) *er für über die mure anderhalp* LANC 65,29

Das Adverb *anderhalben* kann sowohl alleine vor dem flektierten Verb (1), direkt darauf folgend (2) oder an einer sonstigen Position im Satz stehen (3). Leider sind nicht für alle Adverbien so viele Belege wie für *anderhalben* überliefert. Einige der 380 Raumadverbien wie beispielsweise *abhanden*, *âschildes*, *behalben*, *berücke*, *disunt*, *einent*, *iemittent*, *inner*, *klôsterhalp* sind überhaupt nur ein- oder zweimal belegt. Somit kann die mit (1)-(3) demonstrierte Umstellung nicht in jedem Fall vorgenommen werden.

Es handelt sich ohnehin nur um eine "simulierte" Permutation, da nicht die Varianten *e i n e s* Satzes angeführt werden, sondern lediglich verschiedene Belege mit dem fraglichen Adverb in den entsprechenden Satzpositionen. "Echte" Umstellproben, die dann auch mit nur einfach belegten Adverbien vorgenommen werden könnten, setzen idealerweise das Vorhandensein der Kompetenz eines Sprechers der mittelhochdeutschen Sprache voraus. Darauf muss die historische Sprachbetrachtung verzichten. Somit ist auch die Frage nicht zu beant-

## 2. RAUMADVERBIEN

worten, ob mittelhochdeutsche Adverbien im Gegensatz zu mittelhochdeutschen Modalpartikeln den Satzaccent tragen können. Auch die Tatsache, dass Adverbien, anders als nhd. *etwas*, *nichts*, *mancherlei*, *allerlei*, *vielerlei*, nicht als Subjekte eines Satzes auftreten können, bleibt bei dieser Betrachtung der mittelhochdeutschen Adverbien ohne Bedeutung.

Viel problematischer hingegen – auch und gerade für das vorliegende Wörterbuch der mittelhochdeutschen Raumadverbien – ist das Kriterium, dass Adverbien monolexematisch sein sollen. Damit soll die Grenze gezogen werden zwischen Adverbien, die als Adverbiale fungieren, und solchen Adverbialen, die nicht von Adverbien (sondern von anderen Satzgliedern) dargestellt werden. So zu verfahren ist gerechtfertigt, wenn man die Sprachentwicklung außer acht lässt, und es dem Sprachgefühl überlässt, ob eine Äußerung, die als Adverbial fungiert, als monolexematisch empfunden wird. Setzt man die geschriebene Sprache als Untersuchungsgegenstand voraus und betrachtet die Getrennt- bzw. Zusammenschreibung als Kriterium, so ergeben sich auch für die Gegenwartssprache Probleme, wie sich mit der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung von 1996/98 zeigt, denn aus dem monolexematischen Adverb *unterderhand* wurde die Präpositionalphrase *unter der Hand* und umgekehrt aus *zur Zeit* das Adverb *zurzeit*. Das bedeutet, dass dieses Kriterium nur dann greifen kann, wenn man den Sprachwandel ausschließt, was aber für die dreihundert Jahre der mittelhochdeutschen Sprachperiode nicht zulässig ist. Es zeigt sich, dass im Laufe der Zeit eben diese Grenze zwischen Adverb und Präpositionalphrase in der gemeinsamen Funktion Adverbial überschritten werden kann.

- (4) *er slûc allenthalben / di haiden uon den marhen* ROL 5927
- (5) *allenthalben bî den wegen / sach man die wunden tûnde* ['mit dem Tode ringend'] *ligen* WIG 10968
- (6) *Zetal durch Ôsterrîche der bote balde reit* NIBB 1714,1
- (7) *Der fuze sichtum wirt uon ubervuchte di zu tale get in di fuze* SALARZ 66,7
- (8) *môht ich komen / ze dem schænen tal, mir môhten fromen / mîn schæne bluomen* UVZLANZ 4394
- (9) *Daz golt schein vberal,/ Vber velt vnde yber tal,/ Vber wazzzer, vber berg* HERB 13788

Die Beispiele (4) und (5) sollen lediglich belegen, dass es sich bei *allenthalben* um ein Adverb handelt, das in (5) mit der Präpositionalphrase *bî den wegen* steht. Beides kann weggelassen werden, ohne dass der Satz ungrammatisch wird. Der parallele Fall liegt in (6) mit *zetal* und *durch Ôsterrîche* vor. Während aber *allenthalben* als monolexematisch gelten kann, kann man das bei *zetal* – zumindest der Schreibung nach – in Frage stellen, wie (7) beweist, wo das Adverb *zetal* nicht zusammengeschrieben als ein Wort vorliegt. In (8) liegt mit der Präpositionalphrase *ze dem schænen tal* eine freie Wortverbindung vor, wie sie als Ausgangspunkt der

## 2. RAUMADVERBIEN

Entwicklung von "zuo [Artikel] ([Attribut] tal" mit der Bedeutung 'in das ([Attribut] Tal' über "ze tal" zu "zetal" mit der Bedeutung 'nach unten' vorgelegen haben könnte. Ab wann *zetal*, ob zusammengeschieden oder nicht, als monolexematisches Adverb betrachtet wurde, lässt sich anhand der schriftlichen Überlieferung nicht nachvollziehen. Da aber das Mittelhochdeutsche nur schriftlich überliefert vorliegt, kann die Bedingung, Adverbien haben monolexematisch zu sein, hier nicht gelten. Für das Wörterbuch bedeutet das, dass auch solche Adverbien aufgenommen werden, die – zumindest der Schreibung nach – weniger als monolexematisch als vielmehr als Phrasen aufgefasst werden könnten, wie *dâr enlant*, *hie ze lande* (vgl. nhd. *hierzulande*) oder *hie ze stete*.

Ähnlich verfährt WIKTOROWICZ, der die Temporaladverbien des Mittelhochdeutschen untersucht, wobei er auch präpositionale Fügungen wie *in dem lenzen*, *under stunden*, *von alder her*, oder *zallen wîlen* einbezieht.<sup>34</sup> Auch SCHMÖE zählt stillschweigend *da und dort*, *landauf*, *landab* und *weit und breit* zu den Lokaladverbien.<sup>35</sup>

In solchen Fällen kann sich die Beleglage, die sich aus der Überlieferungssituation des Mittelhochdeutschen ergibt, als Argumentationshilfe erweisen: Die breite zeitliche Streuung über Schreiblandschaften und Textsorten für *zetal* mit der Bedeutung 'nach unten' beweist, dass hier – und zwar unabhängig von der Schreibung – der Übergang zum Adverb vollzogen ist. Wie deutlich von Einzelfall zu Einzelfall unterschieden werden muss, zeigt (9), denn *über tal* ist kein Adverb, obgleich eine ähnliche Struktur wie bei *zetal* vorliegt. Während *zetal* nachweislich mit einer neuen Bedeutung ('nach unten') lexikalisiert vorliegt, ist das bei der Präpositionalphrase *über tal* nicht der Fall. Das heißt, nicht die Schreibung – schon gar nicht in der mittelhochdeutschen Sprachperiode – sondern vielmehr der Grad der Lexikalisierung – die sich im Neuhochdeutschen auch in der Schreibung widerspiegeln kann – ist zu beachten, wenn ein möglicher Übergang von Präpositionalphrase zum Adverb betrachtet wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse der Forschung zur Gegenwartssprache nur bedingt auf das Mittelhochdeutsche mit seinen Besonderheiten angewendet werden können. Im vorliegenden Wörterbuch der mittelhochdeutschen Raumadverbien wird davon ausgegangen, dass Adverbien, bzw. die Wortklasse Adverb über die folgenden Eigenschaften verfügen:

1. Adverbien haben lexikalische Bedeutung.
2. Adverbien sind nicht flektierbar.
3. Die Wortklasse Adverb ist offen und es liegen produktive Wortbildungsmuster vor.
4. Adverbien können Satzglied sein, sind also alleine vorfeldfähig.

<sup>34</sup> Vgl. WIKTOROWICZ, S. 6 ff.

<sup>35</sup> Vgl. SCHMÖE "Lokale Adverbien", S. 83.

5. Adverbien können im Satz die Funktion eines Adverbials übernehmen.

Außerdem:

6. Adverbien können, müssen aber nicht monolexematisch sein. Damit wird dem Übergang solcher Wortverbindungen zu den Adverbien Rechnung getragen, die im Satz ebenfalls als Adverbiale fungieren können.

7. Als weiterer Hinweis für das Vorliegen von Adverbien wird die Häufung von Belegen für eine bestimmte adverbelle Verwendung angesehen. Zusätzlich kann auch die Bildung von Reihen (z.B. *hindersich*, *nidersich*, *übersich*, *vürsich*) hinzugezogen werden. Aus solchen Reihen können sich Bildungstypen entwickeln, die ihrerseits die Offenheit der Klasse gewährleisten (vgl. u. 4.2.3.1).

### 2.4 Die Unterklassen der Wortklasse Adverb

Bislang ging es nur darum, die Eigenschaften der Wortklasse Adverb im Gegensatz zu den anderen Wortklassen herauszuarbeiten. Adverbien haben jedoch weitere Eigenschaften, die eine Binnendifferenzierung der Wortklasse ermöglichen. Als Kernbestand der Wortklassen betrachtet SCHMÖE Satz-, Situierungs- und prädikatsbezogene Adverbien.<sup>36</sup>

Satzadverbien beziehen sich auf den gesamten Satz und können die subjektive Bewertung (1) oder die Einschätzung der Gültigkeit (2) eines Sachverhalts durch den Sprecher ausdrücken. Sie sind gewöhnlich nicht negierbar und nicht erfragbar.

- (1) *daz hân ich nû wol erfunden / leider mir ze spâte* ERA CL 4193
- (2) *wiltû dich mit unrehte / bieten ze vehte, / daz gât dir wætlîch* ['vielleicht'] *an daz leben* TR 11325

Situierungsadverbien dienen zur räumlichen (3) oder zeitlichen (4) Einordnung eines Sachverhaltes und beziehen sich ebenfalls auf den gesamten Satz. Auf sie wird im folgenden Abschnitt näher eingegangen.

- (3) *Hie steit min broder erwin* ROTH 3307
- (4) *sant Stephan des hohzit wir heut begen, der ist von reht geeret da ze himel* KONR 2/1,2

Die prädikatsbezogenen Adverbien modifizieren Verb oder Prädikat – also nicht den ganzen Satz – und haben oft modale Semantik wie in (5)<sup>37</sup> oder (6):

---

<sup>36</sup> Vgl. SCHMÖE "Folglich", S. 161 f.

<sup>37</sup> Bei den Prädikatsadverbien finden sich u.a. die Adjektivadverbien.

- (5) *die engel vuorent scone daz criuce unde die corone / vor Christe* AVA IV 18,5  
 (6) *Isôt die küneginne kluoc / den namen widersinnes las* HVFREIBTR 5333

Neben diese drei Unterklassen stellt Schmöe noch Textadverbien, die Gliederungsfunktionen im Text übernehmen (nhd. *erstens*, *zweitens*...), eine Restklasse bestehend aus Grad- (nhd. *sehr*) und Fokusadverbien (nhd. *zumal*) sowie die Pronominaladverbien. Letztere bilden eine geschlossene Gruppe aufgrund ihrer morphologischen Eigenschaften mit *da(r)*, *hier* bzw. *wo(r)* als Erstglied und einer Präposition als Zweitglied. Im Mittelhochdeutschen werden sie mit *dâ(r)*, *hie(r)*, *swâ(r)* und *wâ(r)* gebildet. Dazu kommt ihre spezifische Funktion, als Proform sowohl für Adverbiale, als auch für Präpositionalobjekte zu fungieren.

- (7) *wenn im [= dem Adler] der snabel sô lang wirt, daz er daz ezzen niht wol dar mit gevâhen mag, sô sleht er in an ainen stain und reibt in dar an und kürzt den hâken seins snabels, unz er im eben wirt* BDN 166,28  
 (8) *nu denche an die sele* AVA II 114,3  
 (9) *Nu denchet dar an* KONR 23,104  
 (10) *da denchet an* SPEC 129,5

In (7) steht das Pronominaladverb *dar an* für die Präpositionalphrase *an ainen stain*; beide fungieren als räumliche Adverbiale. Beispiel (8) zeigt die Verwendung einer Präpositionalphrase als Präpositionalobjekt, (9) und (10) Pronominaladverbien in entsprechender Funktion, wobei das Pronominaladverb in (10) in Sperrstellung vorliegt. Wird das Pronominaladverb wie in (7) gebraucht, kann es auch als Situierungsadverb betrachtet werden.

### 2.5 Raumadverbien als Teilklasse der Situierungsadverbien

Auch für die Situierungsadverbien stellt SCHMÖE<sup>38</sup> einen Katalog von Merkmalen zusammen. Anders allerdings als die Eigenschaften der Wortklasse, die jedes Adverb erfüllen muss, handelt es sich bei den folgenden Merkmalen um solche, die nicht notwendigerweise von allen Situierungsadverbien geteilt werden müssen. Bei ihrer Untersuchung der Lokaladverbien des Neuhochdeutschen beschreibt sie die Organisation dieser Subkategorie auf der Basis der erweiterten Version der Prototypentheorie, d.h. je mehr der folgenden Merkmale ein Adverb auf sich vereinigt, desto weiter steht es im Zentrum der Subkategorie, die es dann umso stärker als Prototyp vertritt.<sup>39</sup>

<sup>38</sup> Vgl. SCHMÖE "Lokale Adverbien", S. 81 ff.

<sup>39</sup> Vgl. SCHMÖE "Lokale Adverbien", S. 89.

## 2. RAUMADVERBIEN

Wie bereits erwähnt, dienen Situierungsadverbien zur räumlichen oder zeitlichen Einordnung eines Sachverhaltes, d.h., sie lassen sich in Raumadverbien und Temporaladverbien unterteilen. Im folgenden sollen die syntaktischen Merkmale der Raumadverbien als Teilklasse der Situierungsadverbien vorgestellt werden. Dabei werden besonders die Eigenschaften vorgestellt, die für das Mittelhochdeutsche relevant sind.

1. Raumadverbien können die in der Rektion des Verbs vorgesehenen Präpositionalphrasen vertreten.

(11) *daz milz ligt in der denken seiten* BDN 30,27

In einem Satz wie (11) kann man die lokale Präpositionalphrase *in der denken seiten* durch Lokaladverbien wie *dâr, hie, anderswâ, andrent, oben, unden* usw. ersetzen. Diese Adverbien haben Proform-Eigenschaften,<sup>40</sup> was sie in die Nähe der Pronominaladverbien rückt. Deren Eigenschaften als Proformen sind allerdings noch ausgeprägter, da sie für Präpositionalphrasen nicht nur in der Funktion als Adverbial (7), sondern auch in der Funktion als Objekt stehen können (8)-(10).

2. Ein Großteil der Situierungsadverbien ist deiktisch, d.h. sie verweisen auf Informationen aus einem Kontext oder aus der gegebenen Situation.

(11a) *daz milz ligt alswâ*

Beispiel (11a) ist nur zu interpretieren, wenn in einer konkreten Sprechsituation oder in einem Text die Lage der Milz falsch angegeben wurde. Diese Adverbien dienen somit zur impliziten Lokalisierung.<sup>41</sup> Situierungsadverbien, die nicht deiktisch sind, (deren Bedeutung allerdings vom Standpunkt des Sprechenden abhängig sein kann) liegen in (11b) und (11c) vor (ihre Bedeutung kann allerdings vom Standpunkt des Sprechenden abhängig sein):

(11b) *daz milz ligt eteswâ*

(11c) *daz milz ligt nienâ*

3. Situierungsadverbien können von Präpositionen regiert werden und bilden dann Präpositionalphrasen. Diese Eigenschaft ist von herausragender Bedeutung für das Gesamtsystem der mittelhochdeutschen Raumadverbien. Mit Hilfe der Präpositionen können aus Adverbien eindeutig lokal oder direktional zu interpretierende Adverbiale gebildet werden.

<sup>40</sup> Deshalb werden sie auch bisweilen als Pro-Adverbien bezeichnet, so z.B. bei HELBIG/BUSCHA, S. 347 f.

<sup>41</sup> Vgl. WUNDERLICH, DIETER / HERWEG, MICHAEL, Lokale und Direktionale, in: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. ARMIN VON STECHOW und DIETER WUNDERLICH, Berlin/New York 1991, S. 761.

(12) *Wer mohte gecelin al die menige,/ die Cesari îltin ingegine / van ôstrit  
allinthalbin ANNO 439*

(12a) *Wer mohte gecelin al die menige,/ die Cesari îltin ingegine / ôstrit allinthalbin*

Während die Präpositionalphrase in (12) eindeutig direktional ist, und den Ausgangspunkt einer Bewegung angibt, kann *ôstrit* in (12a) dreierlei bedeuten: 'im Osten', 'nach Osten' oder 'von Osten'.

Dass von der Möglichkeit, mit Hilfe von Präpositionen Eindeutigkeit zu schaffen, häufig Gebrauch gemacht wird, kann man im Wörterbuch bei zahlreichen Lemmata erkennen. Die Präpositionen, die am häufigsten zusammen mit Situierungsadverbien auftreten sind *von*, *biz*, *zuo*, *nâch*, *gegen*.

4. Die räumlichen Situierungsadverbien sind erfragbar. Sie geben Antwort auf die Fragen nhd. *wo*, *wohin* und *woher*. Zu den Raumadverbien gehören aber auch die entsprechenden mittelhochdeutschen Fragewörter *wâ*, *war* und *wannen*.

5. SCHMÖE stellt fest, dass Situierungsadverbien zu einem gewissen Teil fokussierbar bzw. graduierbar sind, und Konstruktionen wie nhd. *gerade dort* oder *weiter oben* bilden. Im Mittelhochdeutschen lässt sich ähnliches feststellen, dort sogar auf morphologischer Ebene. In den mittelhochdeutschen Wortbildungen wie *aldort* oder *aldâr* liegt ein fokussiertes *dort* bzw. *dâr* vor. Dem nhd. *weiter* in *weiter oben* entspricht mhd. *-baz* in *hôherbaz*.

## 2.6 Die weitere Aufgliederung der Raumadverbien

Die Raumadverbien als Unterklasse der Situierungsadverbien lassen sich in zwei Gruppen aufgliedern: **Lokaladverbien**, die zur Lokalisierung von Objekten dienen, und **Direktionaladverbien**, die eine Veränderung der Lokalisierung eines Objekts, also einen Ortswechsel ausdrücken<sup>42</sup>. Die lokale bzw. direktionale Bedeutung des Adverbs hängt dabei vom Verb ab. Raumadverbien können rein lokal (Merkmal: +statisch), rein direktional (Merkmal: –statisch) oder sowohl lokal als auch direktional (Merkmal: ±statisch) interpretiert werden. Positionsverben wie *belîben* in (13) implizieren Lokalisierung und verlangen ein lokales Element wie *dâhinder*. Bewegungsverben wie *komen* in (14) oder *legen* in (16) verlangen ein direktionales Element.

(13) *ir blibet da hindere PASS\_III 652,34*

(14) *ich glaub und han begert / das ich chum dahin wert / da du pist, herre Got  
MÄRT 876*

<sup>42</sup> Vgl. WUNDERLICH/HERWEG, S. 759.

## 2. RAUMADVERBIEN

(15) *ir muozint iemer dêvor sten* MEMMORI 82

(16) *lege da fûr ein clûsterlin von teyge vnd laz ez backen* BVGSP 15,8

Das Raumadverb *dâvor* kann also sowohl als Lokaladverb, wie in (15), als auch als Direktionaladverb, wie in (16), benutzt werden. Es kann in (15) mit *wo?* erfragt werden und in (16) mit *wohin?* Das Beispiel *anderhalben* zeigt, dass Direktionaladverbien nicht nur die Frage nach dem *Wohin* sondern auch nach dem *Woher* beantworten können.

(17) *belîbent hie bî dirre want,/ sô wil ich anderhalp gân* UVZLANZ 1151

(18) *Do kam anderhalben har / Menalaus* GTROJ 3148

Für die beschriebene Bewegung in (17) ist das Ziel wichtig. Sie führt von *hie* nach *anderhalp*, also ausgehend von einem Ausgangspunkt. Eine solche Bewegung, erfragbar mit *wohin?*, wird als **ablativisch** bezeichnet. Genau entgegengesetzt verläuft die Bewegungsrichtung in (18). Menelaus' Weg führt von *anderhalben* zum *hie*, das durch das zielgerichtete Verb *komen* und *har* impliziert wird. Diese Bewegung, erfragbar mit *woher?*, wird als **allativisch** bezeichnet.

Die dreigliedrige Aufteilung der Raumadverbien in lokale, ablativische und allativische bildet die Grundlage für die Gliederung der Artikel im folgenden Wörterbuch der Raumadverbien des Mittelhochdeutschen.

### 2.7 Nachtrag: Raumadverbien in übertragenen Verwendungsweisen

In diesem Nachtrag gibt es keine weitere Abgrenzungs- und Zuordnungsdiskussion. Es sollen lediglich Beispiele dafür gegeben werden, dass die Adverbien, die im Wörterbuch als Raumadverbien beschrieben werden, im Mittelhochdeutschen durchaus auch verwendet werden, um abstraktere, nicht mehr konkret räumliche Verhältnisse zu beschreiben. An eben diesen Beispielen zeigt sich, in welchem Umfang die Subklassen der Adverbien miteinander verwoben sind, womit sich auch eine weitere Erklärung ergibt, warum sich diese Wortklasse so sehr einer systematischen Darstellung zu verweigern scheint. Im vorliegenden Wörterbuch finden sich immer wieder Hinweise auf solche zusätzlichen Verwendungsweisen. Weil damit nur exemplarische Ansatzpunkte aufgezeigt werden sollen, an denen eine umfangreichere Untersuchung des gesamten Adverbialbestands des Mittelhochdeutschen ansetzen könnte, werden diese Verweise nicht konsequent zu jedem Lemma gegeben.

## 2. RAUMADVERBIEN

In vielen Fällen werden Raumadverbien übertragen genutzt. Es werden mit dem Instrumentarium zur Darstellung räumlicher Beziehungen Verhältnisse beschrieben, die nicht mehr konkret räumlich sind:

- (19) *Sol die heilig kirch bestanden syn mit abenturen, so das sie geschlagen sol werden oder affter gestoßen, darfur sol sich der ritter werffen* LANC 121,12
- (20) *in deme lande was besit ['außerdem'] / ein not albesunder* PASS\_III 334,26
- (21) *Dabeneben ['außerdem'] ich ouch las Achias und Azarias, Zacharias und Oriel* HISTAE 2481

Ein Sonderfall ist die Verwendung räumlicher Ausdrücke zur Beschreibung von Verwandtschafts- und Herkunftsverhältnissen:

- (22) *daz kint was vaterhalb und muter wise* JTIT 2599,3
- (23) *die drî helde ûz erkorn / wâren muoterhalb geborn / für wâr von Antioche* GEORG 147
- (24) *Wer ist danne edeler wan der einhalb geborn ist von dem hæhsten und von dem besten* ECKH\_5 119,2
- (25) *herre, ir sult mir des verjehen / von wannen ir geborn sît* GREG 257

In den Beispielen (26)-(28), in denen Raumadverbien verwendet werden, um innerhalb des Textes zu verweisen (nhd. etwa: 'siehe oben') zeigt sich ein Übergang von der räumlichen Situierung auf die zeitliche. Der Text wird als Raum verstanden, den man von *oben* nach unten durchquert (26) oder wo eine Passage *vor* der anderen liegt (27), die Verben in (26)-(28) hingegen deuten auf die Interpretation dieser "Textdurchquerung" als verbalen und vornehmlich zeitlich bestimmten Akt.

- (26) *got weiz, nu ist ez dâzuo komen,/ als ir dâ oben hânt vernomen* LVREGFR 1381
- (27) *da vor stunt ein walt von dem wir hievor sagten* LANC 348,29
- (28) *Er sol klagen, als ich hie vorhin geschriben hân, daz er niht ganze entbildet enist* ECKH\_5 27,6

Als Situierungsadverbien werden die Raumadverbien auch verwendet, um Ereignisse zeitlich zu ordnen. Dabei gibt es auch hier Fälle, die nicht eindeutig zugeordnet werden können. So lässt sich *zestete* in (29) – wie das nhd. *auf der Stelle* – sowohl lokal ('hier') als auch temporal ('sogleich') interpretieren.

- (29) *nu were dich hi zestete!* ROL 4174
- (30) *jâ was iz noch unnâhen, ê daz si wurde sîn wîp* NIBB 631,4
- (31) *Da bevalh er gott synen truchseßen und darnach ['danach, anschließend'] all syn lût* LANC 6,2
- (32) *Gott der lausse under wegen ['inzwischen'] / Beliben waz üch schade sy!* GTROJ 11645

## 2. RAUMADVERBIEN

Einige Raumadverbien treten auch mit kausaler (33)-(34) und modaler (36) Semantik auf:

- (33) *Wa uon* ['weswegen'] ? SPEC 85,17
- (34) *dâ von* ['deswegen'] *trag ich dir haz* KLD:GVN 6:5,11
- (35) *vernetet war* ['wie'] *er daz maine* SIEBENZ 52

*sus irkennet di sele sundir list,  
waz oben, waz bi ir, waz nedin ist*

BRUN 7347 f.

### **3. Wörterbuch der mittelhochdeutschen Raumadverbien**

Mit dem vorliegenden Wörterbuch wird zum ersten Mal der Gesamtbestand der mittelhochdeutschen Raumadverbien, die in den Texten des Zeitraums 1050-1350 belegt sind, umfassend dargestellt. Der Bestand der dargestellten Lemmata wurde mit Hilfe des BMZ, des LEXER, des Findebuchs, der Lemmaliste des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs sowie der internetbasierten Mittelhochdeutschen Begriffsdatenbank (MHDBDB)<sup>1</sup> ermittelt.

Als Materialgrundlage für die Artikel dient das Corpus des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs, das ungefähr 150 zum Teil vollständig lemmatisierte mittelhochdeutsche für alle Textsorten repräsentative Texte aus dem Zeitraum von 1050-1350 umfasst, zu dessen Erstellung die maßgeblichen wissenschaftlichen Editionen der jeweiligen Texte herangezogen wurden, um dem aktuellen philologischen und lexikographischen Forschungsstand Rechnung zu tragen. Dazu kommen weitere ungefähr einhundert Texte, deren Glossare über das Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz erschlossen sind. In den Fällen, in denen Belege über Angaben der älteren Wörterbücher erschlossen und exzerpiert wurden, wird nach den für das Neue Mittelhochdeutsche Wörterbuch verbindlichen Ausgaben zitiert.<sup>2</sup> Im Hinblick auf die Zitierweise, die Belegdarstellung und die Siglen, orientiert sich das Wörterbuch der mittelhochdeutschen Raumadverbien weitestgehend an den Richtlinien des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs.

---

<sup>1</sup> Zugriff unter dem URL <<<http://www.mhdbdb.sbg.ac.at:8000/index:de/html>>> (Stand: Mai 2004).

<sup>2</sup> Insgesamt wurden für das Wörterbuch der mhd. Raumadverbien 305 Texte ausgewertet. Für einen Überblick über die Quellen des vorliegenden Wörterbuchs sei auf das Verzeichnis der Siglen und zitierter Quellen weiter unten verwiesen. Zur Zusammenstellung des Corpus des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs vgl. GÄRTNER, KURT, Quellenauswahl, Corpuskomplexe, Arbeitsverfahren und Kooperation, in: GÄRTNER/GRUBMÜLLER, S. 18-33.

### 3. WÖRTERBUCH DER MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Gegenstand der Untersuchung sind folgende 380 Lemmata:

abe	dannen	gegen	hinan	innerhalbe
abewec	dannenabe	heim	hinbaz	înwert
abhanden	dannenthalben	heimwert	hindannen	in wege
abher	dannenvon	her	hinden	inwendic
abhin	dannewert	herabe	hindennâch	inwendeclîche
abwerts	dâr	herabher	hindenwert	irhalp
after	dârabe	herane	hinden zu	jenenher
afterwegen	dârane	herbî	hinder	jenenthalp
afterwert	dare	herdan	hinderbaz	jensît
allen enden	dâr enlant	herdurch	hinderhalp	klôsterhalp
allenthalben	dârîn	hergegen	hinderrucke	manchersît
allewec	dârinne	herheim	hindersich	manigen enden
alswâ	dârinne mitten	herîn	hinderwert	manigerwegen
alswâhin	dârrobe	herînher	hindurch	mînenthalben
anderhalben	dârüber	hernâch	hingegen	mitten
andersît	dârûf	hernîder	hinheim	muoterhalben
anderswâ	dârumbe	herüber	hinhinder	nâch
anderswâher	dârunder	herûf	hinîn	nâhe bî
anderswâhin	dârûz	herumbe	hinnâch	næherbaz
anderswannen	dast	herunder	hinneben	nâhe zuo
anderswar	dâ unden	herûz	hinnen <sup>1</sup>	neben
andrent	dâvon	herûzwert	hinnenabe	neben abe
ane	dâvor	hervor	hinnenvûr	niden
anhin	dâwert	hervort	hinniden	nidenwert
âschildes	dâwider	hervorwert	hinnider	nider
behalben	dâzuo	herwert	hinnouwe	niderbaz
behinden	dâzwischen	herwider	hinüber	niderhalbe
beidenthalben	derhalp	herwiderumbe	hinûf	nidersich
beidentsît	des endes	herzenhalp	hinumbe	niderwert
beneben	dewederhalp	herzuo	hinûz	nienâ
beniden	disehalp	hie	hinvor	niener
berücke	dissît	hie bî	hinwec	niergen
besît	disunt	hiegegen	hinwert	norden
bevor	dort	hieheime	hinwider	nordenhalp
bî	dorthier	hieher	hinwiderwert	norder
binne	dorthin	hiennâch	hinzuo	oben
boben	dorthindan	hieneben	hîch	obenhin
bobenher	dortwert	hieniden	hîherbaz	oberhalbe
brôteshalben	dortzuo	hienider	holzhalp	ôsten
bûzen	durch	hierabe	iemittent	ôstenwert
dâ bî	durchhin	hierane	iener	ôster
dâ binnen	durchrecks	hierin	iergen	ôsterhalben
dâ boben	einent	hierîn	ietwederhalben	ôsterwert
dâ durch	einhalben	hierûf	ietwedersît	rehthalp
dâ gegen	einhalp abe	hierunden	ietwedrent	rûckehalp
dâ gemanc	einhalphin	hierunder	iewâ	schilthalp
dâ heime	einsît	hierûz	în	sînhalp
dâ her	einsîthin	hievon	în baz	sperhalp
dâ hin	enborbinnen	hievor	inhant	sunden
dâ hinder	enbore	hievorn	inheimisch	sunder
dâ hinwert	enerde	hie ze lande	înher	sunderthalp
dâ in manc	engegenwert	hie ze stete	ininne	swâ
dâ nâch	enmittewegen	hiezuo	inlachen	swannen
dâ neben	ennen	hiezzwischen	inne	swannenher
dâ niden	eteswâ	hin	innentzuo	swar
dâ nider	etewar	hinabe	inner	swârabe

### 3. WÖRTERBUCH DER MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

swâvon	underhalben	vor	waltîn	widerwert
swâzuo	underwegen	vorder	wannen	winsterhalben
swederhalb	underwert	voreste	wannenabe	wît
swelchen enden	underzwischen	vorhin	war	wîtenhalben
über	unnâch	vorn	wârabe	ze berge
überal	unserhalp	vorne zu	wârûf	zegegen
überhalb	unverre	vort	wârwert	ze hinderst
überraücke	ûz	vorüber	wâvon	zehûs
übersich	ûzbaz	vorûz	wâzuo	ze mittelst
ûf	ûzerhalben	vram	wazzershalp	ze nehest
ûfbaz	ûzher	vûrbaz	wec	ze niderst
ûfher	ûzhin	vûrher	wederhalben	ze oberst
ûfhin	ûzewege	vûrhin	wedersît	zerûcke
ûf höher	ûzwende	vûrsich	welchen enden	zeswenhalben
ûfwert	ûzwendic	vûrwert	wert	ze tal
umbe	ûzwert	wâ	westen	ze vorderst
umbehin	vaterhalbe	wâher	wester	zewege
umtrant	verne	wâhin	westerhalben	zuo ze
unden	verre	wâhinwert	westerwert	zuowert
under	verrelingen	waldeshalp	wider	zwôsît

In den Artikeln werden Adverbien behandelt, die mit den im vorangegangenen Kapitel vorgestellten Kriterien als Raumadverbien bezeichnet werden können, ferner solche Wortverbindungen die als räumliche Adverbiale verwendet werden und bei denen es fraglich ist, ob sie noch (nicht mehr vollständig) freie Wortverbindungen oder bereits (unverbundene) Adverbien sind. Dazu kommen die Substantive *ende* und *wec*, die in Hinsicht auf ihre Bedeutung bei der Bildung von Raumadverbien betrachtet werden. Grundsätzlich haben die Artikel repräsentativen Charakter, eine thesaurierende Darstellung ist nicht beabsichtigt. Fremdsprachliche Lexeme wie *avant* wurden nicht berücksichtigt.

Bei der Lemmatisierung wurden morphologische Varianten zugunsten der Bedeutung zusammengefasst. Im Artikel *swelchen enden* finden sich z.B. folgende Varianten:

- (1) *die kolben die sî truogen,/ swelhes endes sî die sluogen,/ dane mohte niht vor bestân* IW 6684
- (2) *sô vûrht ich,/ wolve unde tier diu vrezzen mich,/ swelhen enden ich gekêre* TR 2513
- (3) *Bi Salmonis zitin / was sulich vridi undir din lutin,/ swelich enti dir man wolti varin,/ niheinis urlougis wart man giwari* LOBSAL 241

Während in (1) eine genitivische Konstruktion vorliegt, ist (2) dativisch und (3) akkusativisch. Diese und weitere Varianten wie *swelchez ende* HELMBR 293, *swelhen end* OTTOK 58006 wurden aufgrund der gemeinsamen Bedeutung 'wohin auch immer' zusammengefasst. In den Fällen, wo es für die Benutzung des Wörterbuchs hilfreich erscheint, können auch mehrere Varianten in der Lemmazeile erscheinen. Verweislemmata führen mit dem Symbol → (= "siehe unter") zu dem Artikel, in dem die Informationen

erscheinen (z.B. *hindenort* → *hindenwert*). Für sonstige Verweise wird das Symbol (→) (= "siehe auch") verwendet (z.B. *herûz* (→ *ûzher*)).

Die Gliederung der Artikel erfolgt nach semantischen Kriterien: Wenn die Lexeme nur lokal (z.B. *ininne*) oder nur direktional (z.B. *niderbaz*) interpretiert werden können, werden die Artikel nicht untergliedert. Bei Adverbien, die – je nach Kontext – lokal oder direktional interpretiert werden können, wird zuerst die lokale, dann die direktionale Bedeutung vorgestellt und belegt. Gegebenenfalls findet eine weitere Untergliederung statt. In einigen Fällen ist nicht zu entscheiden, ob lokale oder direktionale Bedeutung vorliegt. Solche Zweifelsfälle werden bewusst nicht ausgeblendet, sondern aufgenommen und unter einem eigenen Gliederungspunkt aufgeführt, wie am Beispiel *norder* (Abbildung 1) dargestellt:

<p><b><i>norder, nordert</i></b></p> <p><b>1. lokal 'im Norden'</b>  <i>Wie daz lant sî gestalt?/ nordert ist ez alsô kalt / daz ez deheine vruht gebirt</i>  RVEALEX 20752  ...</p> <p><b>2. lokal oder direktional 'im Norden' oder 'nach Norden'?</b>  <i>Nu bir wir gevorderet / sunderet unde norderet,/ osteret unde westeret</i> HIMMLJER 109  ...</p> <p><b>3. direktional</b></p> <p><b>3.1 'nach Norden'</b>  <i>Sus wirt gende sine gewalt / Nach dem die werlt ist gestalt,/ Ostert, westert, sudert, nordert,/ Daz man sine gebot da vordert</i> HESLAPK 18777  ...</p> <p><b>3.2 'von Norden'</b>  <i>daz ich gerne gesâge,/ daz der wint gelâge,/ der nordert dâ here vert</i> EN 7717  ...</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Abbildung 1: Gliederung des Artikels *norder*

Aufgenommen sind nur die Verwendungsweisen der Lemmata als Raumadverbien. Sollten homonyme Präpositionen belegt sein, werden diese nicht abgebildet. In einigen Ausnahmen werden auch andere als räumliche Bedeutungen dargestellt, wie z.B: bei *vürwert* (2. temporal 'weiterhin'). Innerhalb eines Gliederungspunktes werden die Belege für das Lemma in chronologischer Reihenfolge aufgeführt,<sup>3</sup> wobei die im Belegmaterial

<sup>3</sup> Wobei hier die besondere Überlieferungssituation mittelhochdeutscher Texte berücksichtigt werden muss, und Ungenauigkeiten nicht ausgeschlossen werden können. Der Ordnung liegen die Datierungen nach dem <sup>2</sup>VL zugrunde.

### 3. WÖRTERBUCH DER MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

vorliegende morphologische Vielfalt nicht immer vollständig abgebildet werden kann. Eine gesonderte Darstellung von Synonymen und Antonymen erschien nicht notwendig, da sich bei der ausschließlichen Darstellung von Raumadverbien oft die synonymen bzw. antonymen Verhältnisse in den Belegen klar ergeben, wie in (4)-(5):

- (4) *Einenthalben saz antenor,/ In anderthalp troylus,/ Andersit deiphebus,/ Einsit polidamas* HERB 4099
- (5) *Dirre abgot ist vorwar / Binnen hor, uzwendic clar* DANIEL 7904

Die Schreibweise der Belege folgt den jeweiligen Texteditionen. Hinsichtlich der Normalisierung ist zu beachten, dass die Ausgaben, die für das Belegarchiv des Wörterbuchs herangezogen wurden, nach unterschiedlichen Kriterien herausgegeben wurden. Die normalisierte Ausgabe des Gottfrieds von Straßburg Tristans (TR) steht beispielsweise neben der fast diplomatischen Ausgabe des 'König Rother' (ROTH). Auf die Übernahme des *ʃ* wurde wie auf eine graphische Unterscheidung zwischen *z* (Affrikata) und *ʒ* (Frikativ) verzichtet. Gelegentlich finden sich in den Artikeln Unterstreichungen. Sie dienen zur Verdeutlichung. In den meisten Fällen kennzeichnen sie das Lexem, auf das sich die Sigle bezieht. In seltenen Fällen sind Lesarten als Belege herangezogen worden, was der Zusatz *var.* nach der Sigle signalisiert.

**abe**

*abe ist nur sehr selten in adverbialer Verwendung zu finden. In diesen Fällen ist es außerdem oft fraglich, ob es sich nicht um Belege für abe als trennbare Verbpartikel handelt. In adverbialer Verwendung tritt abe in den Pronominaladverbien → **dârabe, hierabe** auf, sowohl in Sperr- als auch in Kontaktstellung.*

*Bemerkenswert ist die Verwendung, in der abe mit lokalen Raumadverbien direktionale Adverbiale bildet, bzw. direktionale Adverbien, die offenbar nicht (mehr) als solche erkannt werden, disambiguiert. Für diese Verwendung sind Belege bei den entsprechenden Lemmata unter dem Gliederungspunkt 'mit abe' zu finden. Außerdem tritt abe als Zweitglied in zusammengesetzten Raumadverbien auf.*

**1. lokal 'fort'** ir mvter was gesteinet / Vnde irme vater daz houbet abe HERB 16776

**2. direktional; 2.1 'nach unten, herunter'** kiel âne anker [...] sint [...] wankende beidiu an und abe./ ündende hin unde her TR 8100; diu dritte menschen stimme kêret / ze sange ûf abe nu mitte nu oben nu unden KLD:KZL 16:10,14; iur deheiner belibe hier inne./ mîn gewant muoz allez abe ERACL 3967; Oben off lag ein jungfrau und sah zu eim fenster abe LANC 220,6; Nu waz es da also geschafen. daz der Rin nebend an dem wald ab ran SEUSE 80,1; diu leber [...] sendet daz wazzer ab zuo den niern und von den niern in die plâsen BDN 32,23; — *übertragen* darnach waz der weizze giltet uf oder abe [*'wie sich der Weizenpreis aufwärts oder abwärts verändert'*], vint man wol, wie man die losen wecke, mugeln oder ortweckelech geben sol WÜP 91,14; **2.2 'fort, weg'** Got dâ nâch began einen boumgarten phlanzen [...] den hiez er paradîsum. [...] dâ wuohs inne aller obezze wunne, [...] der rîffe iz nefrôret, der wint iz ab netrôret GEN 238; Gegen der abentstunde / Daz volc sich abe begunde / Riten vnd machen HERB 2540; dâ geschiet er abe mit zorni VALEX 958; dâ reit ein ritter ûz und abe TR 13106;

swaz dâ goldes wart gebrochen abe [...] daz kund im armuot bûezen WH 375,28; Er furt Claudasen einhalb abe und sprachet mit im alleyne LANC 79,5; Da wißte er yn zu der lincken hant ab LANC 401,9

**abewec (→ wec)**

*direktional 'fort, hinfort'* Da di heren geassen genug / Und man di tisch ab weg trug./ Da was der heren pflicht / Das der kunig zu gericht / Sasse HVNSTAP 20105; daz pest welfl ist [...] daz diu muoter des êrsten abweg tregt BDN 125,21

**abhanden**

*direktional 'fort', mit 'von':* wer deme andirn von abhanden brengt synen wagen adder sin wagengescherre [...], der sal der stat czehen schillinge geben STRHEILIGENST 20

**abher (→ herabe)**

*direktional 'von dort'* dar an kan uns wol sterken / der künic abher von dem Rîn HELBL XIV,77

**abhin (→ hinabe)**

*direktional 'nach unten'* Wir sollen dort abhien farn LANC 289,24; das sper muß durch in / Oder ich wurffe in ab hin HVNSTAP 18895; Du solt dich also abhin lân / Hinder dich da hin ze tal WERNHML 6918

**abwerts**

*direktional 'nach unten'* dy selb chirch ist [...] ein höl, dar ein man abwertz get sechs und dreissig staffel tief PILGERREISEN 50; Bind im zusam die füesse / Vnd würff in hin ab in die tüeff./ So muß er abwertz fliessenn KELL 348,25

**after**

*direktional 'nach hinten'* Der hayden umb daz hobett sin / Fürtt ainen schlayer sydin./ Der after uff daz rosse schlug GTROJ 10477; — *übertragen* Sol die heilig kirch bestanden syn mit abenturen, so das sie geschlagen sol werden oder

affter gestoßen, darfur sol sich der ritter werffen LANC 121,12

**afterwegen (→ wec)**

'fort' Die der urowen soldin plegen./ Die uordin die criechen after wege ROTH 3234; hebe dich balde after wege EILH St 7362; lâit in uns after wegen / tragen, daz wir nâch tôde lônem noch dem man./ wir hetenz billîche bî sîme lebene getân NIBB 2263,2

**afterwert**

**1. direktional; 1.1 'nach hinten'** Da sie sahen das er yn so großen schaden det, da wiechen sie affterwert LANC 209,20; er nam das roß mit dem zaum und stieß das so sere affterwert das es off synen hehsenen bleib siczen LANC 362,7; Lancelot sprang affterwert LANC 611,13; **1.2 'von hinten', übertragen 'hinterrücks'** Sie furen ir unrehte mide / Afterwert mit hinterrede ELIS 1017

**aldâ, aldâr → dâr**

**aldâher → dâher**

**aldâhin → dâhin**

**aldort → dort**

**aldurch → durch**

**alher → her**

**alhie → hie**

**alhin → hin**

**allemitten, almitten → mitten**

**allen enden (→ ende)**

**1. lokal; 1.1 'auf allen Seiten'** sine [des Straußes] fuozze sint getan allen ende sam der Olbenden MILLPHYS 160,2; di furstinne here / In daz diefe hor geviel./ Daz allen enden uber wiel ELIS 5102; Sy han mit iren glevenyen / Mich ummegeben allen enden HIÖB 6665; Ez brach im allen enden / Den lib DANIEL 4542; **1.2 'überall'** im was Jesus zaller stunde / in dem herzen und dem munde / offenlîchen unde tougen./ in den ôren und den ougen./ ûf den fûezen, in den henden / in sînen liden allen enden LVREGFR 4235; secht, wie gar dy christen [...] allenn endenn checzer sint MÂRT 7329; ditz gebot [...] hiez er ruofen allen ende

OTTOK 95943; Dise vorgenanten gesetze sûln halten arm unde rîche in der stat zu Wirzebûrg, unde vor der stat allen enden WÛP 7k,3

**allenthalben, enallenthalben**

**1. lokal; 1.1 'auf allen Seiten'** vnsers herren roc, der waz allentalbin ganz vnde waz ane nat LUCID 89,7; sîn lîp was allenthalben clâr PARZ 63,19; vmme lege si mit miste allinthalbin [...] vnd las is wachsin PELZB 127,5; — *mit 'in'* im half daz edele vingerlîn [...] daz er wart in allenthalp / beschirmet vor dem slangen KVWTROJ 9842; **1.2 'überall'** Do riefin sie allent halven./ Nu richdit uf den galgin ROTH 4117; Sô hie, sô dâ, sô dort, sô allenthalben / nimt diu welt an guoten dîngen abe MF:REINM 68:2,1; wir glôben daz inallenthalbon si dv gotlichv geginwurtigi BRËNG 103,22; er ist allenthalben und alle zît glîche gegenwertic ECKH\_5 38,8; — *mit 'hin'* er [...] reit [...] allenthalben hin./ Da er die ritter weste HERB 7158; — *mit 'in'* er vihtet in allenthalben sige SALEX 2441; **2. direktional; 2.1 'auf alle Seiten' / 'überall hin'** sîne boten sande er dan / allenthalben in daz lant ER 6334; er nam allenthalben war / und spehete wâ unde wâ TR 3886; Da was ein ritter da der so alt was [...] das man yn uff eyner roßbare furen must allenthalben LANC 510,23; reht alsô lie dâ swingen / Hector sîn ougen ûf den plân / und allenthalben umbe gân KVWTROJ 35856; **2.2 'von allen Seiten'** dô kômen allenthalben hie / ritter die in enpfîngen PARZ 183,28; Sie besah yn allenthalben und sah das syn halsberg gerîßen was LANC 147,15; sîn wildez fiur sluoc in daz dach / und allenthalben in daz hûs KVWTROJ 11327

**allerverrest → verre**

**allervorderst → ze allervorderst**

**allewec, allerwegen (→ wec)**

*lokal 'überall'* und da von lîset man in Apocalýpsi daz únser herre alleweg stat PRGEORG 78,14; ditz ist di hant di mit segene di tier irvöllit allir wegene BRUN

3666; Sardis [...] ist eine stat vil wol gelegen,/ Welde, weide, luft allerwegen HESLAPK 4294; Der werlde prelate, Die der cristenheite pflegen / In den landen aller wegen HESLAPK 15490; — *mit Übergang zu 'immer'* er hett [...] synen köcher an synem gürtel; wann wo das er hien fûre, den furte er allweg mit im LANC 118,2; ich bin alweg uwer ritter wo ich in der welt bin LANC 336,31

#### alswâ

**1. lokal 'anderswo'** Got [...] sprah er scolte alswâ bûwen GEN 794; Alleswa ist ein prunno MERIG 26,1; sî vorhten er quême ze Jerusalem sâ / unde zebrêche dî sam er hete getân alswâ JJUD 436; wir sulen die herberge / alswa ninder sûchen [...] wan ze Bethlehem in der stat:/ vil leiht ich schaden hæet,/ solt ich alswa inder sein WERNH A 3307/3311; uns ist ouch daz kunt, [...] waz er ellenthafter tât / hie und alswâ begangen hât OTTOK 70571; doch weiz ich wol wâ stêt geschriben / (ez sî dan alleswâ beliben) in einem buoche lêre BUCHDRÜGEN 550

**2. lokal oder direktional 'anderswo' oder 'anderswoher'?** er [...] erwerte in das wazzer dâ./ dannoch nâmen sîz alswâ JJUD 822

#### alswâhin

*direktional 'anderswohin'* var gein Rom oder alswo hin TEICHN 87,23

#### alüberal → überal

#### alumbe → umbe

#### anderhalben, anderhalp, enanderhalp

**1. lokal; 1.1 'auf der zweiten/anderen Seite'** Porus in andirhalf / manete di môre SALEX 4449; daz houbet uiel ainhalp uf den stain,/ der potih uiel ander halp zetal ROL 4913; Einenthalben saz antenor./ In anderhalp troylus,/ Andersit deiphebus,/ Einsit polidamas HERB 4099; anderhalben bî ir sîten / reit der hübsche Karjet UVZLANZ 9014; Parzivâl wart wol gewar / daz Clâmidê [...] anderhalben streit PARZ 207,30; an dem andern tage laze im zu ader ander halp an der mediane

SALARZ 80,41; der was einhalp anders gestalt, denne er anderthalben wære STRKD 103,11; einhalp floß die Humbre, anderthalb floß ein bach LANC 155,6; **1.2 'anderswo'** swer dem andern übermaht,/ der tet im schaden unde leit, [...] dâ und anderthalben OTTOK 17225; sô man ie ain runst [*'Quelle'*] vermacht, sô entsprungen drei oder vier anderthalben BDN 273,26; alles, daz wir haben ze Paindorf vnd anderthalben UrkCorp 2307,1; **1.3 übertragen 'andererseits, hingegen'** So kumt uns anderthalben von Dürngen vil von guote TANNH II,14,5; Eynhalb ist daz leben leyt / Und anderhalb lieb und gemeyt HIOB 3990

**2. direktional; 2.1 'auf die zweite/andere Seite'** belîbent hie bî dirre want,/ sô wil ich anderhalp gân UVZLANZ 1151; mit einem aste schielt er in [*das Floß*]/ über daz breite wazzer hin / anderhalbe an daz stat WIG 6536; er fûr uber die mure anderhalp LANC 65,29; ich wil mich anderthalben legen ENIKWCHR 2924; **2.2 'von der zweiten/anderen Seite'** Do kam anderhalben har / Menalaus gewaltenklich / Mitt mangem helden riche GTROJ 3148; da kam ein gewapent ritter anderthalben ritende uff das waßer LANC 151,16 ; ir [...] thut uch selb groß unwird, das uwer zwenczig mich bestent einhalb und die andern koment anderhalb und nement mir myn jungfrauwen LANC 209,24

#### andersît, enandersît

**1. lokal 'auf der zweiten/anderen Seite'** Vz pheif im daz blut,/ Einsit vnd andersit HERB 5453; In drin enden daz mer drunbe schoz;/ In ander sit tygris HERB 17018; der vant dâ [...] boume maneger slahte,/ die einhalp obez baren / und andersît wâren / mit wünneclîcher blüete ER 8721; mir ist einhalp als andersît,/ wan mîn tôt an der wâge lît UVZLANZ 1777; Sie [...] sahn ín andir sîtín / Haldín éine groze scare ATHIS C 90; Er reit furbas biß an die andern pforten und wolt andersitte ußriten LANC 375,5; Auch ist gesetzt [...], daz unser fleischlechter hie von der stat einsit sullen sten an dem Markte bi einander und die

geste andersit bi einander WÜP 85,3; onix [...] sei ain seit weiz und ander seit swarz BDN 460,20

**2. direktional; 2.1 'auf die zweite/andere Seite'** Do quam er in siben tagen / Andersit an daz mere HERB 1925; Do begonde her thoas / Andersit zv iagen HERB 5727; **2.2 'von der zweiten/anderen Seite'** Do quam emilius vnuerzaget / Andersit im engein HERB 12951; Ludewic den Walhen quam bezît,/ alsô tet dere markîs andersît KREUZF 3098; der lantgrâve quam./ gegen im der keiser Friderîch,/ andersît der von Ôsterrîch KREUZF 4542

**anderswâ, anderswô**

**1. lokal; 1.1 'an (irgend)einem anderen Ort'** kein ritter sô gar ûzerlesen / lebt weder hie noch anderswâ KVWHVK 637; In Oesterriche und anderswa / wil er behalden ie den pris TANNH II,1,9; Dâ vindest dû wâren vride und niendert anderswâ ECKH\_5 197,5; — *textbezogen 'an anderer Stelle'* ouch hât gesprochen anderswâ / Jôhannes êwangelistâ RVEBABL 4443; maniger grop mensche sol sprechen, daz vil wort, diu ich an disem buoche und ouch anderswâ geschriben hân, niht wâr ensîn ECKH\_5 60,6; Ich han din lof ouch anderwa geschriben MNAT 15,15; als diu geschrift sagt in dem dritten puoch der künig und anderswâ BDN 349,2; — *mit 'von' den kunic und swaz er hât / hôher herren dâ,/ und die dâ kômen von anderswâ OTTOK 75652*

**2. lokal oder direktional 'an einem anderen Ort' oder 'an einen anderen Ort'?** er sazte ouch bischofe dâ, und fuor er predigen anderswâ KVHEIMESFH 90; Wiltu eynen quiddemboum andirswô seczin, so grab yn vs der erdin mit siner wurczeln PELZB 125,35

**3. direktional 'an (irgend)einen anderen Ort'** ritter unde vrouwen die giengen anderswâ NIBC 1671,2; Wolt ir des nicht, so muû ich yne anderswo furen LANC 129,21; iur herre solt sîn spoten / wol kêren anderswâ! OTTOK 11222

**anderswâher**

*direktional 'von einem anderen Ort'* dv sol an der hofstat weder teil noch gemein han an dem, so ich dar geben han alde anderswahar got dar gefvget het URKCORP 1871,3

**anderswâhin**

*direktional 'an einen anderen Ort'* ich wil anderswo hin TAULER 316,5

**anderswannen**

**1. lokal 'an einem anderen Ort'** Ich bin ein erbeitsaelic man,/ der niene kan beliben/ wan hiute hie, morn anderswan TANNH II,13,19

**2. direktional 'von einem anderen Ort'** dur sin eigen, das vnser vordern deme closter hent gen oder anderswannen ist gen URKCORP 52,38; vmbe das gûte, das wir ze lehen haben anderswannen danne von dem gotzhuse ze Costenze URKCORP 730AB,39

**anderswar**

**1. lokal; 1.1 'an (irgend)einem anderen Ort'** mîn gewerbe ist anderswar,/ ich gê dannân oder dar MF:REINM 60:3,6; wil iu daz versmâhen,/ sô dien ich aber anderswar WH 179,25

**2. direktional 'an (irgend)einen anderen Ort'** dar wil ich und niender anderswar KL:UVL 58,42:5,8; dô huop er sich anderswar / ze einer stete dâbî nâ LVREGFR 1104; Als ich das nit me vertragen mag, so muû ich anderswar dar mich gott gewiset LANC 41,20

**andrent, anderent, andert**

*lokal 'auf der anderen Seite'* sælig wære, der daz rat mit heil ûf træte./ vallet aber er andert nider,/ er kumet kûme iemer mê hin wider SM:JVR 1:13,11; der krieg, der enzvischen vnsern vrôwon der ebetischen vnde deme convente von Seldenôwa einvnt was vnde andrvnt enzvischen Marquarte URKCORP 198,4; dc hûs [...] einhalb stosset an Rûdolf's hus von Flûn vnt anderent an dc wasser URKCORP 2261,27; wa es in einend ab gat, da wil er

andrent zû fügen, dez sú bedúrfent SEUSE 125,8

**ane**

*In adverbialer Verwendung ist ane nur sehr selten zu finden. In diesen Fällen ist es außerdem fraglich, ob es sich nicht um Belege für ane als trennbare Verbpartikel oder als Bestandteil der Pronominaladverbien → **darane, hierane** in Sperrstellung handelt.*

**1. direktional; 1.1 'nach unten'** kiel âne anker [...] sint [...] wankende beidiu an und abe,/ ündende hin unde her TR 8100; **1.2 'herbei'** Dar rieden ['ritten'] uonzich dusint an ROTH 3569; unz der âbent ane gât STRDAN 704

**anhin (→ hinan)**

*direktional 'voran'* Er ging inwec und dô er ging den weg anhin, dô sprach er allez zuo imo selber PREDIGTMAERL 425,22; Der Saltzach nach auf von der Chotz untz auf das Geschaid in den Feuchtenpach, gegen dem Feuchtenpach über zu der tenken hant an der geistlichen leut rain von Liligenveld und nach dem Feuchtenbach anhin an den Gôlh und uber das Golhessatel auf die Stillmürtz URKSTEIERM 66

**âschildes**

*lokal 'auf der Seite, die nicht vom Schild geschützt ist (= rechts)'* Aimon iulionin stach / Aldurch den lip aschildis ATHIS A\*\* 69

**behalben**

*direktional 'auf die Seite'* seint Annin nam her mit handin / sô quâmin si dar bihalvin ANNO 738; er nam behalben dô ein teil / sîner heimlichen holden,/ mit den er sprehen wolde SALEX 6806

**behinden**

**1. lokal 'zurück'** mit eime kinde ich do bleib / zu Rome alda behinden PASS\_III 442,21  
**2. direktional 'hinterher'** ein boser zagel / volget den behinden PASS\_III 422,32; sal uns nu daz ein schande wesen,/ ob wir den

gotes kinden / volgen nach behinden / den wec, der uns brengen mac / in den himelischen beiac? PASS\_III 654,39

**beidenthalben, beidenthalp, beiderhalp, enbeidenthalben**

**1. lokal 'auf beiden Seiten'** er het ez dort unde hie / enbêdenthallen sô bedâht ANEG 761; Da hette ez gespalden / Den satel beidenthalben HERB 6482; der munt hâte im gar / bêdenthalp diu wangen / mit wîte bevangen IW 453; vrouwe, dine bruste beiderhalber / sint recht geschaffen als bockes kalber,/ di beide zweselinge sint BRUN 255; Enthunt ir des nit, so muß hie groß schad geschehen beyderhalb und groß mort LANC 64,36; es ging im beidenthalb durch den lip LANC 156,28; daz geistliche swert,/ Daz snide beidenthalben wert HESLAPK 2132; der hertzoze bi dem helme / dem ritter frumt ainen slac / der baidenthalp nider wac / durch das verch biz uf daz bain WHVÖST 3768; — *mit 'von'* von beidenthalben flouch daz scoz / alsô dicke sô der snê SALEX 3235; Da uon ínbeidínhalbín sích / Der kúnín scade gemerte ATHIS C 50

**2. direktional 'auf beide Seiten'** Joseph dei chint stalte zuo sîneme vater beidenthalbe: Manassen ze der zesewen, Effraïm zi der winsteren GEN 2669; Er raufft das schwert und schlug beidenthalben umb sich LANC 181,13

**beidentsît, beidersît, enbeidersît**

**1. lokal 'auf beiden Seiten'** So di spie si uon der svarzin colera. so setze im uentosen beider sit an den hals SALARZ 49,26; er uberwant das urlage in beidersitt zwuschen mym herren dem konig und Galahot LANC 358,5; Ein kirche lac in einer stat,/ dar umme ein kric uftrat / von bosen und von guten,/ die beidentsit sich muten PASS\_III 128,28; Do man in orslagete / Die wangen beider siten,/ Die juden in an spiten HESLAPK 8415; — *mit 'von'* Man nam von beidersit fride HERB 13080; — *mit 'zuo'* Also swaz der [Rat] ze beidersit darumb sprichet, daz sol also bliiben WÜP 45,4

**2. *direktional*** '*von beiden Seiten*' Do Macharius, der Gotes knehte,/ Beidersit ir wort virnam,/ Hin mitten under sie er quam VÄT 12537

**beneben, bîneben**

**1. *lokal*** '*an der Seite*' Ouch hatte sie beneben / Vitchin sam ein adelar DANIEL 5736; **1.1 *Wendung*** besît und beneben '*überall*' Daz volc besît und beneben,/ Hinder mir und dar vor / Giengen meinlich durch die tur VÄT 34656; besît und beneben PASS\_I/II 77,3

**2. *direktional***; **2.1** '*an die Seite*' Do hiengen sie den guten / an eines cruzes ruten / mit fuzen und mit handen,/ und hiengen ime zu schanden / zwene schechere beneben SEUSE 3993; **2.2** '*auf die Seite*' Er fur zu Claudas und rieff im zu eim rate beneben ab LANC 22,6; sie furen byneben abe in einen dicken büsch LANC 176,11; ir solt hie bi neben under diß gewelbe sten LANC 431,6; Er sach da beneben hin / Und gesach ein sulch hol/ Daz im zu huse vugete wol VÄT 9016; Weder vur sich noch beneben / Sach nieman den andern an VÄT 10640

**beniden, bîniden**

*lokal* '*unten*' binidin unde pobin MÜHL 155,23; Bynyden an dem fuß einhalb floß die Humbre, anderthalb floß ein bach LANC 155,5; benidene ûf andir sît der Wîzlin NVJER 7691; Der czwik sal benedin geschelit syn PELZB 121,32; Wen man man den wyn andirweit vast, das do bowin ist vnde benydin, das trynkit man, abir das mittilste das behelt man PELZB 137,18

**berücke**

*direktional* '*hinterher*', *d.h.* '*in dieselbe Richtung*' [er] hiez sie vür sich [*voran*] gân / Ze dem castel zer brücke, / Und giengen sô berücke / In nâch Gâwein und Gansguoter KRONE 27241

**besît, besîte, besîten, besîtes, bîsîten**

**1. *lokal***; **1.1** '*auf der Seite*' die Chriechen hies er beseitt / gewappent pey im halden SALEX 4686; sine sâzen niht besîte

KVFUSS 2413; dem meistere quam in sînen mût,/ daz er wolde besîten / vor deme here rîten / und bezzern die wege / beide brucken und stege LIVLCHR 7441; in wart gemacht / ein grûbe bi dem mer besît KREUZF 2389; der [pfefferpaum] wehst in dem land India beseits an dem perg Caucasi, der gegen der sunnen ligt BDN 372,35; ir kint und ireu weip wonent beseits von in mit den tiern BDN 491,19

**2. *direktional***; **2.1** '*auf die Seite*' Petrus nam yn bi siten hin EVSTPAUL 3752; Der konig Artus stunt off und ging mit im bysît LANC 302,6; brechet daz bilde hin besît / daz dem tuuele ist gesat PASS\_I/II 280,20; zwischen sich sy in nomen / und fuerten in beseitt SEIFRIT 3607; **2.2** '*von der Seite*' Ludewic trûc den heiden nît,/ hindene, vorn und besît / mit craft ir rote er durchbrach KREUZF 2318; BDN 58,15 wenne der môn geleich gegen der sunnen über ist, sô ist er vol; wenn aber in diu sunn beseits an schilhet, sô ist er niht ganz vol

**bevor, bevorne**

*direktional* '*voraus*' si ginc in allen bevor SALEX 6076; da ritet paris [...] Den andern allen beuor HERB 6258; Daz oRs er uort mît spoRn treib / Vñ uvr ín allín beuoRn ATHIS B 107

**bî**

**1. *lokal*** '*in der Nähe*' Ir gescheige was also groz,/ Daz ez allez daz folc verdroz,/ Beide ferre vnd bi HERB 2761; sî dir nû nâhen ode bî / kunt umb selhe wâge iht,/ des verswîc mich niht,/ unde wîse mich dar Iw 538; daz ich iuch alsô bî / vunden hân, des lob ich got Iw 7954; ir sît mir verre oder bî,/ sôn sol doch in dem herzen mîn / niht lebenes noch niht lebendes sîn / wan Tristan TR 18294; do si vor so gewaltic warent, daz siu herschetent vil bi uber alle riche, do mahtent siu in diu lant cinshaft MNAT 12,14

**2. *direktional*** '*in die Nähe*' er kam wol balde gerant / bî unde nâhe zuo der habe TR 13281; Melôt sîn mel ze handen nam:/ den estrîch er besæte,/ ob ieman bî getræte / dem bette dar oder dan TR

15148; Frouwe Minne [...] hilf dur dîne güete mir erwerben daz, daz [...] si wîlent tüege friuntlich grüezzen bî SM:TE 5:3,5

**bîneben** → **beneben**

**binne, binnen, enbinne, enbinnen, inbinnen**

*lokal 'auf der inneren Seite, innen'* So was er gra vnde gris / In sime hertzen binne HERB 133; Des schigeten die frowen / Obene vf der zinnen,/ Die da sazzen enbinnen HERB 13208; Eín mantíl [...] Bezogín wol ínbínnín / Mit hermínín uedírín ATHIS D 142; Dî lilje [...] is wiz enbuzen ind enbinnen MARLBRH 127,17; Der reine, unwandelbere / Vermachte einbinnen wol die tur VÄT 30849; Dirre abgot ist vorwar / Binnen hor, uzwendic clar DANIEL 7904; ir herze das brennet enbinnen von dem süssen himelvúre MECHTH 6-15,26; — *mit 'von'* wan di worheit ist fon binnen und nicht von busin PARAD 38,33; Aber nu in blibent ir bi úch selber niht und in sùchent es ouch niht getruwelichen von in binnen an Gotte TAULER 433,37

**bîsîten** → **besît**

**boben, bobene, enbobene**

**1.** *lokal 'oben'* von den luitin die uri beidir givorin sien, binidin unde pobin MÜHL 155,23; Liebende [...] Werden sie, die so leben,/ Im ewiclich beneben / Zu himelriche boben DANIEL 2053; Boben in des himels rinc TVKULM 162; do stunt her [*der Stern von Bethlehem*] boben do daz kynt waz EVBERL 8,28; wen si begynnen czu sydin, so swebit eczwas wassirs bobin PELZB 133,15; Wen man den wyn andirweit vast, das do bowin ist vnde benydin, das trynkit man, abir das mittilste das behelt man PELZB 137,18; — *mit 'von'* Bewilen Got sin liecht da wider / Let von boben blitzen nider HIOB 13726; Abir dô was ein rok der was ungenêet, gewebit von inbobin ubir al EVBEH Joh 19,23

**2.** *direktional 'nach oben'* Den wapenrock guet ind riche / Zoch hey ouch stilliche / Op dat kuret en bouen KARLGALIE 64,40

**bobenher**

*direktional 'von oben', mit 'von'* von boben her zu tal HIOB 4598; Von boben her eyn hayl zusla / Sinen ouwest [*ein Hagel zerschlug seinen August (die Ernte)*] HIOB 7351; kunst, tugent, genade,/ Di von boben her gerade / Heymelich werden ingezozzen / Von der wisheit unverdrozzen HIOB 10782

**breite** (→ **wît**)

**brôteshalben**

*lokal 'auf der Seite des Brotes'* ir sit ein smeichære,/ an iuren Worten ist wol schin,/ ir welt broteshalben sin HABICHT 104

**bûzen, bûzenen, enbûzen**

**1.** *lokal 'außen, auf der äußeren Seite'* buzen an der stat bi deme wege stat / ein dornbusch GRRUD 22,50; Din reincheit enbuzen ind enbinnen / an dem herzen ind an den sinnen MARLBRH 65,29; lieber nefe, warumb ließent ir nit ein sache buzenen LANC 255,25; Want si sint also die gekelkede graber, inbuzen wiz, inbinnen vol unreincheide LILIE 8,11; er legete alle sine kraft / enbuzen und enbinnen,/ wie er vil konde minnen / Iesum Cristum gotes sun PASS\_III 137,9; So mach war dine wort,/ Daz din leben an sinem sine / Reine buzen und innen schine HESLAPK 4508; Karlle moeste da en bussen blyuen KARLGALIE 161,42; Daz si [...] kein wort / Beuzen horten sprechen TVKULM 5631; — *mit 'von'* si was enbinnen sô gar gerihet in got mit allen irn kreften; dar umbe stuont si von enbûzen ECKH\_2 580,7; von binnen sît ir vol roubis und unreinikeit EVBEH Matth. 23,25

**2.** *direktional 'von der äußeren Seite / von außen'* Ey, herre Got, nu saga mir,/ Sint vleyschliche ougen dir,/ Daz tu sehes her und dan / Und von beuzen sehes an,/ Als der mensche syet diz und daz / Beuzen an und mac nicht baz? HIOB 3742; — *noch als 'bî ûzen'* Da er sah das jhene by ußen yczo darinn waren, da reyt er in ir here LANC 2,29

**dâ → dâr**

**dâbî**

**1. lokal 'dabei, in der Nähe'** Dabi sint zwene berge, die heizent armenii LUCID 31,9; ich was darby nicht da er im die stück uß zoh LANC 136,12; ich wil den lebenden und den veigen / mit der schrift gar wol bezeigen./ daz der vater si alpha et o./ daz vint man in dem ewangelio:/ unctio docebit vos omnia. / und daz unctio der geist si./ daz ist nahe beschreiben do bi BRUN 2262; Der rât sol verhören [...] die dabi sin gewesen WÜP 48,5; — *in Sperrstellung* Da was ein porte in der stat [...] Da hette bi ein bethus / Ein got, der hiez phebus HERB 10735; — *übertragen 'dazu, außerdem'* Frowe, mîn gebieterinne./ minne hânt ir, dâbî reine sitte SM:WVK 1:3,2

**2. direktional 'dahin'** ein friskinc da bi gî. der haftote bi den hornen. in den bramen unde unde in den dornen VMOS 19,19; sî [...] vuorte in nâhen dâ bî / dâ im allez guot geschach IW 1778; Da sie darby kamen, da sahen sie wo ein ritter da vor saß LANC 363,7; Da sie darbi qwamen, ein gewapent ritter kam gein im LANC 613,28

**dâbinnen, dârenbinnen**

**1. lokal 'dort drinnen'** Ei, wat wisheit dar enbinnen lach./ dû din zung dî grûze sprach MARLBRH 73,1; he gaf mir wisheit bit siner minnen./ der ded he mich vûlen dar enbinnen MARLBRH 97,6

**2. temporal 'inzwischen' analog zur Präposition binnen, die als Präposition nur temporal verwendet wird;** Bedacht han ich ouch vil gar / Alde tage unde jar Gehabt in minen sinnen./ Gedenkende da binnen / Ab Got ewic zornic si DANIEL 970; So tummen Israhelen! / Richtet hie sundir sinne./ Nicht merkende da binne / Ob die rede in warheit / Beste DANIEL 7718

**dâboben, dârenboben**

**1. lokal 'dort oben'** dit han ich ouch gesacht dar enboven./ dar ich din sûze wort mûst loven MARLBRH 116,5; die selben ich geliche / den hohsten koren dar

enboben / die unseren herren sulen loben PASS\_I/II 340,55; dir wirt dar enboben / zu himelrich einewic leben PASS\_III 380,86; Got [...] ist da inpobin PARAD 73,20; der sterne [...] stûnt dâ bobene, dâ daz kint was EVBEH Matth. 2,9

**2. direktional 'nach oben'** vil manich ritter der boven dranc:/ daz vûr van den helmen spranc CRANE 1523

**dâdurch, dârdurch**

*direktional 'durch etwas (auf das verwiesen wird) hindurch'* [die Natter] suôhchét [...] einen lócheróhten stein. unde slûffét dâr duréh unde strêifet dîe hûd ábo ÄPHYS 11,15; Kartago diu rîche burch / mit gewalte reit er dâ durch VALEX 1186; ein grabe drumbe gie, / dâ durch ein lûter wazzer vlôz WIG 10734; dardurch ging ein schoner steynweg LANC 233,14; ez vrumte niht diu staelîn wât / noch die helme guoten./ diu swert dar durch wuoten / und sluogen wunden lange DIETR 8888; stecke do durch einen spiz BVGSP 27,6

**dâgegen, dâregegen**

**1. lokal 'gegenüber'** si truoc von brûnem samît an / roc unde mantel, in dem snite / von Franze, und was der roc dâ mite / dâ engegene, dâ die sîten / sinkent ûf ir lîten./ gefranzet unde genget TR 10903; daz guit daz da inkein gisazt is MÜHL 129,8; Der pfaff der mit hern Gawan komen was begunde zu lesen allenthalben off jhenen sercken, das der in dem grab lege und das das sin heubt were das off der zinnen da entgegen steckete LANC 169,9

**2. direktional;** **2.1 'dagegen, gegen etwas (das vorher bestimmt wurde)'** Di haiden ir zaichen / pegunden dar in gegene rufen ROL 4918; Lancelot warff den schilt dargein LANC 572,3; sô denn diu sunn iren schein gleichs dâ gegen wirft, sô widerpricht er sich in den wolken BDN 98,18; **2.2 'dorthin(, wo)'** Alexander [...] schickete dâ ingegene / di brinninde bilide SALEX 4418; si huben sich dar ingegene ROL 4498; dô kômens dâ ein burc lac / ûf eim bûhel niht ze hô:/ dâ gein kêrten sie dô UVZLANZ 6574; dâ engegen, dâ daz

herze lac,/ dar tet diu schœne manegen slac TR 1177; Swer [...] di wurzel uf den buch bindet, da gegin der milze ligt: is vertribet sine swlst MACER 4,11; doch lief sie hin an den hac,/ dâ engegen, dâ Tristan lac HVFREIBTR 4674; **2.3** 'einer Sache (die vorher bestimmt wurde) entgegengerichtet' Da engegen loufet die sunne vnde der Mane vnde allez daz gestirne LUCID 10,6

### **dâ gemanc**

*direktional 'dazwischen'*

zu *niederdeutsch* mang 'unter', eine *Gemeinschaft ausdrückend* Here ob ieman [...] kumen ist in der sunden stanc,/ verdienet habe den gedranc / zu der ewigen pine wranc,/ laz in niht kumen dar gemanc,/ mach in vor dinen ougen blanc MACC 350

### **dâheime**

**1. lokal 'zu Hause'** Wir ne uindin sin nicht dar heime ROTH 5153; Si koment underwîlent her,/ die baz dâ heime möhten sîn MF:REINM 2:1,2; ich hân dâ heime ein êlîch wîp,/ die minnich als mîn selbes lîp TR 8189; swer da heime ein tore sî,/ der enheve sich niht in vremdiu lant! STRKD 70,152; da von beschiht ús als den spil lûten, die allweg in frômder herberg sint und selten da haim PRGEORG 14,10; er was dâ heimen in frîem muot ENIKWCHR A\_II,814; ich wolde dâheime bîten OTTOK 26060; dise vindent die worheit die allen den unbekant ist die doheime nût enwonent, und ist den allein bekant die doheime wonent TAULER 420,40

**2. direktional 'nach Hause'** Hi nach is giscribin,/ waz rechtis die man heit, di / diz corn snitit unde in mi / sacki darheim vurit MÜHL 153,25; die liute unsanfte kâmen / dar heim zuo sînem hûse KVWTROJ 5896; si [...] wart von Thelamône / dar heim gefüeret KVWTROJ 37386

### **dâher, aldâher**

**1. direktional 'von dort'**

Mit 'von dort' **(1.1)** wird auf einen Ausgangspunkt verwiesen, der angegeben

sein kann. Ist der Zielpunkt der Bewegung wichtiger, so kann dâher ('von dort') als 'hierher' **(1.2)** interpretiert werden. Sind weder Ausgangs- noch Zielpunkt der Bewegung angegeben, lässt sich dâher als 'einher' **(1.3)** interpretieren.

**1.1** 'von dort' [...] hinnan hin als ouch daher SM:UVS 15a:3,2; Got selbe hæte si gesant / dâher ûz himeltrône KVWKLAGE 6,2; gelîch zwein doners phîlen / gesnurret quâmen si dâher KVWTURN 211; Ich bin geheizen Rienolt dâher von Meilant ROSENGD 265,1; **1.2** '(von dort) hierher' hie kumt ein man / der hât sich des genomen an / daz er mich slahen sol zehant,/ dar umbe ist er dâ her gesant RVEALEX 16471; darumbe enquam ich niht dâher KVWSCHWANR 1271; ich bin umb sus niht dâher komen RAB 20,2; **1.3** 'einher' des quam dâher ein merwîp STRDAN 4279; kunic Ruodolf dâher zôch / der Marche dishalben OTTOK 15320

**2. mit 'dâhin' in einer lokalen Wendung 'überall'** nu ist in meistic allen wol dahin, daher bekant SM:UVS 30:5,7

### **dâhin, aldâhin**

**1. direktional**

Mit 'dorthin' wird auf einen vorher bestimmten **(1.1)** oder einen ergänzend angegebenen **(1.2)** Zielpunkt einer Bewegung verwiesen. Ist der Zielpunkt irrelevant, lässt sich dahin auch als '(von hier) fort, irgendwohin' **(1.3)** interpretieren.

**1.1** 'dorthin' Do si kament úncz da hin,/ Ain engel stûnd da vor in WERNHML 2569; einen kneht sant er dâ hin RVEALEX 16455; dahien ging sie siczen yren salter lesen LANC 16,21; diu [minne] weiz wol daz rehte spor,/ daz al dâhin daz herze treit LVREGSYON 3370; Er verlos dem ritter den leib,/ Wann er in dohin sante [...] So gewan er seins ritters weib HVBURG 335; ein stern wîst unz dâhin OTTOK 49491; **1.2** an einen bestimmten Ort Er hat iv geheizen, daz er ivch dahine bringe, da er selbe ist SPEC 117,19; vierzehen hundert ritter / fuort er dâ hin ze lande KVWTROJ 24851; der reise dâhin gein Wormze wil ich mich bewarn

ROSENGD 101,4; **1.3** 'fort' sie al zescrietin./ Also ein stop daz da hine weite ROTH 2746; ir zweier vîntschafft was dâhin KvWHvK 734; mîn swæriu wæriu gar dahin SM:AVR 2:1,9; sus gênt mîniu jâr dahin SM:KVL 9:2,9

**dâhinder**

*lokal 'dahinter'* Und mit aim nagel do / Durch schlûgent sù beide fûss also / An das crúce vornan,/ Die sù dar hinder woltent han / Mit zwain nagel geschlagen / Als man da vor hat gehôret sagen./ Mit solicher wise alsus / Wart gecrúcegot Ihesus WERNHML 10008; ir blibet da hindere / bi dem zubrochen schiffe PASS\_III 652,34; — *in Sperrstellung* dô gehabt ich hinder IW 412

**dâhinwert**

*direktional 'dorthin'* ich glaub und han begert / das ich chum dahin wert / da du pist, herre Got MÄRT 876; wil der lantgrâve enpern mîn / und ist iz der wille sîn,/ ich zoge dâ hinwart KREUZF 5039; Nu quam ez, daz er ging nach dem / da hinwert gein Jherusalem EVSTPAUL 9139

**dâ inmanc**

*lokal 'darin'*  
*zu niederdeutsch mang 'unter', eine Gemeinschaft ausdrückend* in einer rotin [...] sî [...] wuntin dâ inmanc / einin Prûzin NVJER 14381; Dî lant, dî vestin dâ inmanc,/ verlorn wurden NVJER 21859

**danabe → dannenabe**

**dânâch**

**1.** *lokal in Aufzählungen 'dahinter, folgend'* der erste planete heizit Saturnus, der ander Jupiter, darnach Mars, unde danne die sunne, unde venus, Mercurius unde der Mane MNAT 3,24  
**2.** *direktional 'dahin'* unsagelich lone in dem himeliscen trone habent die gotes erben, die danach wolten werben AVA IV 31,5; der antvanch was vile wunnechlich./ die da nach fuoren, daz gotes lop si huoben AVA II 108,4; dem göten scult ir nach uolgen. Ist daz ir danach arbeitet, so

werdet ir gechronet uon dem oberosten rihtare SPEC 140,16; swi so du werld tut,/ dar nach cherent si ir mut HIMMLJER 401; diu menige diu da vor gie und diu da nach gie, die sungen lop dem almächtigen got PROBERALT 9,4

**3.** *temporal 'danach, anschließend'* dô er nâch dem lewen sluoc,/ dô entweich im der lewe dan,/ und entraf den lewen noch den man. im wart zuo dem slage sô gâch / daz er sich neicte darnâch / und ouch vil nâch dernider IW 5064; Da bevalh er gott synen truchseßen und darnach all syn lût LANC 6,2; alle die es gefrieschen die wurdens fro und darnach alles diß lant LANC 39,3

**dâneben, dâbeneben, dâ enneben**

**1.** *lokal 'daneben'* Ain wazzer haizet der Regen,/ der rinnet dâ inneben KCHR 16833; dâ neben sâhen sie dô stân / einen grôzen hof wol getân ERNSTB 2649; da sahen sie wo ein ritter ein jungfrauen mit gewalt hinweg furt und das ein ritter darneben wiedder zwen vaht LANC 394,12; Er sach ouch ligen da beneben / Eine weiche matte VÄT 20322; daz fiwer was / ob dem tor unde derneben OTTOK 9152; dô si bî Triest daz lant / ersichert heten dâneben, [...] OTTOK 34180

**2.** *übertragen 'außerdem'* Dabeneben ich ouch las Achias und Azarias, Zacharias und Oriel HISTAE 2481

**dâniden**

**1.** *lokal; 1.1 'unten'* dîu íst glîch déro pâlmon. dîu dér nídana smál únte rûch íst. únte áb óbana grôz únte scône WILL 121,5; Purzeln [...] uorstellent daz blut [...] daz da niden uz get SALARZ 11,40; Di grawe hebit sich des erstin danidene an deme hare SALARZ 27,15; er stach den siechen ritter durch den lip da nyeden an der wústin ['am Unterleib'] LANC 193,25; Savina mit wine getrunken vûrdert di wibesuche unde vertribet di toten geburt, ob manz dicke trinket, oder ob manz stosset unde sich da nidene heimelich innen unde uzen bestrichet mit MACER 71,5; **1.2 'dort unten'** uuíe dér da óbe stêt ze den línebergon. so er sbréhhan vuíl ze

dén dîe da nîdana sint WILL 37,9; Das cherczstal, das hat [...] einen chnopf, der halt zesamen diu zwai tail, den fûz do niden vnd das ober tail KONR 21,27; Die von der statt da nyden wolten wol das der konig Artus dare wer komen LANC 168,34; der hag ging da nyden umb und umb umb den rech LANC 180,26

### dânider

**1. lokal; 1.1. 'darunter'** Malduc der wîse man / der enswebete [*'schlâferte ein'*] gar [...] ûf der burc und dernider / allez daz dâ lebete UVZLANZ 7366; **1.2. 'am Boden'** die heiden gelagen da nidere./ daz die helede gûte / wûten in deme blûte ROL 852; Bonifait lach dar nidere./ der stolze greve biderue / vant sinen neven tot GRRUD kb 26; Von troylis handen / Lac ir also vil darnider HERB 12889; im wart zuo dem slage sô gâch / daz er sich neicte darnâch / und ouch vil nâch dernider lac IW 5065; jener der dâ nider lac./ dern moht im niht ze staten komen IW 6780; allem land von Sorelois ist ein burgmure nit blieben, wedder umb stat noch umb burg, sie sy in sieben nachten me dann halb darnieder gevallen, an ettlicher stat lit sie mit einander darnieder LANC 490,10

**2. direktional; 2.1 'dort hinunter'** ich sol selbe gân dar nider / und in gesehen TR 1253; **2.2 'nach unten, zu Boden'; 2.2.1 'nach unten'** ez chnîte fur im dar nider VALEX 311; alsô liezens in dâ nider / sinken in eine tiefe ERACL 1164; bluot unde sweiz dâ nider trouf KVWTROJ 12216; dô erbeizte er darnider OTTOK 11410; **2.2.2 'zu Boden'** den herzogen er der nider stach VALEX 1373; aldâ viel Mennes dernider VALEX 1381; an iren danc viel sie dar nider ROTH 913; diu schoene warf daz swert dernider TR 10269; si hant alle vroun geworpen darnider MARLBRH 95,24; er valte mangen man dar nider KVWTROJ 31796; sin roß [...] viel under im darnider LANC 386,32; sôlte ich dem ewigen tode entgan, so müste ich in dar nider sclan, do müste es an ein striten gan MECHTH 4-2,107 — *übertragen* dorch desse schult ist her dar

neder./ Vor drvcket vnde vor stoten./ von sînen husgenoten ATHIS Ae 9

### dannen, danne

**1. lokal 'dort' nur als Teil des direktionalen Adverbials** 'von dannen' uon dir der ast blute./ der sih so witene hat gebreitet./ daz er sine zwiige hat geleitet / uon der erden durh di himele./ uon dannen har nidere / in daz inner abgrunde LITAN 300; ich sag eu zwar daz der sündær da mit schied von dann, ledichlich aller siner sünde PROBERALT 149,34; er vuor von dannen zEngelant TR 8223; von dannen muoste ich kêren KLD:GVN 41:2,4; Uon danne huoben sich die boten KVHEIMESFU 1275; Der saf mit milch in daz ore gegossen vertribet di sere von danne MACER 48,9; der süeze man [...] gie von dan mit schamer swære LVREGFR 2759; von dannen dû bist komen her./ dar lâzich dich wider varn RVEBARL 6596; Da erbeizt er von sym pferd und ging den berg oben schauwen ob er von dannen kûnde syn burgk gesehen LANC 6,26; daz schiffelîn gefüeret wart / mit im von dannen über sê KVWSCHWANR 389; her nam urloup und reit von dan HVFREIBTR 4325; Jhêrusalêm er gewan./ daz heilige crûze nam er von dan KREUZF 756; Do gynk von dannen eyner der czwelfer, der do hiz Judas Scarioth, czu den fursten EVBERL 46,19; — *übertragen zur Angabe der Herkunft* von danne ich bin geborn WIG 1576

**2. direktional 'von dort, daher'** er vorhte daz ime dannen scade chôme GEN 803; ich wil si dannen leiten uon scalclihen arbeiten VMOS 36,7; daz alter in begrifet./ diu jugent dannan slifet HIMMLJER 82; Appollo wolte./ daz der zwelue ne scolte / niemir nehainer dannen kom ROL 2483; Do ginc er zv rate / Mit sinen wisen mannen./ Wie er sie brechte dannen HERB 374; In dem lande ist ein gegene, die heizet Arabia vnde saba. Dannan cumet daz wiröch LUCID 30,10; Diprecht wolde dannen sin REINFU K,1714; mîn gewerbe ist anderswar./ ich gê dannân oder dar MF:REINM 60:3,7; dannen begunder kêren / die strâze gegen Joraphas WIG

8533; er gap der kristenheite / fride und geleite / beide dar und dannen ERACL 4521; der konig fur zuhant dannen LANC 3,14; Do engonde sî mir fröiden nicht vor ir:/ sî gieng dannan, dô si sach, daz ich gieng dar SM:HAD 6:1,6; [...], wan vena ze latein haizt âder, dannen kûmt daz wort venenum ze latein BDN 261,27; — *relativisch verwendet* Matheus [...] screib [...] sin euuangelium in Iudea, dannan er burtic was SPEC 106,17; Daz hûs, dannan wir uz uaren SPEC 108,5

#### **dannenabe**

*direktional 'von dort herab'* dv bist uze der wurzele iesse / ein gerte uz gesprungen,/ di den blumen hat gwunnen,/ dan abe uns di frowede quam allir gnaden LITAN 213; dan abe comit allirslahte gute LITAN 1322; [...] dat du sin müder soldes sin,/ des antlitz dir nu wirdet schin,/ dat du nu ewelich salt ane staren,/ danaf du nîmer 'n salt gevaren MARLB RH 130,27; Wa hin sin gemute sich lenket,/ Dan ab ez kaume entwenket PHYSIOGN 122; [...] dat dir imer dan ave müge cûmen heil LILIE 57,6

#### **dannenthalben, denthalben**

*direktional 'von dort, daher'* Daz Johan als offenbare sprach:/ 'Die gesicht ich amme geiste sach',/ Da wissete her offenbere / Daz sin geist begriffen were / Denthalben in der sele / Glich Ezechiele HESLAPK 1539

#### **dannenvon (→ dannen 1.)**

**1.** *direktional 'von dort, daher'* die frucht und der nutz der dannan von kumet, das enkönde nieman bekennen noch gegründen TAULER 269,3

**2.** *kausal 'deswegen'* Welich jomer und irrunge danvon gewahssen ist und noch alle tage tût, daz ist ein jomer zû wissende TAULER 14,17; Dis ungeliche daz ensach nût an der Lucifer do er sich wolte in daz geliche setzen, und danvon kam er in ein unsprechenliches ungelich und verlor alle gelicheit und niemer wider zû komende TAULER 117,7

#### **dannewert**

*direktional 'fort'* den bogen unt daz swert,/ daz truoc allez Hagene von im dannewert NIBB 980,2; der rîcheste von Azagouc [...] huop sich immer dannewart [...] für die stat PARZ 41,16; ich kêrte mich hin dannewert KVWTROJ 21286; sie gienc iesâ dannewart UVETZWH 5148

#### **dâr, dâ, aldâr**

**1.** *lokal; 1.1 'da, dort'* dâ worhten si diu burg Albâne ANNO 387; din wille hie in erde / sam da in himile werde VATERUNS 114; Moyses [...] sag ['sah'] einen busch, de der bran MARLDA 47; ein wurm wuchs dar inni [*in Jerusalem*],/ der irdranc alli di brunni,/ di dir in der burch warin LOBSAL 61; welt ir also uol komen,/ so uîndît ir dar ze hiemele daz lon / der ewigin genaden ROL 220; Swelich tugenthafter man / Anderswa den pris gewan,/ Quam er dar, er lac dar nider / Vnde quam nimmer me wider HERB 205; Mit guldinen buchstaben / Was gescriben dar dar obe [...] Wie er lop gwunne HERB 6111; der himel ist in ûf getân,/ unt allez daz der ie wart / daz ist gesegenet unt bewart WERNH C 3345; Dar ligit ein gebunden vor sime zorne [*'dort liegt ein zum Schutze vor seinem eigenen Ungestüm Gebundener'*] ROTH 851; die kuninginne gesach / dene de dar gebunden lach ROTH 1061; Des lovete man dietheriche./ Dar zo hove grozliche ROTH 1354; her bôt mir minne und êre / vile michels mêre / dan dâr ieman ander EN 6143; dâr is etwer innen,/ her sî junk oder alt,/ heter die borch in sîner gewalt,/ her gewunne ûch schiere drin,/ mich ne triege mîn sin EN 11578; der künic rîch von Ungerlant / was dâ mit werden rotten KVWPART 13379; von Jesu wart al da vernomen / daz der vil suze wære / ein hoher hailære GVJUDENB 4350; Dâ ist und lebet und wonet er ECKH\_5 9,16; **1.2** *in der Wendung* hie unde dâ *mit der Bedeutung 'überall'* der alte was von alter grâ;/ an sînem lîbe hie unt dâ / muostim diu hût von alter wesen / mit grôzen runzeln überlesen RVEBARL 1238; **1.3** *relativisch gebraucht; 1.3.1 'da, wo ...'* schiere îlter ûs demo gravi,/ dâr [= dâ er]

vîrcig dagi hatti gilegin ANNO 555; Man nimit eine magit unte leittet sie in die stat. da der einhorn emzige wisit. unt lazzit sie eine da JPHYS 3,6; sie gedahton hin ze varne / ze der ewigin mendi, / da sie iemer solton sin MEMMORI 20; hilf [...] den lieven godes engelen, [...] daz sie mich dare brengen, / da ig muoze vinden / du eweliche frowede MARLDA 192; da ging er aldar da sin sun Dorin tot lag, und macht großen jamer LANC 60,36; — *textbezogen* 'die Stelle an der ...' daz meinet vil lîhte, dâ unser herre sprach: 'ez ist bezzer, daz dû komest in daz êwige leben mit einem ougen dan mit zwein ougen verlorn werden' ECKH\_5 24,1; **1.3.2** zur Verstärkung des Relativpronomens Got, tu gescuofe al daz ter ist SEZZO 29; wir giloubin ani den Crist, / der gischuf alliz daz dir ist ÄJUD 52; ja dienet uns allez daz dir ist, / ligendez unde lebendez WAHRH 165

**2. lokal oder direktional? 2.1 'da' oder 'dahin'?** fröide sæt si dar, diu hêre KLD:BvH 6:2,4; — *relativisch gebraucht* 'da, wo ...' oder 'dahin, wo ...'? soser ['so er', der Elefant] chînt hábin uuîle. só uérit er mít sinemo ûiibe zé demo paradyse. dar dîu mandragora uuâsset ÄPHYS 8,4; Do karde der herre dannen. / ingegin der stat zo bare. / Dar die kiele waren ROTH 781; Der kvnic [...] rante san, / Alda er in weste HERB 1393; **2.2 'da' oder 'daher'?** Agomennon selbe reit / Hin zv yda in den walt / Vnde brachte dar gift manicfalt. / Do er die hulde dar gwan, / Do saz er vf vnde quam / Zvhant vz dem walde HERB 3623; ein heiden vrumte ['entführte'] sî aldar VIRG 601,4; — *relativisch gebraucht* 'da, wo ...' oder 'daher, wo ...'? Von dem lande gant si her uber, da die sunne uf gat, hine da diu sunne under gat MNAT 2,20

**3. direktional 'dahin'** diu genade ist daz paradise: / dar werdent alle di gewiset, / die daz umbe got verdienent WAHRH 16; Swelich tugenthafter man / Anderswa den pris gewan, / Quam er dar, er lac dar nider / Vnde quam nimmer me wider HERB 205; Do streich er sine salben dar HERB 1102; Paradysum daz ist verro hinnan: / tar chom vil selten dehein man

MEMMORI 26; dar muozzen wir alle samt chomen, / die die touffe haben genom VRECHTE 546; dar bringe ivch der almechtige got KONR 7,37; herre, wie chum ich dar? KVHEIMESFH 340; dar wil ich und niender anderswar KLD:UvL 42:5,8; Also eteswenne mir der lîp / durch sîne boese unstaete râtet, daz ich var / und mir gevriunde ein ander wîp, / sô wil iedoch daz herze níendèr wan dar MF:REINM 10:2,4; Ein fores stuont da nahen, / aldar begunde ich gahen TANNH II,3,19; Juncvrou Iblîn gienc alzehant / aldar dâ sî ir bruoder vant VIRG 816,2; Da die kirch wart gewihet, da trug man den konig aldar LANC 16,18; dô si den wol gestalten / Partonopieren sâhen, / aldar begunde gâhen / daz ungetriuwe volc zehant KVWPART 6034; die juden chomen ouch al dar / unt namen seiner geberde war GVJUDENB 2001; ich bringe manigen zû dem himmelriche und kum doch selber niemer dar MECHTH 4-12,98 — *relativisch gebraucht* 'dorthin, wo...' her [...] kêrde al dâr der storm was EN 7905; er kom, dâ er die recken beide stênde vant / ûzen vor dem hûse NIBB 2328,3

### **dârabe**

**1. lokal; 1.1 'abseits'** Vil manic rittir gemeit / Quam zu deme buhurde; / Ich wene den wol wurde / Gewartit von den vrouwin. / Got laz in wol gezouwin, / Daz siez muozin so begehnt / Daz sie zu lobe dar abe stehn ATHIS C\* 44; — **1.2 'fort'** der geist were gerne drap und di sele wil blibin, und alsus ist ein strit schussin deme geiste und der sele PARAD 119,9

**2. direktional; 2.1 'herab, nach unten'** die bôsen er drabe stiez, die sînen er drûf liez VALEX 521; Man schuzze vnde wurfe dar abe HERB 10195; swaz er sweizes ûf dem orse vant, / den kund er drabe wol strîchen WH 59,15; Sie nîe hulfîn íme dar abe ATHIS C 86; wie gehebe ich einen sturn, / daz ich sî getrîbe drabe? KLD:BvH 16:2,7; sie sah das ir frauw darab nit wolt komen LANC 253,21; wolt er ein wil uff dißemselben bette ligen, er múst mit schanden darabe gan LANC 606,33; LVREGFR 4880 sîn houbet neict er mit

gelust / in grôzer andâht gein dem grabe,/ mit riuwen siht er darabe LVREGFR 4880; Poley vrischz gestozen unde uf den milzen geleit, vertribet di swlst dar abe MACER 12,13; **2.2** 'daher, von dort' einen trôst habe wir doh dar abe,/ daz uns bedecke der himel SALEX 4841; Ze Hinperc het ich schoeniu guot. [...] wenne sol ich iemer mer die gûlte drabe enpfahen? TANNH II,14,40; *relativisch* darüber was erhaben / ein brucke starc von holz./ darab sach man den helt stolz [...] in den graben dringen OTTOK 77377; — *in Sperrstellung* Waz da uroudín abe quam ATHIS D 70; Da quam abe sin groz leit HERB 1614; *relativisch* Dannoeh [...] Geschach da dehein svne / Noch der rede dehein teil./ Da in abe queme heil HERB 7950; So were mîr ummere / Daz ich min lieb uirloRn habe,/ Da mir dît leit ist kûmin abe,/ Daz ich hie muoz uîrendín ATHIS A 64

#### **dârane**

**1. lokal; 1.1** 'daran/darin' Nv seht die manegen bezeichnenvng ane, die got mit sime crûce begie, ê er ie darane wurde gemartyrot KONR 11,47; Di geswer di da werdent an der leber di sint etwenne oben dran. oder nider drunder SALARZ 54,56; iegelichez hâr dar an / het einen sunderlichen schîn KVWTROJ 2991; [...] do din kint an deme cruze hing / und den tot dar an enphing BRUN 6031; Wiltu nv eppil odir birn lange haldin, so saltu di vrucht abe nemen mit gewarsamekeit, das keyn bruch doran si PELZB 132,25; — *in Sperrstellung* dâ hienc ein grôz horn an ER 8776; einen vanen fuorte er an der hant:/ dâ stuont ein guldîn eber an STRKARL 5899; dâ hiengen rîche vassen ane KVWPART 5176; *relativisch* got selbe daz cruze trûc, do er die marter an liden wolte LUCID 88,12; — *übertragen auf Sachverhalte* der ie gerne umbe êre warp / und daran ist unverzagt./ Dém túot vil menigez wê MF:REINM 54:1,4; di ketzer di juden di heiden, [...] sin an dem ungelouben ein,/ dar an ist zwivel dokein BRUN 11097; der keiser ist unschuldig dran MÜGELN 58,17; **1.2** 'darin' daz scef sanc ze grunde./ da ertranc al daz dar an

was KCHR 1415; — *in Sperrstellung* dar inne funden sie / ein schoene bette wol gespreit./ von alsô grôzer rîcheit./ dâ möht ein keiser slâfen an FLORE 5955; *relativisch* Daz man heizzet swarze buch./ Da man ane findet fluch / Vnde beswernisse HERB 554; als erz an einem buoche las,/ da ez an welhischen geschriben was ERACL 140

**2. direktional** 'daran' do wart das crûce funden vnd wart vnser herre, der heilige Christus, darane genagelot KONR 11,45; man leit vil sail dar an / und zoch manig man / daz abgot her nider MÂRT 17425; — *übertragen* Vier meister wol gelart / Hetten irn fliz dran gekart HERB 9271; die sinne [...] die kêr ich alle dar an, [...] daz ich im ir zornmuot / vertribe IW 7890; Wer sol sich an valschen kêren?/ kêren sich die valschen dran./ Die niht gernt wan valscher êren! SM:UVS 11:4,2; — *in Sperrstellung* dâ hafte er sîn ors ane STRDAN 2074; **2.2** 'da hinein' der kvninge bok man [...] scref desse mere daran ATHIS Ad 10; Nim kalch in ein hevelein vnd giuzz ein wazzer dar an vnd misch es vast vnder einander BAIRFÂRB 4,1; smaltz genûc dor an geton vnd [...] zvcker dor vf BVGSP 83,6; **2.3** 'davon', *in Sperrstellung* dâ genim ich schaden an ER 3161

#### **dare**

**1. direktional; 1.1** 'dahin' dere geslehte dare quam [...] von Armenie der hêrin./ dâ Nôê ûz der arkin gîng ANNO 309; so der iagere daz gehoret. so loufet er dare JPHYS 9,11; nu sende mich dare ROL 1300; durre holz man dare trûch EN 1300; wir fuorten an unser schare / aht tûsent ritter dare STRDAN 6012; **1.2** 'von da' der kume mohte kriechen [...] gie an stap dare STRAMIS 866

#### **dâr enlant**

*lokal* 'dort im Land' etelîche tôten si liezen dar enlant NIBB 312,3; die recken lebten dar enlant BIT 715

**dârîn**

1. *lokal oder direktional 'darin' oder 'da hinein'?* mit zinober wâren wol / rôtiu viur gemâlet drin WIG 4562

2. *direktional 'darein, in etwas hinein'* Daz kint hiez er setzen drin LBARL 760; ein michel loch gie drîn UVZLANZ 6021; [...] daz nieman her ûz noch drin [...] weder reit noch engie WIG 6736; sôlh harnasch [...] sich möhte ein keiser wâpen drîn WH 416,21; er [...] saß in dem sattel als ob er darinn geschriben wer, schön und offrecht LANC 43,11; er trat mit dem fuß dryn LANC 58,2; Mag yemant darinn komen der nit ensterbe dinne? LANC 154,34; wîset man in danne dar in von gerihtes halben, sô muoz man in niht ûz wîsen SPDTL 228,1; er stünd da vor unt chom niht drin GVJUDENB 2380; — *relativisch* nim denne ein faz [...] dor in du ez wilt tûn BVGSP 2,5

**dârinne, dârin, dinne, drin, drinne, endinnen**

*lokal 'darin'* froun Sibillen her dô bat, [...] daz sin des bereite [...] waz daz jâmer meinde,/ daz her dâr inne hôrde EN 3377; mir ist leit,/ Daz so vil vische dinne ist REINFU K,765; Jn der andern india lit ein gegene. Da inne sint lûte, di heizent Macrobii LUCID 22,5; mit mir in daz hûs mîn!/ Ich wil dir dienen drinne LBARL 3921 var.; Jdoch ist iz gut den kaldin wazzersuchtegin so di dinne badent SALARZ 20,3; wær ein korn dar inne gewesen,/ daz het er ouch uz gelesen STRAMIS 285; nu prüeve man unde wîp,/ wie rehte unreine sî der lîp / des menschen dâ endinnen LVREGFR 195; Ich sah dainn eynen ritter LANC 48,19; nim denne einen môrser vnd stozze sie dor inne clein BVGSP 68,3; Do sy die chisten auf teten, da fünden sy nichtz darinn dann ein cholben SCHACHZB 111,11; — *relativisch* Du bis dî heilich elterstat,/ drin de gewide elter is gesat MARLBRH 12,28; Die fynde waren des gewone das sie allweg fur die barbakanien kamen sturmende, das die dinnen weren nit ußkemen LANC 380,22; — *in Sperrstellung* dâ solt dû mich hûsen in:/ in dem süezen paradîse ich gerne bin

KLD:UVL 41:1,5; ir lîp der müeze saelec sîn./ ich hân ir dicke genozzen,/ dô ich in beslozzen was:/ sî gap mir ir wîsen rât VIRG 778,11

**dârinne**

*lokal 'mitten darin'* Die jungfrau ist gefangen in eim lack, der ist groß; dainnemitten stet ein schön graß, dainne ist die jungfrau under einem schonen sicomore, da lit sie alle tag einig off einer koltere LANC 143,23

**dârobe, dâroben, doben**

1. *lokal; 1.1 'dort oben'* Sîhes dû. uuê dër da ôbe stêt ze den lînebergon WILL 37,7; Got hât geschaffen wunder / daroben und darunder LBARL 6448; Wat beceichenet nu dat der lilien bladere, der is nidene me, inde si sint mere dan da ovne? LILIE 12,29; der teufel trûg im himel doben / engelisch wat TEICHN 172,30; dâ er vor was begraben,/ dâ enoben wart erhaben / ein alter schœne unde grôz OTTOK 28341; 1.2 *textbezogen 'vorher, weiter oben'* got weiz, nu ist ez dâzuo komen,/ als ir dâ oben hânt vernomen LVREGFR 1381; dar umbe sprach ich dâ oben, daz [...] ECKH\_5 44,11; Ouch hân ich dâ oben geschriben, daz der stein niht minner swære enist ECKH\_5 55,5; 1.3 *'darauf'* Mit guldinen buchstaben / Was geschriben dar dar obe [...] Wie er lop gwinne HERB 6111; Do sach er v̄f vnd sach das heilige cruce an dem himele vil harte liehtiz vnd vil schones, vnd sach pûstaben darobe geschriben, die sprachen: An disem czeichen gesigestu KONR 10,12; sie tet [...] die kunft des schiffes bekant;/ und einen segel wîzen / sweben unde glîzen / hête sie dar ob gesehen HVFREIBTR 6385; dô hiez der furste [...] lære machen den berc / des bûwes, daz dâ stuont daroben OTTOK 74377; 1.4 *'darüber'* Si hette och die gewonhait / Das si trûg an ir rainú klait:/ Ain hemd und ain rok, dar ob / Ainen gaisthlichen mantel WERNHML 12581; alliz daz lobi,/ swaz dir ist undir deme himili joch dar obi SUTHEOL 324; der tûvil fûr dâ obene in der luft PRMD\_(J)

345,20; [...] swa si get an dem tanze / mit ir rosenkranze./ dar obe ein ander krenzel [...] TANNH II,4,67; der meie het dâ wol sîn gras / gerœset und geblüemet./ Darobe stuont ein schatehuot KVWKLAGE 3,1; anderhalb stünt alles himelrich, da inne die nún kôre, da oben der gottes tron MECHTH 2-4,83

**dârüber**

**1. lokal; 1.1 'darüber'** Dar ober trohc der helit got./ einin stalinen hot ROTH 1110; ein wazzer [...] was tief und sô breit / daz niht vurtes dârüber gie WIG 6267; ein ritter in dem schiffe slief:/ der hæte sich darîn geleit./ dârüber ein spalier was gespreit KVWSCHWANR 258; der konig hatt an synen halßberg und sin hosen und syn rytkappen daruber LANC 6,18; diu brucke, diu dârüber gie./ die Unger zebrâchen die OTTOK 11054; **1.2 'dahinter'** Der selbe garto stât ôstene an der werlte orte./ daz tieffe wentelmeere dar ubere gât GEN 256

**2. direktional 'darüber, darüber hin'** du schêf bizeichenent dîe hêilîgen boten dîe diruber uôren ÄPHYS 10,6; lege der papellun pleter older der truchenun nezzelun dar vbir IPOCR 172; [...] so schuln wir mit vrmchlichem mÿte drubir springin SPEC 9,15; Die inuille waren hermelin./ Dar over gezogen cyclatin ROTH 1863; Oliuir drauete dar ũbere ROL 4350; sô dir der fuoz [...] geswelle, sô nim poleium, pere den mit salz unde bint daz dar uber BARTH 138,34; ze abent hiezz er si [...] und hiezz grozz stein dar ũber legen PROBERALT 75,4; Ain pfellor rok sam kúneges klait / Wart och durch spot im angelait;/ Dar ũber och inspottes wis / Wart im gelait ain mantel WERNHML 9329; div fröwe [...] tet das crûcz v̄f dem wazzere vnd gie darubere KONR 9,49; Swer ein geswer habe uon dem blute. der sal [...] eyertoter druber legen mit rosenole SALARZ 76,18; Und ouch sal man stro dar obir legin vnd sal si bedeckin PELZB 132,27; lege sie in ein schön vaz vnd gûz daz condimente dar v̄ber BVGSP 26,12

**dârûf, dâruffe**

**1. lokal 'darauf'** ci demi tiurin gotis lobe stift er / selbo vier munister./ diz vunfti ist Sigeberg, sîn vili liebiu stat;/ dar uffte steit nû sîn grap ANNO 646; da ũf oppheroten si gote. nach moyseses gebote VMOS 68,1; dar uffte lach ein guldin satel ROL 1634; Troylus [...] stach [...] daz ros vnde./ Daz ez niht enkvnde / Enthalden den, der druffe saz HERB 9089; er [...] envant dar ũffe wîp noch man IW 6429; dâruffe stuont ein guldîn ar WIG 9207; ich wil im bringen / tûsent gewâpender orse dar [...] und drûf liute die durh mich / bietent slac und stich WH 172,27; da die koniginn nicht daroff getorst beliben, da getorst keyn man die burg behalten LANC 18,21; Sumeliche [...] lassen daz druf ligen dri tage MACER 58,7; — *in Sperrstellung* Gisciet iz uf einir hovistad, undi sint da luiti uffî [...] MÜHL 108,15; — *relativisch* Du bis dî heilich elterstat [...] daruppe al dat heilichdûm steit MARLBRH 12,29; an dem ingange von dem lande an eim hohen reyn, daroff man alles das lant mocht beschauwen LANC 6,23; Wêlân dem kunig und Stephan / und des marcgrâven eidem / drî snelle meidem [*'Hengste'*] / wurden dar gezogen./ darûf kômen si geflogen OTTOK 8175 — *in Sperrstellung* einen berc [...] da her Adam ufe saz TANNH II,9,37

**2. direktional 'darauf'** binde di hendi hindir sienin rucki undi die duibi daruf MÜHL 111,16; sih daz dû ein phlaster leist / darûf unde bind ez dran LVREGFR 4734; MARLBRH 13,36; ein tepech wart nider gespreit / und ein kÿsse darûf geleit ERACL 4942; Sie wurffen die schilt fûr und schlugen sich sere druff und uff die helm LANC 234,7; Da ging er wiedder zu sim roß und saß wiedder daruff LANC 528,29; strauwe ein zvcker dar vf BVGSP 24,10; wirf ein wenic pheffers dor vf BVGSP 25,7; — *relativisch* si mochten bit vrôuden ezzen gras./ darup dat kindlin geleet was MARLBRH 41,36; — *in Sperrstellung* wie heilich der steine was, da das plût des almehtigen gotes v̄f trôf KONR 11,23; ein hirtzgehürne was dâ / von golde drûf gesteket WIG 3306; — *textbezogen* Nu laßen wir diße rede von

Lanceloten und von syner frauwen, biß wir aber daroff komen, und sprechen furwert von Leoncen LANC 95,21

**dârumbe, dârumme**

**1. lokal 'darum, im Umkreis'** Do chomen si zeineme steine [...] dannen flôz wazzeres genûc. do sazzen si darumbe. si trunchen unde habeten michel mandunge VMOS 48,14; So danne diu tîer die dar umbi sint gihorint sine stimme. so saminit si sich JPHYS 2,8; ein gyte mvre dar vmme gienc REINFU K,830; die berge ligen dar umbe / in maneger swæren crumbe TR 17081; das selbe lant [...] ist gelegin in dem mer./ das vil nah aldrumbe gat RVEWCHR 2098; der stat rincmur, dú drumbe gie [...] was [...] zwei hundirt klaftir hoch RVEWCHR 3638; ich wil dir sie [*die Burg*] wiedder off geben zu lehen und alles das lant darumb LANC 7,15;

**2. lokal oder direktional 'darum' oder 'darum hin'?** das diu mûre vnd der turn dester pas gehûtet si, so grebet man einen tiefen graben darumbe KONR 16,9

**3. direktional 'darum hin'** ein kalb habeten si gegozzen. di irren unde di tumben. mit spile gingen si dar umbe VMOS 54,2; da mit wart Jericho gewonnen;/ si gien drumbe siben stunt,/ do vil diu mure sa zestunt SIEBENZ 39; In drin enden daz mer drunbe schoz;/ In andersit tygris HERB 17017; lege dar v̄mme glüende koln vnd laz ez langsam backen BVGSP 12,4 — *in Sperrstellung* In india ist ein ysula, die heizet caprobanes. Dar rinnet daz mer vnbe LUCID 20,12

**dârunder**

**1. lokal; 1.1 'darunter'** der kûninc wart gewar/ da ein ole böm den scate bar./ dar unter gesaz er eine / uf einem marmilstaine ROL 399; swaz ûf der erde od drunder / und zwischen himel ist erkant UVZLANZ 5824; daz netze was vil veste,/ gemachet wol ze der wîs./ daz mîn vrouwe Iblis / drunder ligen solte / swenne siu ruowen wolte UVZLANZ 8519; Diu burc stuont besunder./ und ein market darunder IW 6086; So di nagel sweren. oder so ubergez uleisch drunder werde. so nim

galliam vnde stoz di mit honige. unde lege si druf SALARZ 79,36; Hestor prufet das die burg zu wunsche gelegen was in alle wise, wann das der rivier zu kleyne was der darûnder hien floß LANC 373,31; lege in vf einen hûlzinen rost, strich daz feûr dar vnder allenthalben, daz er erwarme BVGSP 20,4; **1.2 übertragen 'in dieser Gruppe'** sine botin sin hiere gebunden [...] Dar vnder waren zvene man./ Daz sie ein keiser mochte han./ gerne in siner gewalt ROTH 996; Ûf disen turnei quam geflogen / kûng unde fürsten wunder./ und wâren herren drunder / mit liechten massenîen KVWTURN 124; — *in Sperrstellung* die frowen beliben mit sorgen / die naht unz an den morgen / daz was dehein wunder./ dâ was vil manegiu under./ diu der hôchzît wol hete enborn ERACL 1914

**2. direktional; 2.1 'darunter'** er [...] samenet ein michel teil durren holzes. legit daz dar unter. unt fert ûf zû der sunnen JPHYS 27,10; er sihet, wo ein rone [*Baumstamm*] lit./ Dar vnder tet er einen wanc./ manic hvnt dar vber spranc REINFU K,309; diu hurt was bereit / und daz viur dar under geleit IW 5155; mache ein blat von eyern vnd gûz butern dor vnder BVGSP 52,4; **2.2 übertragen 'dazwischen (in diese Menge)'** êre ist alsô lûterlich geverwet und sô rehte clâr./ ob man tiure als umbe ein hâr / valscheite drunder mischet./ daz ir durliuhteclicher schîn sich trûebet unde erlischet KVWLD 32,71; mische swarcz varb dar vnder BAIRFÄRB 12,4

**dârûz, darûze**

**1. lokal 'draußen, außerhalb'** ir sult her in gan / und sult die ritter da uze lan STRAMIS 614; allez daz ditz kloster habe / da uze oder da inne STRAMIS 13801; sie ritten biß sie zu der burg kamen. Brun bleib daruß, und myn herre Gawan und die jungfrau ritten in die burg LANC 204,29; Er was wol geminnet in sim lande und auch daruß LANC 489,23

**2. direktional 'daraus'** Cato unti Pompêjus / rûmiti Rômischiu hûs; [...] mit sorgen vlugin si dirûz ANNO 429; der e

uil uinsterr unde uil sundiger in daz munster gienc, der selbe gienc urolichen wider druz mit uil wîzzem antluzze SPEC 111,3; ein leich dar vz clanc ROTH 2512; diu grebere taten sih uf,/ die toten stuonten dar uz VEZZO 270; Daz swert im in die wangen wut,/ Daz im darvz spranc daz blut HERB 8926; die selen, die in die selben helle koment, die koment niemer daruz LUCID 8,4; si sluogen alsô sêre / ûf helme und ûf die schilte,/ daz daz viur wilde/ wadelende drûze vlouc UVZLANZ 5319; swer sie in daz fur wirfet / vnde in drûz nine hilfet,/ sie muzen al ze puluere uirbirnen TRSILV 436; van din worden werd 's lîven herze wunt,/ dat uns daruz vlîz al bereide / 't heilsam olei der barmherzicheide MARLBRH 54,19; sie namen im alles syn lant und vertrieben yn daruß LANC 2,4; Ez sint manger hande dœne,/ die da liebent guoten muot;/ Darûz ich ir einen krœne,/ der dem herzen sanfte tuot SM:WVK 8:1,3; — *relativisch* di ture arke,/ dar uz di ture tube vlouk BRUN 3896

**dast** (nur TEICHN, vgl. <sup>2</sup>DWb Bd. 6, 378)

**1. lokal 'dort'** er liezz all sein arbit / und sâz nider mit dem gast:/ du solt heint beleiben dast TEICHN 48,28; seid die sel daz leben ist,/ so ist si auch zû aller frist / in dem leib an aller stat./ wann die sel denn von im gat,/ so ist auch chain leben dast TEICHN 325,219

**2. direktional;** **2.1 'dorthin'** wilkomen, maister, setzt euch dast! TEICHN 685,33; **2.1 'von dort'** der chunich hiez daz schrein auf sparn./ dar aus gie so posser phnast / daz si chaum entrunnen dast TEICHN 48,74

**dâ unden**

*lokal 'dort unten'* sie kamen zu dem großen grab, und lasen das da unden lege ein der beste ritter von aller der welt LANC 178,28; da unden solt ir des ritters namen finden geschriben LANC 206,15

**dâvon, dârvon**

**1. direktional 'davon, von dort'** ich ne mac da uone chomen niht VMOS 29,18; Gedenchet darane, daz ir nachent in dise werlt bechômet unde nachent deruon

sceiden mözzet SPEC 141,1; ein guldîn keten was gehaft / dar an, diu dervon gienc UVZLANZ 8545; scheid di kerne dauon SALARZ 94,32; ich wil iuch zwei derbî lân,/ ich eine wil dervon gân TR 16610; Da sie wol ein mile darvon kamen, da sprach die jungfrau LANC 321,27; ich wil stigen uf den palmboum / und wil al sunder valsches goum / siner vrucht da von irkrigen BRUN 9713; ich leren wil der buche me./ das sechste heißet Josue / und saget, wie über den Jordan quam / her Josue davon MÜGELN 76,5; — *in Sperrstellung* daz Troie wart zebrochen./ dâ mit wart daz gerochen,[...] daz Pâris Elenam nam:/ dâ grôz ubel vone quam EN 168; nu hete Pâligân die kraft,/ daz er zwêne halsperg an truoc / und ouch sô grôze slege sluoc,/ dâ Karl kûme von gestuont STRKARL 10147; swenne ich was bî werdeclîcher won,/ dâ sluoc man mich mit staben von WH 287,30; da kumt grossú zwiunge von MECHTH 6-1,49

**2. kausal 'daher, deswegen'** dâ von muos er gelücke hân WIG 1883; diu zît sich verkêret,/ dâvon siht man ir gemüete kumberlîche stân SM:JvW 2:1,10; dâ von trag ich dir haz KLD:GvN 6:5,11

**dâvor, dâvür , dârvür**

**1. lokal 'davor'** ir muozint iemer dervor sten MEMMORI 82; weder in der burc noch darvor IW 6185; er sleich vil lîse hin zer tür / unde wartete dervür / und sach Tristandes spor dervor TR 13562/3; westirhalbin lit da vor / Stire RVEWCHR 2567; Sie saß darfur und laß yren selter LANC 202,19; dâvor stuont mit andâht / sant Francisk LVREGFR 3121; Swer klaget umb ungerihte ûf einen man der niht dâ vor ist, dem [...] SPDTL 193,14; der kunic den Tiutschen ze haz / Rôrou besaz / unde lac dâvor unlanc OTTOK 42921; in der stat oder dervôr WÜP 75,12; — *in Sperrstellung* er [...] treip sie vz dem burg tor./ Da vant er sines folkes vor / Ein vnmazze erslagen HERB 10224; dâ saz ein alter vürste vor WIG 7840; biß an den vierden tag wart die burgk gewûnnen da Claudas fur geseßen was LANC 3,16; er [...] kam biz an daz bürgetor./ dâ hielt er

eine wîle vor KVWPART 16152; — *textbezogen* als wir daruor haben gesait SALARZ 62,26; alsi davori biscribin steit MÜHL 122,29; [...], als davore geredet ist WÜP 71,10

**2. direktional mit unterschiedlicher Bedeutung, je nachdem ob auf den Ausgangs- (2.1) oder Zielpunkt (2.2) der Bewegung verwiesen wird oder auf den Weg (2.3).** **2.1 'daraus, aus etwas hervor'** Er hiez in tougenlîchen legen an die tür./ daz si in dâ solde vinden, so si gienge dafür NIBB 1004,2; Tuo mir ûf der sælden tür./ sliuz zuo und lâ mich niht dafür SM:HVS 3:2,6; si kan ouch wol entsliezzen [...] der herzen tür./ si twinget sende nôt dervür SM:KVL 1:2,16; **2.2 'davor, an etwas heran'** der bote chom dar uûr gegang VMOS 20,20; besliezet vaste die tür./ ich schaffe zwene da vür / die niemen lazent dar in STRAMIS 567; er reyrt furwert so lang biß er darfur kam LANC 155,2; Tristan stuont ûf unde slôz / dâ vür ouch einen rigel grôz HVFREIBTR 682; lege da fûr ein clûsterlin von teyge vnd laz ez backen BVGSP 15,8; — *in Sperrstellung* der mâre [...] sach beidenthalben stân / manich hûs wol getân und manich rîche palas./ daz von marmore was./ dâ her vor solde rîten EN 717; Da waz gelayt ein tebich fuer GAREL 1196; — *relativisch* fart ir an die statt darfur ich uch nit getar volgen, so sint ir kûner dann ich ye ritter gesah LANC 224,33; — *übertragen* Sol die heilig kirch bestanden syn mit abenturen, so das sie geschlagen sol werden oder affter gestoßen, darfur sol sich der ritter werffen LANC 121,12; **2.3 'entlang'** das allermeist volck das ye gesehen wurde ritt die straßen dafür LANC 195,34

**dâwert, dârwert**

*direktional 'dorthin'* er [...] wîzet iz alles [*'gab Anweisungen'*] mit sîner cheln / und beginnet darwert belen VALEX 1104; Miceres rante darwert HERB 6974; der alte [...] und îlte ouch balde dar wert STRDAN 7191; Min herre Gawan [...] rackt sin hant darwert gein der capellen LANC 309,20; Nu bald off und darwert! LANC

517,26; Dar wert er vert sundir beit DANIEL 7252; si drungen vaste darewert BIT 10724

**dâwider, dârwider**

*direktional 'zurück'* der vrouwen geverte [...] bôt [...] im guoten tac./ als in sîn zuht sturte./ Wâlweinen [...] neic im schône derwider UVZLANZ 2401; er [...] bat daz ich des geruochte./ swenn ich den wec dâ wider rite./ daz ich in danne niht vermite IW 379; der herre [...] bat in [...] daz er dar wider rite IW 5130; der konig bat mich das ich noch darwiedder keme LANC 281,28; Daz firmamentum gat umbe von orient vil swinde zuo dem occident. aber da wider her dan gant die planeten von occident zuo orient MNAT 2,29

**dâzuo, dârzuo**

*direktional 'dazu, dorthin'* do si da zu chomen. nehein schef si ne sahen VMOS 45,23; Diz sol man dirzö tvn IPOCR 323; [...] dô ich derzuo geriten kam IW 608; man sal machen kornel theodoricon vnde sal dazu tun stein lazuli puluer SALARZ 84,4; niemen mac dar zuo komen WIG 3871; [...] die da zu gihorin MÜHL 144,21; Man sagt mir von der burg dannen ich kum, das des koniges volck von Norgales morn fru derzu wol sturmen LANC 401,14; keiser iulius, der mahte den kalendener rehte unde irvollette den gebresten mit einlof dagen, die tet er darzuo unde ein vierteil eines tages MNAT 16,26; wirt ez im erwert von ieman, der dazû kumt, der sol die stat rumen 13 wochen WÜP 41,3; du besmerist den boum mit der salbe, di gemacht ist von czwen teylin ryndis harn vnd das dritte teyl essigis vnd darczu getan czutribenen swebil PELZB 125,33; tû dar zû ein wenic brotes BVGSP 13,2; — *in Sperrstellung* Dar ne mochte nemam zo gegang ROTH 4665; ein fôreis in dâ nâhen lac; / dâ ərbeizte diu juncvrouwe zuo WIG 2024; da ging nit me weges zu dann eyn cleyn pfedelin sere schmal LANC 6,9; — *textbezogen* Nu schwigen wir ein wil von mim herren Gawan, biß wir aber darzu

komen, und sprechen furbas von Lancelot, den Morge die feine gefangen hatt LANC 593,22; — *übertragen* von Ôsterrîch die herren [...] begunden kêren / darzuo allen iren sin,/ wie si eine unmînn / zwischen den fursten bræhten zuo OTTOK 66279

**dâzwischen, dârenzwischen**

**1. lokal 'dazzwischen'** dâ die beche miliche vluzzin,/ diz suoze honig dâr inzuschin ANNO 860; diu wazzer dâ in zwisken rinnen GEN 59; ain grabe was da inzwisken ROL 4541; golt dar ab schein / gemûseth [*zur Verzierung angebracht*] oben an den stein./ dan zwisken gingen de bogen,/ si wâren al mit golde bezogen VALEX 717; Von der burc bis an den se / Vnde waz da enzwischen was HERB 7437; die ûbelen sint niendert an die guten wan da ze helle, da enzwischen ist diu christenheit PROBERALT 166,3; nû salt du in des namen baden,/ die den hiemil v̄f heldit / vnde der erden weldit./ der bekennit al die dinc./ die da inzîvssen sint TRSILV 254; Sibir iergir win ist heiz an dem uirdin gradu. Der da inzwischin ist uon zcwein oder uon drin iarn. der ist heiz SALARZ 20,33; ein pfelle drunder was getân,/ îser und palmât/ dâ zwischen gestepet und genât WH 406,10; Das groze kûnicriche wit / Sýria da zwiscent lit RVEWCHR 1911; in yglicher rotte waren zehen ritter. Darzwischen ritten vier knappen LANC 196,4; Von der burg biß zu Rastueil waren zwölff schotisch mylen, und was alles das lant da zwuschen wust biß an ein burg LANC 457,4; ist da zwischen niht me vil / Dann minner einer hende breit,/ Da vindet man gut kunst gereit PHYSIOGN 292; so [...] die erde der enzwischen ist, so schinet diu sunne uf daz ertriche, unde dez ertriches schatewe driffet an den manen, daz er swarz wirdet MNAT 11,1; des morgenstern himel und des sprechherren himel sint dâ zwischen BDN 65,21; — *in Sperrstellung* da lit entzwischen lande vil RVEWCHR 2037; sie [...] kamen off die marck da der frauwen lant schied und Segurates; da ging ein groß waßer entzwischen LANC 322,4

**2. direktional 'dazzwischen (hin)'** die fûrsten uf sprungen,/ dare in zwischen si drungen ROL 2094; er wolt ir mit dem swerte sîn / daz houbt hân ab geswungen,/ wan daz dar zwischen kom gedrungen / ir beider muoter Irmenschart WH 147,22; swer dâ enzwischen danne gêt und irret mich,/ dem muoze al sîn wunne gar zergên! MF:MOR 5:4,3; Hestor ging da zwuschen und sprach das die jungfrau in sym geleid were LANC 363,26; ein sarg [...] was mit bli und mit kalck so vast bewarnt an dem understen stein da er uff lage, das man ein nadel darzwûschen nit mocht gestoßen LANC 615,19; snit z̄w̄ dünne schiben von schönem brote, fülle diz da zwischen niht vollen eines vingers dicke BVGSP 10,3; — *übertragen* dâ zwischen mischet sich ein scham KLD:KZL 16:15,5

**3. temporal 'inzwischen'** myn herre der herzog hatt im frist gegeben biß morn fru. Findet er iemant der fur yn vichtet da zwuschen, so ist er ledig LANC 413,2; Dis helig leben sol stan mit gûtem vride drissig jar. Da zwûschent sont si die cristanheit so sere erlûhten und leren MECHTH 4-27,88

**derhalb, derhalben**

*lokal 'auf jener Seite'* dâ derhalben an den stat / sich leget ein alsô grôzez her PARZ 663,24; sô gâhten derhalb knappen vil / ûz dem her durh den woldan WH 236,4; derhalb lît ez wol ze wer RVEALEX 21080; dú mur schaidet daz der halp un̄ disehalp ist PRGEORG 203,28G

**des endes (→ ende)**

**1. lokal 'dort'** der tisch wart von ir ougen naz / al des endes dâ si saz ER 6439 *mit 'hin'* Britanje daz lant / des endes verre hin lît ER 7907; er weist si rechte des endes hin GVJUDENB 4489

**2. direktional 'dorthin'** des endes huop sich Êrec ER 5312; ich sol in disen drin tagen / des endes varn IW 924; des endes kêrten sie dô ERNSTB 2208; dô huop ich mich an der stunt / des endes als er mir beschiet KVHEIMESFU 1903; diu rotte saz ûf unde reit / des endes, dâ si hôrten

sagen,/ daz der trache was erslagen TR 9329; er huob och sich des endes PARZ 69,5; dô fuoren wir des endes RVEGER 1314; des endes kêrte er zehant STRDAN 7232; iedoch sach man si dringen / des endes, dâ der kunic lac KVWTROJ 40079; des endes wold er riten JTIT 4981,2; [...] daz wir des endes niht sehen wellen DVASCHR 323,7; helfet biten mir die vürsten alle./ Daz sie des endes mit mir varn LOHENG 7034

### dewederhalp

*lokal 'auf der einen (von beiden) Seite(n)'*  
Swa man dewederthalp sach komen / Des ainen lût ins andern lant./ Der wart beswâret sa zehant / Mit mengem ungelte groz RVEWH 276; wer den pris bezalte dewederhalp, daz kunde nieman mezzen JTIT 3104,4; — *mit Negation 'auf keiner (von beiden) Seite(n)'* ine wils iuch dwederhalp erlân PARZ 396,18; tac und naht was under in / alle stunt und alle zît / nît und vridelôser strît / daz dewederhalp die diet / vriuntschaft noch ruowe schiet RVEALEX 9049; nune wart der strît niht mêre / dewederhalp gelenget STRKARL 6354; daz triben si di lenge wol ganzer wochen viere [...] daz nie kein vesperie noch turnei wart dewederhalp gesprochen JTIT 888,4; zu beiden siten dewederhalp niht siges wart bekennet JTIT 894,4

### dinne → dârinne

### disehalp, dishalp

*lokal 'auf dieser Seite, diessseits'* der chaiser dishalp belaip KCHR 21412; ir müezet dishalben sîn NIBB 1556,4; Die lagent dizhalb úbers velt / Und haten mánich rich gezelt RVEWH 7243 var.; So ist mir lieber [...] das ich wiedder uch fecht dann ich hie dißhalb bliben muß ungefochten LANC 443,17; dú mur schaidet daz dishalb und enhalb ist PRGEORG 203,28; dú mur schaidet daz der halp un̄ disehalp ist PRGEORG 203,28G; der ander ouch des ligens pflac / hie dishalb úf der heide ENIKWCHR 27789; ich wil hie disehalp blíben HVFREIBTR 4641; Ir land enhalb verflucht was./ Hie

dißhalb was salig laub und graß HVNSTAP 8522; daz her hiez er allez dar./ die noch dishalp wârn,/ über die Marche varn / gegen Prespurc zetal OTTOK 7508; Nu dar! nu dar! ez ist berait / dishalp daz her mit werdekait WHVÖST 7956

### dissît

*lokal 'auf dieser Seite, diessseits'* Dar zuo disiu schar gemein / Jenhalp und dissît begunden singen widerstrît KRONE 15875; er [...] quam [...] an das wazzer dissit PASS\_III 271,39; die sô clagelîche geschiht./ die fröude nam und sorgen phliht / gap grôz dem Cristenlîchen her./ hie dissît, dort ouch uber mer KREUZF 7562; Daz velt der Memiln úf dissît / kegn der burc Pastowe lît NVJER 25920; pilgerîme [...] quâmen in eine stat, hundert mîle disît zu einer stat, die heizit zume Gelferâte HVFRITZLHL 168,5

### disunt

*lokal 'auf dieser Seite, diessseits'* Grave Arialt der Provenzal / Getaillet wart mit siner kraft / Ze der Franzoýser ritterschaft./ Die lagent disunt úbers velt / Und haten mánich rich gezelt RVEWH 7243

### dort, aldort, dart, dert, dorten

**1.** *lokal (aldort ist verstärktes dort); 1.1 'dort, an einem (vorher bestimmten) Ort'* daz sint diu ougen diu dert stênt in deme guldî[ne]me houbete mînes gemahelen TRUDHL 79,25; Dort kumit der helt uon meran ROTH 5097; nû kam her Îwein balde / dort úz jenem walde / ze velde gewalopieret IW 2552; ich sihe mich dort úf jenem sê / und bin hie an dem lande./ ich var dort mit Tristande / und sitze hie bî Marke TR 18538/40; sînen gast hiez er sitzen dort / zwischen im unt sîme kinde PARZ 176,16; Heimrîch durh gesellekeit / bat Rennewarten sitzen dort / úf den teppich an der tavelen ort WH 274,3; Barlââm von dannen gie./ Jôsaphât beleip aldort RVEBARL 7415; "lieber sun, nû sage mir wâ?"/ "dort úf dem hove er ist." RVEBARL 11715; aldort kam ein geselleschaft./ diu ander dâ, diu dritte

alhie RVEGER 3648; dī ümb irn vrūnt nīt vorten dorten,/ dī sint in grozer sicherheide MARLB RH 20,10; ê sint wir dort ze stade komen KVWTROJ 21468; jhene funff ritter die dort by im stent LANC 306,34; er kert hin uf di heide / aldort, da sunder lagen der Spanjol und der pfalz grave, beide JTIT 1131,2; der priester hāt in [*Jesus*] hie in der kirchen, der ander hāt in dōrt in der kirchen PRGEORG 6,8; er [...] wil [...] mit im aller vreuden leben / in dem himelriche aldort PASS\_I/II 328,42; Paulus bleib aldort stan VĀT 2583; Dorte, in der einote./ Was ru unde armote VĀT 19959; der segel ist wīz, den ich dā hān / ūf dem mer aldort gesehen HVFREIBTR 197,5; Dōrtt kuntt ain ritter und ain wip GTROJ 21313; man begrūp in dō / aldort zu Barlētō NVJER 1008; Sin geselle sass dōrt vor dem walde under einem bome SEUSE 80,27; — *textbezogen* sam al dort geschriben stēt / in Zacharia dem prophēt JVFRST 10979; **1.2** *in lokalen Wendungen mit 'hie' 'überall'* Hie doz, dort schal,/ Daz lant er bibete vber al HERB 3423; Die sint dort, hie da,/ Beide nein vnde ia,/ In dem her vberal HERB 3881; Sō hie, sō dā, sō dort, sō allenthalben MF:REINM 68:2,1; man suoche hie, dort unde dā KVWTROJ 6352; hie beid unde dort KVWLD 25,10; si sint gewesen dort und hie/ unt sagent iu reht wa unt wie/ daz allez ist geschehen GVJUDENB 3495; — *mit Negation 'nirgendwo'* hie, dort noch anderswa / vant mann nicht iren geleich MĀRT 18294; die hochfart segelt stet uf spottes fließe,/ sie gründet hie noch dort mit tugende sprieße MÜGELN 211,10

**2.** *lokal 'dort' oder direktional 'dorthere'?* do sprach der wirt vil lise:/ mir chumt dort aber ein gast STRHEIDELB 176,9

**3.** *direktional 'dorthin'* wie genendeclīchen dranc / dart ind her wol speres lanc / ir einer den andern zō der stund CRANE 3541; der schmid [...] begünd den büren weisen,/ daz er ūff daz sinter sclūg. [...] der bür sich der sclege flaizz,/ daz daz ŷsen gar ze brast,/ daz die gnaister dart und dast / in der schmit giengen entwer TEICHN 529,24

## **dorthere**

### **1. direktional**

*Das -her verweist auf die Richtung einer Bewegung, nämlich auf den Sprecher zu; zusätzlich kann auf den Ausgangspunkt verwiesen werden (1.1) oder nur auf die Bewegung an sich, den unbestimmten Weg (1.2).*

**1.1** *'dorthere, von dort'* nū seht wā dort her reit / ein rīter IW 694; also ez was geschehen:/ ê si dar nāher kāmen,/ daz aldort her vernāmen / einen alsō süezen harpfen clanc TR 7642; Sō gēt sī dort her zuo einem vensterlīne MF:MOR 22:3,5; der konig [...] kam dort herre gepuniert LANC 240,18; das wart der meide jung gesant dorthere von oriente MÜGELN 12,17; **1.2** *'einher, (dort) entlang'* ich sihe dort her gān / den herren Dietrīchen NIBB 2326,1; dō gie Jōhannes dort her KVHEIMESFH 445; dō sach er / ūf der strāze gēn dort her / zwēne kumberhafte man RVEBARL 1702; dō quam gegangen dort her / ein wīp nāch sīnes herzen ger KVWWELT 63; wer ist diu dort her gēt als der morgenrōt, der des morgens aufprehend ist? BDN 58,33

## **dorthin**

### **1. direktional**

*Mit 'dorthin' wird auf einen vorher bestimmten oder einen ergänzend angegebenen Zielpunkt einer Bewegung verwiesen (1.1). Ist nicht der Zielpunkt sondern nur die vorwärtsgerichtete Bewegung relevant, lässt sich dorthin auch als 'nach vorne' (1.2) oder '(von hier) fort, irgendwohin' (1.3) interpretieren.*

**1.1** *'dorthin'* sīnen rāt und sīne man / die nam er sunder dort hin TR 18233; dō si in dō dort hin zugen,/ die schefte sich zuo der erde bugen KVHEIMESFU 279; dō fuorte mich der wirt dort hin / in eine kemenāten RVEGER 1522; dō sach er komen ūz der stat / ein teil der burgāre,/ und ouch den keiser māre/ stapfen gegen in dort hin KVWHVK 543; Sant Francisk, nu bite um in,/ er sī noch hie oder dorthin,/ daz got durh dīnen willen sich / über den sündigen armen / genādeclīche

ruoche erbarmen! LVREGFR 345; her Tristan und die blunde Isôt [...] giengen [...] dort hin, dâ Kamelîne / lac HVFREIBTR 4932; welt ir erchennen in,/ so secht alle dort hin MÄRT 1791; ich sich dort hin strîchen / ein grôzez volc mit rotten OTTOK 4602; **1.2** 'nach vorne' er wurff einen fuß dorthin [...] vnd zuckt yn denn pald herwider./ dem andern tett er alsam NEIDH 124,3,13; **1.3** 'fort' mit grimme sluoc er an daz swert,/ daz ez ein wênic erklanc / und im diu hant dort hin spranc / und des armes wol der dritte teil STRDAN 2786

### dorthindan

*direktional* 'fort, (von da) weg' tuot diz dort hin danne baz TR 2913; daz hæte er allez über ein / vil schône dort hin dan geleit TR 2919; Rûal gie von dem wege stân / und nam sunder dort hin dan / einen getageten hoveman TR 3905; nu sach er verre dort hin dan / vier gewâfende man / über ungeverte und über velt [...] vlihende galopieren TR 8943; der künic nam si sâ / von dem râte dort hin dan TR 9727; sîn rât der nam in al zehant / und vuortin sunder dort hin dan TR 18377; die herren îlten gâhen / gegen mînem herren dort hin dan RVEGER 5669; Da wißte er yn [...] verre dort hindann LANC 381,4

### dortwert

*direktional* 'dorthin' [die] hunde [...] jageten alle dortwart EILH L,7672

### dortzuo

*direktional* 'dorthin'; *in der Verbindung mit hiezuo 'überall hin'* Sie waren zv felde gekart,/ Hie zv, dort zv HERB 13885

### durch, aldurch

#### 1. direktional 'durch'

*Nur selten tritt durch in adverbialer Verwendung auf (1.1). In diesen Fällen ist es fraglich, ob es sich nicht um eine Verbpartikel handelt oder Teil des Pronominaladverbs → **dâdurch** in Sperrstellung ist. Relativ häufig ist der Gebrauch der adverbialen Verbindung durch und durch (1.2).*

**1.1** 'durch' E er dannen kerte./ Er sluc in mit dem swerte / Also wit als ein vurich./ Oben in vnd niden durch HERB 6506; die porte wurden zuo getân./ dâ sî durch was gegangen IW 1705; Willelm der wîgant / gein al den storjen ['Kriegsschar'] kêrte./ sîn manheit in lêrte./ swâ die lücke ['Lücken'] giengen durh./ ez wære ûf wisen od in der vurh ['Furche'],/ daz er dâ sanfte ['mühelos'] stapfete ['schritt'] WH 83,27; eyn eber jagt in dem wald da die frauw durch reyt LANC 17,21; Melegant stach yn durch den schilt und durch all syn wapen, so das im die glen aldurch und durch die lincken schultern fur LANC 602,28; **1.2** *in der Verbindung* durch und durch 'ganz durch' er schriet im niderhalp der nasen / krefteclichen durch und durch KVWPART 21025; Si begunden vaste grimmen / mit slegen durch unde durch / und ûf einander limmen RAB 761,2; Da drang auff in das kunder wilt./ Das sper er in den tievel stach / Zu der prust. es erschrach. / Er drang auff es. es drang her./ Untz das daz ungefuge sper / All durch und durch das tiere kam HVNSTAP 5075; si hiewen manege lücke / mit swerten dô durch unt durch BIT 10765; — *übertragen* 'vollständig' daz was Alexanders site:/ daz er chriechisc fûr chunde wurchen [...] daz warf er în zû der burch./ dâ mite brante er sie al durch unt durch unde dar zû manegen herten stein VALEX 980; si bat in, daz er ân widerspræche / füere mit ir ûf die burc./ diu was durch und durch kure ['ausgezeichnet'],/ gezieret wünnenclîche/ und aller habe rîche UVZLANZ 5524; [Morant] hat in [den Anwesenden] dore inde durch / van orde zö ende gesacht / so wat eme in der nacht / vore komen were MORANTGALIE 1227

#### durchhin (→ hindurch)

*direktional* 'hindurch' Dar nach es ze ainer brugge kam,/ Da ain wasser durchin ran WERNHML 9554; daz wazzer dâ durch hin flôz ERNSTB 4383

**durchrecks**

*direktional 'hindurch bis ans Ende'* Vber ekk mügen sy [*die Türme im Schachspiel*] nicht gen. Vnd wann ir ainer auf dem pret in ainem winkchel stet, so mag er tzwen geng auf payden tzeilen durichrecks haben, ob in nichts irrt, die sein oder veint SCHACHZB 6,16

**einent**

*lokal 'auf der einen Seite'* der krieg, der enzwischen vnsern vröwon der ebetischen vnde deme convente von Seldenöwa einvnt was vnde andrünt enzwischen Marquarte URKCORP 198,4; wa es in einend ab gat, da wil er andrent zû fügen, dez sù bedürfent SEUSE 125,8

**einhalben, einhalb, einenthalben**

**1.** *lokal 'auf der einen Seite'* Einenthalben saz antenor./ In anderthalp troylus HERB 4098; Ain halb bi dem bette was / Ain stül, da si ze werke sass:/ Anderhalb si ir gebet / Und ir andacht baidú tet WERNHML 12933; einhalb was ein pleine,/ dâ vlöz ein fonteine TR 16737; diu stat lac einhalb an dem mer WIG 10730; er kam an ain wasser gros./ Das ainhalb durch das riche flos RVEWH 9956; Er für ainnenthalb in./ Anderhalben us RVEWH 6745; einhalb floß die Humbre, anderhalb floß ein bach LANC 155,6; tribe man iuch einhalben hin,/ sô gêt anderhalb wider in LVREGFR 3761; da was sin mantel zwivalt:/ er was einhalb anders gestalt den er anderthalben were STRHEIDELB 89,10; do er an dem crúze stünd und wolte verschaiden, do sass der túfel ainhalb uff dem crúze und wolte sehen waz im da wurdi PRGEORG 76,32; Der regenboge [...] ist einenthalben rot HESLAPK 14681; die herren beide / wârn gevarn ze leide / dem Karl einhalb in daz lant OTTOK 4419; einhalben saz [...] der herzoge Ruodolf;/ anderhalb der bischolf OTTOK 90289

**2.** *lokal oder direktional 'auf der einen Seite' oder 'auf die eine Seite'?* er slûc im abe daz halsbain:/ daz houbet uiel ain halp uf den stain,/ der potih uiel ander halp zetal ROL 4912; Er slug in ain halben an den slaf HVNSTAP 9407

**3.** *direktional; 3.1 'auf die eine Seite'* Ainhalb fürtent sù in do / Und rüftent allem volk gar / Im ze spotte komen dar WERNHML 9324; wir sîn des wol beriht,/ daz der selbe Valb / mit willen gie einhalb OTTOK 80045; er vellet als ein halber ar / einhalbe: daz ist wâr,/ swem ein vetich zebrochen ist, vellet sîtelîchen zaller vrist WÄLGA 12480; **3.2 'von einer Seite'** Sô dir daz wazer brâht werde, sô seihe iz einhalb durch dîn hemed in ein ander vaz BARTH 141,29; — *übertragen zur Angabe der Herkunft* der mensch ist einhalb totlich / von der andren site unsterblich BRUN 6808; Wer ist danne edeler wan der einhalb geborn ist von dem höchsten und von dem besten ECKH\_5 119,2

**einhalb abe**

*direktional 'auf die Seite'* Der ritter was starck und bleib steen und sprang von im einhalb abe und ließ yn farn LANC 66,8; Er furt Claudasen einhalb abe und sprachet mit im alleyne LANC 79,5

**einhalphin**

**1.** *lokal 'abseits'* Vnde da von [...] duncht vns gvt daz er einhalbhin stande BRENG 113,6

**2.** *direktional 'auf eine Seite hin'* Diß sah die koniginn und leyte yn mit der hant einhalb hien LANC 232,14; Die konigin bleib by mym herren Gawan und nam yn einhalb hien LANC 309,28; [*der Abt*] solm einhalphin sezzin von den andren daz er eine essce BRENG 113,20

**einsît**

**1.** *lokal; 1.1 'auf der einen Seite'* Einenthalben saz antenor./ In anderthalp troylus,/ Andersit deiphebus,/ Einsit polidamas,/ Andersit eneas HERB 4101; Vz pheif im daz blut,/ Einsit vnd andersit HERB 5453; ûf eime schœnen bûhel er lac,/ einsît an dem velde UVZLANZ 2833; in dûhte in der selben zît,/ wie sin antliz einsit / alsus verterbet wêre EBVERF 2616; ûf monte Gargân [...] dâr ist ein munster einsit / gewahsen in den holen berc EBVERF 2752; einsit ist an das lant gesat / Babilonie, ein houbit stat / witer

künicriche RVEWCHR 2028; So waren zûzim komen dar / Die viende mit ritterschaft / Und mit vil grosser überkraft / Ain sit an die brugge hin RVEWH 9221; Auch ist gesetzt und gemaht, daz unser fleischlehter hie von der stat einsit sullen sten an dem Markte bi einander und die geste andersit bi einander WÜP 85,3; onix [...] sei ain seit weiz und ander seit swarz BDN 460,21; *übertragen 'einerseits'* Hie bî nemt nu ein bilde:/ Ez enwart nie man sô wilde / Noch sô senfte geborn,/ Ez müeste im von herzen wesen zorn,/ Swer in einsît zemte / und doch andersît lemte,/ Als dem armen grâven was HEIDIN 1559; [...]daz die werltlichen mynne / Got ein syt hat gemacht so stark / Und andersit an der krefte so kark,/ Daz sie hat krefte nyndert kein MINNEB 4369; **1.2 'abseits'** alsô daz si [*Bienen*] swârmten wellent, sô machent si auch gesellenhäuser und machent den künftigen kaisern besunder paläst ainseit BDN 290,23

**2. direktional; 2.1 'auf die eine Seite'** die konigin nam Hestors amien einsitt und runde mit ir LANC 339,19; Min herre Gawan sah das der knapp einsit hinweg reit und die jungfrau andersitt LANC 419,8; Min herre Gawan sprang einsitt und begreiff das roß mit den brideln LANC 546,5

**einsîthin**

*direktional 'beiseite'* Sie kam wieden zu irselber, und die kónigin nam sie einsit hien und wart wol geware was ir was LANC 344,14

**enallenthalben → allenthalben**

**enandersîte → andersît**

**enbeidenthalben → beidenthalben**

**enbinne, enbinnen → binnen**

**enbobene → boben**

**enborbinnen**

*lokal 'oben darin'* ein ertbivunge sêre grôz, [...] daz kuime sich dî luide,/ di impor binnen wârn,/ mochtin valles bewarn NVJER 22744

**enbore**

**1. lokal 'oben'** Die erde ist rehte enbor, so sint die antipedes vnder vns vnde hant die füze engegen vns gekeret LUCID 45,9; Nû hienc ein tavel vor dem tor / an zwein ketenen enbor IW 300; [Hector und Elenus] sâzen ûf der tugende büne / schön unde werdeclîche enbor KVWTROJ 1095; [*die Sterne*] loufen und sweben enpore BRUN 1085; Uff ainem velssen hoch enbor GTROJ 16535; ein ertbivunge sêre grôz [...] daz kuime sich dî luide,/ di impor binnen wârn,/ mochtin valles bewarn NVJER 22744; Der allen dingen swebit empor,/ Der formirte Adam HISTAE 54

**2. direktional 'nach oben'** Nu truogen si den helt enbor UVZLANZ 3749; setze den haven danne enbor unde mach dâ umbe fiur BARTH 149,4; er swebete, dâ er nider sanc,/ weder zer erden noch enbor TR 10923; dô zucten in die sîne enbor PARZ 381,15; die schildes schirben vlugen enbor WH 77,23; sie gânt alsam ein stege enbor / gên des himelrîches tor RVEBARL 4055; ûf die hôhen türne enbor,/ ûf al die zinne und ûf diu tor / wurden kriuze vil gesat RVEBARL 13503; [*die Sonne*] sweimet so wnechlich enbor und ist schone und also heiz, daz ich so edels niht enweiz STRKD 32,36; swa er vert hin mit siner schar./ er sweibet ob in hoch embor / vil schone alsam ein adelar TANNH II,1,33; zuch mich, herre, na dir uf in bor HLREG 74,4; [ich] truoc den becher enbor ENIKWCHR 5345; do der tubel des cruzes zeichen sach,/ her sprang inpor uf BRUN 9820; — *übertragen* ob allen sînen mâgen / vlouc sîn name hôhe enbor KVWTROJ 6543; darumb het in der kunic / gesetzt und gehebt enpor OTTOK 31858

**enbûzen → bûzen**

**ende**, Substantiv '*Richtung, Seite*'

*Neben einige Adverbiale, die das "räumliche" Substantiv ende enthalten, treten Adverbien. Im Folgenden soll die Nähe zwischen den Adverbialen und den entsprechenden Adverbien gezeigt werden. Der Übergang vom Adverbial*

zum Adverb ist fließend und keineswegs einheitlich oder abgeschlossen.

**A. allen enden** (→ **allen enden**)

**1. lokal; 1.1 'auf allen Seiten'** do hiz er die wende / in allen uier enden / zu der erden stoze(n) ROL 4190; Von den jagtgesellen wurden dô gar bestân / die warte in allen enden NIBB 929,2; dar umb sint des schaurn körner gestalt sam die cristallen und sint sinbel, dar umb, daz si sich sleifent durch den luft her ab zuo allen enden BDN 86,15; **1.2 'überall'** Josep der guote die magit er dannin vuorte / in die burch ze Bethlehem [...]/ do was von allen enden michel werlt da gesendet,/ der Juden ein vil michel craft, si scolten werden zinshaft / ze den romisken richen AVA II 12,5; si ilten sich besenden in allen den enden / die lukkenpropheten, daz si in verrieten AVA II 102,5; Sie wonden, daz hector / In allen enden were HERB 10245; ich rytt an allen enden mere sagen allen den die gern prise und ere bejagen LANC 189,37

**B. des endes** → **des endes**

**C. manigen enden** (→ **manigen enden**)

**1. lokal 'an vielen Orten, überall'** diu erde erbidimot / in vil manegen ende / unz in daz apgrunde HOCHZ 982; [...] also man in manigen enden phligit GRUD ab 21; sînen schilt man wol zerhowen sach,/ dürkel in manic ende UVZLANZ 3063; so beginnent si iuch zewâre / in manegen ende suochen IW 1251; er was kranck worden und was an manigen enden wunt LANC 162,21; **2. direktional 'in viele Richtungen, überall hin'** [...] waren zwen unde sibenzich herren, die man an manigen enden solte fursenden ze chastellen und ze burgen AVA II 56,4; daz gebain [...] waz gestrâet an manigen enden MÄRT 18131

**D. swelchen enden** (→ **swelchen enden**)

**1. lokal 'wo auch immer'** Sie wonden, daz hector / In allen enden were./ Waz wolt ir mere?/ In swelchen enden er was,/ Daz ir dehein da genas HERB 10247; — *übertragen* und aber swie sô mân ding ergê,/ an swelhem ende sôz gestê,/ sô lât ir iuch doch hiute,/ iuwer lant und iuwer liute TR 6774

**2. direktional 'wohin auch immer' in swelch ende** man iz bot,/ da was geraite der tot ROL 3305; doch wil ich einer bete gern:/ swelch enden landes ir gevert,/ daz ir iuch, mînen lîp, bewart TR 18335; — *übertragen* in den noeten sol der vrome,/ ze swelhem ende ez danne kome,/ bedenken, wie sîn werde rât TR 1870

**E. welchen enden** (→ **welchen enden**)

*direktional 'wohin'* daz uertribet daz eiter, an welchen enden ez iemer kûmet LUCID 34,2

**endinnen** → **darinne**

**eneben** → **neben**

**enerde**

*lokal 'auf Erden (im Gegensatz zum Himmelreich)'* Do unsir herre mit sinen ivngirn wonte hie enêrdi, done hêtin si cheine girde hin ze himeli SPEC 67,21; beidiv hie enerdi unde da ze himele SPEC 83,21; Er erte s. Petrum hie enerde SPEC 83,22; Do got hie en erden / geborn wold werden [...] ANTICHR 140,11; die hilig urstend unsers herren, diu hat frâude bracht beidiu dem menschen hie enerde und auch den engeln da ze himel PROBERALT 85,23; also kan sie [Maria] den kinden,/ die ir dientent v̄ getruvent / die wile sie hie enerde buvent,/ den heil triefenten fladen / nah disem libe fûrtragen WERNH D 1016

**engegen** → **gegen**

**engegenwert**

*direktional 'entgegen'* dem unverzagten gaste / lief er zehant engegenwert KVWTROJ 9775; ûz sîner rotte kam er dar / in beiden schône engegenwert KVWTROJ 31699; in kâmen aber dâ zehant / zwô rotte engegenwert geriten KVWTROJ 33247; sô kêrent in engegenwert KVWPART 13610; er begunde nâhen / in sô balde engegenwert KVWPART 19547; hin engegenwerte / spranc im der alte Hildebrant BIT 8048; der îlte im dô engegenwert BIT 9345

**enheim** → **hinheim**  
**enlanden, enlant** → **dârenlant**  
**enmitten, enalmitten** → **mitten**

**enmittewegen** (→ **wec**)

*lokal 'auf halbem Weg in der Mitte'* want iz [das lant] ist alsus gelegin / den landin dâ in mittewegin,/ dâ ist wâg unde mot / und sulch ungeverte ôt,/ daz zu rosse dâ di vart / iclîchim hêre ist vorspart NVJER 10298

**eneben** → **neben**  
**enenthalp, enhalp** → **jenenthalp**  
**enhant** → **inhant**

**ennen, enne**

**1. lokal oder direktional 'dort' oder 'dorthin'?** La si ennot EBNER 39,17

**2. direktional; 2.1 'dorthin'** Daz stuont unlenge ê andere sibene giengen ennen,/ magare und unscône, ich negesach nie wirs getâne GEN 2029; **2.2 'dorthen, von dort'** sich huoben dri chuneg her ze Jerosolima / ennen ostert verre AVA II 18,5; den Israhelen er beschiet,/ wie sie enn heim in ir gebiet / quemen MÜGELN 105,7

**3. in der Verbindung mit hinnen (nur GEN) 'umher'** ze stet er ûf stuont, hinnen unt ennen er giensch GEN 207; duo gie der almahtige got / hinnen unt ennen after paradîses wunnen GEN 373; Dô sach in dâ ein man hinnen und ennen irre gân GEN 1786

**enneher** → **jenher**  
**enoben** → **oben**  
**enouwe** → **hinnouwe**  
**enwec** → **hinwec**  
**enwege** → **in wege**  
**erwider** → **herwider**

**eteswâ, etewâ**

**1. lokal; 1.1 'irgendwo'** in habent die mordaere erslagen./ er liget hie etteswa bigraben EILH R,1814; ich weste wol, der Sælden wec / gienge in der werlde eteswâ,/ rehte enweste ich aber wâ ER 8522; nâch einem dinge jâmert in,/ daz er wære etewâ / daz man noch wîp enweste

wâ / und niemer gehôrte mære IW 3217; ir vindet ouch etswâ den man / der wol dienstes lônem kan WH 6,3; swer dewederz tuot ze vil,/ der mac wol müede werden dâ,/ swenner wænet ruowen eteswâ LVREGSYON 2152; dâ von sult ir iuch nû verheltn / und alle bergen eteswâ KVWTROJ 20595; **1.2 'mancherorts, an manchen Stellen'** Jacob [...] nam alberîna staba, sneid in die rinte iewâ,/ lie dar ane swarze vlecche, etewâ wîzze plekchen GEN 1401; Da was ein kolter gebreit/ Von sulcher zierheit,/ Etwa wiz als ein sne,/ Etiswa grune als ein cle,/ Etiswa brun, etiswa rot HERB 7236; Eteswa quam er es zv lobe,/ Eteswa zv vbeln worte HERB 17449; dar under was ir hemde sal / und ouch zebrochen eteswâ ER 328; Sô ist etwâ sit, daz man burcgrâven hât SPDTL 82,14; biwilen machte er etswo [...] daz si [*Schlangen*] regenten sich PASS\_I/II 167,95; Cicorea haizet etswâ sunnenwerbel und etswâ ringelkraut BDN 394,18; man vint in auch in dâutschen landen etswâ BDN 432,7; **1.3 'überall'** die helme wurden eteswâ / vil sêre verschrôten IW 7228; Wa von cumet daz, daz die frôsche vnde die wurme etswa regint? LUCID 58,2; etswâ man des wol innen wart,/ unt viel daz golt in den phuol,/ daz ez nie rost übermuol WH 188,20

**2. direktional 'irgendwohin'** svenne ime die nacht virgienc / unde ime die tach ane vienc,/ so muste die wol geborne / sich heben zu eime dorne / etuwa zu einer hecke GRRUD h 51

**etewar**

**1. lokal; 'irgendwo'** ein bette mache im etewar / in mînem hûs KVWALEX 622; Dô seite im Engelhart zehant / daz er wolte in fremdiu lant,/ im dienest suochen etewar KVWENGELH 401; swaz enpfangen werden sol, daz muoz eteswar in enpfangen werden ECKH\_5 404,2; ez si der gast oder der burger, vert der damit etteswar in ain gerihte unde begriffet in etteswaer dem er gelten sol [...] STRAUGSB 168,31

**2. lokal oder direktional 'irgendwo' oder 'irgendwohin'?** sô huop er sich durh sîn gebet / zeiner einod eteswar LVREGFR 3221; ez si der gast oder der burger, vert der damit etteswar in ain gerihte unde begriffet in etteswaer dem er gelten sol [...] STRAUGSB 168,31; drucke si vs mit der hant durch das sib, vnd loz is vallin eczwor yn das do stet benydin deme sibe PELZB 133,21; tuo wazzer etswar ein und tuo in daz wazzer balsem und rüer daz BDN 360,6

**3. direktional 'irgendwohin'** heizet mich vüeren oder tragen / durch gotes willen eteswar TR 9487; sît daz Achilles hât gewant / ze strîte sîn gemüete gar,/ sô wil ich mit im eteswar / nû strîchen unde kêren KVWTROJ 13604; sô wolte er wallen etewar KVWENGELH 5033; so soltu sprechen [...] du wellest riten eteswar APPET 57; da sich der mensche mit sime bekentnisse etwar uf kerit und etwaz irfindit PARAD 139,19

#### gegen, engegen

**1. direktional; 1.1 'entgegen'** dô quâmen ir freislîche bilide ingagene SALEX 162; Vestian [...] giensch sîneme vater gegene VALEX 336; sippebluot [...] spilt ['scheint, glänzt']/ engegen durch der ougen türe KVWTROJ 3215; Serpanta und Ydrogant / Lieffen dort engegen her HVNSTAP 9009; Got ist [...] engegen löffende in eime ieglichen ögenblicke und in einre iegelicher stunde TAULER 111,13;

**1.2 'dahin'** Ein teil ist geflozen / Engegen, da vns die svnne enstat./ Daz ander gein, da sie HERB 14175; Ein lützel er dô raste,/ biz engegen quam gerant / Grinet der ander wîgant HVFREIBTR "Die Ritterfahrt des Johann von Michelsberg" 267; Manig stoltz morin / Giengen engegen mit der kunigynn HVNSTAP 13989

#### gemanc → dâ gemanc

#### heim, heime

**1. lokal 'daheim, zuhause'** swer êre ze rehte haben wil,/ der muoz deste dicker heime sîn IW 2853; ern hêt sich heime niht

verlegen WIG 2888; Die brüdere sulen alle sunnetage, dâ sî heime sint [...] capitel halden STATDTORD 59,14; der heim ist erzovgen / Den dvnkit alles daz gelogen / Daz man von frömeden landen seit MARTINA 257,17

**2. direktional 'nach Hause'** der gechoufte scalc gie friliche heim SIEBENZ 77; hoy, wie si do sungen,/ do si sie heim brungen HOCHZ 306; er bat die juden heim gân KVHEIMESFU 1301; unser vrouwe hât gerûmet / dise werlt und ist heim gevarn KVHEIMESFH 1071; Er reyrt mit gutem frieden hein und syn lut mit im LANC 81,8; Hin fûr die milde menje / Mit gnaden heim zu lande ELIS 601; dem tier [Cocodrillus] verstêt man den wuochrær, der die armen kaufläut haime lädt zuo dem wehsel oder zuo anderm geding, und verslint si dann ze letzst alsô ganz BDN 233,18; ich wil heim zi landi LOBSAL 200; vart wider heim in iuwer lant TR 6410; unser herze und unser muot / stêt wider heim ze lande VIRG 1095,6; dô fuorn si heim in ir lant ENIKWCHR 25070

#### heimwert

**direktional 'heimwärts'** iacob kerte heimwart VMOS 26,26; Die helde riten heinwert UVZLANZ 7673; der konig und syn gesellschaft ritten heimwert LANC 189,21; er saß uff syn pfert und reyrt heinwert LANC 117,35; Heimwert durch eine stige / Sprungen die meide DANIEL 7532; Und dô er dô sîn nicht in vant / den weg er widdir heimwert nam NVJER 8173

#### her, alher

**1. direktional; 1.1 'her, hierher'** harnasch unde ors her IW 4626; nv mvget ir sehen wunder,/ Wo Reinhart her gat,/ der manic tier gehonet hat REINFU K,1839; war ist der helt chomen / der ditze ros her reit? EILH R,1809; Cumit he dan heri, so sulin su in vregi MÜHL 172,19; nû brinc mir dînen sun alher! RVEGER 4239; wie sit sus eine komen ir / her an disem morgen fruo? TANNH II,2,45; ich wil [...] alherre wiedder komen zu uch LANC 139,38; wolt ir nû herre komen, ir detet wol LANC 149,16; Er muß alher komen und muß

mich erlösen von dißer großen flammen da ich inne stecke LANC 616,36; APPET 58 so soltu sprechen morne vruo,/ du wellest riten eteswar./ des nahtes so kum wider har; **1.2** in Verbindung mit hin oder dar 'irgendwo hin, umher', mit zusätzlicher Negation 'nirgendwohin' do sach er hin unt her ROL 6449; Die her vz kvmen waren./ Die zvgen sie mit den haren / Her vnde dar durch den sant HERB 4245; ezn hulfe niemannes list./ unz im sîn vrouwe ungnædec ist./ daz er vüere [...] weder her ode hin IW 7880; — übertragen si vrâgeten her oder dar./ daz er des alles antwurt bôt TR 2736; do daz allez was geschehen./ hin und her begunden jehen / die juden GVJUDENB 3034

### herabe (→ abher)

*direktional 'herunter'* Genc her abe, wan ich möz hiute in dimme hûs enbîzzen SPEC 131,33; als lanc sô der rücke gât / von den ahseln her abe IW 5055; Des küneges marschalc [...] kam gerüeret dort her abe / gewâfent unde wîcgar / mit einer michelen schar TR 8732; [...] als ob si bêde wæren / ûf ein insigel gedruket / und gâhes her abe gezucket WH 274,22; der wech ist hoch vnd da von swindelt etlichen vnd valent her abe PRBERTHKL 4,12; man legt ir guote kleider an./ diu besten, diu man moht gehân./ schön und êrlichen / wîst man die minniclichen / von der burc herab OTTOK 4699; ain neuwez kindel wirt iezund her ab gelâzen von dem hôhen himel BDN 61,7; gûz daz smaltz denne her abe BVGSP 5,3

### herabher

*direktional 'herunter'* Sie stunt off und ging fur den thorn. 'Ir herren', sprach sie, 'geend heraber und thunt mir den thorn off!' LANC 478,18

### herane

*direktional 'herbei'* sô sprâchen jene her abe / von dem kiele in die habe:/ 'hêrre, hêrre, gât her an! TR 13331; vil wol ich ouch gerefsen kan./ die dich gewîset hânt her an RVEBARL 1812

### herbî

*direktional 'herbei'* ich wil im syn heubt thun abschlagen mit eim schonen schwert und synen zweyn gesellen, und wil uch die heubt alle drû mit einem mangel herby thun werffen LANC 100,32; dißer walt ist uns allzu dick zu jostiern, ich wil uns herby leiten in den schonsten plan den uwer augen ie gesahen, da wir vehten sollen LANC 602,4; — übertragen 'an eine Sache heran' Daz ist so unsprechenliche und ist die minne so nohe, so inrelich, so heimelich, so früntlich, so minnenklich, daz daz zû male úber trift alle verstantnisse, und aller künsten richen meistere zû Paris mit alle ire behendikeit enkünnen nût her bi komen, und wolten si hin abe sprechen, si müsten zû male verstummen TAULER 432,3

### herdan

**1.** lokal 'abseits,' si legten sich ûf den plân / kûm zweier mîle wît her dan OTTOK 58464; wenn nu die tauben auf dem paum sitzent, sô sitzt der trach verr her dan und lâgt, ob kain taub auz dem paum vlieg, daz er si vâh BDN 180,21; — mit hindan in einer lokalen Wendung 'auf der einen Seite - auf der anderen Seite' ouch hæte Tristan geleit / sîn swert bar enzwischen si;/ hin dan lac er, her dan lac si TR 17414  
**2.** *direktional*; **2.1** '(hin)fort' der helt [...] spranc schiere her dan UVZLANZ 4537; diu künigîn vermeit niet / siun kuste ir gesellen [...] doch enweiz ich ob er imer mêt / gesunt her dan gewende UVZLANZ 6515; Sehse schieden sich her dan./ der ieglichem wart ein van / ze sînen triuwen gegeben KVHEIMESFU 299; sîn und ir, ir bêder schîn / sich kunde alsus vermæren./ als ob si bêde wæren / ûf ein insigel gedruket / und gâhes her abe gezucket:/ daz underschiet niht wan sîn gran./ mir wære noch liep, wære diu her dan:/ man ersæhe den man wol vür daz wîp./ sô gelîche was ir bêder lîp WH 274,24; Albertin von Narne ein man / dem hiengen sîniu ougrân / ûf diu hûfelîn herdan / von den ougen LVREGFR 4546; swenn ich daz iezuo wol bedâhte / und mich in guoten willen brâhte./ sô zôch

mich daz fleisch herdan,/ sô vaht mich diu werlt an,/ sô volget ich des tiuvels ræten LVREGSYON 1399; Galahot trost synen gesellen, da sie geschieden herdan, so er meist mocht LANC 303,5; alleu dise ros deins heres hörent nit auf zu wiheln pis du den stain her dan nimst HVHÜRNIH K.59,30,3 die selben geste / von des wirtes veste / ein wênic kômen her dan OTTOK 81315; pesunder sy giengen her dan HAWICH 785; daz was dar umb, daz sich der swær luft her dan von dem geperg [...] naigt zuo der erden BDN 110,35; **2.2 'herbei'** ein wîzer swan / flouc ûf dem wazzer dort herdan KVWSCHWANR 248; der fürste ûz Sahsenlant [...] îlte gegen im zehant [...] dort herdan KVWSCHWANR 1039; Daz firmamentum gat umbe von orient vil swinde zuo dem occident. aber da wider her dan gant die planeten von occident zuo orient MNAT 2,29; der burcgrâf Friderich,/ den man von Nurnberc nant,/ sprach zuo den hern zehant,/ dô si kômen her dan OTTOK 39422; das was den juden swër./ dy kristen sy enphiengen,/ dy da riten und giengen / gegen in einer meil her dan HAWICH 3085

### herdurch

*direktional 'hindurch'* reht sam ain [...] fensterlein [...] dâ diu sunne her durch scheint BDN 97,10; [...] daz der trôr [*'die Flüssigkeit'*] herdurch müg BDN 244,33

### hergegen, heregegen

*direktional '(jemandem, einer Sache) entgegen'* Er saß off syn roß und sah wo Lambegus dort herre gegen kam LANC 92,12; ouch begund sich her enkegen / der marcgrâve legen / hinze Kolne OTTOK 17428; der soldan [...] macht sich her enkegen OTTOK 19327; nû macht sich aber her enkegen / herzog Loket,/ der ê mit im gestriten het OTTOK 21091; nû sâzen enhalp her enkegen / manic ungerischer man / bî dem bischolve von Gran OTTOK 43564; wizzet sicherlich,/ daz der von Ôsterrîch / îlet vaste her enkegen OTTOK 72400; — *mit weglassbarem Dativ* der kunic wart

ungemuot,/ wand im daz mæer kom her enkegen OTTOK 9723; da begund er sich nider legen,/ unz man im brâhte her enkegen / die hōchgeborne magt OTTOK 19158; — *übertragen 'andererseits, hingegen'* Her engegen das ungenante und unbekante und alles das da mit das in Gotte namen hat, das erbütet sich wider dem menschen in dem grunde TAULER 386,23

### herheim

*direktional 'hierher nach Hause'* ich enwil ab niht wan [...] daz mir der künec [...] se [zwêne man] sende / her heim UVZLANZ 7255; Dô ich her heim ze lande kam [...] wart ich mit vreude enphangen RVEGER 6601

### herîn

**1. direktional; 1.1 'herein'** Wie ist ver Hersant her in kvmen? REINFU K,903; ginch auz der stat an die weg und nôt alle die du vindest her in ze gen PROBERALT 121,19; wie pist du her in chomen an bräutlich gewat? PROBERALT 166,20; heiz den menschen gân her in KVWALEX 449; lat die ritter her in STRAMIS 686; Ir enkûment herinn nit! LANC 430,28; Swer auch fûrfert, ez si in der stat oder dervôr, ungewegen hinuz oder herin mit korne oder mit melwe, ez si bî tage oder bi naht, der gibt ze bûzze WÛP 75,13; **1.2 'hinein'** nv stoz [...] din hovbt her in REINFU K,690; traget mîn frouwen dâ her in ERACL 3952; ir sult her in gan / und sult die ritter da uze lan STRAMIS 613

### herînher

*direktional 'herein'* Incumit abir die selpgeldi [*'Selbstschuldner, der selbst für seine Verbindlichkeiten ohne Bürgen einsteht'*] nicht [*in die Stadt*] herinher [...] MÜHL 125,18

### hernâch

**1. lokal, nur auf Texte angewandt und übergehend zum Temporalen 'nach etwas, im folgenden'** Als geschriben stat her na HIOB 14360; [...] und haben gesetzt und gemaht die setze, die hernach geschriben

sten WÜP 72,4; [...] daz man allewege halte sogetan setze und gemechede, als hernach geschriben stent WÜP 89,3; Nu get der ander vers her nach TAULER 386,30; — *temporal* Da uon sal man des erstin di leber bezzern mit ercenie als wir hernach sagen an deme capitel uon der lebere SALARZ 46,8; das sol das buch vil wol hernach gesagen LANC 1,8; Diz sî nû genuoc von dem êrsten teile dis buoches. / Nû volget hernâch in dem andern teile von den stücken bî drîzigen ECKH\_5 15,7

**2. *direktional*; 2.1 'herbei'** Da fragt myn herre Gawan were die ritter weren die da hernach kemen LANC 311,33; **2.2 'hinterher'** sô bin ich im her nâch geriten ER 494

### **hernîder**

*direktional 'herunter, nach unten'* der steinbok hvp sich her nider / Von dem gebirge REINFU K,1344; er [...] chumt von dannen her nider / gewaltic an gerihte KVHEIMESFU 1470; böuge dich her nider MARLBRH 33,8; an dem vierzigesten tage / vuor er ze himele aber wider./ von dem er wart gesant hernider RVEBARL 12916; Also sprach Banin vom thorn hernyder zu dem verreter LANC 8,35; den heiligin geist sante er her nidir PRMD\_(J) 344,20; man insal nicht wênin daz unsis herren lichame her nider cume fon deme himmele in des pristirs hende PARAD 136,8; hab dich her nider GVJUDENB 2108; Uf zut eyn nebel und eyn dunst / Und vellet trophelich her nyder HI0B 13715; [...] als die sunne von der hochsten stat hernider gat und sinket untz in die naht MECHTH 5-4,31; die propheten rieffen lute und ladeten únsere herren sere har nidere MECHTH 5-23,13; din [...] himmelval, der hernider gússet ane underlas us dem grundelosen lebendigen brunnen diner ganzen heligen drivaltekeit MECHTH 6-2,33; antweder man mûs nu krefteklichen Gotte anhangen oder vallen al zemole her nider TAULER 232,14; Ile und kum her nider TAULER 380,5; wem daz hâr der überprâw her nider gekrûmt ist [...] der ist ain lieger BDN 45,4; Ir selbes tûch nam si har nider WERNHML 10078

### **herüber**

*direktional 'herüber, über etwas hin'* Varet ir her vber HERB 2031; des waldes art was sô gewant:/ in schiet ein wazzer wol getân./ unde muosten einhalp gân / diu tier [...] anderhalp was vogelsanc / und gefügel allerhande./ die man noch ie bekande./ swaz et hât gevidere./ her über noch hin widere / kom ir enwederz ûz ir zuht UVZLANZ 4006; swie vaste sie her über streben, [...] ERACL 4763; funffczehen gewapent ritter [...] kamen in eim schiff heruber gefarn LANC 176,14; Din herre der konig Artus selb, solt er heruber, er mûst mir zol geben LANC 613,1; Von dem lande gant si her uber, da die sunne uf gat, hine da diu sunne under gat MNAT 2,20

### **herûf**

*direktional 'herauf, nach oben'* ir sult her uf stigen EILH R,3467; ich sol den kameræren sagen, [...] daz sin uns her ûf bringen TR 7763; ein kus in liebes munde./ der von des herzen grunde/ her ûf geslichen kæme./ ôhî waz der benæme/ seneder sorge TR 12355; Herre ritter, siczet heruff und rytet dann mit mir! LANC 191,33; Unser herre der hat ûch alle gemeinlich arme und rÿche her auff heizzen komen als gewônlich ist WÜP 106,5

### **herumbe**

*direktional 'herum'* nu wendet iuch her umbe, vil edel küene man NIBB 2217,3; Si [...] kerte sich von dem grabe harum / Do sach si bi ir stan Ihesum WERNHML 11977; — *übertragen* wîsung unde sin / begund der brobst in lêren./ wie er solde kêren / die lantherren her umbe OTTOK 21234

### **herunder**

*direktional 'herunter, nach unten'* Herunder kam die konigin gan und herre Gawan mit ir LANC 131,35; Herunder was der wiß ritter komen LANC 186,14

**herûz** (→ **ûzher**)

*direktional* 'heraus, nach außen' do für er her ûz in eines drachen pilde vnd erslûch KONR 13,78; diu maget in ir teschen greif/ und zôch ein nûschel her ûz UVZLANZ 6051; si [...] hæten in vil schiere / her ûz gezogen an daz lant TR 9401; ditz was ein harte vremdez dinc / daz nieman her ûz noch drin [...] weder reit noch engie WIG 6736; er bat sî [...] harûz gân SM:HAD 5:3,7; der lachtet herûz und grinet hinin SM:GL 2:4,12; ist iht wazzers drunde,/ daz muoz herûz rinnen LVREGSYON 3435; ir mußt uns die kint heruß geben, es sy uch lieb oder leyt LANC 64,33; ich furt sie heruß mit myns herren urlob LANC 602,17; Lazare, du kum har us! WERNHML 7799

**herûzwert**

*direktional* 'nach außen' so lûchtet es her uswert in die zwo stat des menschen TAULER 376,16

**hervor, hervür** (→ **vürher**)

*direktional* 'hervor, heraus' Swer di selben sucht hat [...] dem tut daz houbit we [...] vnde gent im di ougen her vur SALARZ 70,18; Rother liue herre min./ Heiz arnolde here uore gan ROTH 4714; Dô si alle her für quâmen ûzerhalb der tür,/ si begunden hœhen ir gesanc KVHEIMESFH 645; Zehant ein jude her für trat KVHEIMESFU 529; Waz ist daz liechte, daz lûzet hervür / ûz dem jungen, grünen gras [...] SM:UVB 3:1,1; Da bracht man zwey kint erfür geleytet LANC 68,19; Dagenot kam aber erfure gegangen LANC 232,31; Ist er hie, so thut yn herfur komen! LANC 599,25; der wirt des hûses reit her vor / und slôz selbe zu daz tor HVFREIBTR 6045; so tridit di uberste craft her fore PARAD 82,36; alsô vindet man auch oft, daz sich daz wazzer verbt in der erden und gar rôt her für vleuzt BDN 82,12; in dem winter ist er verporgen und in dem lenzen kûmt er her für BDN 303,6

**hervort**

*direktional* 'nach vorne' Da vindes du den engestlichen rithtere alzhan, he hat dat

scharpe suert in siner hant. he in lezet ingeine sunden unge wrochen, si sin gedaht, gedan, ove ge sprochen. Du must hervure, ganc herevort! LILIE 11,13

**hervorwert**

*direktional* 'nach vorne' 'Geent herfurwert', sprach myn herre Gawan LANC 331,13

**herwert**

**1.** *lokal in Verbindung mit hinwert und Negation* 'nirgends' Lancelot erfraget hinwert noch herrewert was sie da mit meynten LANC 610,18

**2.** *direktional;* **2.1** 'hierher' Uwer gesellschaft reit herwert, herre LANC 331,34; gett herrewert [...] das ir in das bruch nit fallet! LANC 389,1; stant herwert, du fellest anders in das bruch und ertrinckest! LANC 389,7; Nu gebe got [...] das er herwerter kûmen muß LANC 448,1; er reit zur Verlorren Brucken wert, und ich reit herrewert LANC 636,17; zwene herren / herwerts kumftik ['auf dem Weg hierher'] JTIT 4904,3; **2.2** *mit dâwert, hinderwert 'hierhin und dahin', mit zusätzlicher Negation 'nirgendwohin'* Die troyane [...] zvgen sie [...] Her vnd dar wert HERB 12985; [...] das kummet alleine hievon und daz man daz gemûte nût enheftet in die ding und blos luter uf Got go und nût hinderwert noch herwert TAULER 414,7

**herwider, erwider**

*direktional* 'zurück' der von iu gevaren ist, der chumet her widere AVA II 188,3; unser herre [...] sante den zwelfpoten sinen heiligen geist her widere SPEC 148,10; der heilige engel müze din geuerte sin / unde beleite dich her widere gesunt ROL 1536; Rothere vñ sine man./ Voren [...] Her wider ze bare ROTH 4762; sô sluoc in aber Êrec / her widere den selben wec ER 9161; die wolchen oder der luft in dem unser herre ze himel fur, in dem er auch her wider chumt, daz bezaichent sein menschait PROBERALT 11,6; Machestu in lebentigen vnd gist mîr in gesvnten herwider, so gelöb ich an Jesu Christo

KONR 13,57; sî gienc und was in kurzer zît / her wider komen IW 1221; al mîn fröide [...] diust mir mit dir her wider komen KLD:UvL 32:1,7; er wurff einen fuß dorthin [...] vnd zuckt yn denn pald herwider NEIDH 124,3,15; Sie kam herwiedder uß zu im LANC 159,15; Ich manen uch [...] das ir nyrgent farent, ich kum dann zu erst erwiedder [...] wann ich wil zuhant herwiedder komen LANC 175,26; [...] daz wirs iht hin neigen noch her wider PRBERTHKL 8,19; Kompt herwider morgen frû FRSchw 2098

### herwiderumbe

*direktional 'zurück'* alle ir werk die wûrket Got in in, und lebent und swebent in Gotte. Si gont us der menscheit in die gotheit und her wider umbe TAULER 141,18

### herzenhalp

*lokal 'auf der Herzseite, links'* er het ouch manec ander vlust:/ durh daz was herzenhalp sîn brust/ wol hendebreit gesunken WH 177,12

### herzuo, herze

**1. direktional; 1.1 'hierher'** Nun heiß myn herren herzu komen! LANC 510,28; nu vant ich ain puoch ze latein der selben lai, daz hât noch ains stucks mer, daz sagt von den wunderleichen menschen. daz wil ich in freuntschaft auch her zuo setzen BDN 486,2; **1.2 'dorthin'** nu wol herrezu, und got von hymmel geb, welher under uns recht hab LANC 31,36; Er sah wo Segurates bereit was zu jostiern und kam herzu geritten was syn roß gelauffen mocht LANC 329,11; der Stubenbergær drât [...] hiez si balde îlen / mit dem flôz herzuo OTTOK 27036; Kinder, wer her zû komen wil, der mûs alsus ordenlichen disen weg und dise strosse gon TAULER 147,7

### hie, hier, alhie

*lokal 'hier'* mit eren mag ich hi nicht bestan ROL 3142; Hie in disen landen HERB 1065; Do sprach ein graue ober lut./ Hir veret des tvuelis brut ROTH 1055; in

dunchit da bezzir ein tac,/ tenne hier tusinc MEMMORI 106; hien vihtet niemen mit iu zwein IW 5291; dar in himile vnd hie en erde KONR 23,115; Ich mûz alhîr ein lützel beiden MARLBRH 90,39; hie nâhe ligent diener / des keisers Ermenrîch ALPH 330,3; gebt mir uwer truwe [...] so beite ich uwer alhie in dißer stat LANC 420,7; ich was alhie, als ich nû bin ECKH\_5 48,20; [...] so ist ir lon der smerze / beide hie vnde ouch dort PASS\_I/II 235,90; CWas tüst du, güter man, all hie? HVNSTAP 9898; — *mit dâr und/oder dort 'überall', mit zusätzlicher Negation 'nirgendwo'* Ir gescheffede was riche,/ Beide hie vnd da / Vnde dar zv auch anderswa HERB 3287; wâ hât fröide sich verborgen?/ die envinde ich hie noch dâ KLD:UvL 24:1,7; si stuonden hie, dort unde dâ KVTROJ 7470; — *textbezogen* Hier begin ih einna reda umbe diu tier ÄPHYS 1,1; der win wirt vor alle di suche gut, von den ich hi gesprochen han MACER 1,19; Hi vindit min von mortbrande MÜHL 172,1; Das erste, das man hi in disim buche handilt, das ist dy wyse czu pfroppin manchirhande boum PELZB 117,11

### hiebi

*lokal 'hierbei, in der Nähe'* ich weiz hie bî nâhen einen brunnen kalt NIBB 969,2; disiu burc ist nie sô frî,/ ir liute sint etwâ hie bî / vil nâhen ERNSTB 2442; ez ist hie bî gelegen / ein wurm nû wol zehen jâr WIG 4691; mîne rîter sint hie bî KVHEIMESFU 846; swie kleine ich nuo gesagen kan / daz mines siehtuomes si,/ so spricht einer hie bi,/ der sine si noch kleiner STRAMIS 872; der herre ist sicherlichen hie bi TAULER 161,30

### hiegegen, hie engegen

*direktional 'dorthin'* Sie ranten alle in den strit,/ Eine sit vnde andersit,/ Hie engegen, da engein HERB 4481; hiegegen solte man nigen TAULER 43,16

### hieheime

*lokal 'hier zu Hause'* Mir nist der bart nie so gra./ Daz ich hie heime besta ROTH

3378; ine mac hie heime niht gesîn NIBB 919,4; ist ze fröiden er gesendet,/ im wær doch hie heime baz KLD:BvH 4:3,8; ich wil frumeclich / mîn dinc hie heime anevân / und wil mîn varen ze Pulle lân LVREGFR 647; du enganst mir keiner êren, bruoder Wolfhart,/ daz ich hie heime belîbe als ein armez wîp ALPH 90,3; dû bist hie nützer denne dort,/ dâ von belîp hie heime KVWTR0J 28007

### hieher

*direktional 'hierher'* jâ ęrbat ich des vil kûme [...] daz si hie her mit mir reit WIG 3160; nu was doch daz von sîm gebot / daz daz schiffelîn hie her stiez WIG 5390; wißent das furware [...] das ich ußer myner herberg hieherre bin komen durch uvern willen LANC 172,34; kanstu mir itt gesagen umb die frauw die man yczunt alhie herre furt? LANC 604,16; daz gehœrt niht hie her BDN 98,4

### hienâch

*lokal, nur textbezogen 'im folgenden'* daz mahtu allis kiesen an der figuren die hie nach gat [*im Text folgt eine Zeichnung*] MNAT 3,32; Hi nach is giscribin, waz rechtis die man heit MÜHL 153,22

### hieneben

*lokal 'hierneben'* Jesus giht: ú si gesait / und och den gûten die hie nebent / ze miner zeswen hend swebent / swas ir den minsten minen / ie gûtes oder pinen / han getan, daz taten ir mir SHORT 3738

### hieniden

*lokal 'hier unten'* hie nyeden stet ein brucke LANC 220,29; hie nyden in dißem waßer erdrinckt yczu ein ritter LANC 227,31; diu [...] kelten verkêrt die tropfen in eis, reht als si daz wazzer tuot hie niden winterzeiten BDN 86,12; — *besonders 'hier unten auf der Erde' im Gegensatz zu 'oben im Himmel'* si horten hie nidene ein stimme von himele AVA II 61,2; den engel uon den himelen. sach der man hi nidene VMOS 75,6; also si gilesin habitin,/ daz got wæri uff demo himili / sam giwaltig sami hi nidini ÄJUD 12; wir haben hie

niedene / den grozen trost von hiemele ÄGIDIUS 1231; bestûnde diu chist lær hie eniden, so fûr diu sælig sel zû den ewigen genaden PROBERALT 172,16; waz dese hie nedene irdachten,/ gene dort obene iz vollenbrachten BRUN 1206; Ie bezzer gewizzen hie nidenen ie Ivter sæld dort obenan, ie Ivter gewizzen hie nidenen ie grozzer sælde, ie grozzer frôde dort obenan PRBERTHKL 3,119; Der mensche mûs [...] lassen hie nidennan alle ding, also Abraham tet, er lies hie nidennan den esel und den knecht do er Gotte oppfern wolte TAULER 89,14; dô liez er unser frauwen hie niden seinen jungern zuo ainem trôst BDN 67,20

### hienider

**1.** *lokal 'hier unten'* si ist ein tugent hi nidere VMOS 59,30; het ich dich hie nidere,/ dv qvemest nimmer widere REINFU K,603

**2.** *direktional 'hier herunter'* kom kom kom hier nedir BRUN 487

### hierabe

*direktional 'von hier'; in Sperrstellung* Hie enkvmet niht gutes abe HERB 7264

### hierane

*lokal 'hieran'; in Sperrstellung* zin unde golt sint wol hier an TR 17043

### hierin, hierinne, hie inne, hinne

*lokal 'hier innen, hierin'* vunden sî mich hinne,/ daz kæme uns zungewinne IW 1255; helet ir iuch hier inne;/ wan wirt man iuwer inne,/ sô habe wir strît TR 8707; Ist aber ieman hinne,/ der sîne sinne / her behalten habe? MF:MOR 08:2,1; Waz hilfet iuwer metti gân / und iuwer venjen suochen,/ daz ir des armen pilgerîns / hie inne niht went ruochen? KLD:GvN 40:2,4; hinne ist niemen niuwan wir ERACL 3276; Ist der ritter / hie inne SM:HVF 1:2,8; ich bin hieinn gefangen und myn lût mit mir LANC 87,22; es wart nie keyn ritter so starck der ie kein untruwe mit minne beginge, er muß hinn beliben LANC 571,21; her kunic und swer hinne sí,/ ich mache uns diser sorgen vrî

HvFREIBTr 2865; alle zerströute sinne des menschen und gemüete diu werdent hier inne gesament und geeiniget ECKH\_5 265,7; wol hundred man / ligent hinne verborgen OTTOK 81106

**hierîn, hie î**

*direktional 'hier hinein'* [...] das die armen sūnder hie in niht mōgent kommen MECHTH 6-16,42; Herre got, mōhte ich zū inen hie in varn und liden mit inen, uf das si deste e zū dir kemen? MECHTH 7-2,12; Wiltu hie in, so wil ich mit dir hie in MECHTH 7-2,14; Kinder, ich enwil ūch nu zūmole nūt me sagen wanne ein klein merlin daz hierin wol gat TAULER 45,12

**hierûf, hie ûf**

**1. lokal 'hierauf'** [H]i vffe luhtent nv diu lîht. div enerleschent uns niht VMOS 84,12

**2. direktional 'hier herauf'** ir sulint hi uf stigen EILH M,3467; — *übertragen* besendet iuwarn hoverât./ der iuch hier ûf [*auf den Gedanken*] geleitet hât TR 8444

**hierunden**

**1. lokal; 1.1 'hier unten'** Dißer sargk enmag nymer von mannes hant off gehaben werden, wedder mit gewalt noch anders, es thū dann der der diße jemerliche burg sol gewinnen und des name stet hieunden geschriben LANC 165,23; **1.2 'unten'** Oben an dem schilt halβte sich der ritter und die frau und kūsten sich, wann das der spalt an dem schilt zwuschen ir beider munde hien ging, und hie unden waren sie ferre von einander LANC 342,33

**hierunder**

*lokal 'hierunter', übertragen 'dabei (als Teil einer Menge)'* solte ich alle sīne tât./ die man von ime geschriben hât./ rechen al besunder./ des mæres würde ein wunder./ die fabelen, die hier under sint./ die sol ich werfen an den wint TR 18463

**hierûz, hie ûz, hūze**

**1. lokal '(hier) draußen'** Diser [...] priester [...] sol in gan in das sancte sanctorum

und lossen das volk alles hie usse TAULER 165,2; die minne [...] mūs husse bliben TAULER 349,4

**2. direktional 'von hier (heraus)'** loben wir in nūt darumbe, so mōgen wir nit der heligen ein werden, die man erhebet hie us von der erden MECHTH 4-18,99; — *übertragen* Der verirrete Marke / alrêrste was er starke / bekumbert mit trahte./ mit wie getâner ahte / er sich hier ûz berihtete [*die richtigen Schlüsse zöge*] / und disen wân beslihtete TR 15271

**hievon**

*direktional 'hiervon'* hie von huop sich der site UVZLANZ 4076; hie von kumt inneclīch gedanc TR 4771; — *übertragen* diz ist dīnem vater zorn./ dô dû wurde geborn / er ladete wīse meister her von disem lande. die hiez er / an der sternen loufe ersehen./ waz an dir solde nū geschehen./ dô wart im von dir geseit./ daz dû soldest die kristenheit / an dich nemen und den touf [...] diz ervorhte er sêre / und dâhte maneger lêre./ wie er die liste erdæhte./ daz er dich hievon bræhte RVEBARL 1070

**hievor**

**1. lokal 'hievor, vor etwas'** Gwîgâlois [...] sprach./ dô er die burc beslozen sach / wer entsliuzet mir daz tor? / mich dunket, ich sī ze langē hie vor WIG 7249; daz sint die [...] die dâ zuo der winster / vil jæmerlīchen gestânt / hie vor KVHEIMESFH 1006; Tuot ûf, ir fürsten, iuwer tor!/ der êren chūnic ist hie vor KVHEIMESFU 1860; — *textbezogen und übergehend zum Temporalen* [...] alsi hi vori biscribin steit MÜHL 116,12; [...] als hie vor gescriben ist WÜP 7b,9; [...] als hie vor geschriben stêt BDN 303,18; also han ich hī vür geschriben MARLBRH 36,20; daz mære, daz ich liez hie vor./ daz wil ich aber grīfen an KVWTROJ 11378; da vor stunt ein walt von dem wir hievor sagten LANC 348,29; als uns die histori hievor bescheiden hat schied sich der konig Artus von sim gerechten wibe LANC 535,17

2. *direktional 'hiervor hin'* Wir sulin hie uore gan ROTH 3933; Er reit hut hie fúr, das seit man mir, und furt ein gefangen ritter mit im LANC 548,13

**hieborn**

*lokal 'außerhalb'* si stvnden / hi vorn vnd santen zv im EVAUG 83,9; ez geschieht auch oft, daz gar nâhend pei enander entspringent zwai wazzer, der ainz haiz ist und daz ander kalt, dar umb, daz der paider wazzerâdern in dem perg verr von ainander sint und hie vorn zesamen koment BDN 103,23

**hie ze lande**

*lokal 'hierzulande, in diesem Land'* Ez riten vnderdes / Die frowen amazones / Von amazonien lande./ Ez enduchte deheine schande./ Als ez hie zv lande were./ Daz sie mit vngebere./ Mit schilden vnde mit swerten./ Starkis sturmes gerten HERB 14493; wand' wir sô vil der veigen hie ze lande hân./ wir bedorften ir niht mêre NIBB 2145,3; hie ze lande enist kein ander list TR 2799; lâ mich dir angesigen./ daz dû geruochest bî mir ligen / hînaht durch den willen mîn./ daz ich mich geniete dîn [...] des schoenesten wîbes, diu hie ze lande iender ist RVEBABL 12133; hie zu land ist vil böser lút LANC 366,22; Hie zu lande ist nu allenthalben urlage LANC 372,21; Ir hant vil me frund hie zu land dann irselber wenent LANC 436,17; Her fur di kemmereren drûc./ Den aller wehesten prisant./ Der hi zu lande ie wart bekant ELIS 522; swaz unser hie ze lande ist [...] wellent ledic sîn beide / der triwen und der eide OTTOK 55188; [...] daz mîn sun mêre / gewaltes und êre / gewinne hie ze lant OTTOK 83337

**hie ze stete**

1. *lokal 'hier, an dieser Stelle'* sent Peter mac mir baz geheluen./ daz schinet hi zestét./ denne dir din herre Mahmet ROL 4071; wizzet, lieben, hi zu stede./ Daz [...] ELIS 6735; wizzet, herre, hi zu stede./ Waz ich gudes ie gewann ELIS 8998; — *übergehend ins Temporale* nu were dich hi zestete! ROL 4174; daz wir dich so

erbarmen./ daz wort müstu hi ze stete erarnen! ROL 4556; durch daz ich sunde ie getet./ daz muz mich riwen hie zu stet STRHEIDELB 6,254

2. *temporal 'auf der Stelle, sofort'* ich uergilte dir hi zestete den slác! ROL 4730; nu ist iz an dem zit:/ hi zestete sculen wir opheren den lip ROL 6576; ich wirde hi zestete din man ROL 8945

**hiezuo**

*direktional 'hierher'* Ir volc hie zv karte HERB 16168; die lút enwißen nit wie wir hierzu syn komen LANC 32,19; — *übertragen* swiez hier umbe ergangen sî./ dâ ist zewâre untriuwe bî / und ist mit valsche hie zuo komen TR 11287; — *in Verbindung mit dortzuo 'überall hin'* Sie waren zv felde gekart./ Hie zv, dort zv HERB 13885

**hiezzwischen, hie enzwischen**

*lokal 'hier zwischen'* io was hie inzwischen / manic ungeuerte./ berge vñ werde/ biz hare vf dē mere ÄGIDIUS 1532

**hin, alhin**

*Bemerkenswert ist die Verwendung, in der hin mit lokalen Raumadverbien direktionale Adverbiale bildet, bzw. direktionale Adverbien, die offenbar nicht (mehr) als solche erkannt werden, disambiguiert. Für diese Verwendung sind Belege bei den entsprechenden Lemmata unter dem Gliederungspunkt 'mit hin' zu finden. Außerdem tritt hin häufig als Zweitglied in zusammengesetzten Raumadverbien auf.*

*direktional 'hin, fort'* di kerne wirf hin. vnde sige daz ander durch ein tuch SALARZ 93,6; Die furten hin vber mer / Dri tusent ritter HERB 2369; dô kêrt er und die ritter gar / alhin gein der schoenen fluot UVZLANZ 7949; alsus vuorten sî in / durch die liute enmitten hin IW 2386; nu hin! [...] allez avant! TR 3206; si bespehetin obene hin zetal TR 10000; Ein wachter sang: diu nacht wil hin SM:TE 7:1,1 Du liebez, du guotez./ tuo hin, la sten, du wunder wolguotez! TANNH II,11,14; tribe man iuch einhalben hin./ sô

gêt anderhalb wider in LVREGFR 3761; besprenge die ele vzzene mit saltze vnd brat sie gar vf eime hûlzinen roste vnd gib sie hin BVGSP 18,6; — *in Verbindung mit her 'überall hin', 'irgendwo hin'* do sach er hin unt her ROL 6449; man furtē in [...] witene hiene vñ hare ÄGIDIUS 71; ezn hulfe niemannes list./ unz im sîn vrouwe ungnædec ist./ daz er vüere [...] weder her ode hin IW 7880

### hinabe

**1. direktional; 1.1 'hinab, herunter, nach unten'** la dich hin ab! PROBERALT 60,4; dâ mite fuoren si hin abe / gein der wünnenclîchen stat UVZLANZ 6326; sie [...] forcht sere das es dot were, das sie zuhant nyder viel in onmacht, ee sie von der hohe hinab kam LANC 14,12; Der dritte schad ist, daz div sel hin ab in daz fegviwer mÿz PRBERTHKL 2,52; dâ mêret sich dîn maht./ gen Sibenburgen hin ab OTTOK 87870; wer in [Rettich] izzet nâch anderm ezzen, dem macht er den leip vertig und senkt daz ezzen hin ab BDN 419,4; Sin hailige sele fûr hin abe / Zû der helle lösen / Die gûten von den bösen WERNHML 11678; **1.2 'daher'** Hien abe mir allez leit quam HERB 15084; Hon ave sulen wir nemen die omudicheit ['Demut'], dat wir uns uver nimanne durren erheven LILIE 7,14

### hinan

*direktional 'nach oben'* ENIKFB 2363 diu vrouwe kam hin an./ dâ der tanz wart umb getân; si stigen zin hin an OTTOK 10928; der kunic von Bêheim brogte / hin an OTTOK 16497; die Unger enwesten, wie gebâren./ dô man sô vil hin an truoc / tartschen unde leiter kluoc./ dâmit ie der man / wolt stîgen hin an OTTOK 31007; nieman het muot / sich hin an ze wâgen OTTOK 35414; dô zogt sîn widerwinde / den berc hin an swinde OTTOK 72567; ge fûr hin an! TEICHN 119,30

### hinbaz

*direktional 'weiter fort'* Reinhart mochte niht gevliehen./ Mit dem hovbte wankte er hin baz./ an der zit tet er daz./ Der gebvre

slvc, daz die valle brach, Reinharte nie lieber geschach REINFU K,373; sie fûrte sin gesellen hienbaß zum andern loch, das noch freischlicher was LANC 463,35; Der mane ist alle zit halb lieht, halb vinsten. wonde denne der mane niderer ist denn die sunne, so er denne enzundet wirt unde bi der sunnen gat, so ist er obene lieht unde unden vinsten. so er denne hinebaz kumet von der sunnen, so sehen wir nuwan den halben schin MNAT 12,2

### hindannen, hindan

**1. lokal; 1.1 'abseits, von dort'** der ander sûnder der stunt verre hin dan PROBERALT 149,16; da was niemen der in gæbe iht./ wan dâ enwas der liute niht./ die wârn vil verren hindan LVREGFR 1492; der arme bî dem klôster saz./ der rîche wol hin dan baz / wol über einer mîle zil GREG 1066; ein lützel von dem her hin dan / het er die hütten sîn geslagen KvWHvK 530; [...] die dô verr hin dan wâren von dem geperg BDN 110,33; — *mit herdan in einer lokalen Wendung 'auf der einen Seite – auf der anderen Seite'* ouch hæte Tristan geleit / sîn swert bar enzwischen si;/ hin dan lac er, her dan lac si TR 17414

**2. lokal oder direktional 'abseits' oder 'fort, auf die Seite'?** Isôt, mîn swester, sitze du / von uns ein wêninc hin dan! HVFREIBTR 389

**3. direktional mit unterschiedlicher Bedeutung, je nachdem ob auf den Ausgangs- (3.1) oder Zielpunkt (3.2) der Bewegung verwiesen wird.**

**3.1 'von dort, fort'** er chêrte sich hine dane GEN 2193; Herodes wart gevangen./ in den romisken landen zwei jar lag er in panden./ do er en dannen prast, wie luzel der chinde genas./ diu in zwein jaren da geborn waren AVA II 34,3; zehant vlôch der wurm hin dan UVZLANZ 7935; Ob er ûzen klopfen dran./ daz man in wîse iedoch hin dan WH 130,2; sie brach ûf und vuor hin dan HVFREIBTR 4700; der keiser [...] winken dâ began./ daz si giengen alhindan KvWHvK 328; mit Jesu wurdent och hindan / gefüeret zwen schahman SHORT 9474; **3.2 'herbei (von dort)'** er [...] nam den getriuwen man / von den liuten sunder

hin dan GREG 1384; Rûal gie von dem wege stân / und nam sunder dort hin dan / einen getageten hoveman TR 3905; der künic nam si sâ / von dem râte dort hin dan TR 9727

**hinden, hindenan, hindene, hinde**

**1. lokal 'hinten'** mit beiden handen er in slûch. uaste an div rippe. hinden unde in mitten VMOS 74,12; Iz was gewahsen einem kinde / sîn versen zuo dem after hinde / und vorne zuo der brust daz knie LVREGFR 4437; hindene unde vorne / daz gesinde er zusluc PASS\_III 122,36; daz weinperl ist ain klainez flaischel hinten in dem mund BDN 16,35; die sele [...] hait vor und hinden ir gesicht PILGERF 6027; — mit 'von' dar umb hoert der mensch die stimm, von welchem satz si her kumpt, si kom von oben oder von unten, von hinden oder von vorn BDN 11,21

**2. lokal oder direktional 'hinten' oder 'von hinten'?** Sie bestunden in mit zorne / Hinden vnde vorne / Vnde ouch gein den sieten HERB 13644; der schafft noch in dem libe stecket [...], das man yn beyde, hindann und fornan, mocht sehen LANC 66,12; Alle die brûder sulen ir hâr alsô ordenlîchen unde geistlîchen hân beschorn, daz man vorne unde ouch hindene muge an in gekîsen, daz sî sîn begebene lûte STATDTORD 40,5

**3. direktional 'von hinten'** Owe tût, owe grimme tût, wie bist du ein so leider gast minem jungen vrolichen herzen! Wie hetti ich mich din noch sowenig versehen! Nu bist du hindnan uf mich gevallen, du hast mich erilet SEUSE 280,17

**hindennâch**

*direktional 'hinterher'* Daz sint sine dyner swinde / Und sin ubel ingesinde,/ Dy dem unbarmherzege man / Mit aller bosheit zu gestan / Und im volgen hindennach / Und tun der werlde ungemach HIJOB 6283

**hindenort → hindenwert**

**hindenwert**

*direktional 'nach hinten'* si wunden sich [...] hindenort PARZ 73,10

**hinden zu**

*direktional 'nach hinten'* Sie bestunden Claudas in dem weg, ein patelle fornen zu und die ander hinden zu LANC 76,28

**hinder**

*direktional 'nach hinten'* Den ist die uersine fur gekeret, die zehin hinder LUCID 23,3 Der ritter reit wiedder hinder und nam ein spere zu synem knecht und reyt wiedder yn LANC 198,22; wir von Gotes orden / Sin die gesenden worden / Und heizen die Gotes kinder,/ Wir gen vor - sie gen hinder -/ Die nach Criste sin genant HESLAPK 3528

**hinderbaz**

*lokal 'weiter hinten'* ain iegleich tier [...] hât zwên pâuch: ainen vorn, dâ ez daz ezzen des êrsten ein vazzt unz daz ez geidrukt, und den andern hinder paz, dâ ez daz ezzen dar nâch ein vazzt BDN 115,23

**hinderhalp**

*lokal 'auf der hinteren Seite'* Amor [...] und sîn gêr / heten durhvartlîchen kêr / [...] durh in genomen schiere,/ daz man si hinderhalb [*Lesart zu rückeshalp*] sach WH 25,19 var.

**hinderrucke**

**1. direktional;** **1.1 'nach hinten'** des schiltes moht er niht gepflegen:/ hinder rücke er in stiez,/ als in sîn grimmer muot hiez UVZLANZ 2085; do erschragen si gemein / und wichen hinder rucke PASS\_III 114,98; ir sult mir hinder rucke slan / mine hende PASS\_III 351,50; **1.2 'von hinten'** dine oren werden horen daz wort [...] hinderrucke CRANC Jes.30,21

**hindersich**

**1. direktional 'zurück, nach hinten'** der jude waich hindersich KCHR 9085; Des wart sin angest grozlich./ vil vaste strebt er hinder sich REINFU K,1566; dône mohter vür noch hinder sich WIG 6815; do si also sprach, do chert si hinder sich und sach unsern herren Jesum; dô trâtens alle hindersich KvWHVK 324; Das roß lieff

war es wolt, wann er endeth anders nit dann das er hinder sich geyn der konigin sah; Er enmag weder hinder sich noch für sich TAULER 161,22; Bernhardus spricht: in dem wege Gotz ston, das ist hindersich gon TAULER 374,16; [...] sô mag daz schef weder für sich noch hinder sich BDN 251,11

**2. modal 'rückwärts'** Ein ander zeichen heizit Kanker. wan als der crebse hinder sich gat, als gat danne die sunne zuo dem understen emisperio von irme hohsten gange MNAT 14,15; Daz virde zaichen haizzet der krebs, wanne deu sunne get danne hinder sich, als ain krebs KVMSPH 23,16

### **hinderwert**

**1. lokal 'auf der hinteren Seite, hinten'** sinen zagelstrvmpf er her fvr bot: Sehet, wie mich iwer artzat / hinderwert gevneret hat REINFU K,1924; wir laz in aber zu adirn hinderwertis zu beidin orin SALARZ 28,26; dô dî cristin [...] âne hûte hindirwert / wârn [...] die Prûzin schiktin [...] ir her NVJER 13862; Do sprach der tûfel: Ich heisse Widerhak und dise schar, die du hinderwert sihest, sint alle mine kumpane MECHTH 6-7,19

**2. direktional; 2.1 'nach hinten, zurück'** Des nachtes sie den manen beswr, / Daz er hinderwer vur HERB 576; Die vinde wichen hinderwert HERB 9026; er ste zallir lezzist oder in einir stete div der abbit so svlhin versvmegin hinderwart sezzit BRHOH 43,9; ich wenen din spot he geit honderwert LILIE 11,8; Diabolus spricht in latine sus:/ quasi deorsum lapsus, / daz spricht hindirwert gevallen BRUN 6587; Du wurde hinder wertz geslagen HVNSTAP 7707; Ouch hat der hunt tucken, / Das her nach velslicher art / Zucken phligit hinderwart HESLAPK 22986; Got hait mir geoffinbarit das ore, und ich inwidsprechiz nicht und inginc nicht hindirwert PARAD 70,35; lo dich die nût hinderwert triben, sunder [...] henk dich und leine dich [...] an dinen gûten Got TAULER 213,1; **2.2 'von hinten'** sô werden si bestanden [...] von den vînden hinderwert KVWTROJ 11817; sus wart der

kûnic vorne / und hinderwert bestanden KVWTROJ 12515; ich [...] muz umme dit buch lidē [...] hinderwart bose wort PASS\_I/II 333,68; swer mit worten minnet / die lute hinderwart begnagen [*'verleumden'*], / deme sal man hie sin stat versagen PASS\_III 430,26; Sus dî Littowin vorne, / sî [*die Kurländer*] hindirwart mit zorne, / ûf dî cristnen strittin NVJER 10614; Di weil er mit den anderen straitt, / Hinder wertz er in an raitt HVNSTAP 7640; dô der kunic für sich sach, / hinderwerts er in stach / rehte gegen dem herzen, / daz er von dem smerzen / zehant nider viel OT 89616; Eine serpens [...] gebiez daz pfert / An sinen huf hinderwert / Daz sin ufsitzer valle nider HESLAPK 19118; nu ging sie hinderwerten zu, / also daz sie gerurte nu / den saum von sinem cleid EVSTPAUL 7348; hinderwert ir uf mich gat / Und vrezzet mines vleisches HIOB 7747; Der nyt get den rechten weg / Und bisset die lude hinderwert PILGERF 8760

### **hindurch (→ durchhin)**

*direktional 'hindurch'* durch ueste stalringe / stach im der helt Richart / ein eskinen scaft; / daz ort hin durch brach / daz er niemir mere wort ersprach ROL 8247; dâ vor/ was gehangen ein slegetor: / dâ muose man hin durch varn / unde sich vil wol bewarn / vor der selben slegetür IW 1081; er lieff [...] hindurch LANC 164,29; er [...] ging hindurch LANC 212,35

### **hingegen, hinengegen**

**1. lokal 'gegenüber'** [...] dâ im ze leide und ze schaden / die vînde hin enkegen lâgen OTTOK 71094; nû stuont hin enkegen / der furst ûz Ôsterrîch OTTOK 75492

**2. direktional 'entgegen, in die Richtung'** er spranc im hin engegene NIBB 2284,4; Dô gie im hin engegene der herre Dietrîch NIBB 2357,1; Wâlwein [...] reit vorschent manegen tac / hin gegen dâ Lîmors lac UVZLANZ 2314; die Tiutschen ouch schutzen / hin enkegen sanden OTTOK 25467; der kunic dô niht vermeit, / hin

enkegen er ir reit / mit maniger ungerischer schar OTTOK 41153

### hinheim, enheim

*direktional 'heimwärts, nach Hause'* Esau [...] wolt in mit êren hine heim fuoren GEN 1577; der künic Artûs luot in dô / hin heim UVZLANZ 3461; sînen boten er sande / vor hin heim ze lande,/ derz sînem vater tæte kunt ER 2879; Dô der künic hin heim kam,/ dô liez er einen sînen man [...] varn für sînes bruoder tor LBARL 1978; er nam zehant / daz verlorne schæfelîn / und truoc ez ûf der ahsel sîn [...] in sîn hûs hin hein RVEBARL 4335; weinende huop ez sich zehant / enheim, dâ ez sîn muoter vant HUND 114

### hinhinder

*direktional 'zurück, nach hinten'* er muoz die ubirmuot lazzen;/ diu wirt hin hindir gestozzen HOCHZ 943; doch sît ich niht wînes tranc,/ des ist mê danne ein woche:/ des gürt ich drîer loche / an der gürtel mîn hin hinder HELMBR 1121; er trat aber hin hinder / und wol von im louffen SHORT 2495

### hinîn

*direktional 'hinein'* Ir svlt den aimer hin in lan REINFU K,739; nu vuorten si si baz hin î / in die wüeste TR 12768; sus begunden si rîten [...] hin î ze Carliûne TR 15633; der lachet herûz und grinet hinin SM:GL 2:4,12; Gedanc Muot Wille unde Sin / dô die kâmen hinin,/ diene kunden niht gebâren / die wîl sie drinne wâren LVREGSYON 4157; er warff die thûr off von dem kerker und warff Carreacados hininn LANC 584,20; diu tor man ûf sluoc,/ daz des volks genuoc / hin in geriten kam OTTOK 29320

### hinnâch

**1. direktional; 1.1 'dorthin'** Des anderen tages uil frû. an daz mere sahen si do. hinnach treip si der wint VMOS 46,25; die junger hin nah sahen GVJUDENB 2871; swelher hin nâch swam / gen den schiffen ûf ir gnâd,/ dô ez ze verre was dem stad,/ zehant si den erschuzzen OTTOK 50552;

**1.2 'hinterher'** vil schiere brâhter im hin nâ / sîn ors und sîn îsengewant IW 964; dô gedâhte er an disen / des vart er dâ hinnâch jagte STRDAN 1051; Da sante der ritter synen sun fur mit dem wilpret, und er und Lancelot qwamen algemezlich hinach LANC 619,10

### hinneben

*direktional 'zur Seite'* ich quam hin nebē / gegen der vreudē trone PASS\_I/II 104,85; so wollē wir wort dē lutē gebē / daz si doch nindert so hin nebē / mugen einē vus getreten PASS\_I/II 308,79;

### hinnen<sup>1</sup>, hinne

**1. lokal 'hier' nur als Teil des direktionalen Adverbials 'von hinnen'** du must von hinne schaiden PROBERALT 143,15; vil edel künec hêr,/ gesende iuch got von hinnen NIBB 2190,2; ich wil darnâch gern arbeiten [...] daz er mich von hinne in sîn rîche geruoch ze leiten LVREGSYON 2049; an dem vierzigstem tage / wolt er von hinnen scheiden RVEBARL 2999; ich wil von hinnen scheiden KVWSCHWANR 1465; Wiltu mitt mir von hinnan varn,/ Vil werder ritter unverzagtt? GTROJ 17888; hettit ir gelouben also vil also eyn senf korn, so sprechet ir czu desym berge: kum von hynnen in daz mer. her ist uch gehorsam EVBERL 105,5; Maria by ir leben / Volkomne frôd nie gewan,/ Bis das ir gemachel zû ir kam / Und sÿ fÿrt von hinna KVHELMSD 3197

**2. lokal oder direktional 'von hier' oder 'von hier fort'?** Paradysum daz ist verro hinnan:/ tar chom vil selten dehein man MEMMORI 25

**3. direktional; 3.1 'fort von (hier)'** nû havit si got van uns virtribin hinnân ANNO 371; si mûzen mit scanden / von uns hinne rûmen SALEX 4488; er ne wirt ime niemer gesant / hinnen ûzer Chriechlant VALEX 494; Sie sazin alle vñ hortin./ War daz spil hinen karte./ Lude der eine leich clanc ROTH 2521; var sant mir hinne KLD:GVN 30:3,3; kerent hinnent morgent vrû RVEWCHR 13699; von dirre welte er hinnin schiet RVEWCHR 21195; Was wir

mit úns hinnan füren, das müssen wir da trinken und essen MECHTH 3-21,121; **3.2** *'fort von hier (und hin zu etwas)' den Endpunkt der Bewegung hervorhebend* Also die ivnurowe hinin widir quam./ Do liez man die botin vz gan ROTH 2530; dû solt mich bewarn / und mîn geverte hinnen sîn TR 2365; wis mîn geleite hinnen TR 2368

**4.** *in der Verbindung mit ennen (nur GEN) 'umher'* hinnen unt ennen er giench; duo gie der almahtige got / hinnen unt ennen GEN 373; Dô sach in dâ ein man hinnen und ennen irre gân GEN 1786

**hinnen<sup>2</sup> → hie innen**

**hinnenabe**

*direktional 'von hier'* ich kam [...] mit eime kiele in dise habe;/ dô kam ein roupher hinnen abe [...] die wolten uns [...] den lîp zem guote hân genomen TR 9522

**hinnenvür**

*direktional 'weiter fort'* Nu scule wir sagen schone. di lenge unde di hohe. drizec maze was ez hoh. da dize allez umbezoh. uirzec maze in lenge. ez ne was niht enge. zveinzec maze hine fûre. darin gi der ewarten tûre VMOS 57,21

**hinniden**

**1.** *lokal 'hier unten'* die wîle die hin niden vâhten,/ die man ûf dem berge liez,/ die pruoften, als man si hiez,/ des kunigs her von Bêheim; do er arm laût hin niden sach,/ da warff er di phenning hin TEICHN 244,60; wâr wir all geleich besunn,/ so lebt wir recht und prûderleich,/ so wâr hin niden daz himelreich TEICHN 331,144; weib und frawn sint getailt:/ die ist ein weib die sich hin failt / und nicht acht gotes pan;/ die mues auch hin niden stan TEICHN 643,86

**2.** *direktional 'nach unten'* si danne muoste schouwen,/ wie man den hin niden tet OTTOK 83647

**hinnider**

*direktional 'hinab, nach unten'* la dich da hin nider PROBERALT 59,25; Der rabe zehant hin nider vlovc REINFU K,271; wir sulen im engegene hin nider zuo dem recken gân NIBB 102,4; nu enweiz ich war du kerest,/ weder hin uf oder hin nider RENNEW 15451; kein mensche so wol getun mochte, he inmuiste hinnidir varin zu der helle PARAD 11,40; die frouwen fuorte man hin nider OTTOK 11614; ob der mensch nie wâr gemacht,/ der teufel wâr nicht chomen hin nider TEICHN 310,35

**hinnouwe, enouwe**

*direktional 'stromabwärts'* swaz herren was über al / bî der Trâ hin zetal,/ die kômen her enouwe OTTOK 5603; ez sol nieman hin naw tragen TEICHN 535,20; ich [...] schawe,/ daz man sy rinnen lauss hin nawe,/ die weil daz scheff in dem lant sy TEICHN 535,46; die sind auch dem scheff gemain./ die drauf sitzent, grozz und klain,/ die trætz allsamt hin naw TEICHN 535,119; — *übertragen* als her David spricht: hin nawe / gent si all in sünden schawe TEICHN 464,373

**hinüber**

*direktional 'hinüber, auf die andere Seite'* den furt sult ir uns suochen hin über an daz lant NIBB 1529,3; ja getrûwe ich iuch wol bringen hin über in Gelpfrâtes lant NIBB 1570,4; volge mir!/ Got sal uns helfen, daz wir / Hin uber kumen an daz stat! VÂT 5667; Wie sie hin uber wurden braht,/ Daz was in virborgen noch VÂT 10744; sô der esel über ain pruk schol gên, siht er dann in daz wazzer durch die pruk, er gêt niht leih hin über BDN 120,35

**hinûf (→ ûfhin)**

*direktional 'hinauf, nach oben'* er reit hin ûf WH 198,17; nû was diu sunne an dem tage / harte sêre ze tal gesigen,/ manc getouftiu sêl hin ûf gestigen WH 447,10; Er erbeißet von sym roß und ging hinoff LANC 220,13; Als ist in dem himelriche: ie hoher hin vf ie minner hiligen vnd ie mer frovden PRBERTHKL 2,10; so diu

creature ie lichter ist, so dringet ez ie me hin uf, also diu flamme MNAT 3,14

### hinumbe

#### 1. *direktional 'herum'*

Mit 'herum' (1.1) kann auf einen bloßen Richtungswechsel der Bewegung verwiesen werden. Ist ein Ort wichtig für die beschriebene Bewegung, weil sie um ihn herumführt, so bedeutet hinumbe '(um etwas) herum' (1.2). Sind weder Ausgangs- noch Zielpunkt wichtig, sondern kommt es nur auf die Bewegung an, lässt sich hinumbe als 'umher' (1.3) interpretieren.

**1.1** 'herum, in die entgegengesetzte Richtung' her karte sich hine umbe ROTH 2431; hin umbe si zuo im sach ER 3180; hin umbe von im si sich swanc PARZ 515,27; do Lotis wip die grozen not / virnam dú hindir ir geschah, / vil balde si hin umbe sah RVEWCHR 4837; si begunden alzehant / mit zöumen und mit henden / diu ros hin umbe wenden KVWTROJ 33312; er kêrte sich hinumbe und lachete ROSENGA 45,4; kunic Kuonrât sich hin umbe kêrte OTTOK 3408; **1.2** '(um etwas) herum' hin umbe begunder gâhen PARZ 208,3; er reit hin umbe gein ir baz PARZ 505,14; **1.3** 'umher' (→ **umbhein**) die ritter koum erbiten einen tanz hin umbe JTIT 1845,1

#### hinûz (→ ûzhin)

*direktional 'hinaus'* nemagen wir hin ûz gân? GEN 627; Der hinderst wolt die thur zusließen, das nymant da hinuß möcht LANC 431,14; Behendenklich als ain wild / Sprang er [...] Hin uss uff den burg graben GTROJ 21439; ich enwil niht hin ûz ECKH\_5 409,6; Swer auch fûrfert [...] hinuz oder herin mit korne oder mit melwe [...] der gibt ze bûzze WüP 75,12

#### hinvor, hinvür

##### 1. *direktional*

hinvor kann sich auf den Ausgangspunkt (1.1), den Zielpunkt (1.2) oder die Richtung einer Bewegung (1.3) sowie auf die Bewegung an sich (1.4) beziehen.

**1.1** 'heraus' Sie hiez daz opfer vz tragen / Vz der ture hin vor HERB 15826; dô er dirre clage pflac, / dô sach sî hin vür / durch eine schrunden an der tür IW 4019; iuwer deheiner kom hin vür: / besliezet vaste zuo die tür WH 129,29; dô er ûz dem oven quam, / sînen beren er dô nam / und vuorte in ûz dem hove hin vor SCHRETEL 285; von des bosen vleisches mur / Der geist mac nicht gekern hin vür HESLAPK 3314; **1.2** 'herbei' Banin [...] macht sich zu yn hinfür LANC 8,13; kumet er niht hin für, dar umbe sol in der rihter niht æhten SPDTL 184,14; Dô nû der kunic hin vür quam, / Tristan ein grüenez rîsel nam / und warf ez in den wec aldar HVFREIBTR 4379; **1.3** 'hervor' (→ **vürher**) nu heten sich hin für gemaht / beidiu rîter unde frouwen, / die den kampf wolten schouwen UVZLANZ 5174; er hete sich nâch dem slage / hin vür geneiget unde ergeben IW 1109; Îrinc der maere / balde hinvür gie RAB 54,2; ez unschoent den menschen wenn im die achseln her für hangent gegen der prust BDN 19,18; **1.4** 'voran' Uon div manen wir ivch durc iwer selbes sælecheit, daz ir etwaz hin uure sendet, dannen ir getrostet werdet an iwerme ende SPEC 95,7; swen denne sîn herze twinget / wider hinder sich und niht hin vür WH 320,21; wir müezen alle hinnan varn, / dâ uns wirt der lôn benant, / der von uns wirt hin vürgesant RVEBARL 14526; An dem ivngesten tage so di heiligen hin fur gent [...] PRBERTHKL 3,85

#### hinwec, enwec (→ wec)

**1.** *lokal 'fort'* Man sagt im leide mere, / daz er hin wek were REINFU K,2230; Wir sehen wol, daz der sne uf den hohin bergin niemer zergat. In dem tal ist er schiere enwec LUCID 40,8; Sie sagten ir das er hinweg were LANC 332,17; do ich in wolde dar in lan, / do was her enweg BRUN 8113; Er wil der vind niemen war, / Ob sy enweg seyen gar FRSCHW 3900

**2.** *direktional 'fort, hinweg'* Nv kere hine wec balde HERB 11267; Sie woldin alle in uech gan ROTH 3274; wol uf her gast, ir sult enwec! TANNH II,12,19; Also daz gisciet, so sulin su un mit un inwec vuri

MÜHL 116,24; nu var enweg! RVEWCHR 32003; Der ritter nam urlob und reyht hinweg LANC 38,20; Geet beide hienweg LANC 366,4; zwei fröuwelîn hinwec geschriten,/ als si diu küniginne hiez HBIRNE 252; [...] so sihet her den leitsterne an,/ zu hant weiz her alsan / sines rechten geleites vurch,/ he ga hine enwec adir durch,/ sus wirt her des zwivels vri BRUN 4924; dô gienc er inwec unt gwan ein schif unt vûr ubir mer PRMD\_(J) 348,1; zehant schieden si von ir / unt liefen enwek als diu tir GVJUDENB 2376; [...] So werden sie [...] ziehen von der burg hin wek MINNEB 3723; Do sy den kunyk hortten, do gyngen sy hyn wek EVBERL 8,27

### hinwert

**1. lokal in Verbindung mit herwert und Negation 'nirgends'** Lancelot erfraget hinwert noch herrewert was sie da mit meynten LANC 610,18

**2. direktional 'fort, hinweg'** Tristan [...] schiffete allez hinewart,/ er unde sîn geselleschaft TR 8630; daz houbet spranc im hinwert BIT 9276; ir helde, habet des mînen rât / und gâhet hinewerte BIT 10959

### hinwider

*direktional 'zurück'* Do moyses der gûte man. hine widere uf den berch chom. wi harter gote chlagete VMOS 55,6; er zeigt in einen anderen wech hine heim,/ daz si niene chomen hine widere ze dem ungetriuwen chuneger AVA II 27,3; her kûnec, nu nemt hin widere, al daz ich von iu hân NIBB 2157,2; ouch gedâhte der juncherre,/ im wære daz ze verre,/ ob er zen selben zîten / hin wider wolde rîten / dâ er sînen harnasch hâte ER 153; sie sanden Curvenâlen wider,/ daz er in den hof jâhe [...] daz Tristan und diu schœne Îsôt [...] hin wider zÎrlande wæren TR 16779; dâ nim eht ichz und trage ez hin wider, dâ ichz dâ nan,/ als ich wol kan MF:REINM 10:3,8; er [...] sante im einen brief hinwider KVWPART 5036; Er gienc hin wider ze sînen brüedern BUCHDKG 7,1; Var hin wider, Sathanas MECHTH 5-23,97

### hinwiderwert

*direktional 'zurück'* Phariens gebott alle sym here das sie hinwiedderwert furen und nicht me enfechten noch enstritten LANC 68,10

### hinzu

*direktional 'herbei'* Ir folc rante ouch hin zv HERB 6387; Da sie hienzu kamen, da erkanten sie myn herren Gawan wol LANC 312,1; OTTOK 73326 maniger, der gesunder glider / hin zuo geriten kam,/ der wart dâ gemacht lam; dô reit hin zuo ein helt balt OTTOK 82392; da die schar hin zu gedrat,/ nach ir gewonheit sie da bat EVSTPAUL 5168; zû hant Judas sunder reste / vurbaz gînc und trat hin zû / nâhener ouch zû Jesu JVFRST 4009

### hôch, hôhe

**1. lokal; 1.1 Positiv 'in der Höhe, oben, weit oben'** Vnser trehtin ist hoch unde sihet uile uerre hohiu und nideriu JPHYS 14,18; iz do sach er vil hoch stan / Einen raben REINFU K,220; Die burg was hoh gelegen LANC 3,30; do si gen Baldak zogten mit mangem ritter kuene,/ di panier hohe vlogten JTIT 865,2; — *übertragen* mîn muot stêt hô KLD:BVH 7:1,8; klaget ich ir mîn jâmer, sô stuont ir daz herze hô MF:MOR 12:1,4; — *modal gebraucht, zur näheren Bestimmung eines räumlichen Adverbials* din rîche ist gelegen hoh(e) obe allen richen HIMMELR 1,3; Ein stein ist etûte genant [...] der ist dicke und rôter var./ den hât niwan der adelar / hôhe ûf sîme neste VOLMAR 377; er wont hôh in den lûften KVWTROJ 24686; ein stimme was von himel kômen / hôch in dem mûnster obene KVWALEX 792; ein ritter [...] ditz wazzer vant / hô an einer steinwant UVETZALEX 21470; Dis was hohe in dem westen, da die sunne undergat MECHTH 7-63,16; **1.2 Komparativ 'hôher 'weiter oben' oder modal 'hôher'?** Der romer trûc hôr sînîn stich ATHIS E 168; all vogel krummer klâen sint scherphers gesihts und fliegend hœher dan ander vogel BDN 21,30

**2. lokal oder direktional 'hôher' oder 'weiter nach oben'?** der paum ist zwair lai.

ainr lai wechst hœher wan der andern lai  
BDN 316,32

**3. direktional; 3.1 Positiv** 'in die Höhe, nach oben' Ênêas was vile hô / ûf einen berch gegangen EN 594; durch die schilte in almiten / stâchens [...] diu sper, daz die schefte / zerbrâsten unde hôhe vlugen UVZLANZ 2029; Dô sie [...] zuo den schiffen kâmen,/ ir segel wurden gezogen hô ERNSTB 2125; an ganzen fröiden stiget hô / mîn seneclich gemüete UVETZALEX 17254; so ist daz min bester rat / daz wir si ziehen [...] an ainer wide hoh enbor / und hahen sie an ainen ast WHVÖST 4580; Diu sunne [...] gêt auf und unter. si steigt hôch und nider BDN 58,27; ze dem fünfzehenden mâl swebt unser fraw hôch und nider BDN 60,16; der paum wechset niht hôch BDN 316,24; — *übertragen* dar kam vil der vremen diet, die wurden hôh gesetzt SPERV I,1,15,5; — *modal gebraucht, zur näheren Bestimmung eines räumlichen Adverbials* [...] swie diu hêre mîn gemüete alsô selten zucket hôh enbor KLD:GvN 24:2,4; iwer vane der muoz hohe enbor / gein der kristenheit sweben RENNEW 26656; [...], sô fleugt er über sich hôch auf in die lüft BDN 186,4; **3.2 Komparativ** hôher 'weiter nach oben' den schilt ruht er hôher NIBB 2290,4; daz sie niht hôher süllen komn,/ die gehoehe niemer RVEALEX 1440; des schilt gen einer ellen gar sol man hoher henken / ob aller tavelrunde schar JTIT 1379,2; si riten hôher in daz lant BIT 5547; der reht nier ist hœher gesetzt wan der denke BDN 34,30; — *übertragen* Willehelmes hertze hoher steig RENNEW 34560; **3.3 'zurück'** (→ **ûf hoher**) mir ne sah nie nehein man / in den sturme ubir hôer gân,/ noh ubir rucke zîhen / noh zagelîchen dannen flîhen SALEX 4157; man sach dâ niemen hôher stân ['zurückweichen'] ER 6626

#### **hôherbaz**

**1. lokal** 'weiter oben' als Êrecke dô sô wol geschach / daz er den ritter nider stach,/ von im enthielt er hôher baz ER 826; swie diu kûneginne ob im saz,/ sin houbet was vil hoher baz:/ daz muose von siner groeze sin WH 274,16

**2. lokal oder direktional** 'weiter oben' oder 'weiter nach oben'? herre, sitzent hôher baz,/ mit urlob gebiute ich daz,/ lâd disen ritter sitzen dar RVEGER 4559

**3. direktional** 'zurück, nach hinten' nu lâd daz dreuwen und wîchet hôher baz NIBB 1943,1

#### **holzhalp**

*direktional* 'in die Richtung des Waldes' holtz halb hûb ich mich MINNERI 60,16; swelch man ein liebes vihe hat,/ der heize den rûden ziehen / holtzhalb, so müzen vliehen / die wolve hin uz der lage RENNEW 30714

#### **hûze → hie ûz**

#### **iemittent**

*lokal* 'in der Mitte' er ubersah jhen wiesen alle da der strit off solt syn und iemittend was LANC 264,36

#### **iener**

**1. lokal** 'irgendwo' sein ist tousent stunt me / dan inder geschriben stæ WERNH A 3386; er [...] seite von dem vremen man [...] daz er der tiurste ritter wære [...] den er iendert lebendic wiste UVZLANZ 2738; Möhte ich iender fröide vinden, dâ fünd ich ouch êre bî KLD:UvL 24:2,1; sie [...] nam ir bestez gewant,/ daz sie iendert mohte vinden ERACL 297; dô vrâget in der vürste sâ:/ "weistû in iender? [...] wâ ist er oder wâ ist sîn hol?" RVEBARL 7799; swer aber den stein hæte / der solde sîn mit kiusche phlegen / und zwelf stunt mit golde widerwegen,/ daz beste daz iender möhte gesîn,/ und mache dar ûz ein vingerlîn VOLMAR 937; ich hân mich wol bedâht,/ ich hân dir einen apfel brâht,/ den schönsten den ich indert vant ENIKWCHR 833; ich zwîvele dar an,/ ob ich indert vinden kann / in mînes sinnes gehûge / rede, die wol stênde tûge / bî disen sprûchen guldîn HVFREIBTR 26

**2. direktional** 'irgendwohin' ez was ir vil leit / daz er iender mit ir reit WIG 2188; Ir fuesse mugen nindert gen,/ Sy müssen ligen, lain oder sten,/ Sy mugen sich nicht rueren;/ Wil man sy indert fueren,/ Man

mues sy ziehen oder tragen HVBURG 2478

**iergen**

**1. lokal 'irgendwo'** Sâhet ír iergen mînen uuîne? WILL 48,6; sie sahen an einē berge / mit andiren tieren stende / die schonisten hinden / die irgen wesin mochte ÄGIDIUS 353; Do hob sich vnder deme himele [...] Von babilone [...] / Die aller groziste herwart./ Die ie gerin gewart ROTH 2568; Beseht uch allir wegîne / Ob ir noch athîsis / Minîs liebîn amîsîs / Jergîn werdît geware ATHIS B 155; dÿ uragete der kuninc here./ ob sie iren gemalet weren TRSILV 212; her ist schone vor allen menschen kint./ di nur irgent lebende sint BRUN 372; Theophilus, de sündigst man./ van dem man irgen gelesen kann MARLBRH 17,28; [...] die besten burgk die ich yrgent han LANC 33,17; Der ritter sah allumb ob er den ritter iergent sehe LANC 229,26

**2. direktional 'irgendwohin'** So sie aber iergen varent, so fürent si daz obiz mit in LUCID 24,9; Wêre daz der meister lange ûze zu sîne [*'um außerhalb zu sein'*] irgên fûre, so wêre daz wol gevûge, daz er [...] den commendûr an sîner stat lieze STATDTORD 107,6

**ietwederhalben, ietwederhalber, iewederhalp, iegewederhalp**

**1. lokal; 1.1 'auf jeder Seite, auf beiden Seiten'** er gie fur den chunich stên./ iewedirhalp sehse stuonten GEN 2569; bi dem wege salî sie stan / bediu wib vnde man / ietwederhalben zen siten WERNH D 3669; des wart vil guot diu ritterschaft./ daz ietwederhalp ir kraft / wac vol gelîche ER 2457; sô [...] im diu ôren chalt sint unde sich verwerfent itwederthalbent, an swelhem siechen dû disiu zeichen sihst, zwâre der ist veige BARTH 135,8; Ich sage iu waz daz meine / daz diu manine ch(e)rump wirt unde chleine./ also si an daz niu gat / unte iewederen halben ein horn hat ARNOLTLOBL 329; sîne [*des Hirsches*] Brust er dô began / ûz dem rucke scheiden / und von den sîten beiden / ietwederhalp driu rippe dermite TR 2893;

her was komn ze bêder sît / ûf den grüenen anger wît / iewederhalp an sîniu zil PARZ 706,3; die recken milte [...] muosten vallen beide./ ir vriunde sâhen in ietwederhalp leide RAB 244,6; Sie hetten starck sûne gemacht und yewedderhalb gisel gegeben der sûne zu behalten LANC 47,3; uns schribet der wise Salomon./ daz ir Brust ietwedir halber / si gestalt also rebuckes kalber./ di da beide zweselinges sin BRUN 3578; er [...] viel dem rihter vor an ze fûssen und nam vor ime ein dsisciplin mit dem krûze, und gie do ietwedrenthalb umb und umb vor den heiligen SEUSE 42,21; **1.2 'überall'** Swer di uic blater hat uon grozir vuchte di leimic ist. der hat bladem des zu uil ist icweder halp bi den siten SALARZ 52,41; Do gap in der strasse schin / ietwederhalp die brünne sin./ als ob entzündet waere ECKENLL 42,2; swenne ietwederhalben / in dem lande werdent kuniglîn./ sô wirt allerêrste schîn./ waz dû hâst verlorn OTTOK 40542

**2. direktional 'auf jede Seite, auf beide Seiten'** wan disiu werlt, disiu christenheit, da enmitten ist enzwischen dem himel und zwischen der helle, so hat si auch die ietwederthalben hin gehôrent PROBERALT 132,15; nu merkent wie we im waz und müste werden, e im der nagel dur den undren fûss kaemi und im der nagel den obren fûss ietwederhalp hin schlanget! PRGEORG 36,17; — mit Negation 'auf keine der Seiten' der bâbest sich niht kêren / twederthalben wolde OTTOK 5423

**ietwedersît, iewedersît**

**1. lokal 'auf jeder Seite, auf beiden Seiten'** si stuonden (sus hân ichz vernomn)/ vierzec poynder von ein ander./ mit gevârreten blicken glander./ fünfzec iewedersît PARZ 690,29; Alsus waren ietwedersitte vier schare vergattert LANC 271,22; daz swert itwedir sît / ist gescherfit und snît NVJER 2498; dar nâch dô / Gotfrit den heiden fride sprach./ als sie des bâten, und dar nâch / ietwedersît man stête / den gelobeten fride hête KREUZF 39; dâ wart [...] manic wert ritter abe gevalt / ietweder sît KREUZF 7195;

nach prîse hart wart dâ gestriten / von den frechen ietwedersît KREUZF 7299

**2. direktional 'von jeder Seite'** [...] daz hie zesamene wâren komen / under einem helme ieweder sît / vier ritter TR 6899

**ietwedrent**

*lokal 'auf beiden Seiten'* Sin arme waren also in den banden ietwedrent an der kelen ufwert gespennet SEUSE 40,8; Er hat im selber ein geisel gemacht uss einem riemen; den schûf er ime beschlahen mit spizzigen steften, die waren scharpf als ein grifel, und giengen die zwen spiz ietwedrent fûr den riemen, also daz ein iekliches drispizig was SEUSE 43,7

**iewâ, iegewâ**

**1. lokal; 1.1 'überall'** er nam alberîna staba, sneid in die rinte iewâ abe, [...] GEN 1400; Der selbe got der ist iegewa / beide uerre unde na GLAUB 125; **1.2 'irgendwo'** Ein andir tier ist iewa / in dem mere heizzet serra MILLPHYS 536

**in → inne**

**în**

*direktional 'hinein'* do stiz er si auer in VMOS 35,23; Hercules vnde thelamon / Ranten in zv troyge HERB 1507; do sant Thomas hin wider in chom, do seiten im die hiligen junger, si hieten unsern herren gesehen PROBERALT 91,12; waz wart den êren ie gelîch, [...] dô dû durch die beslozzen tür / quæme in ir wîngarten,/ vor und nâch versparten,/ dar ê nie man dehein vart / ûz noch în erlobet wart? KVHEIMESFH 900; dâ er Môrolde schif dâ vant;/ dâ saz er în und vuor zehant / gein dem stade und gein dem her TR 7088; ir sper si alle nâmen / ûf ir ahsel und zugen hin,/ einer nâch dem andern, in / durch daz schœne bûrgetor WIG 4845; ein strâze gât durch den berc in,/ dâ ich herûz komen bin STRDAN 515; koment si în zer porten, sô wirt diu stat nimmer dîn ALPH 412,4; mit hundert schiltgeverten / quam er ze Nantheiz în geriten KVWTURN 117; ze walde kêrte er wider în KVWENGELH 2628; diu sünde, dâ er în gevallen was

ECKH\_5 233,5; do endorfte in ouch daz nieman wern,/ si riten ûz oder în BIT 1877

**înbaz**

*direktional 'weiter hinein'* Da er einwenig innbaß kam, da was es uß der maßen liecht LANC 212,27; Ich merk wol, daz ich bin komen uf die gruntrôri der nehsten einveltikeit, fûr die nieman inbaz mag kommen, der warheit wil fûren SEUSE 331,11; Alle die wile, so der mensche verstat ein einunge oder solich ding, daz man mit rede kan bewisen, so hat der mensch noch inbaz ze gånne SEUSE 342,25

**inhant, enhant, enhende**

**1. lokal 'in der Hand'** die Prûnhilde recken, die truogen swert enhant NIBB 418,2; het er daz swert enhende, sô wær' ez Hagenen tôt NIBB 986,3; Dietriches man [...] truogen schilt enhant NIBB 2252,3; sîn swert fuort er enhende WOLFDB 508,4; er treit ein stange grôz enhant VIRG 874,9

**2. direktional 'in die Hand'** Do erbeizte er von dem rosse, daz sper enhant er nam ALPH 177,1; Dô kniewete der marcgrâve vûr die kûnegîn al zehant,/ alsô tugentlîche gap er ir den brief enhant ROSENGD 229,2; nu nemet den brief enhant WOLFDA 304,1; sîn swert gurte er umbe, sîn schilt nam er enhant WOLFDB 585,3; Dô spranc diu frouwe balde und gap im daz swert enhant WOLFDB 820,1

**înheimisch**

*lokal 'zu Hause'* Die sich zu Gote zihen,/ Tantzen, ballen entvlihen / Abendis uf den gazen,/ Begeben gar ir lazzen,/ In heimisch schemic wesen,/ Daz beste teil uz lesen,/ Jhesum den edlen jungen / Lockent mit iren zungen [...] Uf daz er zu en trete / Neherbaz alsam ein trut [...] Sus tunt alle reine kint DANIEL 2043

**înher (→ herîn)**

*direktional 'herein'* ginch vil drat in diu stat und fûr inder die arm, die amûgeln, die blinten, die haltzzen uz den wegen und auz den strazzen PROBERALT 122,32;

ritter, nû wol in her! [...] ir kumt hin ûz selten wider PLEIERTAND 5670; Do er di rede gesprach,/ Knappen er do komen sach / Zu dem palaß in her HVNSTAP 12268

**ininne, ininnen**

*lokal 'im inneren'* ir herze bran in innen / in der gotis minne GLAUB 3156; Alle di hie gud schinent und uzene licht und innennen vinsten, di heizent gelichesere HLREG 28,35

**inlachen, innerlachen, inlachenes**

*lokal 'innerhalb des Gewandes'* Dîn ôigon. sint tûbon ôigon. âne dâz. daz ân dîr inlachenes uerhólan ist WILL 54,2; Dîu scône ist an dîr. âne dâz. daz nôh inlachenes an dîr uerhólan ist WILL 54,11; Dîne hûffelon. sint sámó der brúch des rôten ápfes. âne dâz. daz nôh inlachenes an dîr uerhólan ist WILL 57,2; Wie schône dû bist friundinne mîn! dînu ougin daz sint tûben ougen, âne daz daz inner lâchen uerholen ist TRUDHL 46,17; Dîne huffel sint als ein bruch des rôten apheles, âne daz daz innirlâchen ane dir uirholn ist TRUDHL 48,17

**inmanc** → **dâ inmanc**

**inmitten** → **mitten**

**inne, innen, in**

*Das lokale in (im Gegensatz zu inne) ist fast ausnahmslos Präposition. In adverbialer Verwendung tritt es nur in den Pronominaladverbien → **dârinne, hierinne** in Sperr- oder Kontaktstellung auf.*

**1. lokal 'innen'** si was reine uzen unde innen AVA II 2,4; In demo uuazzere nilo ist éinero slahta nátera dîu [...] ist fient demo kórcodrillo. [... Sie] sprinet imo in den mûnt. unde sliuffet in in. só bízzet síun innan. unzin er stírbit ÄPHYS 4,4; daz ober teil was ein spiegelglas,/ ûzân und innen ebenclâr UVZLANZ 4773; Zythêrone,/ dâ diu gotinne Minne / gebiutet ûf und inne TR 4810; sie fuorte ûf einen huot [...] mit golde wol beleit / ûzen unde innen ERACL 3821; Savina [...]

vertribet di toten geburt, [...] ob manz stosset unde sich da nidene heimelich innen unde uzen bestrichet mit MACER 71,5; die Kunst, der was ir wât / zebrochen ûze und inne KVWKLAGE 12,8; mit dem fure der gotis minnen / hat er dih uzin unde innin [...] wunderliche durh glut LITAN 629; Lât ein man sîn korn ûzen stân als alle liute ir korn inne habent, wirt ez im gevretzet oder zertret, man giltet ez im niht SPDTL 207,8; das was glich ein oven, der was ussen swarz, innenan was er fúres flammen vol MECHTH 7-2,4; — *Superlativ* Die grosse minne [...] stiget gotte allernehest und blibet an ir selben allerinnest MECHTH 4-16,5; — *mit 'von'* Er schrey lut uber alle die burgk, und die von innen lieffen zu yren wapen LANC 8,10; Von dem nützen lâzenne, daz man tuon sol von innen und von ûzen ECKH\_5 196,6  
**2. lokal oder direktional 'innen' oder 'von innen'?** da beginnet me allerérîst sehen uzzen unde innen,/ wie zierlichè dei gadem elliu den ze minnen / mit deme reinen golde sint gemuonet unde gesmelzet HIMMELR 7,11; die wîsen lie man dar in / und die tumben vor der tür. si stiezen rigel innen für KVHEIMESFU 1576  
**3. direktional 'nach innen, hinein'** er drote harte. daz da niman inne chôme VMOS 10,18; Er fûr zu der ersten porten innen und sah zu der andern porten LANC 164,5; wenn diu kindlein fâuht öpfel und pirn ezzent, sô hangt in diu zæheu fâuhten in den rœrn, dâ der luft innân gêt von der lungen in den hals BDN 16,5

**innentzuo**

*lokal 'innen'* Ussen dran ist uwer deile,/ Da ist die herschafft uwer deile,/ Da mogent ir, obe ir is wollent dun,/ Uwern willen gar genug dun. [...] An dem ende ich nutschit clagen bin,/ Dann innentzu ist is alles myn PILGERF 1416

**inner**

*lokal 'innen'* Ich beswere iuch iuncrouwen ze ierusalem ub ir mînen gemahelen inner uindent, daz ir ime chudent daz ich in sîner minne sieche SUTHEOL 74,2

**innerhalbe, innerhalben, innerhalp**

**1. lokal 'innen, auf der inneren Seite'** Ūzine erschein er in in vivrinin zungen, inerhalbe in ir herzin erlūhte er si SPEC 73,7; Die selbe kamere hat inner halb siben Ingesigele LUCID 62,3; dô huop sich innerthalben ein grœzlīcher schal NIBB 2003,2; [...] iedoch sint si innerhalben in dem hertzen eiters vol PROBERALT 139,24; salbe die nase innerhalp mit rôsenole BARTH 147,1; [...] sô was doch innerhalp der muot / sô reine gartet und sô guot,/ daz edeler muot und reiner art / under helme nie bedeket wart TR 6717; Dâbî ringet mit beswärde / tougen innerhalb daz herze durch ein sælig wīb SM:TE 11:1,4; man wol ūzen an im sach / den tougenlichen ungemach / den innerhalp sīn herze truoc KVWHERZM 283; Ist di wunde [...] innerhalbe. so sal man [...]SALARZ 62,32; Das [Schneckenhaus] was inderthalben so weyt,/ Es hietten dar inne zu aller zeyt / Zwaintzig man gemaches genug HVNSTAP 10104; — mit 'von' Senftiz crowen in dem bade tut di sveizloch uf. vnde machit di hut weich. vnde zuhet di werme uon innerthalbe uzerhalp des libes SALARZ 26,20; daz geschit uon zwein sachin. eine uon uzerhalp. di ander uon innerhalp SALARZ 50,57

**2. lokal oder direktional 'innen' oder 'von innen'?** Das sprach er da von wann er nie me kein schoßporten inderhalb gesehen hett; ußen wūst er wol das sie zu recht waren LANC 376,7

**înwert, înwart, inwertes, innenwertes, innerwertes,**

**1. lokal 'innen, auf der inneren Seite'** Ich bin ein blōme der telre, daz kīt: ih bin ein gizêrde der diemūtigen herzen, want swer sich gelūbet der ūzeren scōne durch mīnen willen den entlūte ih mit einir sumerliker gizêrde innanwartis, also der scōne anger bezūnet ist unde mit edelen blūmen gezêret ist TRUDHL 27,11; da nach [...] du, herro, [...] in inwertes gestunges [antreibst] salubri compunctione,/ daz er lieben beginnet elliu, dei dere sele sint profutura HIMMELR 10,30; Sine uriunt sint

alle, die sine mennischait sehent unt sine gotheit innerwertes mit dem ūgen des hercen erchennent; sine uinte sint alle, die sine mennischait erchennent unt sine gotheit, quae intrinsecus latet, div innerwertes verholn ist, uræuelichen uermanet PRFRAGMHOFF 68,15/17; die tursten und die besten waren mit Phariens wiedder den konig und hetten den meysten thurn zu innwert LANC 61,24; dise achte tische hatten rende obene allume eyn hendebreit inwert CRANC 266,4; in hôher rīcheit schouwe dô [...] zôch man uf sīn gezelt, [...] wunnic dar uf gesniten / Saphis ir bilde, der kunigin,/ ouch inwart geworht dar în / ir bilde lustigez gar KREUZF 6032

**2. lokal oder direktional 'innen' oder 'nach innen'?** fornuftikeit ist alliz inwert wirkinde PARAD 77,7; ie cleinlicher und ie geistlichir daz dinc ist, ie crefticlicher ez inwert wirkit PARAD 77,8; senftmūtikeit [...] hat me inwert wūrkendes wan gelossenheit TAULER 370,2

**3. direktional 'nach innen, hinein'** Unses minneklichen herren Jesus Cristus alle sin vliz, sine lere, sine bilde gingen dar uf, daz he sine geminte vrunt lerte und si brehte inwert in den luterer grunt, in den dinst der warheit SEUSE 529,5; ire [der Fässer] rende alumme / inwert gebogen warin eynir spannin CRANC 40,44; [...] vor den gebuyden eyn ruym sich zu ergehende zehen elin breit, inwert gehende eyn weg eynir elin breit CRANC 42,5

**in wege (→ wec)**

**direktional 'unterwegs'** ih pin allezan in wege KCHR 5900; TR 13687 ich [...] bin vil līhte lange in wege

**inwendic, innewendic, inwendigen, indewendic**

**1. lokal 'innen, auf der inneren Seite'** Die wile wir daz bilde han hie / Indewendic in vnsen graben,/ So wollen wir daz ver war haben,/ Daz vnser stat niet missege HERB 15628; [...] der trank von der waren minne,/ di der sele nimpt uzwendige sinne,/ daz si wedir horet noch sit / und

weiz, waz dem libe geschit / von vrouden di si innewenig hat BRUN 12364; morroydez heysen wynblatern vnde wassen ynnewendich in deme lyue OVBAIRL 121,1; sant Laurencius, der dâ wart gerœstet, und von der hitze und gnâde die er indewendig bevant, do wart er des ûzzeren fiures wening gewar PRNVSTR 291,33; Do kerte er sich zû den jûdeschen meisteren; die waren innewendig vil böse und ussewendig an irme gelasse vil schöne MECHTH 5-23,157; daz sint alle die ding der uns not ist indewendig und ussewendig TAULER 75,24; daz ist dâ von, daz daz ertreich inwendich sandig ist BDN 113,12; ez scheint inwendich schön, aber auswendig wirt ez leiht gemailigt BDN 480,8; — *mit* 'von' daz benimt des pluots lauf von inwendig auz dem leib BDN 408,31

**2. direktional 'nach innen, hinein'** platanus [...] ist groz und hat breite blater./ di blater schaten uzwenig / und geben kulnisse innewenig BRUN 5934; [...] ê dan der wîn kome inwendic, dâ diu sêle bekennet und urteilet den gesmak ECKH\_5 52,13; Si lieffen durstig in wendig HVNSTAP 10152; ob man daz gemischt legt inwendig und auswendig an daz zandflaisch und an die zend, sô [...]BDN 89,33

### **inwendelîche**

*lokal 'innen, auf der inneren Seite'* alle ere sal von innen komen. / zwar di hat gar volliclichen / dirre Salomon inneweniclichen BRUN 1476; swaz dem menschen ob dem herzen / innewendiclich lît,/ daz sach man allez zuo der zît OTTOK 21948; all den siechtum den man trait / inwendleich TEICHN 564,791; bis ein pyderman / inwendleich, daz ist mein rat,/ und acht nicht auf ubrig wat! TEICHN 564,818; der was nicht chlug / nach der sel und inwendleich TEICHN 564,828; wer mit worten czaigt / lieben gruess und ist genaigt / inwendig leich auf ander sach, [...] TEICHN 638,15; wer nicht ist ein pider man / in wendichleich von aigem willen [...] TEICHN 424,119

### **irhalp**

*lokal 'auf ihrer Seite'* die hæiden [...] irhalp alsam taten SERV 2105

### **jenenher**

*direktional 'von dort'* er kêrte ie gein der freise./ swer jenen her dâ zuo zîn reit PARZ 492,7; Witege der lief jenenher / sam ein wildez eberswîn BIT 12138

### **jenenthalp, jenhalben, jenhalp, enhalp, enenthalp**

*lokal 'jenseits, auf der gegenüberliegenden/anderen Seite'* Jacob [...] des gedâhte daz er liut unde vihe uber daz wazzer brahte./ Eine bestuont er enehalp, ane lief in ein engel balt./ vil lange er mit ime rang daz er in nicht uberwant GEN 1526; heiz [...] daz er sich balde / vür mache ûf den wec / dâ der ritter Êrec / jenhalp ûz rîten sol ER 5008; nû sâhen si drî buochen enhalp bî dem viure stân ER 7086; nû gerieten si beide einen wec./ an dirre sîten Êrec / unde jenenthalp er ER 6864; mir ist recht als einem man./ der uber mer nie bequam / und sagte iedoch, als er vernam./ swaz dort ienhalbe waz geschen STRKD 3,1849; Dar zuo disiu schar gemein / Jenhalp und dissît begunden singen widerstrît KRONE 15875; er fuor über mer / von Ôsterrîch mit eim her / und bût enhalp ein werk./ die guoten burc Starkenberg./ die er den diutschen herren gap HELBL VIII,1043; dú mur schaidet daz dishalb und enhalb ist PRGEORG 203,28; si zogten durch einen grunt / und enhalp balde wider ûf OTTOK 11042; da sy uber das wasser chomen / und das landt dort enhalb namen [...] da zogten sy gegen Babilon SEIFRIT 7718

### **jensît**

**1. lokal 'jenseits, auf der gegenüberliegenden/anderen Seite'** Jensit sazte sich gen in / Der wise Wilhelm ze wer RVEWH 9222; Er wil auch [...] das myn pavilune jhensit off dem waßer sy und das sin andersit, recht gegen einander LANC 286,33

2. *direktional 'auf die andere Seite'* Sie nam die jungfrau jhensitt und hieß sie bald hinweg riten zu ir frauwen LANC 411,23

**klôsterhalp**

*lokal 'auf der Seite des Klosters'* Do ward er begraben des ersten uor der tür in dem Crützgang ze sant gallen da man in das münster gât klosterhalb KUCHM 33,102

**manchersît**

*lokal 'überall'* vestin, dî er bûwete / und mancher sît vornûwete NVJER 7784; Dô des pâbistis legât [...] predigin gebôt [...] in dûtschin landîn manchirsît, [...] daz dî arme cristinheit / zu Prûzin in dem lande leit NVJER 8271

**manigen enden (→ ende)**

1. *lokal 'überall'* [die Burg war] manigen ende gezieret / von maniger hande bilde ERNSTB 2224; si volgete ungerne mite;/ si versuohtez manegen enden:/ mit vüezen und mit henden / nam si vil manege kêre TR 11803; man sneit sîn âder manigen ende / und macht im ûf dem houbet brende / und leit im drûf vil herbiu phlaster LVREGFR 3615; Erlos vns ovch, herre vater, von dem vbel, [...] da wir so manigen weis gevallen mvgen vnd sliphen in die ewigen frais der verdampnvsse mit tot svnden, di vns bei dem wege so manigen enden geleet sint an worten vnd an werchen DVAPATERN 354; si spoten sein manigen ende,/ si rakten gegen im die hende GVJUDENB 2007; der heiden ungezalt / lâgen dâ manigen enden tôt KREUZF 2351

2. *direktional 'überall hin'* ez quam umbe den mitten tach / ein weter vile freissam,/ daz von den wolken nider quam / mit storme und mit winden./ des mûsten manegen enden / gesundert werden balde / di gesellen in dem walde EN 1816; si habent her unde hin / sich manigen end gestreut OTTOK 4289

**manigerwegen (→ wec)**

1. *lokal 'überall'* die Sarrazîn [...] wâren nu jâmeric gar / von ir blûte beflozen /

und manigerwegen begozzen KREUZF 2242

2. *direktional 'in viele Richtungen, überall hin'* drî tage dâ / sie lâgen; an dem vierden dar nâ / die gezelt sie hiezen nemen abe./ und gar uberrîche habe / manigerwegen dâ nâmen sie KREUZF 6987

**mînenthalben, mîenthalp, mînhalben, mînhalp**

1. *lokal 'auf meiner Seite'* der zorn ist mînhalp dâ hin IW 8093; ich sol wânen unde wân / mînenthalben legen nider TR 13437; Durch der Âventiure sage / Ob ich anders bejage / Dar an, wan ir hulde,/ Daz ist sunder schulde / Mînenthalben iemer:/ von in wil ich niemer / Mit mînem dienste wenden KRONE 24308; ich hânz mînhalben an gevangen / reht als ez gelobet ist OTTOK 4020; des teilt mir mit iwer sinne,/ daz der patriarch werd inne,/ swaz dort geschehen ist,/ daz daz sunder list / mînhalp geschehen sî OTTOK 34612; — mit 'von' *übergehend ins Kausale* mîn lant mit ungerihte stât;/ mîn vrömde ez entrihtet hât;/ von mînenthalben niemen wert,/ swie sêre man daz rîche hert RVEGER 5147; hett ich uch [...], so enschehe uch nymmer argk von mynenthalben LANC 68,6

2. *direktional 'von meiner Seite aus', übertragen kausal 'von mir aus, meinetwegen, nach meinem Willen'* 'Aý vröwe sâlden rîche,/ Sol ich danne iemerme truric sin / Und clagen minen hohon pin?/ 'Ja, minhalb! des du hast begert,/ Des wirst du niemer me gewert.' RVEWH 4559; Doch mûs er minhalb sterben RVEWH 4735; ich wil mînhalp varen sâ / hin gegen Capadôcia GEORG 327; ich wil mînhalp dâ hin stegen / dâ ich den himelischen degen / so minneklichen vinde GEORG 993; ich wil ez mînhalp bezzer lân WILDON 'Die Katze',259

**mitten, allemitten, almitten, enalmitten, enmitten, inmitten**

1. *lokal 'in der Mitte'* nû schowe in an: al enmitten / dâ ist er geblæt als ein segel ERINN 630; Genelun gestunt in almittin ROL 1194; Sin nase was im zu maßen lang

und enmitten ein wenig hoch LANC 35,6; si was enmitten cleine / und umb den gürtel wol gedrât KVWTROJ 20000; Ein nase mitten gebücket in,/ Wen ich, die hant betrogen sin PHYSIOGN 227; Enmitan traptte Pargaltt,/ Selb sibend siner schar / Waz der fürste komen har GTROJ 2826; Thomas und die junger [...] san Jesum emitten stan SHORT 10096; Snyde sy mittin enczwey odir schele sy an eynde PELZB 134,10; — *mit weglassbarem Dativ* der keiser nach gewentē siten / waz dē her allemitten PASS\_I/II 362,24; **1.1 häufig benutzt, um Adverbien oder Adverbiale näher zu bestimmen; 1.1.1 mit Adverbien** des aver mittem inne stet, des enezen wir niht KONR 24,16; ein bette in mitten inne was TR 16716; sô ist des heiligen geistes minne / daz fiur enmitten dârinne LVREGSYON 2724; enmitten drinn ain bilde lac WHVÖST 14595; **1.1.2 mit Adverbialen** — *mit 'durch'* er slugin mittin durh den helm ROL 8558; durch die schilte in almiten / stâchens mit ir krefte / diu sper UVZLANZ 2026; Ein straze gat enmiten durch die welt LUCID 18,8; durh die veste emitten vloz / Efrates das wazzir groz RVEWCHR 3656; Von Throye der hoche ritter [...] Dem herren aine wunden / Schlüg [...] Enmitten durch den halskragen GTROJ 1068; er stach die gleuien / im durch den lib allenmitten PASS\_I/II 362,43; — *mit 'in'* dô bedâhter mitten in der nôt / des landes schaden TR 1877; ez kom ein wîp almitten in mîns herzen grunt KLD:RVB 44:44,3; In mîn vil sendez herze mitten hân ich sie geleit KLD:UVL 8:4,2; ein süeziu fröude unsagebære / im in sîn herze enmitten quam LVREGFR 1252; der tôte wart [...] mitten in die stat getragen KVWALEX 1301; Panphylia so ist ain land / Enmitten in Assya erkant GTROJ 24930; zuo dem centrum, daz ist zuo dem allir mittelsten puncten, der enmitten in dem ertriche stat MNAT 3,17; in den graben was gesezt / almitten ein schrag OTTOK 31094; — *mit 'über'* Mitten über mittes gieng ein grüne borte, der was besetzt mit edelm gesteine MECHTH 5-23,137; — *mit 'ûf'* er slûc Rôlanten / mitten uf den helm ROL 6474;

*mit 'under'* Genelun saz mittin under in ROL 1978; vnd stûnt ôch en almitten vnter den pömen æin pöm, der was ob den anderen KONR 17,20; ûf eine hoehe er dô gie / in almitten under sie STRKARL 626; [*Jesus wurde gefunden*] in dem tempel ze ierusalem sizzende enmitemen under den lerern PRSCHW II,9; daz megetin / Sass enmitten under in GTROJ 15542; — *mit 'ûz'* mîn zunge und mîne sinne / dien mugen mir niht ze helfe komen;/ mir ist von worten genomen / enmitten ûz dem munde / daz selbe, daz ich kunde TR 4857 **2. direktional 'in die Mitte'** als si kômen in almiten [...] do begegnet in her Mâbûz UVZLANZ 3614; Isengrin [...] sinem gevatern [...] do beqvam [*'kam zur Hilfe'*] / Mitten vnde fvr hin in REINFU K,945

### **muoterhalben, muoterhalp**

**1. direktional; 1.1 'zur Mutter'** kêrt muoterhalp, hêr Gâwân PARZ 299,10; **1.2 'von der Seite der Mutter', übertragen zur Angabe der Herkunft gebraucht** muoterhalp al sîn geslehte / daz stuont [...] her von Mazadâne PARZ 518,11; die drî helde ûz erkorn / wâren muoterhalp geborn / für wâr von Antioche GEORG 147; Orthomel [...] der Chalephes brüder was / mûter halp RVEWCHR 17607; dv vaterhalp nit menschen kint / von engels wortē ein geistlich wint / indiner mvter ftvchtic wart / daz von dez wortes infart / dv mvter halben worde / menslich kint vñ fleisliche bvrde MARHIMMELF 141; Die zwen, der ein zem grale sol noch kunig werden,/ der ander sunder twale ist mûterhalp von heidenischer erden / und vaterhalp ein cristen JTIT 4901,2; er was von kuniges kunne / ouch muoterhalp geborn OTTOK 241; vaterhalp ist ez verschamt / und ist muoterhalp erlamt / an aller hande werdikeit HELBL XV,206; Der von Judas geslechte / Gesprozen muterhalben ist,/ Unser herre Got Jhesus Crist HESLAPK 9443

### **nâch, nâhe, nâhen, nâhent**

**1. lokal; 1.1 'in der Nähe'; Superlativ** allernâhest '*ganz in der Nähe*' Iz were ferre oder na HERB 566; ein burc hie

nâhen stât UVZLANZ 721; Ein fores stuont da nahen TANNH II,3,19; Da namen sie den konig [...] und trugen yn zu dem closter das da by nah gewesen was LANC 16,14; got engât niemer verre, er blîbet ie stânde nâhent ECKH\_5 250,4; vil maniger reicher herre / nachent und verr,/ dy pegerten ir zu weib HAWICH 3496; er sleich an der selben vart / zeinem schœnen gezelt,/ daz was gespannen ûf daz velt / gen der stat allernâst OTTOK 50283; Wer des begert in sinen sinnen,/ Der sol Gott von hertzen minnen / Und och dienen mitt den dingen / Die in ze Gott aller nâchste bringen KVHELMUSD 3946; — *mit weglassbarem Dativ* er uns mit siechtöme chundet, daz uns der tût nahen sî SPEC 127,11; unt alser ime was wol nâch [...] durh sînen bûch er in stach VALEX 539; für Orphileten siu gesaz,/ wan er ir aller nâhste lac UVZLANZ 903; gehôrt ich sînen gruoz,/ daz er mir nâhe laege,/ sô zergienge gar mîn nôt MF:REINM 6a:5,7; ob sie mir sô nâhen wære,/ daz ich sie müese ane gesehen,/ sô [...] ERACL 3332; Den hett er mir nahe vor mynen augen dot geschlagen LANC 41,3; im lag vil nah [...] ain gûrtellin SHORT 2826; der môn küelt der sunnen hitz und erläuht die naht und und ist der erden aller nâchst under allen sternen BDN 66,25; **1.2** *zusammen mit verre 'überall'* so diu tier uerro unde naho tie stimma gehorrint so samenont siu sih ÄPHYS 2,7; swaz taz liut scatzes hâte ze Joseph iz in brâhte [...] fern unte nâhen / uber al daz rîche GEN 2593; nahen unt uerren / uielen di uaigen ROL 6249; **1.3** *übertragen 'nahe verwandt'* Er ist auch arcwænic der der kinde vater tôtvînt was, dô er lebete, swie nâch er der kinde mâc sî; den sol man in niht ze phleger geben SPDTL 132,8; **1.4** *oft modal gebraucht, zur näheren Bestimmung von dâbî oder eines bî-Adverbials* Paris anckerte do / Nahe bi crichlant HERB 2423; [...] so get daz mer auz und swaz nahent da pei ist, daz wirt zestôret PROBERALT 10,29; die nachen da bei waren [...] die waren got nachen PROBERALT 137,4; sî [...] vuorte in nâhen dâ bî / dâ im allez guot geschach IW 1778; So aber der mon ist in dem haubt oder in

dem zagel des draken oder nahent dapei [...] so mag geschehen, daz der mon kûmt zwischen unser gesiht und zwischen die sunnen KVMSPH 60,2; Der nabel ist ain mittel oder nâhent pei der mittel menschleibs leibs BDN 33,19; der vaizt dunst zestrâwet ist in vil stuck, die doch nâhent pei ainander swebent in dem luft BDN 77,34; [...] ob ain feur auz kœm nâhent dâ pei BDN 328,16; **1.5** *'hinten'* ir rûm ist dâ ze helle wît [...] vor, nâch, unde, oben, beide sît KVHEIMESFU 2157; diu reine Athânais [...] fuorten zwêne [kamerære] an der hant,/ vor, enneben unde nâ,/ sehse hie, zwelve dâ ERACL 2883; Sus kumt sin gift vor und nach HESLAPK 16367

**2. direktional;** **2.1** *'in die Nähe'* er so nahen chom. daz man in sehen began VMOS 29,2; Die ligetin sich also nahe./ Daz sie den rovh gesagen ROTH 2653; zehant sach ich in ûf stân / unde nâhen zuo mir gân IW 474; ouch fürhtet er die diebe [...] daz si [...] sô nâhen geslîchent dar ERACL 2545; **2.2** *Komparativ näher 'näher heran'* Judas da nâhere trat GEN 2374; dar nemochte der hunde / nahir chvmen necheinir ÄGIDIUS 421; Genelun naher gie ROL 2739; die alten und die jungen / gar dar nâher drungen WH 182,4; komt deheinen wîs dar nâr ERACL 1261; KVWLD 32,357 sus spür ich unde erkenne,/ daz ich ie nâher unde nâher gein dem tôde renne; **2.3** *direktional 'hinterher'* Der in dâ lêch unde gap,/ dem volgents nâch biz an daz grap LBARL 5332; sie fuorten zwêne an der hant,/ vor, enneben unde nâ,/ sehse hie, zwelve dâ ERACL 2883; im was des gach / das er den andren jagte nach RVEWCHR 16585; er sprach [...] von dem grozen strit / den Absolon mit im streit,/ do er im jagende nach reit STRAMIS 654; der soldân mit der heidschaft / menlich nâch gevolget hât KREUZF 2169; ist daz der wolf [...] er dir nâch volgt, sô gê rûklingen BDN 147,31

**nâhe, nâhen → nâch**

**nâhe bî**

**1. lokal 'in der Nähe'** ich bin hie genûc nahen bi ROL 4624; Her zv sprach eneas,/ Der da nahe bi was HERB 3850; In ein wazzer man sie schoz,/ Daz da nahe bi floz HERB 14982; hie ist ein brunne nâhen bî IW 553; si ist hie nâhen bî,/ ein juncvrouwe, heizt Lûnete IW 5884; eintweder verre oder nâhen bî TR 2528; si sitzet aber hie nâhe bî TR 14739; da ist eht Minne nâhe bî unde machet zwei geliebe herzenswære frî KLD:GVN 34:3,5; [...] als einem dem sô wol geschiht,/ der nâhen bî bî liebe lieblich lît KLD:UvL 5:3,7; — *mit weglassbarem Dativ* Ein grap harte reine/ Dem bethuse nahen bi / Worhten stein metzen dri HERB 10745; Der in na bi was./ Den duchtiz schone ROTH 1864; Der kese lit mir ze nahen bi REINFU K,261; mir ist vil lîhte ein vröude nâhe bî MF:REINM 3:2,6; sie enlâze mich ir sîn [...] nâhen bî KLD:UvL 4:4,5

**2. direktional 'in die Nähe'** niemer ich erwunde, [...] ob mich iender trüege mîn dienst nâher bî SM:Wi 1:1,10; — *mit weglassbarem Dativ* nus alsô lîse gênde kam / dem boume ein lützel nâher bî TR 14693; [ich] lege mich ir wol nâhen bî MF:REINM 15:6,5

**næherbaz**

*direktional 'näher heran'* si drungen in auer naher báz ROL 4274; lât si uns her nâher baz NIBB 1839,1; ir möhtent sitzen nâher baz:/ ich geheize iu wol daz IW 2267; hie mite gesprancter nâher baz TR 740; hie mite trat er im nâher baz TR 7081; zürnde [...] diu guote, daz versuonde ein küssen an ir munt,/ erwünschet dar wol tûsent stunt, nâher unde nâher baz und aber baz KLD:UvL 14:3,8; [...] daz er zu en trete / Neherbaz alsam ein trut DANIEL 2049

**nâhe zuo**

*lokal 'in der Nähe'* bî dem krûze Jesu / sîn mûter stûnt nâhen zû JVFRST 9544

**neben, enneben, nebent**

**1. lokal 'an der Seite, daneben'** Alexander chom mit grôzer chrefte / unt tet sceph

zesamen hephten / imer zwai unt zwai neben VALEX 855; diu reine Athânais [...] fuorten zwêne [kamerære] an der hant,/ vor, enneben unde nâ,/ sehse hie, zwelve dâ ERACL 2883; daz din gesichte wol vor schanden hute / allenthalp, eneben, vor und hinden JTIT 1894,3; Uil helfeclich geswinde / Sich ich din hove gesinde / Vor hinden und en neben / Mir zehohin troste streben MARTINA 178,29; si [...] nam ir raid lók / mit ir snewissen henden / und wûsch an allen enden [...] von den fúessen sin den stöb / und hûb si inneclich enbor / ob, unden, hinden, nebent, vor SHORT 8004; Nu waz es da also geschafen. daz der Rin nebend an dem wald ab ran SEUSE 80,1; da waz ich neben TEICHN 315,25; — *mit bî-Adverbial* Ernst [...] hôrte sagen maere,/ wie ein wunderlîch volc waere / bî sînem lande gesezzen, [...] dâ enebene bî dem mer ERNSTB 4819; der alte gerne wolte / nebent bî dem esel gân BONER 52,21; der verleust sein leben / pey der prukken neben TEICHN 173,42

**2. direktional; 2.1 'zur Seite'** Daz der preister die hende ennebent vz reckit nach dem crúce, daz betudet, daz zwo cristenheit wurden erlost an dem crúce LUCID 89,11; gelîch dem engel Seraphim / het der man sehs veteche an./ der stracter zwêne enneben dan,/ zwên im über houbet giengen,/ zwêne den lîp gar beviengen LVREGFR 3385; Er hielt sich neben an einen steyn und kam zu einer thure da man zu eyner andern kamern inn ging LANC 212,30; do die Franzoisær enphinden / begunden, daz in enneben / niemen wolde zuo geben,/ dô wurfen si enneben ûz / und wolden mit einem strûz / die Flæmînc haben umbezogen OTTOK 64634; — *mit weglassbarem Dativ* unz er im quam eneben KRONE 29116; dô er disem bilde quam enneben PASS\_I/II 279,83; **2.2 'von der Seite'** ê daz diu schar werd innen,/ daz wir eneben an si kômen,/ ê wirt der schade von uns genomen KVWTROJ 31887; vor hinden und eneben / wart daz her von in geaht / an der zal und an der maht OTTOK 15500; vor, hinden

und enneben / si danne zuo drungen,/ mit lôser red si in betwungen OTTOK 89128

**neben abe**

**1. direktional; 1.1** 'zur Seite' da ging er und die frauw neben ab siczen off ein bette LANC 22,32; das kint was behende und sprang enneben ab und schlug synen meister mit dem bogen off syn heubt ein michel wunde biß off das beyn LANC 40,9; Da nam ern neben abe LANC 637,25; **1.2** 'vorbei' ee sie hinweg ritten, da fraget er die jungfrauwen welchen weg sie solten farn, ob sie durch des konigs Claudas lant solten farn oder neben ab LANC 88,15

**nerde → enerde**

**niden, nidene, nidenen, nidenân**

**1. lokal 'unten'** nidine sint si gitan also uogile JPHYS 5,6; E er dannen kerte,/ Er sluc in mit dem swerte / Also wit als ein vurich,/ Oben in vnd niden durch HERB 6506; Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küneges kint [...] in einer rîchen bürge [...] nidene bî dem Rîne: diu was ze Santen genant NIBB 20,4; Eín mantfl [...] Nidíne zû gedeckít / Vnde obíne uvr gestreckít ATHIS D 145; menig merwunder fin,/ das ist von gold gelenket drin / da nidenan bi dem orte ECKENLL 94,3; yn were auch lieber das sie dort nyeden dot weren beliben LANC 163,11; myn herre beitet uwer dort nydenen LANC 438,22; di sele irkennet [...] sundir list,/ waz oben, waz bi ir, waz nedin ist BRUN 7348; Abraham [...] lies den knecht und den esel do nidenan an dem berge TAULER 357,36; Do sach si einen jungeling komen, der brahte ein gebunt wisser blûmen, die strôwete er niden in dem turne und gieng hin MECHTH 2-4,13; ist daz si sitzet oben auf ainem tiefen prunnen und siht irn schein niden in dem wazzer, sô wænet si, ez sei ain katz ir geleich, und springt mit willen in den prunnen BDN 152,6; lôse beide fleisch vnd gebeine abe vnd allez daz ez in dem libe hat, an die klawen, die ez nidennen hat vf den fûzzen BVGSP 8,5

**2. lokal oder direktional 'unten' oder 'nach unten'?** Di wermute furbet di coleram

oben vnde niden uz dem magen SALARZ 83,44; Electuarium [...] tribet sere niden vnde oben SALARZ 86,33; wer den stain in ezzen nimt und inwendig siech ist, der wirt gesunt, wan der stain durchgêt dem menschen sein ingewaid, und wenn er in hât gehailt, sô gêt er niden von dem menschen BDN 296,26; wer den stain alsô ganzen verslint in ezzen, dem durchgêt er all sein ingewaid und rainigt in vor aller pœser unsauberkait, und sô er den menschen inwendig gehailt, sô gêt er niden auz im BDN 437,10

**3. direktional 'nach unten'** fart dalang me dort niden in die stat LANC 171,36

**nidenwert**

*lokal 'unten'* Da stet geschriben das ein freischlich trach komen sol von den Fremden Werden die nydenwert stent LANC 505,17

**nider, nidere, alnider (→ ze niderst)**

**1. lokal 'unten'** Di geswer di da werdent an der leber di sint etwenne oben dran. oder nider drunder SALARZ 54,56; aber in dem winter sô ist diu sunn in mittem tag gar genaigt und gar nider BDN 100,19; wenne [...] der valken zwên sint, sô vliegent si geselleich, ainer auf, der ander nider pei der erd BDN 188,14; — *mit* 'von' der dâ [...] daz swære slegetor / von nidere ûf habte enbor IW 1090;

**2. direktional; 2.1** 'nach unten' sin rehtir meister was chomen,/ der in von erste verswief / in daz apgrunde tief,/ nidir in die helle HOCHZ 1004; er slûch Jubal von oberest sîner zende / al nider durch die lende / unde machet zwêne halbe man VALEX 1288; Er sluc in von dem rosse nider HERB 5887; sie vragete ob her geruchte / nider bi sie sizzen GRRUD g 25; Sumlich wurden also lebentic in die erde gegraben, das haupt nider, die fûz auf KONR 20,38; sie dan irbeitzin nidir ATHIS C\* 112; dô möht iuch wol erbarmen / daz er [...] von grôzer liebe wart sô heiz / daz im ein îskalter sweiz / allenthalben nider ran FLORE 3971; da er sah das er wiedder nyder nicht enwolt LANC 615,34; Diu sunne [...] gêt auf und unter. si steigt hôch

und nider BDN 58,27; So sal man yn spaldin in die lenge von obin nydir bis an dy wurczeln PELZB 127,2; **2.1** *in der Verbindung mit ûf 'auf und ab'* In der minne suzkekeit./ Ir herze in vf vnde nider reit HERB 726; Sie riten vf vnde nider./ Die strazze vort vnde wider./ In der stat vberal HERB 3737; ruriz in dem munde uf vnde nider eine wile. vnde laz iz wider uz SALARZ 29,41; er gie für unde wider./ den market ûf unde nider./ er gie hin unde dar ERACL 960; Ich bin ein ritter der das lant off und nyder fert LANC 183,12; die junger giengen uf unt nider / unt sûhten ir prûder wider GVJUDENB 2799; Sy luegten vast auf und nyder HVNSTAP 5302; **2.2** *'entlang'* Über ein kurcze wil kam der ander das waßer nyeder rytend und volget sym wirt LANC 227,2; Sie gingen jhene wiesen nyeder und kamen off dieselben statt LANC 300,7

**niderbaz**

*direktional 'weiter nach unten'* den schilt den ruht er hôher, den vazzel nider baz NIBB 1938,3; [...] von dem gürtel nider baz FLORE 6917; [...] daz sî [...] sich dannen wûgin / uf der Memil niddir baz NVJER 20444

**niderhalbe, niderhalben, niderhalp**

**1. lokal; 1.1** *'auf der unteren Seite, unten'* niderhalp was siu [...] mit berlen gezieret UVZLANZ 4806; so laz in zu ader nider halben an beiden vuzen under den enkeln SALARZ 54,44; schier wart in der trôst benomen./ daz sie muosen dannen wenden./ oberhalp von steinwenden./ niderhalp von gebirge hôch / daz sich ûf gên den wolken zôch ERNSTB 4381; sin schilt was niderthalben golt./ das ober teil was pelzvech gar UVLFRD 855,2; herre kûng, swaz sî hie niderhalb, daz habent ir KLD:SCHULM 3:1,10; Niderhalp ein ûnder gie / über diu beine ûf den vuoz KRONE 24140; [*das Standbild war oben*] Vonn menschlichem pilde./ Nider halb was es wilde:/ Als ain klaines rosselein HVNSTAP 8270; niderhalp sach man sitzen / Ruodolfen den herzogen OTTOK 17998; **1.2** *'weiter unten'* der Unger ist wonhaft

gegen der Tîzach und niderhalben OTTOK 80386

**2. direktional** *'auf die untere Seite, nach unten'* [...] der sol die egelen immer setzen niderhalbe BARTH 140,7; nû fuogte sich ditze./ daz si kômen her zFiustritze / niderhalp wol ein mîle OTTOK 96088

**nidersich**

*direktional 'nach unten'* dô vielen hin ze tal / ir trehene nider sich MF:MOR 30:3,5

**niderortes → niderwert**

**niderwert, niderwertes, niderwartens, niderortes**

**1. lokal oder direktional 'unten' oder 'nach unten'?** Elleborum daz swarze das niderwart subert. Das ist nicht so starc, so das wisse MACER 55,1; wizwurtz [...] ist zweierhande: di eine ist wiz unde subert den menschen ufwart, di ander swarz unde subert den menschen niderwart MACER 54,2; den Scherfenbergær si dô suochten./ lîgent man den vant / niderhartes in dem sant OTTOK 62337

**2. direktional 'nach unten'** Zû der zesewen uf wartens in den himel, zû der lirken nider wartens in die erde LUCID 138,24; Von den nabel nider wert / Was er gestalt als ein phert HERB 7687; sin kron stund vor im [...] und da by ein gut schwert, des knopff was offrecht und das ort recht nyderwert LANC 57,2; Er sprach zu dem wißen ritter das er nyderwert fure LANC 156,21; Seht nyderwert! LANC 608,10; si wart aller sunden vri./ di ir sele also ein swar bli / hete gedrucket nider wart BRUN 5238; nu get mir min macht vaste abe./ also deme der kruchet zu dem grabe / und siget niderwart zur erden BRUN 8565; Daz wazzer vliuzet von sîner eigenen natûre niderwert ze tal ECKH\_5 45,7; Diu zîtliche [riuwe] ziuhet sich alle zît niderwerts in ein mêrer leit und setzet den menschen in einen jâmer ECKH\_5 236,3; [...] dâ dî Wîzil schûzit / in irem vluzze nidirwart NVJER 4543

**nienâ, nienent**

1. *lokal 'nirgendwo, an keinem Ort'* ir sint geheizen Lanzilete,/ von gebürte sælic unde grôz./ ich weiz nienâ iwern genôz UVZLANZ 4708; Ich enwes so schönne magtt / Nienna über mins vatter rich GTROJ 10561; sînen gesellen suocht er dô;/ er vant in nienent BONER 72,78

2. *direktional 'nirgendwohin, an keinen Ort'* Wer ungemaches gertte,/ Der torfte[...] Niennan keren für bas GTROJ 11512; nienent mag ich gân,/ ich muoz stätlich gevangen sin BONER 54,44

3. *mit lokalem Adverbial übergehend zur Negationspartikel* Wer den held vermessen / Wel haben, der süche in da / Und ouch niennan anderschwa GTROJ 7030; sy buwten da / Und nienna anderschwa GTROJ 25079

**niener, niender, niendert**

1. *lokal 'nirgendwo, an keinem Ort'* daz ez sich selbe wol bewar,/ daz im der viant nindir widirvare HOCHZ 242; Nv ich nindern blibe,/ Nv far hin, armer geist HERB 806; die ûbelen sint niendert an die guten wan da ze helle PROBERALT 166,3; dô er sîn swert wol gemâl / ninder bî im ligen vant,/ zer fiuste twanger sus die hant PARZ 229,11; Des setze ich ze pfande / min herze, daz ich niender in dem lande / so guotes niht erkande TANNH II,11,58; sol ich den edel heizen / der niender tugende pfligt? KLD:KZL 1:2,12; der tiuvel niender mac gestân,/ swâ daz zeichen wirt getân RVEBARL 13163; nu hüete wol bî dînen ougen,/ daz du weder lût noch tougen / niender rüerest mîn guot WÄLGA 7047; Nyndert weyz ich daz geschriben HIOB 3096; sô si swanger ist worden, sô rüert si ir man niendert, und tregt die fruht in irm leib zwai jâr BDN 135,15

2. *lokal oder direktional 'nirgendwo' oder 'nirgendwohin'?* vermach den haven oben mit leime, daz der tamph ninder ouz nemeg BARTH 149,3

3. *direktional 'nirgendwohin, an keinen Ort'* Die iuden phlêgint an ir sâmitztag nindir ze gên SPEC 54,24; irn moget ninder gefliehen EN 5939; sine lânt mich niender

rîten IW 5138; sô trag ich niender den geberc / der underswinge mir mîn ê PARZ 440,10; dâ von ist mîn lêre,/ daz dû belîbest, niender varst RVEBARL 6569; Swer daz kriuze nam und niender vert [...] diu porte ist vor verspert MF:FvH I,16,1,5; über drî wochen / sult ir hie bîten,/ die wîle niendert rîten GAURIEL 3885; Wir enkomen niender, wir fûeren danne Benjamin mit uns BUCHDKG 20,16; Ir fuesse mugen nindert gen HVBURG 2475; niender ich dich schicken / wil denne da du gern verst WHVÖST 11398; Der geselle [...] meinde, er enmôhti nienr komen SEUSE 74,22; Dines herzen lust solt du nienar legen denne in min gôtlich herze MECHTH 1-43,2

4. *übergehend zur Negationspartikel; 4.1 mit lokalem Adverbial* ein vischære hete gehûset dâ,/ den dûhte daz niender anderswâ / daz vischen wæger wære GREG 2778; den envunden si niender dâ:/ er mohte wol wesen anderswâ GREG 3401; der was sinen geburen also lip / als undir guten luten ein dip./ her entorste nindert nirgen bliben BRUN 9892; der sol daz waegen da ce dem munzmaister unde niender anderswa STRAUGSB 21,31; Dâ vindest dû wâren vride und niendert anderswâ ECKH\_5 197,5; 4.2 *mit direktonalem Adverbial* sîn herze stuont niender anderswar / niuwan dâ er sî weste IW 1720; dône mohte er ninder anderswâ / vür komen wan zem tor WIG 6791; dar wil ich und niender anderswar KLD:UVL 42:5,8; sô wil iedoch daz herze níendèr wan dar MF:REINM 10:2,4; sî het ez [mîn hertz] alsô verspannen,/ daz ez niender anderswar / Mag gewenchen ûz ir stricke SM:WvH 2:3,6; si wolden ninder anderswar OTTOK 72405

5. *Negationspartikel 'nicht'* Das er sich geistlich nennet / Und nindert geistlichen tuet HVBURG 3203

**niergen, niergent, nêren**

1. *lokal 'nirgendwo, an keinem Ort'* si [...] ne mohten nehein ende / an der steinwende / nêren gevinden SALEX 6861; Hic ne weiz sie neirgen indime lande ROTH 42; so guten rehenere in mach tu

nirgen vinden ELMEND A,570; Die crichen kvnden / Nieren comen vz dem mere HERB 17168; Do barc er sich vnde com niergen offenliche vnder die iuden LUCID 99,1; So di nase locher stinket uon blatern [...] so bewar daz du si nirne rures SALARZ 40,43; done konde man in niregin vinden PRLPZ 94,35; wir ne mochten nierigen genesen vor dem tvuele PRLPZ 105,17; Geuneret muß er syn der den zoll ie gesaczt, er were ritter oder jungfrau, wann der ritter niergent zolles schuldig ist LANC 352,23; enwizze, daz man in im niergen des nihtes niht envinde noch gewar werde ECKH\_5 116,4; Man sol auch allez ruckin brot veil haben in dem brôthuse und anders niergent WÛP 20,3; Do lies mich got niergen eine MECHTH 4-2,23

**2. lokal oder direktional 'nirgendwo' oder 'nirgendwoher'?** Daz inner werk nimet und schepfet allez sîn wesen niergen dan von und in gotes herzen ECKH\_5 41,2

**3. direktional 'nirgendwohin', 'an keinen Ort'** Man konde eine nalden / Niergen an im gesteket han HERB 6773; [er] en mach die vûze niergin dar gekerin da im icht gûtis gesche PRLPZ 74,15; ir mögent ungefochten nyrgent farn LANC 221,26; Das sah Hestor und rieff im nach, er solt sie also nyrgen furen LANC 370,10; die staltin michil zoubir unt machtin die lûte blint, swenne sie woldin [...] daz sie sich niergin geregin mochtin PRMD\_(J) 350,13; herre, niergen ensende mich, dû enwellest danne selber mite komen ECKH\_5 18,10

**4. mit lokalem Adverbial übergehend zur Negationspartikel** Des bâbstes êre ist manicvalt./ ezn wære niergen der gewalt./ der dâ ze Rôme ist, anderswâ FREID 153,16; Er sprach ouch: mensche, du solt ouch niergent anderswâ nisten denne in den wunden unsers herren, und wâ du anders nistest, sô bist du unreht an dem wege HVAUGSB 226a

**5. Negationspartikel 'nicht'** mich ruwet vil sere das ich yrn vatter so lang enterbet han; das endethe ich auch anders nyrgen umb dann das sie myn man nit wolten werden, wann ich wol sah das sie keynen

herren hetten der yn wolt helffen LANC 25,28

### norden, nordent

**1. lokal 'im Norden'** Dû wirdest gebreitet ôsteret und westeret./ nordan und sundana wirt iz vol dîner chinde GEN 1249; swaz lebt in den vier wenden./ ôsten, westen, norden, sunder./ ob uns und ouch under./ lobt dîner gotheit wunder DENKM 1,29; [...] daz al die hœhsten Sarrazîn / ze sînem gebote müesen sîn./ norden, sîden, ôsten, wester WH 283,13; des landes name und rehter strich / hebet nordint an und endet sich / an der Tûnõwe RVEWCHR 2213; westert scheidet si der Rin./ nordent dú Elbe RVEWCHR 2232; nordent ubir den wildin se / das groze lant ze Sweidin lit RVEWCHR 2431; ze ende ubir ellú disú lant / ist nordint von des frostes kraft / al dú erde umbuhaft RVEWCHR 2732; der manheit vil untore sach ich her gen abent werben zwene / dort nordent JTIT 3784,3; ich bin gewaltic worden / ôsten, westen, sunden, norden UVETZALEX 5020; Under aller sterren orden / Sîden unde norden./ Osten unde westen / Des hatte er keinen bresten ELIS 216; daz verstê alsô, daz sich die schefläut rihtent nâch des kräuzs örtern, daz all dis werlt hât beslozen: osten westen suden norden BDN 434,5; Norden ime tempel MECHTH 5-23,120; — mit vone Europa heizet der teil./ des slihtic undirmarche seil / sih von nordin rihtet RVEWCHR 2194

**2. direktional; 2.1 'nach Norden'** er chot wolti sizzin nordin./ sin ebinsezzi des hohistin SUTHEOL 49; der Rin [...] gat / nordent ze tal [...] untz in das groze nort mer RVEWCHR 2243; Motioph [...] get von dén gebirgin dan / norden zetal RVEWCHR 2648; Lucifer [...] erhub sich von der schone sein./ 'ich setze nordent den stûl mein./ sprach er GVJUDENB 20; trib des fluches norden dann MÜGELN 148,12; **2.2 'von Norden'** ein gewâpent kastelân [...] was [...] komen [...] norden über den Ukersê PARZ 210,12

**nordenhalb, northalben**

1. *lokal* 'auf der nördlichen Seite', mit 'von' uon der sunnen ufrunste ze ir ualle uon nordehalbe uñ dem mere [= A solis ortu et occasu: ab aquilone et mari] PSM 103,3

2. *direktional* 'nach Norden' Asia hebit sich, da die sunne ufgat, vnde gat nordenthalben vnz an daz mer LUCID 19,3; dô begonde sie ein wint trîben / nordenthalb verre genûc BRANDAN 311

**norder, nordert**

1. *lokal* 'im Norden' Du wirdest wol bereitet Ostirt unde Westirt gebreitet / Sundirn und Nordirt uol ez von dinen chinden wirt GENM 54,11; si [...] habent sich geuestent / ostert unde westert, / sundert unde nordert ROL 2295; von den koufliuten, / die es [Hyberne] suochent wîten, / von vier landen alsô vram, / der gemerke gêt daran: / Oster halp schotten britani / norder engellant wester hispani TUND 90 var.; sô wont ôsterhalb ein her / an den wonet nâhe bî / die heizt diu schrift Sîmuî. / nordert sint Nasâmônes RVEALEX 10519; do was, als úns dú warheit seit, / nordirt undir in geleit / der Merariten kúnne schar RVEWCHR 13195; Sus twingent Ismahêles kint / die under den vier teilen sint / ôstert westert sundert nordert RVEALEX 17397; Wie daz lant sî gestalt? / nordert ist ez alsô kalt / daz ez deheine vruht gebirt RVEALEX 20752; der metzanor von norder uns vermeiden / wol kunde di selben reise JTIT 2800,3; suden, westen, nordert, / Osten; in den vier orten / Gibet Got [...] Gewalt disen mortvridigen HESLAPK 11714; Drie porten waren nordert HESLAPK 20824; — *mit* 'hin' din groz geslehte [...] sol zerspreitet werden / in vier enden der erden, / ostirt, westirt, sundirt hin / und nordirt hin RVEWCHR 6045

2. *lokal oder direktional* 'im Norden' oder 'nach Norden'? Nu bir wir gevorderet / sunderet unde norderet, / osteret unde westeret HIMMLJER 109

3. *direktional*; **3.1** 'nach Norden' norderet sazte er sinen stûl VMOS 4,22; sundert rinnet geon. nordert rinnet physyon. osteret

rinnet tygris. westeret evfrates VMOS 6,7; hin norderet stant porte doch dri HIMMLJER 75; Neptalim, Asser und Dan / lugin, als ich gelesin han, / gein nordirt RVEWCHR 13154; also sind der tail der werlt auch vier unnd ostert, sunndert, westert unnd nordert HVHÛRNH K.73,4,5; Sus wirt gende sine gewalt / Nach dem die werlt ist gestalt, / Ostert, westert, sudert, nordert, / Daz man sine gebot da vordert HESLAPK 18777; **3.2** 'von Norden' daz ich gerne gesâge, / daz der wint gelâge, / der nordert dâ here vert EN 7717

**oben, obenân, obene, enoben**

1. *lokal* 'oben' dér aceruus tritici nídana brêit íst. unte óbana smál WILL 114,12; in sibenev teilt si sich obenenan VMOS 82,24; da woneten lichte uogele / unden unde obne ROL 1575; ûf dem berge obene / sprank ein brunne ze mâzen grôz EN 4052; Swer obenan were in dem lufte, den duthe die erde nith breiter denne ein pfennic LUCID 17,14; daz heilige lignum domini gisegine mich hute. undenan unde obinan PRWACK 80,17; Daz in dem harne da swebet. daz swebet entweder oben. oder mitten. oder ez wonet an dem bodeme SALARZ 110,40; alle die hußer die in der burg waren waren gefensteret all, eintweder oben oder unden LANC 186,3; daz fremde, wilde wunder / het oben eines menschen lîch / und was von grüener varwe rîch / dâ niden allenthalben KVWTRÖJ 3753; diu decke was gelîch getân / dem gewürhte enobene KVWENGELH 4697; Jherusalem, dú da obnan lit, [...] dú ist úns er mûter PRGEORG 207,20; der jamer doch gesigete, der den ougen was mit wazzer obende JTIT 277,4; Uff ainem berge obnan / Sachend sy ain burg GTROJ 21299; ir sult úferstân mit Kristô, wan er ist enoben, dâ kein natûre zuo gereichen enmac ECKH\_2 176,3; von îndrucke und von învluze des mânen in dem himel obenân sô verzîhet und vergizzet ez sîner eigenen natûre und vliuzet ze berge in die hœhe ECKH\_5 45,8; iedoch vint man etleich frawen, die part habent oben an dem mund BDN 12,20; brich oben ein loch

dor in BVGSP 15,7; Si ist dú laiter die ich sach / Inhymel raichen, uf erde stan,/ Got naigen dran sich obenan,/ Die engel uf und abe gan WERNHML 14636; — *mit* 'von' er seit ime daz mære / von obene hin ze grunde TR 8235; Der schilt was gespalten von oben biß unden uß LANC 342,27; von obene nider hin ze tal [...] kumet der heilige geist UVETZWH 3197; alle guote und volkomen gâbe koment von enoben her abe ECKH\_2 179,1; Karlle mit stedem mode / Gewapent was van ouen neder KARLGALIE 150,38; si kom von oben oder von unten, von hinden oder von vorn BDN 11,21

**2. lokal oder direktional? 2.1 'oben' oder 'nach oben'?** Di wermute furbet di coleram oben vnde niden uz dem magen SALARZ 83,44; Ez tribet sere niden vnde oben SALARZ 86,33; Sin wurtz saf tribet oben vnde niden angest samliche SALARZ 91,24; **2.2 'oben' oder 'von oben'?** Dar luchte ein carbūkil [...] Ouene uz der cronin ROTH 4601; er zucte swert und randin an:/ er sluoc im obene ze tal / beidiu hirne und hirneshal TR 5451

**3. direktional; 3.1 'nach oben'** diu vart diu dunchit iuh sorcsam,/ ir chomint dannan obinan MEMMORI 130; diu dritte menschen stimme kêret / ze sange ûf abe nu mitte nu oben nu unden KLD:KZL 16:10,14; er wolde mit den andern scharn / oben in daz gebirge varn RVEALEX 13628; er [...] ging den berg oben schawen ob er von dannen künde syn burgk gesehen LANC 6,26; da ging Phariens oben off den thorn LANC 105,15; die lût die dis behaltent, die sint all geordnet zû dem himelrich und zû dem ewigen leben obnan uf in daz himelrich fûr den almâhtigen Got PRGEORG 7,35; sô man die erde, diu von ûzwendic oben dar ûf geworfen ist, abenimet, sô erschînet er ECKH\_5 113,8; wes überprâwe sich ze tal naigent gegen der nasen und sich oben aufrihtent gegen dem slâf, der ist [...] ains stumpfen sinnes BDN 45,20; **3.2 'von oben'** svenne der huste ist uon der vuchte di obene uz deme houbete rinnet [...]SALARZ 44,24; er stiez in obene hin ze tal TR 16172; die vrawen [...] mochten

da wol schawen / Oben von dem palas GAREL 1637; Allez, daz die ûzern sinne enpfâhent [...] kumet enoben von dem engel ECKH\_2 178,3; daz erste zalet obne her abe, daz ander zalet undene uf MNAT 18,8; Manna haizt ze dâutsch himelprôt und vellt auch oben her ab von den lûften BDN 90,9; er [...] gepot dem tier, daz ez oben auf ainen holzhaufen stig BDN 265,17

**obenhin**

*direktional 'nach oben hin'* Wer oben hin die bîschaft siht / und inwendig erkennet niht, [...] BONER Vorr.,71

**oberhalbe, oberhalben, oberhalp**

**1. lokal 'oben'** Ist daz harn an dem grunde lieht unde louter unz an die mittelôde unde ist oberthalbe dicke unde truobe, sô ist der mensch vil siech in den brusten BARTH 130,2; oberthalp bî der strasse steig er über den anger NEIDH 62,31 *var.*; [...] daz man [...] oberhalben [...] verlôs / daz hemde KVWENGELH 3090

**2. direktional; 2.1 'nach oben, über etwas hin'** Dem diu nas oder swâ der mensch bluotet, sô schrîb oberhalbe disen namen: Opelen. Daz ist versuochet: sô verstêt ez; unde schrîb den namen mit dem bluot BARTH 154,17; **2.2 'von oben'** du necest die perge oberenthalben [*Lesart dazu:* uone obereren] PSM 103,13

**ôsten, ôstenan, ôstent**

**1. lokal 'im Osten'** Der selbe garto stât ôstene an der werlte orte GEN 255; Ez stat der bömgarten ostent an der werlde orte GENM 9,20; di dri schare genoze [...] habeten [...] uf geslagen manec gezelt. ostenan VMOS 77,10; daz was hin enôsten ouch gelegen JJUD 332; Ein wazzer ist wol gesmac. [...] daz ist gut cu trinkene ab iz vluzit uon der irspringe di da ostin sint SALARZ 19,18; [...] daz al die hœhsten Sarrazîn / ze sînem gebote müesen sîn./ norden, sûden, ôsten, wester WH 283,13; Aein ander hof ostene der giltet also vil URBBAYÄ 1424,e; der strit sich wider osten / mit sturme kund erbieten JTIT 3796,1; Saturnus, swenne der ôsten stât,

waz diutent uns diu wunder? LOHENG 137; in weiz [*'ich weiß nicht'*] waz osten westen stât./ wâ ieglich stern nâch sinem zirkel sunder gât LOHENG 154; aller sterren orden / Suden unde norden./ Osten unde westen./ [...] Er kente ez aller sament gar ELIS 217; daz verstê alsô, daz sich die scheflâut rihtent nâch des kräuzs örtern, daz all dis werlt hât beslozen: osten westen suden norden BDN 434,4; — *mit* 'gegen' gên ôsten er sich uberswanc JVFRST 9885; di sunne ougent sich zû stet / unde schein gên westen./ dan gên ôsten was ir gleston JVFRST 9890; — *mit* 'von' jene her von osten und dise hin von westen JTIT 4101,1; von ôstin pflag er strîchin / hin kegn westin NVJER 15602; do quamen dy kunyge von osten czu Jherusalem EVBERL 8,14; daz vil lute von osten unde von westen kumen EVBERL 12,19; Unde sy kumen von osten unde von westen unde von suden unde von norden EVBERL 125,6; von ôsten begunde er wîchen / gên der sunnen JVFRST 9872

**2. direktional;** **2.1 'nach Osten'** hin enôsten roubten sî ouch / Chelmon, heizet ein lantvolch JJUD 312; ein wazzer vlôz dar an osten SERV 821; sô gên ich von dem venster an die zinnen: dâ warte ich ôsten westen, obe ich möhte des werden innen./ der mîn herze lange hât betwungen TIT 118,2; ich [...] warte osten, westen, ob ich des iender mochte werden innen./ der min herze lange hat betwungen JTIT 800,2; weder er osten oder westen kerte./ hinder oder furder, des wester nicht JTIT 1306,3; **2.2 'von Osten'** Osten uns zuo gat aller lust und aller rat HOCHZ 32,1; swen man westen oder ôsten komen sach./ der vant rîch lant unt guot gemach WH 186,19; Der helt do semfter rwe phlag / Uncz daz der grawe tag / Osten duerch die wolchen prach GAREL 1211; ich sach aber einen / Engel osten komende HESLAPK 12322

#### **ôstenwert**

*lokal 'auf der östlichen Seite', mit 'gegen'* Ouch sach man in des jâris vart / di Tartaren kegn ôstin wart / mit dem soldane strîtin NVJER 18182

#### **ôster, ôstern, ôstert**

**1. lokal 'im Osten'** sich huoben dri chunege her ze Jerosolima / ennen ostert verre AVA II 18,5; si [...] habent sich geuestent / ostert unde westert [...] mit den aller besten wafen ROL 2294; ich weiz [...] oster ouer se./ einis riken kuninges tôcher ROTH 65; singet got der da uf fur uber den himel ze ostert [= Psallite deo: qui ascendit super celum celi ad orientem] PSM 67,34; Daz paradis ist ostert in dirre welte LUCID 13,11; umbe und umbe unz an daz mer / huoten si mit vlîze / unz daz des tages wîze / ôstern durch diu wolken dranc WIG 10882; Saturnus, swenne er ôstern stât, waz diutet uns sîn wunder? WARTB 110,7; Ich enruoch wiez ôstern western stât./ wie ieglich stern nach sînem zirkel sunder gât WARTB 111,4; Ezechîel, der sach ein tor / ôstert stân RVEBARL 2522; von Calpia./ das ostirt ist gelegin da RVEWCHR 2035; Sus twingent Ismahêles kint / die under den vier teilen sint / ôstert westert sundert nordert RVEALEX 17397; des vûmfzehnden tages so sol bûrnen allez daz ertriche ostert und westert PRLPZ 61,38; also sind der tail der werlt auch vier unnd ostert, sunndert, westert unnd nordert HVHÛRNH K.73,4,5 ; Drie porten waren nordert / Eben uz gesundert./ Ostert, westert, sundert / Drie porten hete ir ieslich HESLAPK 20826; — *mit* 'gegen' Gein ostert kerten si do sa / und chomen da bi in ein tal RVEWCHR 13571; Gen ostert vnde welische lant / vnde windische march WELTBFRAGM 249; — *mit* 'in' ein wunder daz niht mac geschehn:/ daz der ôster ôriens / werde wester okzidens / und beidenthalp sich vûege alsô / daz mêridjes werd aquilô / und allenthalp ir zeichen sich / wandeln in der andern strich./ sô daz ôster westert gê / und wester stat in ôster stê./ der dewederz mac ergân RVEALEX 6042; — *mit* 'von' Wer mohte gecelin al die menige./ die Cesari îltin ingegine / van ôstrit allinthalbin ANNO 439; von oberist des himilis in daz abgrunte ze tale./ von osteret in westeret, vone mere ze mere/ lobent dich dere engile [...] here HIMMELR 1,9; noch uon ostert noh uon westert [= neque ab oriente neque ab occidente] PSM

75,7; got uon ostert chūmet [= Deus ab austro ueniet] PSM H\_5,3; Wie mac daz geschehen, [...] daz die sunne vnde der mane von ostirt hin in westert loufet? LUCID 10,8; Ismahêl sol [...] twingen elliu lant / diu ûf der erde sîn genant / von ôstert dâ diu sunne ûf stât / biz westert dâ si nider gât RVEALEX 17341

**2. lokal oder direktional 'im Osten' oder 'nach Osten'?** Nu bir wir gevorderet / sunderet unde norderet, / osteret unde westeret HIMMLJER 110

**3. direktional 3.1 'nach Osten'** Dû wirst gebreitet ôsteret und westeret, / nordan und sundana wirt iz vol dîner chinde GEN 1248; Du wirst wol bereitet Ostirt unde Westirt gebreitet / Sundirn und Nordirt uol ez von dinen chinden wirt GENM 54,10; so gât éz [...] zêinéro uvende dîu dér ostert bikeret ist ÄPHYS 12,5; Si gêt zû einer wente. diu ostert ist gecherit JPHYS 12,5; zuo einer wende si get, diu ostert ist gecheret MILLPHYS 94,1; Di ahe sint gewendet. in dev ûr ende. sundert rinnet geon. nordert rinnet physon. osteret rinnet tygris. westeret evfrates VMOS 6,7; dar inne sizzet der magen, [...] osteret becheret HOCHZ 464; Isengrin do niht enlie, / Des in sin gevater larte, / wider hoster her sich karte, / Daz qvam von vnwitzzen REINFU K,938; wider ostert er sich kerte REINFU S2,938; Daz eine heizet gangez, daz springet in indian vz eineme berge [...] vnde rinnet osternt in daz wendel mer LUCID 19,17; Ôstert kêrt er sich LBARL 15076; Sêt huop sich ûf einen berc / ôstert zuo dem Paradîs RVEALEX 17029; Sus wirt gende sine gewalt [...] Ostert, westert, sudert, nordert HESLAPK 18777; **3.2 'von Osten'** sich dise von verren choment vnd [...] dise von erden œstert [= Ecce isti de longe uenient: et [...] isti de terra australi] PSM Per\_6,12; der kûnig vragit in / von wannent der roup were komen [...] er sprah: 'westirt, ostert, da, / dort und hie gein Judea RVEWCHR 25621

### **ôsterhalben, ôsterhalp**

*lokal 'im Osten'* von den koufliuten, / die es [Hyberne] suochent wîten, / von vier

landen alsô vram, / der gemerke gêt daran: / Oster halp schotten britani / norder engellant wester hyspani TUND 89 var.; ostirhalp ein marche angat / an dem roten mer RVEWCHR 1997; sô wont ôsterhalp ein her RVEALEX 10516; dest der tac des brêhen / sêhen wir dort ôsterhalben nû KLD:NAMENLOS A3,6

### **ôsterwert**

*lokal 'auf der östlichen Seite', mit 'von' da sah ich zu letst wo ein freischlich trach von osterwert fliegende qvam und hett ein guldin cron uff dem heubt. Die ander sitt kam ein ander trach von westerwert LANC 500,32; jhen die von osterwert komen warn gingen uber ir hals LANC 501,8; der Tartrin dît von ôstin wart / quam gevarn NVJER 5826*

### **rethhalb, rethenhalb, rechterhalb**

*lokal 'auf der rechten Seite'* Jm ist ouch wirs rechterhalben in deme houbite SALARZ 30,20; rechtirhalp di rote colera. vinstirhalp di svarze colera SALARZ 30,28; Swenne daz houbit hindene we tut. der laze rechtirhalbin uz der ader an deme kinne SALARZ 31,23; Rinnet daz blut zu deme rechten naseloch. so la rechtirhalp an der houbitader SALARZ 41,27; si denne daz geswer rechtenthalbin so sal der siche ligen an der linkin sitin SALARZ 57,21; Peter san sin swert zoh / und sluc eime ubelen schalke, / der was geheizen Malke, / rethenhalb daz ore abe HESLNIK 613; der unguot / von Eschenbach niht lenger beit, / der rethenhalb bî im reit OTTOK 94517

### **ringewert → wert**

### **rückehalp, rückenhalben, rückeshalp**

**1. lokal 'hinten, auf der Rückseite'** Amor [...] und sîn gêr / heten durhvartlîchen kêr [...] durh in genomen schiere, / daz man si rückeshalp sach WH 25,19; ir ougen sâhen swenken / dâ rückeshalp den wilden sê KVWTRJ 25399; er stach in vornân inne daz rückeshalp (var.: rückenhalb) ûz brast ALPH 152,2; Ruckes halben stet daz ander / sper vaste gegen minem herzen her STRHEIDELB 81,141

**2. direktional** 'von hinten, von der Rückseite' *dâ* stuont ein wol gewachsen eich, [...] diu was im ein gelücke./ an si kêrt er den rücke / und hete von ir schirmes gnuoc./ *sô* daz in nieman hinden sluoc / noch in *dâ* rückeshalben schôz KVWTROJ 34757; So kumt die vierde schar dar./ die get im ruckhalp zu STRHEIDELB 105,99; Gotte er do nach blichte / Ruggen halb MARTINA 174,66; der mordær vil veige./ 'mîn helf ich dir erzeige',/ zuo dem kunic sprach./ ruckehalp er durch in stach / daz daz swert hie / vor zuo der brust ûz gie OTTOK 94555

**rückewart** → **wert**

**schilthalp**

**1. lokal** 'auf der Seite des Schildes (links)' alsô was ez gezieret./ rehte geparriert./ schilthalben garwe / mit volblanker varwe, daz nicht wîzers mohte *sîn* ER 7292; alzan genlîchen wîz / *sô* disiu schilthalben was / von der ich iu nû *dâ* las./ also swarz was disiu hie ER 7304; dise werden kûnege alle / sulen schildeshalp zuo mir scharn WH 359,29; Parmênîôn der wîse degn / der schilteshalp *dô* solde phlegn / Alexanders ritterschaft./ vaht in vîentlîcher kraft RVEALEX 12634; *dô* greif er mit der zeswen hin / dem sælegen Helias./ der schildeshalp gesezzen was LVREGFR 3840

**2. direktional** 'auf die Seite des Schildes (nach links)' Von Bactriân die ritterschaft / schihter mit werlîcher kraft / schilteshalp vûr *sîne* schar RVEALEX 11633

**sînhalp, sîenthalben**

**1. lokal** 'auf seiner Seite' do lie sih an der selbin zit / Joab sînhalp an den bach RVEWCHR 27107; er ordent, wie funf hundert man / die hûte mit wehsel mûsten hân / sînhalp wider die Sarrazîn KREUZF 5063; *übertragen, um einen Gegensatz auszudrücken 'seinerseits'* Der bâbes gebôt sînhalp / uber allen gaistlîchen gewalt KCHR 8422; sînhalp ouch der Frise nu / gap den Sarrazînen zû./ er sparte sie niht KREUZF 5653

**2. direktional** 'von seiner Seite (fort)' der alte kûnec Lac / vil grôzer vreuden phlac./ wan si gâben im beide/ schoene ougenweide./ Êrec mit vrouwen Ênîten./ ze swederer sîten / er sînhalp sach, *sô* vreute er sich./ wan ir beider lîp was wûnneclîch ER 2910; — *übertragen kausal 'seinetwegen'* iwer prîs, sînhalp der gotes slac, im freude hât enpfûeret PARZ 545,6; Nu wil ich úch gerne bitten / Von sîenthalben und von mir RVEWH 2633; der [...] hat in schir beroubet / des huses, daz er hin get / und daz daz hus sîn halp ode ['verlassen'] stet STRHEIDELB 106,124; gewerlich muû gott geben das ir die gnad muûent gewinnen und die gabe, synenthalben alle die ritter zu uberhohenne die nû leben LANC 124,33; sînhalp daz ist mir leit./ daz er [...] an Machmeten geloubet KREUZF 7743

**sperhalp**

*lokal oder direktional 'auf der Speersseite (=rechts)' oder 'von der Speersseite (=von rechts)'*? sper halp si in zustachen ROL 4961

**sunden, sundenân, sûden**

*lokal 'im Süden'* Dû wirst gebreitet ôsteret und westeret./ nordan und sundana wirt iz vol dîner chinde GEN 1249; Sundenon ovh du lagen. di da des heres phlagen VMOS 77,13; [...] daz al die hœchsten Sarrazîn / ze sînem gebote mûesen sîn, norden, sûden, ôsten, wester WH 283,12; ditz geschit suden westen norden ost BRUN 12575; Under aller sterren orden / Sûden unde norden./ Osten unde westen / Des hatte er keinen bresten ELIS 216

**sunder, sundern, sundert**

**1. lokal** 'im Süden' Du wirst wol bereitet Ostirt unde Westirt gebreitet / Sundirn und Nordirt uol ez von dinen chinden wirt GENM 54,11; si [...] habent sich geuestent / ostert unde westert./ sundert unde nordert ROL 2295; Sus twingent Ismahêles kint / die under den vier teilen sint / ôstert westert sundert nordert RVEALEX 17397; also sind der tail der werlt auch vier unnd

ostert, sunndert, westert unnd nordert HVHÜRNH K.73,4,5; Drie porten waren nordert / Eben uz gesundert,/ Ostert, westert, sundert / Drie porten hete ir ieslich HESLAPK 20824; — *mit* 'gegen' gein sundirt lit ouh zeinir sit / Kernden RVEWCHR 2581; — *mit* 'hin' din groz geslehte [...] sol zerspreitet werden / in vier enden der erden,/ ostirt, westirt, sundirt hin / und nordirt hin RVEWCHR 6044

**2. lokal oder direktional 'im Süden' oder 'nach Süden'?** Nu bir wir gevorderet / sunderet unde norderet,/ osteret unde westeret HIMMLJER 109

**3. direktional 'nach Süden'** Di ahe sint gewendet. in dev ûr ende. sundert rinnet geon VMOS 6,6; Nu bir wir gevorderet / sunderet unde norderet,/ osteret unde westeret HIMMLJER 109; Tygris vnde eufratez rinnent beide sunder in daz mer LUCID 19,23; Daz wasser rinnet sunder in das rote mer LUCID 20,8; Sus wirt gende sine gewalt / Nach dem die werlt ist gestalt,/ Ostert, westert, sudert, nordert HESLAPK 18777

### **sunderthalp**

*lokal 'auf der südlichen Seite'* Ein herzoge hiez Giselbrecht;/ dem lech der chæiser sein reht,/ daz er ze Mastriechte haben solte./ der herzoge gerne wolte / die stat gevestenet haben,/ bediu mit moure unde mit graben:/ er mourete sunderthalp ein vach SERV 2465

### **swâ**

**1. lokal 'wo auch immer'** Sua er den slangen uindet so slehit er in JPHYS 13,11; wis den wîsen gerne bî,/ vliuch den tumben swâ er sî GREG 256; Swa dv wellez daz daz hâr niht enwahse. da rôf ez vz IPOCR 343; swâ Marke was oder swar er gie,/ dâ was Tristan TR 3403; Swo sich ein bose blater erhebet, da sol man nemen burncressen saf unde girstinnel unde honec unde knete das, unde legez dar uf MACER 43,7; nu was ein ritter [...] den der keiser hete erkorn,/ daz er stete bi im bleib,/ swo man iht vroliches treib PASS\_III 375,50; Swo auch schufeler win

kauffen, und wo sie in hin ziehen, die gebent die selben bûzze WÛP 13,4; — *mit* 'hin' Swa er hine cherte, die tumben er lerte AVA II 86,1; di hizen leuite [...] di der arche / phlagen. [...] unde si fure trugen. swa si hine furen VMOS 78,20; ich han achtzehen tusint man;/ die uolgent hiute minim uan,/ swa ich hin kere ROL 3599; dem rosse muos er volgen / swâ sô ez hin lief UVZLANZ 443; [...] den vil wol ist bekant [...] swâ diu tier hine gânt NIBB 914,3; so sal umi die sculteizi volgi, sua he un hine wisit MÜHL 158,25; swâ dû hine vliehest, dâ vindest dû hindernisse und unvrîde ECKH\_5 193,4; sinú werk erwekkent des vatter ere, swa der sun hin keret MECHTH 5-24,6; — *mit* 'nâch' Swa die kvneginne nach zoch,/ Von den schiffen vnz an die gezelt,/ Da newas dehein felt / Ez en were von warte vol HERB 14570; Swa so ajax nach zoch,/ Des gwan er grozze fintschaft HERB 16721; — *mit* 'zuo' Swa sie zv karten / Zv itweder hant,/ Musten sie lazzen ein phant HERB 10292; Da floch der helt vnde der zauge,/ Swa der herre zv reit HERB 11605

**2. lokal oder direktional 'wo auch immer' oder 'wohin auch immer'?** bestiftet iuwer eigen,/ swâ iuwer wîsen zeigen,/ mit rîchen klôstern GREG 2732; man treit ez, swâ man ez wil hân RVEBARL 9537; Der knoblauch ist gût gezzen oder mit bestrichen, swa di natere oder di tarant gestochen hat MACER 5,3; Der senf mit ezzege gestosen unde dar uf geleit, swo di natere gestichet: is hilfet MACER 26,6

**3. direktional 'wohin auch immer'** diu chint lie man gen mit dem vater oder mit siner mûter, swa ez wolt PROBERALT 28,14; Vnser herre het einer lay volch in der alten e, die hiezzen fvrsten mit got, den het er geboten, swa si riten oder fvren daz si [...] PRBERTKL 2,39

### **swannen**

**1. lokal 'wo auch immer' nur als Teil des direktionalen Adverbials 'von swannen'** von swannen kœmen die recken an den Rîn NIBB 85,1; von swannen daz si fûeren, si wæren hôhe gemuot NIBB 85,4; von swannen si dar kœmen, der wirt in

willen truoc NIBB 805,3; ich kan iu wol verjehen,/ von swannen si rîten her in ditze lant NIBB 1178,3; von swannen si dir zuo sîn komen GREG 1634; die fürsten fuoren mit ir diet / hin wider heim al gelîche / von dem künicrîche / über mer und über lant./ von swannen sî aldar gesant / in daz rîche wâren hin RVEGER 6412; von swannen sie mir kêre,/ man sol si schône enphâhen GAURIEL 3933; — *übertragen zur Angabe der Herkunft* von swannen er geborn si,/ sin lip ist missewende vri RENNEW 17323; von Arragun und von Spange,/ von Walhen und von Engellant,/ von swannen sie sint genant,/ die hant in dirre vriste / gedient dir und Criste RENNEW 25292

**2. *direktional 'woher auch immer'*** suvannen dise herren kumen sint./ Daz ist ein wunderlichiz lant ROTH 281; — *übertragen zur Angabe der Herkunft* swannen [...] der man was benant WH 437,7

#### **swannenher**

*direktional 'woher auch immer'* ob du mins vater arte bestast,/ so gip og dar, so gip og dar,/ swannen her der gernde var RENNEW 7283

#### **swar**

*direktional 'wohin auch immer'* swâ Marke was oder swar er gie,/ dâ was Tristan TR 3403; Swar das stuk mit houbte sprank,/ diu zung im us dem munde sank / ain jaemerliche stimme, dass in dem walt vil fer erschal ECKENLL 239,1; an ir angels stricke / fuort im sînen tumben muot / diu werlt swar sie dûhte guot./ des volgete er ir willeclîche LVREGFR 323; swar ir welt, dar sol ich mich hin keren JTIT 3066,2; swar ich der lande rite so bin ich din vereinet JTIT 4351,1; — *in Verbindung mit anderen Raumadverbien 'wo auch immer'* Das vertribet bose hitze, swor is uf geleit wirt MACER 30,7; — *mit 'hin'* swar ich sider hin geriet,/ dâ gevrâgte ich keines mæres nie TR 4124; in der stat über al,/ swar ez hin erhal,/ da geloubte nieman diu mære,/ daz der Zæwisch gevangen wære OTTOK 20587

#### **swârabe**

*direktional 'woher auch immer'* Swelch man unvarnde ist an sinem dinge, swarabe das kumen si, sudet man des venchels wurzel in wine unde behet is da mite: is hilfet MACER 13,15;

#### **swâvon**

*direktional 'woher auch immer'* Got erlaubte dem Wunsche über in / daz er lîp unde sin / meisterte nâch sîm werde./ swâ von ouch ûf der erde / dehein man ze lobenne geschicht,/ des engebrast an im niht GREG 1266

#### **swâzuo**

*direktional 'wohin auch immer'* swar zuo sich mîn gelinge trage,/ mîn heil versuochet wirt zehant KVWTROJ 6764; — *übertragen* vleisch, vische, met und win / und swar zuo in sin wille truoc,/ des gap man im dar in genuoc STRAMIS 597

#### **swederhalb**

**1. *lokal 'auf welcher Seite auch immer'*** ich werde dîn geselle / ze himel od zer helle, / swederhalb wir müezen sîn WIG 7708; Nv sult ir wizzin wa bi man kiese wo der boum vallin wolle. Swederhalb der este mer ist PRLPZ 136,6; Wilhelm der fürste dranc [...] mit siner schar / Ie naher und naher dar;/ Des erholte sich die diet / Swederhalb er von ir schiet,/ da cherten si mit frecher ger RVEWH 6730; swederhalb er in vordert mit geziugen, sô hât er reht SCHWSP\_(W) 69,12; Er sol in s'vcen vf dem gûte da man im den zins von sol geben. vnde swederhalb er den zins vorderot mit gezivgen. sô hât er reht SCHWSP 41b; Swederhalbe man in eischet mit geziuge, sô hât er reht SPDTL 147,12

**2. *direktional; 2.1 'auf welche (von beiden) Seite(n) auch immer'*** swederhalb er sich welle haben,/ des macht du schiere innen werden ROL 1525; swederhalb er sich welle haben,/ des macht du schiere innen werden STRKARL 2120 var.; — *mit 'hin'* dîn hôher muot, swederhalb der edelt hin, daz wirt an prîse dîn gewin, nâch dînem vater oder nâch mir WH 342,25; **2.2 'von welcher (von beiden) Seite(n) auch**

*immer'* swederthalp ich hin las./ sôn was ie niemê dar an / wan Tantris oder Tristan TR 10612

**swelchen enden, swelchen endes**

(→ **ende**)

*direktional 'wohin auch immer'* Ich han gewisse michelin schaz./ nu moze er gevinnim gothis haz / der sin immer icht gespare. / swilichin enden er gevare ROTH 619; die kolben die sî truogen./ swelhes endes sî die sluogen./ dane mohte niht vor bestân IW 6684; Vns manet ovch die heilige schrift daz wir merkin vnser lebn bi einem boume den man houwit. swelichen enden er gevellet da ligt er PRLPZ 135,36; sô vürht ich./ wolve unde tier diu vrezzen mich./ swelhen enden ich gekêre TR 2513; swelhen enden er gereit TR 6016; dû vindest hoveliute genuoc, / swelchez ende dû kêrest HELMBR 293; Bi Salmonis zitin / was sulich vridi undir din lutin./ swelich enti dir man wolti varin./ niheinis urlougis wart man giwari LOBSAL 241; [...] swelches endes der mutes riche cherte JTIT 3782,2; [...] füeg im sæld und êre./ swelhen end er kêre OTTOK 58006

**über**

*In adverbialer Verwendung ist über nur sehr selten zu finden. In solchen Fällen ist es außerdem fraglich, ob es sich nicht um Belege für über als trennbare Verbpartikel handelt. Im Pronominaladverb → **darüber** tritt über in adverbialer Verwendung auf, sowohl in Sperr- als auch in Kontaktstellung.*

**1. lokal 'darüber'** das oberste teil des clotes [*der Kugel*] das ist ein hôhi, da nût über ist, das umbezil [*der Umfang*] des clotes das ist ein cirkel unbegriffenlich MECHTH 6-31,31; **1.1 mit vorangehendem gegen-Adverbial 'gegenüber'** daz sitzen er mit zühten gap / dem jungen kûnege von Tandarnas./ eine sîten ûf dem palas./ diu gein der kûnegîn über stuont WH 263,17; hant und geleyten yn fur den konig und saczten yn gegen im uber LANC 115,20; Der hunt ist ain stern in ainem andern zaichen, daz gegen dem ohsen über stet KVMSPH 34,10; der wint, der von dem

wagen an dem himel fleugt gegen mittem tag über, der haizet ze latein aquiloy BDN 40,9; daz verstên ich alsô, daz er alle zeit stêt daz mêrer tail gegen der sunnen underganch über, wan er volgt der sunnen træglicheit BDN 56,12; wenne der môn geleich gegen der sunnen über ist, sô ist er vol BDN 65,6; der stern stêt an dem himel ze norden, dâ der himelwagen stêt, gegen suden oder gegen mittem tag über BDN 434,2

**2. direktional 'herüber, über etwas hinweg'** daz wazer haizzet Saibre./ dane machten si nicht ûbere ROL 7045; zwene unt uirzec chûninge / sint da her mit im ûbere ROL 7306; ez ergie den Nibelungen ze grôzen sorgen./ wie si kôemen übere: der wâc was in ze breit NIBB 1527,3; wir kômen übere in daz Guntheres lant NIBB 520,4; Der künic was kômen übere unt manic werder gast NIBB 585,1; [...] so erschrekent si, als die man tûnt, die das mer ansehent und sich vôrhtent, wie si über kômen sôllent MECHTH 4-27,167; wirf vf die ele vnd zÿhe die hut wider vber BVGSP 18,5; — *übertragen* menschen [...] die da von der bosheit über varent hintz den tugeden PROBERALT 35,2

**überal, alüberal**

**1. lokal 'überall'** diu munister cierter ubiral ANNO 642; diu erde erbibete ublich VALEX 108; man siht bluomen über al KLD:KZL 5:1,6; drumb bis du nu vrowe üver al./ üver 'n himel ind der erden dal MARLBRH 37,15; diz mære durh die strâzen dranc [...] in der stat überal LVREGFR 750; ze Siene in der stete [...] wart sîn lîp siech überal LVREGFR 3703; Ein stein heizet coral./ der ist rôet über al VOLMAR 362; dô hörten sie / die liute clagen dort und hie./ hie und dort, ôt über al HVFREIBTR 6507; Do ward gehôrt all überal [...] Ain stimme ains grossen windes KVHELMSD 3017; [*Jesus*] predigete [...] überal in dem lande zuo Juda TAULER 16,4

**2. lokal oder direktional 'überall' oder 'überall hin'?** daz wazzer flôz uber al, iz fulte berg unde tal GEN 704; Daz golt schein vberal./ Vber velt vnde vber tal./

Vber wazzer, vber berg HERB 13787; er [...]nam / Die gloksnvr in die hant / vnd lvtē die glocken, die er vant./ Vaste zv stvrme, daz der schal / qvam in daz dorf vber al REINFU K,1574

**3. direktional 'überall hin'** Do diet mere bequam / in die burc ubir al TRSILV 66; die geistlichen herren die besante her ubir al TRSILV 527

#### **überhalb**

*direktional 'nach oben'* er zuchte daz swert überhalb ROL 2070; daz swert zuchter uberhalb ROL 3732

#### **überraücke**

*direktional 'nach hinten, zurück'* ih was jener, der dā vaht. [...] mir ne sahe nie nehein man / in den sturme ubir hôer gân,/ noh ubir rucke zihen / noh zagelichen dannen fliehen./ ih vaht imer zevorn SALEX 4158; den schilt warf über rucke der Dietriches man NIBB 2307,3; Da buckte sich Caracados uber ruck LANC 583,14; der bose man hin zv im steic / nach siner valschen tucke / vnde warb in vberücke / mit grozen unwerden PASS\_I/II 262,94; die Criechen vielen alle dô ummehtic überücke PASS\_III 51,37; do er den guten munch in gote / under ougen sach,/ uber rucke er sich brach MARLEGPASS 99,116; Von aventure daz geschach / Daz sie uber rucke sach HVNSTGZ 4064

#### **übersich**

*direktional 'nach oben'* Da wirt der geist also vber sich gezogen in gottes svzzeikeit DVASTAFF 347; [...] so der geist iemer vber sich zuhit in gotte DVASTAFF 367; Die aber des ertriches nihtesniht minnent, di varent vber sich ze himelrich an alle irressal PRBERTHKL 4,100; Last dv din minne sich nindert næigen vf irdischv dinch, so wirt si sich vber sich ze got rihtent vnd wirt ein geist mit got PRBERTHKL 5,79

#### **ûf, ûfe, ûfen**

*In adverbialer Verwendung ist ûf nur sehr selten zu finden. In solchen Fällen ist es zudem fraglich, ob es sich nicht um*

*Belege für ûf als trennbare Verbpartikel handelt. In adverbialer Verwendung tritt ûf in den Pronominaladverbien → dârûf, wârûf auf, sowohl in Sperr- als auch in Kontaktstellung.*

**1. lokal 'auf'** den westerhuot [...] den daz chint ouffe hat HOCHZ 355

**2. direktional; 2.1 'nach oben'** Dîu stéga dâ man ze démo dîske ûf scal gên WILL 52,27; [...] daz ir nehein umbe ne sahe. ob si wunder horten. daz si den berc ûf cherten VMOS 17,21; er bot uf sine hant ROL 3872; Do lac der chunc Paligan / unt ander di mit im waren geuaren / uf bi der Saibra ROL 7171; Der sluc den, iener ienen [...] Eine nider, ein ander obe./ Eine wider vf, ein ander nider./ Here, dare, vort, wider./ Nach sterke vnde nach kranheit HERB 13909; Sumlich wurden also lebentic in die erde gegraben, das haupt nider, die fûz auf KONR 20,38; ein rat [...] gienc ûf und zetal WIG 1041; bî dem Rîne ûf gruonet werde und ouwe SM:GO 1a:1,10; sælig wære, der daz rat mit heil ûf træte./ vallet aber er andert nider./ er kumet kûme iemer mê hin wider SM:JVR 1:13,11; manige hôhe steinwant steic ich ûf und ze tal KVHEIMESFU 1909; gên iuwer zwên ie sament hin / in die werlt ûf unde zetal LVREGFR 1314; ûf und zetal begunde sich / vil manec schenkel biegen KVWTURN 748; **2.2 'auf etwas hin'** Wapenen sie sich begunden./ So sie best kvnden:/ In die kolzen, halsberge ane, [...] Helm vf, sper an die hant./ Sporn vmbe al zvhant./ Zvn siten schilt, dar vnder swert./ Vf die ros, vf die phert HERB 8729

#### **ûfbaz**

*direktional 'weiter nach oben'* des man dich iemer lobeē sol / o suze iuncvrowe / wol vfbaz PASS\_I/II 152,15; In began ouch uf baz zien / Sine genade an hoher tugende zuht VÂT 5710; Pafuncius der werde / Want gar sinen mût / Wie er mit rehter demût / An tugenden uf baz queme VÂT 5777; Wol dri tageweide / Heten sie noch uf baz / Da jener guter vater saz / Zu deme ir wec was gedaht VÂT 10741; Der Gotes engel [...] nam in bi der ceswen hant / Und hub in uf baz VÂT 11109;

Marterere, megede,/ Die [...] den tot entpfiegen,/ Die worden uf baz gezogen HESLAPK 6345

**ûfher** (→ **herûf**)

*direktional 'herum'* dar nâch der brief wart gesant / ûf her in Unger lant ENIKWCHR A\_II,1234

**ûfhin** (→ **hinûf**)

*direktional 'nach oben'* so'r ûf hin komet an den grabn PARZ 225,27; Gâwân die strâze al ûf hin reit PARZ 508,14; hêrre, swenn ir ûf hin kumt [...] PARZ 561,3; Den hærnasch vieltent si uf hin / Und stachent dike durch in RVEWH 1473; Pey ainer weyle kam er wider,/ Das er ain kraft an sich gevie / Und auffhin zu der sewle gie HVNSTAP 12780; ain wûrbel [...] uffhin luff KVHELMSD 186; Der uff gang ist sy wol gemait / Durch den man uffhin sol loffen schon / Zu Got KVHELMSD 195; von der versen des vuzes [...] Uf hin inden wirbel sin / Leit er gar bitterliche pin HI0B 997

**ûf hôher**

*direktional 'zurück'* Swelher durch sîn ellen im für die stiegen spranc,/ der sluoc er eteslîchem sô swæren swertes swanc,/ daz si durch die vorhte ûf hôher muosen stân NIBB 1950,3; sô heiz ûf hôher wîchen die Hiunen degene NIBB 2029,2; dô stuont ûf hôher Gîselher NIBB 2208,3; Sô süez lachen süezet mir [...] daz leben,/ daz ich sorge twinge ûf hôher stên SM:UVS 17:2,3; Dô spranc er balde ûf hôher WOLFDB 701,1; Dô Bîbunc in den palas trat,/ ûf hôher wîchen er dô bat / alle die dâ stuonden VIRG 227,2; Sie ritten off hoher von einander, und yglicher kerte syn glen gein dem andern LANC 152,1; Nu stent off hoher LANC 144,13; sus trâten si gemeine / ûf hôher KVWALEX 1121; wolden sie uf hoer stan,/ so sehe ein herre den andern an JÜNGL 169; die herren ûf hôher trâten / und besprâchen sich ein wîle OTTOK 19841; von Bêheim kunic Wenzlâ [...] mit im gie / ûf hôher snelliclich OTTOK 39418

**ûfwert, ûfwertes, ûfwartens**

**1. lokal oder direktional 'oben' oder 'aufwärts'?** Elleborum [...] ist zweierhande: di eine ist wiz unde subert den menschen ufwart, di ander swarz unde subert den menschen niderwart MACER 54,2

**2. direktional 'aufwärts'** [...] so hevet er ufwerde / den halm von der erde HIMMLJER 179; Die schefte stuben vf wert HERB 4982; Zû der zesewen uf wartens in den himel, zû der lirken nider wartens in die erde LUCID 138,23; si driven mich upwert zû mim heren MARLBRH 99,5; Er was durch das heubt geschlagen mit eim schwert, so das er von den augen offwert das heubt nicht halb enhett LANC 126,17; er sah uffwert und sah das die port offen was LANC 164,3; Du up dat herce inde sich ['siehe'] upwert LILIE 11,7; Mensche in der eigenschaft sînes namen in dem latîne meinet in einer wîse den, der [...] ûfwert got aneschouwet ECKH\_5 115,22; Ainen slag slug er auff wert HVNSTAP 10058; wer sich uß hoer eere wil bewegen,/ er kund dan uffwart fliegen,/ er must eins dieffen, sweren vallens pflegen MINNER\_39 230; Als dú minne vollewasen ist an der sele, so hat si öch ufwert vollestigen als verre es muglich von menschen mag wesen MECHTH 5-4,20

**umbe, umme, alumbe**

*Nur selten ist umbe in adverbialer Verwendung zu finden. In solchen Fällen ist es dann fraglich, ob es sich nicht um Belege für umbe als trennbare Verbpartikel handelt. Im Pronominaladverb → dârumbe tritt umbe in adverbialer Verwendung auf, sowohl in Sperr- als auch in Kontaktstellung.*

**1. lokal; 1.1 'herum'** Claudas [...] was herre von Bohorges und von dem land allumb LANC 1,13; ein zeichin was deme pilgerime an deme halse bilibin alumbe als ein rôr sîdîn vadim PRMD\_(J) 347,25; Ein stein heizet kâmahû [...] der ist enmitten wîz gar / und alumbe swarz var VOLMAR 632; **1.2 besonders alumbe 'überall'** nu sehet alumbe diu zaichen unde

diu wunder AVA I 24,2; Der kvnic fraget al vmme / die wisen vnd die tvmmen REINFU K,1757; in dem palas man alumbe vant / vil teppich WH 248,14; Der kunic sach her un dar / Allumbe nach der tohter sin RVEWH 9009; die tōten hiez er ûf stan / in dem lande al umbe GVJUDENB 4279

**2. direktional; 2.1 'überall hin'** er fur uon scar hin ce scâr,/ al umbe er rante,/ di helede er wol mante ROL 3903; Do sluc er alvmbe HERB 12731; si liez alumbe swingen / ir lûterbæren ougen KVWSCHWANR 788; dú vertane [Salome ...] trûg es [das houbet] all um und umbe,/ hin und her, von man ze man SHORT 3106; **2.2 'herum, um etwas her'** Fursten, frigen, dinstman / Schutten ir wappen an,/ Vf die ros, sper an die hant,/ Sporn vmb, iegelicher sinen helm bant,/ Swert vnde schilt zv siten HERB 4204; eiâ wie wünneclîche / des herzen muot mit frōuden stêt,/ sô der geist umbe gêt LVREGFR 3294; alle die der werlt volgent, die sint unstætich, si varent sam diu werfe in den wazzern und sam daz rat daz da umbe weltzet PROBERALT 66,33; in sechs und drißig tusent jarn / alrest so get der himel ein mal umme MÜGELN 8,12

**3. in der Wendung 'umbe und umbe'; 3.1 lokal 'überall'** des herzogen palas / was alumme und umme gar / behangen mit sperlachen clâr HVFREIBTR 881; si schouten daz gewelbe gar / unt namen sein umb und um war / ob ez inder wær verschart GVJUDENB 2436; die meister sprechent, daz under dem himel ist viures vil al umbe und umbe ECKH\_5 52,21; dar umb gêt umb und umb ain liehter dünner dunst BDN 79,2; [...] sô stōzent si umb und umb an die wend BDN 107,29; **3.2 direktional 'herum'** Die kamphgesellen beide / einander ûf der heide / sich triben ümbe und ümbe KVWSCHWANR 115; decke ez mit eyne dünnen teyge vnd mache daz vmme vnd vm gantz vnd brich oben ein loch dor in BVGSP 15,7

**umbehin** (→ **hinumbe 1.3**)

*direktional 'umher'* Da wurden an der selben stunt / Die Françoÿser durch den plan / Ain wenic umbe hin getan,/ Biz le

kunt de sancte Gýlis / Und Fierlun der markis / Kament in den strit gevarn RVEWH 1084; Da was im gevolget ein teyl von Claudas rittern uff der muren umbhin und wolten yn vahun LANC 8,22

**umtrant**

*lokal 'ringsum'* der tot vort und ouch wider / di wite werlt uf und nider / und enschonet nimannes umtrant BRUN 10368

**unden**

**1. lokal 'unten'** da woneten lichte uogele / unden unde obne ROL 1575; Si der zan sver uon der wachsenden vuchte [...] so la an der houbit ader. Turres du des nicht tun. so la undene an der zunge uz den zwein adern SALARZ 42,8; Sie volgeten dem knappen der sie leite zu dem strit so nahe das sie yn sahen unden in dem dale LANC 622,15; er sprach zv in. ir / sit von vnden. ich bin von oben. ir seit / von dirr werlte. ich bin niht von dirr / werlte EVAUG 235,18; Ouch sullin di den wyn vs tretin beyde vuze vnden reyne habin PELZB 135,27; ez ist auch daz herz oben prait und unden spitzik BDN 26,17; — *mit 'von'* die meister sprechent, daz under dem himel ist viures vil al umbe und umbe, und dar umbe enmac kein regen noch wint noch allerleie stürme noch ungewitter von unden dem himel sô nâhe komen ECKH\_5 52,22; Do Jhesus hett diß gerett do hub er von vnden auff sein augen Jn den himel vnd sprach EVAUG 260,18; dar umb hoert der mensch die stimm [...], si kom von oben oder von unten, von hinden oder von vorn BDN 11,21

**2. lokal oder direktional 'unten' oder 'nach unten'?** der herre furt sie unden in ein huß, da sie sich entwapenten LANC 173,23

**under**

*Nur selten ist under in adverbialer Verwendung zu finden. In solchen Fällen ist es dann fraglich, ob es sich nicht um Belege für under als trennbare Verbpartikel handelt. In den Pronominaladverbien → dârunter, hierunder tritt under in Sperr- oder*

*Kontaktstellung in adverbialer Verwendung auf.*

1. *lokal 'unten'* si enwil weder under noch obe sîn ECKH\_5 406,4

2. *lokal oder direktional 'unten' oder 'von unten'?* man ne mac si niwit wunden,/ wen in den nabel under SALEX 4341

3. *direktional 'nach unten'* wiltu bescowen wunder,/ sô ganc her vorder under SALEX 6414; daz grôz jâmer under sluoc / die hœhe an sîner freude PARZ 84,16; ir sorge ist under gar geslagen PARZ 807,26; kunic Ottacker von Bêheim [...] wolde belîben hie,/ unz daz diu sunne under gie OTTOK 11103

#### **underhalben, underhalb**

1. *lokal 'auf der unteren Seite'* die ist underhalb als ein hunt,/ ein maget ûf unz an den munt ALBVHALB 32,113

2. *direktional 'auf die untere Seite'* haw auf vnderhalben zwar / mit aller deiner krefte,/ oder du kanst mir nit geschaden ECKENLD 177

#### **underwegen (→ wec)**

1. *lokal 'auf dem Weg, unterwegs'* Er hiez in ouch geben des si unter wegen scoltten leben GEN 2200; manige burh hêrlîch / undir wegen er zebrach SALEX 2177; sin uart was solegen / daz her mûste vnder wegen / manige herberge han ÄGIDIUS 1097; gebiut dem boten, daz er niene spreche underwegen BARTH 141,28; [...] daz si des landes mûeze phlegen/ unz ir belîbet under wegen GREG 578; ir mûezet mîn zwâre under wegen,/ ob ir gebietet, selbe pflügen TR 13999; habt ir bî der frouwen gelegen,/ die wîle ich nû was under wegen? ERACL 4302; Underwegen begegnet im ein knappe ritend LANC 197,6; dô liez er baden unde twahen / vil gar belîben under wegen KVWHvK 575; dô der phalzgrâf von dem Rîn / underwegen ûf der vart / des kuniges inne wart [...] OTTOK 39314

2. *direktional 'auf den Weg'* Dô er daz urloup gewan und er under wegen chom,/ dô gesah er eine scône stat GEN 1237; do er under wegen chom [...] er muden began VMOS 24,19; Do si do under wegin

chomin, do was daz zit erwollit, daz s. Marię den gotis sun gebern solte SPEC 14,12

#### **underwert**

*direktional 'nach unten'* Er stund von sym pferd und ging so er allerbaldest mocht und fand die frauwen off yrme bette ligende, und hett ir antlicz underwert gekeret LANC 118,9

#### **underzwischen**

*direktional 'dazwischen'* duo nam er [...] einen leim zâhe,/ dâ er wolte daz daz lit zesamene solte,/ streich des unter zwisken daz si zesamene mahten haften GEN 191

#### **unnâch, unnâhe, unnæhe**

1. *lokal 'fern'* uil unnach ist iz noch ROL 5510; iz ist inoch unnach / unser groz ungemach ROL 7451; Ach frauw, frau kóniginne, wie unnah ist also viel gûtes an uch als man wenet! LANC 340,10; Uns sageten die alten, [...] Ez lege noch unnahen / Ein lant ob wendec da VÄT 11288; in trûrigen siten / die boten aber dan riten,/ wand si sich des versâhen,/ diu ebnung wær unnâhen OTTOK 81922

2. *temporal* jâ was iz noch unnâhen, ê daz si wurde sîn wîp NIBB 631,4

#### **unserhalb**

*lokal 'auf unserer Seite'* unserhalb der vînde frî / wir sîn KREUZF 3066

#### **unverre, unverren**

1. *lokal 'in der Nähe'* er ist unverre GREG 3920; Nun was ouch daz sô schiere nie,/ daz Marke von dem bette gie/ und harte unverre was dervan TR 18247; er sprach zem künige "herre,/ dâ hin ist unverre GEORG 1576; [die griechischen Herren] vant er [der römische Kaiser] von der keiserinne unverre LOHENG 6226; Ez leit hie pei unverre / Ein purch GAREL 2472; Da sie da unferre uffwert gegingen, da kamen wol vierczig man gewapent off sie schlagende und bestunden sie LANC 173,24; von den schiffen unver do / ain berg erschain in uf dem mer SHORT 10900; von sîner herberg unverre,/ kûm

aht schuzze lanc,/ dâ huop sich daz gedranc OTTOK 16068; Da was inder selben frist / Bi Jerusalem unverre da / Gesessen in Bethania / Ain richer man, Symeon genant WERNHML 7973; — *mit weglassbarem Dativ* Ez ist ein wälhischez lant,/ Equitâniâ genant,/ und lît dem mere unverre GREG 179

**2. direktional 'nicht weit fort'** Der lewe und sîn herre / die vuoren unverre / unz er ein tier ersmahte IW 3884 IW 3884; Sie riten unverre dan KRONE 28339; er sach ez vil unverre gân DIETR 1660; Da er unferre gereit, da begegnet im ein jungfrauw LANC 201,15; si fuoren von der klûs / ûf daz mer unverren OTTOK 51777

**ûz, ûze, ûzen, ûzenân**

**1. lokal 'außen, auf der äußeren Seite'** Ûzine erschein er in in vivrinin zungen, inderhalbe in ir herzin erlûhte er si SPEC 73,6; Da geschach mit sorgen / Leit vnd quale./ Durch den flouc die strale,/ Hie vnd da vzze vnd fort HERB 6393; diu burc [...] lac hôhe ob dem tal,/ erbûwen wol mit sinnen./ ûzenân und innen / schein siu betalle hêrlich UVZLANZ 4102; daz ober teil was ein spiegelglas,/ ûzân und innen ebenclâr UVZLANZ 4773; der schilt ist als ich sagen sol / ûz und inne harte rîch,/ von lâsûre al gelîch UVZLANZ 6297; Ein anderslachte korn [...] ist innen uil wiz. vnde ist ucene linde SALARZ 8,48; Daz bevant nach wâren sinnen / Moyses, do er sach brinnen / einen boschen, ûz und innen / âne mâsen unde ganz SM:EVs 1:4,7; Der marschalch sal voregên, sô man ûze ist, unde capitel halden, dâ der meister niht selbe ist noch niman an sîner stat STATDTORD 104,27; im wart sô grimmiu nôt gegeben / daz man wol ûzen an im sach / den tougenlichen ungemach KVWHERZM 281; Das dritte daz man in dem gotzhus sach, daz waz ain arche. dú waz innan und ussnan guldin PRGEORG 239,28; Di swerteln wurzel gestosen mit honege vertribet den wiben [...] di ander geburt, ob si [...] sich mite bestrichen an der heimelichen stat innen unde ûssen MACER 32,12; [...] mit tusnt schillten wol geziert,/ Die ussnan daran hiengent

KVHELMSD 283; Got grüsse dich, Gottes gaistes vol / Baidú us und inne! WERNHML 14541; — *mit 'von'* Daz tougenlîche heftelîn,/ daz von ûzen hin in / zer vallen was geleitet hin, daz [...] TR 17032

**2. lokal oder direktional? 2.1 'außen' oder 'nach außen'?** ougen unde sinne,/ die wâren ûze und inne / bekumbert dâ mit sînem lobe KVWTROJ 19604; **2.2 'außen' oder 'von außen'?** besprenge die ele vzzene mit saltze vnd brat sie gar vf eime hûlzinen roste BVGSP 18,5

**3. direktional; 3.1 'nach außen, heraus'** dannen uz lief ein wip AVA II 70,3; der selbe gûte man. uerre uz an daz uelt quam. an eines weges enge VMOS 73,8; er sol uns leren,/ wie wir unsir gewæte cheren / innen von den sunten,/ ouzzen von den schanten VRECHTE 509; daz bezeichnen den man / der uzen wole redet / unde ualsches in deme herzen phleget ROL 1970; der kaiser hiz si ir barte / uz uorne zihen ROL 7941; sie gent [...] Beide vz vnde in ROTH 1233; er begunde tegelîchen traben / durch jagen ûz in den walt UVZLANZ 1361; vermach den haven oben mit leime, daz der tamph ninder ouz nemeg BARTH 149,3; Nim den steivarn. vnde niv in mit altem smerwe vnde bint ez vbir die wndun ez zvhît daz scoz ['Geschoss'] uz IPOCR 149; got [...] geschûf in dem selben pömgarten einen vrsprinch, da fluzzen vier wazzer v̇z en vier halben in das paradyse KONR 17,17; [...] daz dû si ze sagerære / dîner heilicheit erchür,/ dô dû durch die beslozzen tür / quæme in ir wîngarten,/ vor und nâch versparten,/ dar ê nie man dehein vart / ûz noch in erlobet wart? KVHEIMESFH 900; Dâ von mir ein wunne entspranc,/ diu vor liebe alsam ein tou / mir ûz von den ougen dranc MF:MOR 4:3,7; Ich han dir begunden zu helffen und muß dir alluß helffen LANC 248,34; So si [div minne] welle ze den avgen vz einen schonen menschen sehen, verlege ir den wech, so si welle ze den oren vs von vpicheit horen, so si welle ze dem mvnde vz vpichlichen chösen, so verrvn ir den wech PRBERTHKL 5,76; Nycolaus der waz

ein man / Der ketzerie irdachte,/ Den irretum uz brachte HESLAPK 2390; Swer auch miste, stein oder holtz hat ligen in den gazzen, da die wegen in dem herbeste von geirret mugen werden, der sol daz auz und dannen füren in drien tagen WÜP 106c,3; [...] da ze allen stunden Lucifers atem mit aller pine us schlahet MECHTH 3-21,125; — *mit weglassbarem Dativ* sîn ouge winister / vuor imi ûz als ein wazzer ANNO 826; **3.2** 'von außen' he zuhet di nirn vucht vzen an SALARZ 25,32; Diz buch, daz lert uzzen sehen,/ Waz gemutes man sull ieman iehen PHYSIOGN 29

### **ûzbaz**

*direktional* 'weiter hinaus' Waz ist aber daz verborgen inbaz dis vorgeantent nihtes, daz da in siner betütung nach diner meinunge alle geworden ihtikeite us schließende ist? Es ist doch lutrú einvaltikeit; wie mag daz aller einvaltigest haben inbas ald ['oder'] usbas? SEUSE 342,22

### **ûzerhalben, ûzerhalp**

**1. lokal** 'auf der äußeren Seite, außen' daz ivdische volch vzzeralbe stünt unde betti SPEC 80,28; Swenne di swarze colera vulet in den adern. so wirt ein quartane ane schutel ['vier Tage ohne kaltes Fieber']. Swenne aber si vulit vzerhalp. so wirt ein quartane mit dem schutel SALARZ 70,47; vor den luglichen wizzagen die zû uns choment in dem gewæt der schaffe uzzerhalben, innerhalben sint si aver die ræzzen wolf, daz wir uns vor den hûten, dez mant uns unser herre PROBERALT 139,4; div arche [...] die got uzerhalben mit sinen insigele besperret hete KONR 1,37; Er sattot si mit dem wîstûm innerhalben des herzen; vzzeralbe an dem leibe semphtot er îr [...] alle die vnsemfte des leibes KONR 9,26; ouch was gelegen dâ bî / der zuhtlôse Keiî / ûzerhalp bî der want IW 91; daz velt was ûzerhalp sô breit,/ si mohten diu ors ersprengen / und sich mit hurte mengen PARZ 777,20; Außerhalb waz er bla GAREL 10245; die valschen liute,/ die sint innen rûch und ûzerthalben sleht MARNER

2,238b; Phariens reyt uß und fand eyne gewapeten ritter ußerhalb LANC 103,4; ein tempel stuont aleine,/ daz was von marmelsteine / schön ûzerthalp gezieret / und innen wol gewieret / mit golde an beiden sîten KVWTROJ 9619; innerhalb den landen kan uns gelucke riden / daz rat ze beiden handen, uzerhalp wir ungelucke liden JTIT 4825,2; ey, nu merket ouch in u,/ wamite er umme gienge / und waz in undervienge,/ daz in so uzerhalbe / machte zu eime kalbe,/ stumpf und unvernunsted gar PASS\_III 400,3; — *mit* 'von' Von uzerhalp wirt der huste uon ruchche. oder uon stoube SALARZ 44,21; get mit der nidern vurbe blut uz deme libe. daz geschit uon zwein sachin. eine uon uzerhalp. di ander uon innerhalp SALARZ 50,55

**2. direktional; 2.1** 'auf die äußere Seite, nach außen' misches mit dem wîzem des aies unde lege daz ûzerhalp uber daz ouge (ist daz ouge geswollen, fur daz ouge) BARTH 139,25; dâ quâmen ûzerhalben für / die einlef nôtgestallen / ûz den landen allen KVHEIMESFH 406; ein engel schein er ûzerhalp / und innen gar des tiuvels barn KVWPART 17908; Uzer halp sihst du nit guet HVNSTGZ 6296; **2.2** 'von der äußeren Seite, von außen' [...] daz wir unsern leip uzzerhalb gezamen mit der vasten und daz wir daz hertze innerhalben chestigen mit dem wainen und mit der chlag PROBERALT 57,6

### **ûzher (→ herûz)**

*direktional* 'nach außen' Zu ainem venster sy außher sach HVNSTAP 4662; Si rauschten auß her auf den plan HVNSTAP 11564; ez pricht auch oft der ursprinch auzher von dem perg ain meil oder zwuo oder mêr oder minner auf ainer eben. alsô entspringent die päch und die prunnen BDN 103,2

### **ûzhin (→ hinûz)**

*direktional* 'nach außen' ezn heizet doch niht rehte spil,/ daz man sus ûzen hin getuot / âne herze und âne muot TR 7535; Ihesus gieng us hin fûr die port WERNHML 5349

**ûzerwege, ûzweges (→ wec)**

*direktional* 'vom Wege ab' ir habet mir mîne sinne / gar verkêret unde benomen,/ ich bin ûzer wege komen TR 12020; des widern art ist, daz er die äcker versmæht und lœuft auz wegese an die pûhel BDN 154,25

**ûzwende**

*lokal* 'außen' der bleter iegelichez / het ein geziere meisterlichez / an iegelichem ende,/ vier steine ûzwende OTTOK 69259

**ûzwendic**

**1.** *lokal* 'außen, auf der äußeren Seite' Dar ûf saz ein altes wîp, / der was ûzwendec der lîp / Von kleidern sô geziert [...] Dar von ze lange wære ze sagen KRONE 14163; Rehte als ich uz wendec bin,/ Sus ist geruwec mir der sin VÂT 13371; Dirre abgot ist vorwar / Binnen hor, uzwendic clar DANIEL 7904; Eya sûslicher got, fûrig inwendig, blûgende uswendig MECHTH 1-2,38; diu erd ist von nâtûr kalt und trucken und ist auzwendig ungenæm und besleuzt doch in ir vil schœner dinge BDN 106,29; er [...] beslos die dorehten megede uswendig vor der porten SCHÛREBR 31,5; — *mit* 'von' sô man die erde, diu von ûzwendic oben dar ûf geworfen ist, abenimet, sô erschînet er ECKH\_5 113,8

**2.** *lokal oder direktional?* **2.1** 'außen' oder 'nach außen'? Wir setzen, daz igelich brûder an mentelen, an cappen, an wâpenrocken ein swarz crûce trage, dâmit er ûzwendich bezûge, daz er sie ein sunderlich gelit dises ordenes STATDTORD 38,31; So schinent si uswendig wise und sint doch alle leider inwendig toren MECHTH 5-8,35; Der visch bedâutt die lœut, die auzwendig sweigent BDN 250,7; wenn aber si betwungen wirt, [...] sô erzaigt si auzwendig, wie si inwendig gestalt was BDN 438,27; **2.2** 'außen' oder 'von außen'? [...] daz ez diu zeprochen pain wider genzt, wenn man ez auzwendig dar über pindet BDN 355,1; fûert ainer den adamanten mit der hant auzwendig umb daz vaz, dâ diu nâdel inn ist; dem volgt diu nâdelspitz inwendig BDN 433,30

**3.** *direktional;* **3.1** 'nach außen, auf die äußere Seite' Ambrosius spricht, daz diu turteltaub auzwendig umb ir nest ains krautes pleter werf BDN 225,28; ob man daz gemischt legt inwendig und auzwendig an daz zandflaisch und an die zend, sô werdent die zend gevestent BDN 89,33; **3.2** 'von außen' Diz buch, daz lert uzzen sehen,/ Waz gemutes man sull ieman iehen./ Ez kan uzwendig teuten./ Welich mut sie in den leuten PHYSIOGN 31; Der Herodes der daz kint jagete und es tôten wolte, daz ist die welt die an allen zwifel daz kint tôtet, der man von not fliehen mûs und fliehen sol, ob man es behalten welle. Also nu die welt uswendig geflohen ist, es si in klosen oder in klôstern, [...]TAULER 13,12; Alle, die sere minnent inwendig, die werdent uswendig gestillet MECHTH 7-34,13

**ûzwert**

**1.** *lokal* 'außen, auf der äußeren Seite' Ez sol auch nieman kein geselleschaft uzwart han WÛP 25,8

**2.** *lokal oder direktional* 'außen' oder 'nach außen'? Alsô enist ez niht umbe lîplîchiu dinc; ie kreftiger diu sint, ie mër sie ûzwert wûrkent ECKH\_1 158,4; Alle crêatûren suochent etwaz gote glîch; sô sie ie snœeder sint, sô sie ie ûzwerter suochent ECKH\_2 326,5

**3.** *direktional* 'nach außen' er beginnet ûzwerd flîhen VALEX 1102; Lancelot sah uff und sah die fedder ußwert gekert von der konigin mantel LANC 459,29; Zu derselben stunt lag der konig Bandemagus uff dem thorn und sah zu eim fenster ußwert, und die konigin lag vor ein ander fenster und sah zum waßer wert LANC 628,20; Ein maget betûtet also vil als daz uzwert unfruchtber ist und von innan vil frûhte hat TAULER 11,14; ze gelicher wis als die artzenie die sûchte uswert tribet TAULER 272,1; alle ir wûrklicheit get uswert TAULER 326,21

**vaterhalbe, vaterhalp**

*direktional* 'von der Seite des Vaters', übertragen zur Angabe der Herkunft Vater halben hette ector / Einen buder, hiz

cicillanor HERB 4661; Vaterhalben sin bruder was / Der kvne polidamas HERB 14843; Vaterhalbe ist ein ieglich man / edel WÄLGA 3881; dv vaderhalp nit menschen kint MARHIMMELF 518,137; [...] sô er gereiten mac, daz im der man vaterhalben zuo geboren sî SSPAUG 94,20; er ist niht vaderhalp, muoter, unsers vater kind,/ daz sagent uns die liute, die des wol bewiset sint WOLFDA 271; Der Swâp nimpt wol tôtlaipe und erbe von der sibenden sippe, als verr sô er geraiten mag daz im der man vaderhalp zuo geboren sî SCHWSP\_(W) 399,11; Die zwen, der ein zem grale sol noch kunig werden,/ der ander sunder twale ist mûterhalp von heidenischer erden / und vaderhalp ein cristen JTIT 4901,3; er was ein jude von der muoter art,/ ein heiden vaderhalp WARTB 156,8; vaderhalp ist ez verschamt / und ist muoterhalp erlamt / an aller hande werdikeit HELBL XV,205

#### **verne, vernes**

**1. lokal 'fern'** fern unte nâhen uber al daz rîche GEN 2593; Mirst mân lôn gen der vil suezzen / hiure unnâher danne vern SM:ST 4:1,10; si ist mîr ze hôh und ouch ein teil ze verne MF:MOR 15:3,3; — *mit 'von'* nu mûz ich leider hî nider bliven / ind mûz dich krenklich van verns beschowen MARLBRH 128,33; all vogel krummer klâen [...] fliegend hœher dan ander vogel, dar umb, daz si ir ezzen von vern mûgen gesehen BDN 21,31

**2. direktional 'von fern'** den greven irsach verne / Gilot der kunic rîche GRRUD Fb 19; si nam Johannes vernes war SHORT 9329

#### **verre, verren, verrens, allerverrest**

**1. lokal; 1.1 'fern', Superlativ verrest 'am fernsten'** Paradysum daz ist verro hinnan:/ tar chom vil selten dehein man MEMMORI 25; Do sach er Ysengrin verre stan REINFU K,477; Waz hât mich ûf sî gebunden unde ich ir sô verre bin? KLD:BVH 12:1,2; mân trûren daz ist verre, sît ich dich umbevungen hân KLD:UVL 36:1,3; wir sîn ze verre von der stat RAB 369,4; er hat das ors gebunden /

vil fer ze ainem bom hin dan ECKENLL 101,4; du pist ferre von dem weg HVNSTAP 698; so ist die sunne aller verrest von uns, unde beginnet uns nahen MNAT 6,16; — *mit weglassbarem Dativ* Er haÛet die im allerheimlichst waren und mynnet die im allerferrest geseÛen waren LANC 26,26; — *mit 'von'* dô gehôrte sî ein horn / blâsen von verre IW 5797; ich [...] mûz dich krenklich van verns beschowen MARLBRH 128,33; Sie gruÛten yn von ferren LANC 476,15; ellenden bilgerinen gelich / kamens, als si in daz lant / von verren weren dar gesant RVEWCHR 16403; Salatîn hête heimelich / gesant einen heiden dar,/ daz der von verrens nême war, [...] wie si ir dinc an viengen KREUZF 3916; di erstin sehint un fon verrines in eime vinstirnisse PARAD 119,4; Petrus volgete ym von verrins nach EVBERL 48,22; Von verrens kumt Gotes wort TVKULM 6001; daz feur wirt von verrens gesehen BDN 72,33; **1.2 in Verbindung mit 'nâhen' 'überall'** daz chorn si imen gâben fern unte nâhen / uber al daz rîche GEN 2593; so diu tier uerro unde naho tie stimma gehorrint so samenont siu sih ÄPHYS 2,7; nahen unt uerren / uielen di uaigen ROL 6249; swâ er in dem lande gie / predigen dâ unde hie,/ nâhen unde verren,/ sô luoden in die herren LVREGFR 2151; dâ mit diene wir iu [...] nâhen unde verre RAB 70,6; also muÛ der ritter wesen stolcz und kûne und behende, das yn alle die bösen wicht forchten [...] beyde ferre und nahe LANC 121,30; du bist iungere vnde herre,/ du bist nah vnde uerre,/ du heldis vnde lezis,/ du bist michel vnde mezich LITAN 76; in den selben ziten / verren unde wîten / die fursten mit der wal / suochten uber al OTTOK 12126; **1.3 in Verbindung mit 'nâhen' und Negation 'nirgendwo'** wir mugen des mit wârheit jehen,/ daz wir noch nie gesâhen / weder verre noch nâhen ERNSTB 2780

**2. direktional; 2.1 'weithin fort', Komparativ verrer 'weiter fort'** verror gereicht ir gewalt niht SPEC 42,25; er sprancte uerre uon siner scâr ROL 4380; Swer verre rîten sol, der binde verbenam unde artimesiam dem ross umbe BARTH

150,35; diu swert [...] hōrte man verre klingen WIG 11053; der wint treip sie dannen / verre ûf des meres fluot ERNSTB 2153; Fliuch, fliuch, trûren, von uns verre ûz dem lande balde KLD:UvL 53:1,1; also der mân wol verre über lant / liuhtet des nahtes wol licht unde breit, / sô [...] MF:MOR 1:1,4; Ez fuor ein büttenære vil verre in frömdiu lant KLD:GvN 39:1,2; brieve [...] die wurden verre gesant / allenthalben in diu lant ERACL 1339; er [...] wolde von den liuten fliehen / verre in veruoste stete LVREGFR 3666; der knappe reyrt mit ir wol als ferre als man mit einem bogen geschießen mocht LANC 129,36; ie verrer sie ûzgânt, ie minner sie vindent ECKH\_5 194,1; ie verrer er gât, ie mêr er irret ECKH\_5 194,3; ich muz verre wandern HESLAPK 8653; **2.2 'von fern'** Also diu caprea den iagire uerriste gesihit. also sach unser trehtin [...] iudam JPHYS 14,25; di uerre her chomen sint, / di gesehent gerne wip unde kint ROL 2429; ez was ir von Syrîe / verre gesant über sê WIG 4083; die fürsten kâmen alle dar / wîten von dem rîche, / die herren al gelîche, / beide nâhe und verre ERNSTB 4567; her Eggenot si baid enpfie / mit gruosse harte ferre ECKENLL 213,3; man spricht, daz der hirz verr smeck den rauch ainer gepranten pfâwenfedern BDN 129,23

### **verrelingen**

*direktional 'von fern'* Waz was diu bîzeichen, die er dâ verrlingen chôs? PRSTPAUL 8,6; Als sie in an sach verrlingen und zuo im chom, dô an bet si in und ruoft an sîn bärmede PRSTPAUL 45,24; wenn dû die walvisch mit enander sæhest gên, dû wæntest verrlingen, daz ain grôz güzzwazzer dâ flüzz BDN 247,30

### **von, Präposition**

*Die Präposition von tritt lediglich in den Pronominaladverbien* → **dâvon, hievon, swâvon, wâvon** *in adverbialer Verwendung auf.*

*Bemerkenswert ist die Verwendung, in der von mit lokalen Raumadverbien direktionale Adverbiale bildet, bzw. direktionale Adverbien, die offenbar nicht*

*(mehr) als solche erkannt werden, disambiguiert. Für diese Verwendung sind hier einige Beispiele aufgeführt, mehr sind bei den entsprechenden Lemmata unter dem Gliederungspunkt 'mit von' zu finden.*

*Bildung direktonaler Adverbiale: uon du ['da'] hastu nu entfangen / di sluzzele der himelischen porten LITAN 583; Swer nû wil wizen, von wiu ein igelich siehtuom chom den der mensch habe, der sol daz merchen bî der varwe, die daz harn hât, daz von dem menschen chunt BARTH 128,3; er rieff von ferre mit einer hohen stymmen LANC 230,23; So sal man yn spaldin in die lenge von obin nydir bis an dy wurczeln PELZB 127,2*

**von dannen** → **dannen**

**von hinnen** → **hinnen**<sup>1</sup>

**von swannen** → **swannen**

**von wannen** → **wannen**

### **vor, vür**

*Nur sehr selten ist vor in adverbialer Verwendung zu finden. In diesen Fällen ist es dann oft fraglich, ob es sich nicht um Belege für vor als trennbare Verbpartikel handelt. In den Pronominaladverbien* → **dâvor, hievor** *tritt vor in adverbialer Verwendung auf, sowohl in Sperr- als auch in Kontaktstellung.*

**1. lokal; 1.1 'vorne'** Er were hinden oder vor, / Sie wonden, daz hector / In allen enden were HERB 10243; Ist daz harn lûter unde ist der chreiz rôt, sô ist des pluotes ze vil vor in dem haubet BARTH 128,29; An ir houbetloche vor / was der herre Âmor / ergraben meisterlîche WIG 830; — *textbezogen und übergehend ins Temporale 'weiter oben'* Hie han ich ein rede funden, / Der man hie wol enpere, / Vnde ouch ein theil swere, / Sint ez aber wor gescriben ist, [...] HERB 14153; alsi hie biscribin is vori MÜHL 125,5; dâ mite fuoren si zehant / dar in den forst, den ich genant / hân bescheidenlichen vor KVWPART 335; **1.2 'voraus', übertragen** Ûz grüener boume brozzen / so dringet widerstrît / bluot ['Blüte'] vil maniger leijen, / des ist in nieman vor SM:ST 10:1,8

**2. *direktional mit unterschiedlicher Bedeutung, je nachdem ob auf den Zielpunkt der Bewegung (2.1) oder auf den Weg (2.2) verwiesen wird.*** **2.1 'davor'** Er pat besliezzen die tuer./ Ein getwerch schoz einen rigel fuer GAREL 8832; **2.2 'voraus, voran'** di hizen leuite. [...] di der arche phlagen. sva so si waren. unde si fure trugen. sva si hine furen VMOS 78,20; Resus [...] reit vor vnd vort / Mit sime swerte HERB 11556; Sie gingen so schraten./ Daz in die finde wichen vor HERB 12695; Her [...]sante in vor inde stat ROTH 1489; done mohte der gast vür noch wider IW 1126; sus reit er vür und wider WH 277,26; er sant einen kneht vür STRAMIS 941; iwer lop [...] vert / anderm lobe sô verre vor./ daz iwer werdikeit enbor / swebet unt iwer höher prîs PLEIERTAND 14698; Er [...] reyt vor zu der porten uß LANC 70,30; Supplicius der rante vor./ wande er lêrte si daz pfat KVWPART 19516; ge fûr hin an! TEICHN 119,30

**3. *direktional oder temporal 'voraus' oder 'vorher'?*** sus kêrte im nâch geswinde / der jungelinc ûf sîme spor./ swâ der vil tugentrîche vor / was hin geriten KVWPART 10404

### **vorder, vürder**

**1. *direktional;*** **1.1 'vorwärts, weiter'** mit peche unde mit swebele da dwinget si furder des tieveles ubele AVA IV 27,6; Der wiß ritter antwurt im ein wort nit und reyt alles fûrter synen weg LANC 183,19; [...] Daz her daz mer besluzze./ Daz iz nicht vorder vluzze / Noch al die werlt besoufte HESLAPK 552; — *übertragen* Uvrdír tar ích nícht sprechín ATHIS D 52; Nu spricht das buch furter von dem wißen ritter LANC 179,11; **1.2 'fort'** ginch furder, Sathana; var in daz ewig fiur PROBERALT 61,4; also tut unser herre Jesus\_Christus. die armen menschen die unwucherhaft sint und sich nicht wellent bessern, die wirffet er fuder und pflanzet er di die im undertan sint und machet si wucherhaft mit dem hiligen gelauben PROBERALT 70,21; er gebôt in daz si næmen abe / den obern stein von dem grabe./ dô der fûrder

wart genomen./ dô hiez er balde wider chomen / die sêle zuo dem lîchnamen KVHEIMESFH 949; der zins muoz vürder sîn getân./ sol kein suone under uns ergân TR 6821; do sprach únser herre: var fûrder, Sathanas! PRGEORG 192,20

### **voreste**

*direktional 'ganz nach vorne'* Den recken tugentrîchen / Si ze hûsgenôzen enpfiegen:/ Sînen schilt sie hiengen / Undr ir schilde, voreste / Von der stat, dâ die geste / Alle ir schilde hiengen hin KRONE 22557

### **vorhin**

*lokal, nur textbezogen und übergehend ins Temporale 'weiter oben, vorher'* Er sol klagen, als ich hie vorhin geschriben hân, daz er niht ganze entbildet enist ECKH\_5 27,6

### **vorn, vorne, vornân**

**1. *lokal 'vorne'*** an sîn houbit vorne / hattiz dûsint horne SALEX 6007; Des heiligen mannes cella / was bewachsen alle / hinden vñ uorne / mit crûte vñ mit dornen ÂGIDIUS 535; Ir schefte waren glander./ Ir glevien scharf forne HERB 9895; Bonifait vorne reit GRRUD k 24; Ir haupt und ir fûeze sullen in vornan blôz sîn SSPAUG 175,15; er stach in vornân inne daz rückeshalp ûz brast ALPH 152,2; er brach vornen hindurch / und machte ein als wîte furch./ daz sie alle nâch im riten STRDAN 5055; Da kert Hestor das roß wiedder umb fornan uff der brucken LANC 382,24; die schefte michel unde ganz / ze tal si vornen sancten KVWTROJ 34501; Man saitt daz das verworchte kind / Wer vornen man, hindan ain rind GTROJ 22054; der êwart Ârôn / muoste zwelf steine hân./ swenn er in den tempel solde gân./ vorne an der brust sîn VOLMAR 59; — *mit 'von'* dar umb hæert der mensch die stimm, von welchem satz si her kûmpt, si kom von oben oder von unten, von hinden oder von vorn BDN 11,21

**2. *lokal oder direktional?*** **2.1 'vorne' oder 'nach vorne'?** Sie namen sin schwert und machtens fornan an synen sattelbogen

LANC 145,17; Ludewic trûc den heiden nît, hindene, vorn und besît / mit craft ir rote er durchbrach KREUZF 2318; ich hân gehôrt jehen,/ als daz mûlrossel tuot: [...] swenn ez den wolf von verren smect,/ ez boumt sich ûf [...] und sleht ûf hinden unde vorn OTTOK 14787; **2.2** 'vorne' oder 'von vorne'? aldâ gebôt er [...] daz si si danne vorne an riten TR 18808; [...], wann im der schafft noch in dem libe stecket den er durch die schultern hett, das man yn beyde, hindann und fornan, mocht sehen LANC 66,12; Sin schilt was allenthalben gesehen, beide hinden und forn LANC 474,14; STATDTORD 40,5 Alle die brûder sulen ir hâr alsô ordenlîchen unde geistlîchen hân beschorn, daz man vorne unde ouch hindene muge an in gekîsen, daz sî sîn begebene lûte

**3. direktional; 3.1** 'nach vorne' Nim trete der zustoizin si mit ezzige. vnde lege im uoren uf di tinne ['Stirn'] SALARZ 41,33; es stieß sich an einen steyn und viel forn darnyder LANC 483,28; er hete mit der hende sîn / geneiget vornen sînen schaft KVWTROJ 31709; Nach der heiden geloube ianus daz ist dez iaes got, der het zwei houbet, daz er hindene unde vorne gesehe MNAT 16,14; — *übertragen* Vorne sie san und hinden / Und ensan zu den siten nicht HESLAPK 8562; **3.2** 'von vorne' in was dâ niht tougen,/ derz houbet gesæhe vorne,/ er wære der verlorne STRDAN 2141; Sie bestunden Claudas in dem weg, ein patelle fornen zu und die ander hinden zu LANC 76,28

#### **vorne zu**

*direktional* 'nach vorne' Sie bestunden Claudas in dem weg, ein patelle fornen zu und die ander hinden zu LANC 76,28

#### **vort**

##### **1. direktional**

Mit 'nach vorne, voran' (**1.1**) wird auf eine vorwärtsgerichtete Bewegung verwiesen. Ist der Ausgangspunkt der Bewegung betont, kann vort als 'voran, weiter' (**1.2**) interpretiert werden. Ist der Zielpunkt der vorwärtsgerichteten Bewegung wichtig – auch wenn er nur negativ definiert ist

('nicht hier, nicht am Ausgangspunkt') -, lässt sich vort als 'fort' (**1.3**) interpretieren.

**1.1** 'nach vorne, voran' Manic ritter lobesam / Volgeten beidersit in./ Daz was ir erste begin./ Der sluc den, iener ienen, [...] Eine nider, ein ander obe./ Eine wider vf, ein ander nider./ Here, dare, vort, wider./ Nach sterke vnde nach kranheit HERB 13910; **1.2** 'voran, weiter' Vurt, ritter, nv fort!/ Folget helde alle! HERB 5834; Nv fort, ritter, vort! HERB 9540; igelicher inphheit und gibit deme anderin fort PARAD 66,14; **1.3** 'fort' Da ritet ouch eneas / Vnd da her polidamas./ Beide vurwert vnde fort HERB 6261; Ez vur vort vnd vure HERB 18232; Prophilius uvor ouch fort ATHIS E 160; sus veret um der werlde ring / der tot vort und ouch wider BRUN 10366; [...] So daz die sware burde / Nimmer me gewiche vort HESLAPK 6329; sy [...] vuren wider und vort HIOB 1235; [...] das wir [...] schriten / in immer tragendes leides se./ uß dem du fort nicht macht gehelfen MÜGELN 163,1

#### **vorüber**

*direktional* 'vorbei' Des ritters knappen und die jungfrau furen vor uber und der ritter nach LANC 219,36

#### **vorûz**

**1. direktional; 1.1** 'nach vorne' Da sie ein wenig furter kamen, da erspranckte einer von den vieren fûr uß und warff den schilt fur die brust und sin sper under sinen arme LANC 311,21; **1.2** 'weiter, voran' Hestor reit syn straß furuß, und der herre von Falerne reit mit im LANC 367,33

#### **vram**

**1. direktional; 1.1** 'voran, weiter' in die wûste suln wir uaren / drîe tage uile fram EXODW 655; si sol uaren uram / in die wûste hine dan EXODW 1801; er ûrt si uram EXODW 2236; So werdent ouch da gescichet, die leider dicke da widir got worhten [...] in die helle vram SÜKLMILL 23,4; [nachdem die Sonne im Zeichen der Jungfrau stand,] so chumet danne vile vram sol in libram ARNOLTSIEB 430; **1.2**

'fort' duo wurfin sîn ungetrûwe man / die kettinin in daz meri vram ANNO 218

**vürbaz**

**1. lokal 'voraus'** dâ sach er aber fürebaz / ein got in drin persônen KLD:KZL 2:16,11; Sie sahen ein wenig furbas ein schon pavilune LANC 141,11; Da sah er furbas wo ein ritter an eim stecken gebunden stund LANC 554,26

**2. direktional; 2.1 'weiter nach vorne, voran'** uur baz ne mohter chomen niht VMOS 73,20; do crouch her aber vûre baz / uber eine walsche mile GRRUD h 44; dô reit niht fürbaz Gunther wan ein lützel für die stat NIBB 1288,4; hie muoste er sich scheiden / von sînen gesellen beiden / und eine rîten vûrebaz ER 8876; ern mohte dâ niht vûrebaz komen TR 17429; ich enthare einen fuß furbas riten nit LANC 476,3; gib mir herre der wisheite roder, / daz ich ditz schif vorbaz sture BRUN 11913; zû hant Judas sunder reste / vurbaz gînc JVFRST 4009; si beleibt ze obrist an dem fuoz und kümt niht fürpaz BDN 275,31; owe herr, ich bite dich, [...] daz du dich nu fürbaz in den grund mins herzen drukest SEUSE 16,20; — *übergehend zum Temporalen* Darumb geb ich uch von dißem tag furbas ummer me myn fruntschafft und myn minne LANC 480,18; **2.2 'von weiter vorne'** Die ist für war eygenlich / Einer muln gar gelich. / Ire reder gen von waßer, / Daz sinen ursprink furbasser / Uz quellendem leide hat genomen MINNEB 1406

**vürher (→ hervor)**

*direktional 'heraus'* [Der Herr] sprach. Lazare veni foras. Lazare spracher chum für her PRSCHW I,111; dô quam her aber her wider vorher und prediete kristen glouben aber dem volke HVFRITZLHL 95,20

**vürhin (→ hinvor, hinvür)**

*direktional 'nach vorne'* wâfen, wâfen! kêrâ her! / habe vür hin! kêrâ nâch! RVEALEX 6584; sîn marschalc der von sîner hant / hâte guot mit êren, / den hiez er vür hin kêren / mit tûsent helden wol

bewart RVEALEX 10792; die von Peônje wâren dâ / vür hin gezogen RVEALEX 11803; wann ich gutes haben solt, / ich wolt iz hie in meinen henten / selb behalten und furhin senten TEICHN 16,58

**vürsich**

**1. direktional; 1.1 'nach vorne'** Der slac ginc idoch vur sich HERB 10311; wenn die läut gênt für sich, sô gêt ir pild rüklingen hinder sich BDN 99,16; **1.2 'voran, weiter'** dô für Alexander vor sih, / manige burh hêrlîch / undir wegen er zebrach SALEX 2175; alsus reit er vür sich, / unz in der torwarte ersach IW 6164; dône mohter vür noch hinder sich WIG 6815; Nu saget uns der Strickaere, / wer der erste man waere / der liegen und triegen an vienc, / und sin wille vür sich gienc, / daz er niht widersatzes vant STRAMIS 42; sie gienc vür sich unde tet, / sam sie sîn nicht gesehen enhet HVFREIBTR 3443; Er enmag weder hinder sich noch für sich TAULER 161,22; [...] sô mag daz schef weder für sich noch hinder sich BDN 251,11

**vürwert**

**1. direktional; 1.1 'nach vorne'** Er ging furwert zu der frauwen von dem Lack und viel ir zu fußen LANC 92,19; swaz er iz [sîn pfer] vorwart getwanc, / î mêr îz î zurucke dranc NVJER 22418; **1.2 'voran, weiter'** Er rante faste vurwert HERB 1426; Der konig was furwert in den walt geritten LANC 127,25; Der ritter und der truchseß grußten die frauwen und gingen hinweg furwert LANC 290,14; Wir giengen aber vurwart, / Untz uns getrûc unser vart / In ein stat zû Egypto VÂT 6147; sus gie Jesus mit sorgen / für wert mit sinen jungern SHORT 8457; er furt sy furbert an ain stat SEIFRIT 4254; — *übergehend ins Temporale 'weiter'* von dißem tag fürwert stet im manig armut und manig ruwe zu habende LANC 14,21; ich moes voirwert van emen jehin MINNER\_481 333

**2. temporal 'weiterhin'** he is verscheiden! / wat sal mir vürwert dit arme lif, / wes mach ich vürwert beiden? MARLBRH 32,3/4; ich mach iu, herre, undertân /

fürwert al latînschiu lant GEORG 2259; [...] daz wir unsers herren art / alsô mit rede swachen / und vürwert die minne machen,/ er zürnet lîht mit uns dârumbe! LVREGSYON 3187

**wâ**

**1. lokal 'wo' nu merchet wa under allen menschen iemant sei der dem tiufel so widerstanten hab PROBERALT 108,17; Ez enist kein rât als guot, got ze vindenne, dan wâ man got læzet ECKH\_5 225,3; — mit 'her' sag an [...] wâ bistû her komen oder wie / oder waz wirbestû hie? TR 9479; Entriuwen, die beitenden liute sint wacheric und sehent sich umbe, wâ er her kome ECKH\_5 210,6 (→ **wâher**); — mit 'hin' Von veldiche meister heinrich / Hat an sime buche gelart / Von eneas vart,/ Wa er vnde die sinen hin karten HERB 17384; sihestu wâ si rîtent hin,/ die vînde, mit gelfe? UVZLANZ 3768; ich wein dar umb daz si minen herren genomen habent und enweiz wa si in hin geleit habent PROBERALT 87,26; die [...] wizzent michel baz dan ich,/ wâ der hîrz hin zîuhet TR 3433; Sêth, wâ wil dû hin? KVHEIMESFU 1971; Wâ ist nu hin mîn liehter morgensterne? MF:MOR 15:3,1; wa ist mîn fröide hin und mîne besten tage? SM:TE 5:2,2; wo wolt ir hien? LANC 118,27; wer sigelt uf dem wilden mere [...] und weiz nicht di vart / wa her hine ist gekart,/ so sihet her den leitsterne an BRUN 4920; Swo auch schufeler win kauffen, und wo sie in hin ziehen, die gebent die selben bûzze WÜP 13,4; do hatte si gottes engel umbevungen mit eime himelschen liehte, das der tûfel nit wiste, wa das kint hin kam MECHTH 5-23,153 (→ **wâhin**); — mit 'von' von weu daz chô̄m daz seit er uns PROBERALT 10,27 (→ **wâvon**)**

**2. lokal oder direktional? 2.1 'wo' oder 'wohin'? Wo er raytt, dahin flog er WIGAM 1496; 2.2 'wo' oder 'woher'? wâ næmet ir die spîse, daz brôt und ouch den wîn,/ daz ir sô manigen recken noch hînte müeset hân? NIBB 1689,2; wâ siuz næme, dêst uns ungeseit UVZLANZ 7952; wa nam er nu die manheit,/ daz er in torste bestan?**

EILH R,1752; wâ habet irz genomen? GREG 1023; Er sprach so vil das es alle die wundert die es horten, wo er das neme das er so herlich rette und so wißlich LANC 90,15; wa wôltistu die salben nemen, herzeliebe? MECHTH 3-2,19

**3. direktional 'wohin' Diomedes [...] newiste, wa er solde HERB 17300; daz waz ir ein grozzes lait daz si niht enwest wa si gen solt PROBERALT 87,27; sie sprach 'frouwe, ich hœere iuch zîen,/ ir sît siech.' 'muoter, jâ./ 'süeziu rôse, sagt mir wâ?' ERACL 3514**

**wâher**

*direktional 'woher'* nieman enweiz, wa her er si EVSTPAUL 12193; wir wiszent [...] wo her er kumt uns bi EVSTPAUL 12693

**wâhin**

*direktional 'wohin'* nû was sant Francisk von in / geslichen, ich enweiz wâhin LVREGFR 1987; sone weiz der mensche wâhin / er die gedanke wenden sol LVREGSYON 1060; swenn er [=der geistliche sin] des frides inne wirt,/ den der heilig geist gebirt,/ so erburd er sich. wâhin? aldar / dâ er der ruowe wirt gewar,/ die diu sêl sol haben am ende, / sô sie gerûmet ditz ellende LVREGSYON 2589; veniat dilectus meus,/ daz sprichet: mîn liep der kum!/ wâhin? in hortum suum,/ in sînen garten LVREGSYON 4273; Wo hien ist es? sprach myn herre Gawan. Da wißte er yn zu der lincken hant ab LANC 401,8; Swartz har und do bie dicke,/ Daz hat sulich geschicke,/ Wa hin sin gemute sich lenket,/ Dan ab ez kaume entwenket PHYSIOGN 121; [...] daz sîn nieman werde gewar,/ wâ hin wir kumen oder wâ wir sîn HVFREIBTR 6025; sie sahen zu,/ wa hin er wart geleget EVSTPAUL 5339; so gang, wo hin du wilt, in fride EVSTPAUL 7375; und wir enwiszen, war sie kumen / sint mit ym, oder auch wa hin / das sie geleget haben yn EVSTPAUL 14484; [...] daz die fûeze gemaistert werden von dem herzen, wâ hin si gên schüllen BDN 37,19; eîâ, wâ hin? BDN 197,2

**wâhinwert** (*nur* CRANC)

*direktional* 'in die Richtung, in die ...' wohin wert sich lenkete, das daz erste was, do volgetin mitte di andirn CRANC 181,31 (Ezechiel 1,18); do sy gingen, do gingen sy kegen vier enden. nicht karten sy sich umme, wen sy gingen, mir wohinwert sich neygete zu gehen, das daz erste was, do volgeten ouch di andirn und karten sich nicht umme CRANC 191,32 (Ezechiel 10,11)

**waldeshalp**

*direktional* 'in die Richtung des Waldes' Nu waz es da also geschafen. daz der Rin nebend an dem wald ab ran. und gie der smale weg uf dem porte und schikte es der morder also, daz der brüder müste gan wassershalb und er gie waldeshalb SEUSE 80,3

**waltîn**

*direktional* 'waldeinwärts, in den Wald hinein' Er gie vaste walt in VÄT 1913

**wannen, wanne**

**1. lokal** 'wo' Dwijle das ich myn lip nit byn./ So saget mir wannen ich bin! PILGERF 5875;

**1.1** *besonders häufig mit 'von' als Teil des direktionalen Adverbials* 'von dannen' Mich wundert dirre mære [...] von wannen ir [...] sît komen NIBB 106,2; ir liste kêrte si dar zuo [...] wie si daz vernæme / von wanne daz golt kæme GREG 1224; des nam si besunder / alle michel wunder./ von wannen der herre / gevarn wære sô verre GREG 1861; hêrre, saget mir./ von wannen oder wer sît ir? TR 5380; der kûnig vragit in / von wannent der roup were komen RVEWCHR 25619; [...] das er gedenke, von wannan er si komen MECHTH 6-16,28; nu spricht unser puoch ze latein, daz menscheleicher vernunft unbekant sei, von wannen die stain die kreft habent, si habens dan von got BDN 428,32; — *übertragen zur Angabe der Herkunft* ich engeruowe niemer mê / und wil iemer varnde sîn./ mir entuo noch gotes gnâde schîn / von wanne ich sî oder wer GREG 1805; herre,

ir sult mir des verjehen / von wannen ir geborn sît GREG 2571; Wißent ir icht [...] wer syn vatter were und von wannen er genant sy? LANC 133,7; geruochent künden mir [...] von wannen ir geheizen sît / oder wie ir sît genant KVWWELT 188 **2. direktional**; **2.1** 'wohin' Wennen get ir sus? HERB 17978; — *mit 'hin'* Wanne reit Daniel hin? STRDAN 5021; **2.2** 'woher' er frâgte wer si wâren oder wannen si fuoren GEN 2142; Nu schult ir uernemin, wannin div geuvonheit erwÿchse, daz wir in disim osterlichem zîte uâstin SPEC 62,10; Er en wiste, wannen oder ware / Sie waren oder solden HERB 4192; herre, du hiet guten samen gesæt an dinem akcher, wann ist ditz unchraut chömen? PROBERALT 45,10; der kûnig vragete ine do./ Wannin er queme EILH St,7405; wanne kûmt dis otmûdcheit MARLBRH 60,39; da fragt er yn wannen er qweme LANC 7,25; Eya lieber bilgerin, wannan kumstu? MECHTH 6-33,13; Ich wolde alles wissen: yren name./ Wer sij were und wannen sij qweme PILGERF 165; — *übertragen zur Angabe der Herkunft* ine seit iu wanne ich sî geborn./ so enwist ich doch dar umbe niht UVZLANZ 532; wanne ist iwer vart? PARZ 474,23; so vrâgt ich wannen dû wærest erborn WH 290,21; man list dâ kuntlîche / ir namen und ir rîche./ wannen ieslîcher was erborn./ und wie er hât den lîp verlorn WH 464,29

**wannenabe**

*direktional* 'woher', *übergehend ins kausale 'weswegen'* Des wunderte sie gemeine./ Wan abe daz were./ Daz er von der swere / Vnde von der vberlesten last / Bi der erden niht enbrast HERB 3747

**wâr**

**1. lokal** 'wo' die heidenschaft [...] begende uragen / War sin herre ware ROTH 2722; Siet war daz wif stat ROTH 3227; war is 't geschriven? MARLBRH 54,34; Do sprach dú sele: War sint ir nu, vro trúwe? MECHTH 4-12,50;

**2. lokal oder direktional?** **2.1** 'wo' oder 'wohin'? Dritusent kemmel [...] Im trugen her und dar syn gelt./ Sine seume und sin

gezelt / Wor er vur in den landen HIÖB 533; **2.2** 'wo' oder 'woher'? war gewan ie sieheinis kuningis gnoz./ so manigin wich garen man ROTH 669

**3. direkktional; 3.1** 'wohin' nú ságe úns. uuár ér geuáran si WILL 98,6; Uuára íst dîn uuíne geuáran WILL 98,1; ware hâst dû getân dînen bruoder?' GEN 632; war ist nu chomen / die manechualtiu wisheit? ROL 1102; Wir enwizzen, wa wir sin bliben./ Ouch enwizzen wir, war keren HERB 18056; war möht ich nû gerîten? IW 6157; mit diseme criege enwiste er war:/ ern mohte weder dan noch dar TR 901; dise reise wil ich enden / daz sîn niemen werde gewar / war ich welle od wie ich var WIG 1118; 'nu sagt mir: war?' / 'hin, dâ die rîter sint' WIG 2624; Des muoz ich dicke sorgen [...] den abent und den morgen,/ war mich daz weter bringe TANNH II,13,24; Unselge jûden [...] ware dût ir ùren sin? MARLBRH 28,9; [...] so sal un di richteri vregi, war he su gitan habi edir wa he su gilazin habi MÜHL 158,20; Judas [...] gienc ze den kaufluuten unde vrâgete von wannen si wâren unde war si wolten BUCHDKG 6,12; **3.2** 'woher' er [...] vragete in ware er were GRRUD D 6; war kumt der herren guot? KLD:KZL 1:3,6

#### **wârabe**

*direkktional* 'wohin' vrouwe, nu nemet war,/ an dirre stat dâ liez ich in:/ war ab stüende sîn sin,/ des enwolder mir niht sagen IW 5904

#### **wârûf**

*direkktional* 'wohin' [...], war ûf daz gemüete stât in den dingen und bî den liuten ECKH\_5 207,4

#### **wârwert**

*direkktional* 'in welche Richtung, wohin' So wil ich uch laßen farn [...] war ir wollent. Warwert wollent ir? LANC 210,21; Die jungfrau fragt yn warwert er wolt LANC 362,19; Warwert ist das lant von Sorelois? LANC 404,7; ich fûr gern zu der stat da der herczog von Cambenig ist, wúst ich warwert sie stunde LANC 404,13

#### **wâvon**

**1. direkktional** 'woher' Wa uon cumet der frost? LUCID 44,9; ich ne weiz, wa vone iz nu come EILH M,3522; wâ von daz komen wære, daz hete si gerne bekant NIBB 725,4; ich sagiu wâ von daz was komen WIG 9149; Er bite kunst und sinnes rât swer singen welle von der scham,/ wâ von si wirt, waz von ir kom,/ wazs an den liuten tuot KLD:KZL 16:14,3; wâ von kumt mir diu hitze? ERACL 2982; wer hât es bewîset dich?/ wâ von hâstûs gewisheit? RVEBARL 3331; Das enweiß ich nicht wo von das kum LANC 94,29; nu saget, wie / oder wâ von ist kumen daz,/ hêrre, daz ir mir sît gehaz? HVFREIBTRIST 1011; der künic eines siten pflac,/ daz er besunderen eine lac./ wâ von daz quême, wer weiz daz? HVFREIBTRIST 2685; als sie die rede nu vernam,/ betrubnisse ir da von bequam./ ir drahten was, wa von ez queme,/ da dirre gruz den urhab neme EVSTPAUL 5652; wa von hastu disen rosenvarwen mantel? MECHTH 2-20,12

**2. kausal** 'weswegen' Wa uon? SPEC 85,17; Her Gâwein sîn geselle / der wart sîn ungevelle./ durch nôt bescheid ich iu wâ von IW 3031; ich bin aber ußermaßen cranck und enweiß selb wo von LANC 471,27; Wa von ist daz, daz got als gvt in im selben ist, daz alle engel niht mohten vol denchen wie er in im bezzer mohte werden? PRBERTHKL 6,56

#### **wâzuo**

*direkktional* 'wohin' Ich ne weiz war zo der uvrste sal ROTH 1551; War zuo sol ein unstaeter man? MF:REINM 52:2,5

#### **wazzershalp**

*direkktional* 'in die Richtung des Wassers/Gewässers' Nu waz es da also geschafen. daz der Rin nebend an dem wald ab ran. und gie der smale weg uf dem porte und schikte es der morder also, daz der brüder müste gan wazzershalb und er gie waldeshalb SEUSE 80,3

#### **wec**, Substantiv 'Weg'

*Es gibt eine Entwicklung vom Substantiv zum Adverb (A), an deren Ende die*

*adverbielle Verwendung von wec 'fort, weg' steht (B).*

*Daneben gibt es einige Adverbiale – also freie Wortverbindungen –, die das "räumliche" Substantiv wec enthalten und vermehrt auftreten. Besonders solche Adverbiale, die mit Präpositionen ohne Artikel gebildet werden, neigen dazu, zu Adverbien univertiert zu werden. Der Übergang von Adverbial zum Adverb – und damit für wec vom Substantiv zum Adverb-bildenden Suffix – ist fließend und keineswegs einheitlich oder abgeschlossen. → **afterwegen, allewec, enmittewegen, in wege, manigerwegen, underwegen, uzerwege, zewege***

**A. Übergang vom Substantiv zum Adverb**  
Den schumen werfin si den wek. Das selbe tun si ouch mit vil aschin PELZB 141,13

**B. wec, Adverb**

**1. lokal 'fort'** Alle leit sint danne weck HESLAPK 22295

**2. direktional 'fort'** Nym vehesiln [mhd. *wihseln* = 'Weichselkirschen'] vnd wirf di stele wek, vnd snyt di kirsin ane wassir alleyne in eyne kessile PELZB 133,13; di kerne io blibin in deme sibe; vnd di wirf wek PELZB 133,22

**wederhalben, wederhalp, newederhalp, newedernhalben**

**1. lokal 'auf welcher (der beiden) Seite(n)'** vil dinges ist von ir geschehn:/ wederhalp sol ich des jehen? PARZ 533,16; wederthalp verseht ir iuch mer eren? RVZW 2,195b; nu merket rehte vür wâr / disen hazlichen strît,/ wederhalp ez nu gelît WENZL 336; — *mit Negation 'auf keiner (der beiden) Seite(n)'* in iewederen taile bistu betrogen:/ nu nemaht du newederhalp volkomen KCHR 3760; dâ wart genomn der poynder wît / von den zwein helden unverzagt./ newederhalp wart widersagt PARZ 262,16; di newederhalp gestuonden,/ dô strîten beguonden / Lucifer unt Trinitas,/ swaz der selben engel was,/ die edelen unt die werden / muosen ûf die erden / zuo dem selben steine PARZ 471,15; sîn vane mit grôzen cundewiers / kom gevarn ze

treviers / mit ungevüeger hers kraft / beneben an die rîterschaft,/ dâ mit strîte ê sêre was gekriget / und noch enwederthalp gesiget WH 391,6; und als reinicliche si dich enphienc âne alle sünde, als reinicliche gebar sie dich âne allen wên, daz ir ir magetlich reinikeit entwederhalp nie gekrenket wart DVASCHR 342,25; So bit wir dich, herre, himelischer vater, daz dv vns niht verlaitest in bechorvnge, daz wir entwederthalben niht bestrichet werden in der svnden gelvst noch in versovmvnge des gûten DVAPATERN 290; reht als dâ ein presse den wîn von trûben gît,/ sus wurden sie mit kraft zesamne gevalten,/ Daz entwederhalp der druc mohte werden gar voldiuhet / vor den, die zwischen in blieben LOHENG 4587; entwederhalp wart lützel dâ gezartet LOHENG 4900; die wort swinden,/ Die von der vulle Gotes gift / Knoten der heiligen schrift / Beidenthalbent entlugeten / Und ni wederhalb unvugeten HESLAPK 8542

**2. lokal oder direktional 'auf welcher Seite' oder 'auf welche Seite'?** do engebot unser herre nicht wederthalben man daz netze in werffen scholt, zeswenenthalben oder winsterthalben PROBERALT 132,9

**3. direktional; 3.1 'auf welche (der beiden) Seite(n)'** man wirt bi reinen leuten gut,/ bi bosen lernt man valschen mut./ wederhalp der man wil keren,/ daz kan in gewonheit leren JÜNGL 471; — *mit Negation 'auf keine (der beiden) Seite(n)'* weset alle bereit sân / mit ûrem wîchgewêfen / unde heizet û dî burch entslîzen / unde vart dar ûz mit einer chrefte / vil vaste vur ûch dî rihte / unde nesult newedernhalben chêren JJUD 1581

**wedersît**

**1. lokal 'auf jeder (von beiden) Seite(n)'** Ez was ein harte lanc zit,/ E sie in behilden wedersit HERB 5101; — *mit Negation 'auf keine(r von beiden) Seite(n)'* Sie enwaren wedersit laz HERB 14006;

**2. direktional 'auf jede (von beiden) Seite(n)'** si hingin di ladin wedir sit obir ein mul KÖDITZ 62,29

**welchen enden** (→ **ende**)

1. *lokal* 'wo' Vor weis ich nit wellent ich lend [*Vorher weiß ich nicht, wo ich lande*] MINNER\_434 408;

2. *direktional* 'wohin' sô sult ir mir sagen,/ welhen ende welt ir kêren? OTTOK 1553; ez beleip unvermelt,/ welhen end kêrten die geste OTTOK 32296

**wellent** → **welchen enden****wert, wart**

*Das Adverb wert mit der Bedeutung 'gerichtet' (A) steht nur nach vorangehendem gegen- oder zu-Adverbial, das den Zielpunkt der beschriebenen Bewegung bestimmt. Dieses Adverbial besteht aus der Präposition (gegen oder zu) und einem Substantiv mit Artikel, einem Eigennamen oder einem Pronomen.*

*In dieser nachgestellten Position beginnt wert sich zum Suffix zu entwickeln. Dieser Prozess lässt sich in der Konstruktion Adverbial + wert (B) erkennen. Diese Adverbiale enthalten keinen Artikel und stehen ihrerseits am Übergang vom Adverbial zum Adverb. In der Konstruktion Adverb + wert (C) ist der Prozess abgeschlossen und wert bereits zum Suffix geworden.*

**A.** *direktionales Adverb nach vorangehendem gegen- oder zu-Adverbial 'gerichtet' hin zu den hoen bergen wart* BRUN 2183; Der kvnic hiz sie keren [...] *zv der burg wert* HERB 1375; Da blichen schilde vnde swert / Hin *gein der burc wert* HERB 8776; Claudas [...] hub syn hant *gegen einr capellen wert* LANC 75,25; Des wart die konigin geware [...] das er fast blödiclich *geyn den frauwen wert* sah LANC 294,8; Iener viel *zv der erden wert* HERB 4412; neiget sich abir di sele sider / hin *zu der erden wert* wider,/ si swarzet BRUN 12298; Er leite sie *zv dem grabe wert* HERB 16478; ich [...] segele *zu der habene wart* BRUN 10500; [...] *engegen den herbergen wart* GRRUD ab 6; niget si [=di sele] sich *zu dem hemele wart*,/ so wirt si von gotlicher art BRUN 12293; daz er *zü der helle chert* /

vonn dem himelreiche *wert* MÄRT 19935; er [...] lief [...] *zv dem holtze wert* HERB 18021; Menesteus [...] *sluc zv ime wert* HERB 5896; Claudas [...] recket sin hant *zu der kirchen wert* LANC 9,23; *zu lande wert* was es alles ein gebirg LANC 6,6; der hebe sich her *ze mir wert* ERACL 1294; Er gesach [...] *gegen dem mer wert* HERB 4189; da gingen sie [...] *zu dem pallast wert* LANC 61,16; Er lief *gein der porten wert* HERB 18377; Do gingen sie *zv der stat wert* HERB 498; Appollinar [...] für predigenn furbaz / hin *genn der Tunaw wert* MÄRT 12593; Wir hant alles diß lant *zu uns wert* LANC 74,27; der ritter den ir suchent der rytet alda vor uch *zu wald wert* LANC 227,8; die konigin [...] sah *zum waßer wert* LANC 628,21; anderhalben *gegen dem waßer wert* enmocht man sie [die burgk] nit besiczen LANC 6,7; Des andern tags reyrt er hinweg *zu dem konig Artus wert* LANC 46,35; ein torm [...] der sich habe gekart / hin *kegen Damaske wart* BRUN 2378; da fur er *zu Großen Brytanien wert* LANC 2,9; er [...] für *ze Itale wart* VALEX 623; Künnt ir mich den weg icht gewisen *zu Norgales wert?* LANC 361,8; die aber nâhen gesezzen wârñ,/ die sach man mit dem kunige varn / ûf *gegen Oven wert* OT 41467; Theonestus [...] chert / uber swëbisch Albenn *wert* / *zü dem chunig Sigmund* MÄRT 9623; sin marck und die marck von Bonewig stießen zuhauff *gegen Trebes wert* LANC 3,24

**B.** *Übergang zum Suffix nach bestimmten Adverbialen.*

1. **ze berge wert** *direktional 'bergaufwärts'* daz wazzer [...] *zv berge wert* schoz HERB 573; do vloz / daz wazzer hin *zu berge wart* BRUN 5234

2. **ze himel wert** *direktional 'himmelwärts'* da sah er *zu hymmel wert* LANC 12,33

3. **ze ringe wert** *direktional 'zur Kampfstätte'* Die crichen begunden / Hin *zv ringewert* zogen HERB 9865

4. **ze rücke wart** *direktional 'zurück'* ouch sol mit irre pferde vart / di sonne gan *zu rucke wart* [= solque recurret equis] BRUN 10275; Alsus dî brüdre slûgin / von dem

her ein michel part / und widir zurucke wart / unz an ir lant sî tribin NVJER 16806; Nû quam ouch mit gebrechte / und mit geschelle alsô hart / widdir hin zurucke wart / dî cristnerote vorgesant / kegn der walestat gerant NVJER 22925

**5. ze tale wert** *direktional* 'nach unten' scône er ze tale wert scein VALEX 147; her vil [...] hin wider zu tale wart BRUN 6583; vrouwe Lachtasis daz ist mir bekant, / di trecket mit irre hochwart / den vadem hin zu tale wart BRUN 10449

**C. Als Zweitglied in Komposita mit anderen Adverbien.** → **abwärts, afterwert, dâhinwert, dannewert, dâwert, dortwert, engegenwert, heimwert, herûzwert, hervorwert, herwert, hindenwert, hinderwert, hinwert, hinwiderwert, înwert, nidenwert, niderwert, ôstenwert, ôsterwert, ûfwert, underwert, ûzwert, vûrwert, wâhinwert, wârwert, westerwert, widerwert, zuwert**

#### westen

**1. lokal 'im Westen'** in weiz [*ich weiß nicht*] waz osten westen stât, / wâ ieglich stern nâch sinem zirkel sunder gât LOHENG 154; aller sterren orden / Suden unde norden, / Osten unde westen, / [...] Er kente ez aller sament gar ELIS 217; daz verstê alsô, daz sich die schefflâut rihtent nâch des krâuzs örtern, daz all dis werlt hât beslozen: osten westen suden norden BDN 434,4; — *mit* 'gegen' di sunne ougent sich zû stet / unde schein gên westen, / dan gên ôsten was ir gleston JVFRST 9891; von ôstin pflag er strîchin / hin kegn westin NVJER 15603; — *mit* 'von' jene her von osten und dise hin von westen JTIT 4101,1; daz vil lute von osten unde von westen kumen EVBERL 12,19; Unde sy kumen von osten unde von westen unde von suden unde von norden EVBERL 125,6

**2. lokal oder direktional 'im Westen' oder 'von Westen'?** westen hûb sich ein wint EXODW 2234

**3. direktional; 3.1 'nach Westen'** Ir mogit eme werliche sagin. / Sin tochter si mit rothere. / Gevaren westene ouer mere ROTH 2916; sô gên ich von dem venster

an die zinnen: dâ warte ich ôsten westen, obe ich möhte des werden innen, / der mîn herze lange hât betwungen TIT 118,2; ich [...] warte osten, westen, ob ich des iender mochte werden innen, / der min herze lange hat betwungen JTIT 800,2; weder er osten oder westen kerte, / hinder oder furder, des wester nicht JTIT 1306,3; **3.2 'von Westen'** Westent choment die under none, / die sich becherent schone HOCHZ 421; swen man westen oder ôsten komen sach, / der vant rîch lant unt guot gemach WH 186,19

#### wester, western, westert

**1. lokal 'im Westen'** si [...] habent sich geuestent / ostert unde westert, / sundert unde nordert. / si habent sich so geordinet / mit den aller besten wafen ROL 2294; min herre [...] siscit westert vber mere ROTH 317; ein kuninc der heiz rother. / vnde sizzet westrit ober mer ROTH 926; von den koufliuten, / die es [Hyberne] suochent wîten, / von vier landen alsô vram, / der gemerke gêt daran: / Oster halp schotten britani / norder engellant wester hyspani TUND 90 var.; [...] daz al die hœchsten Sarrazîn / ze sînem gebote müesen sîn, / norden, sûden, ôsten, wester WH 283,13; des vûmfzehnden tages so sol bûrnen allez daz ertriche ostert und westert PRLPZ 61,38; westert scheidet si der Rin, / nordent dú Elbe RVEWCHR 2231; Sus twingent Ismahêles kint / die under den vier teilen sint / ôstert westert sundert nordert RVEALEX 17397; also sind der tail der werlt auch vier unnd ostert, sunndert, westert unnd nordert HVHURNH K.73,4,5; Ich enruoch wiez ôstern western stât, / wie ieglich stern nach sînem zirkel sunder gât WARTB 111,4; Drie porten waren nordert / Eben uz gesundert, / Ostert, westert, sundert / Drie porten hete ir ieslich HESLAPK 20826; — *mit* 'biz' Ismahêl sol [...] twingen elliu lant [...] von ôstert dâ diu sunne ûf stât / biz westert dâ si nider gât RVEALEX 17342; Des driten teilis marche zil [...] der ist geheizin Affrica. / des undirmarche zil gestat / von ostirt [...] biz westirt RVEWCHR 2764; — *mit* 'hin' hine

westeret stant porte doch dri HIMMLJER 87; — *mit 'in'* von oberist des himilis in daz abgrunte ze tale./ von osteret in westeret, vone mere ze mere/ lobent dich dere engile [...] here HIMMELR 1,9; Der [himel] ist also geschafen, daz er iemer loufet uon ostert hin in westert LUCID 10,5; Wie mac daz geschehen, [...] daz die sunne vnde der mane von ostirt hin in westert loufet? LUCID 10,8; — *mit 'von'* noch uon ostert noh uon westert [= neque ab oriente neque ab occidente] PSM 75,7

**2. lokal oder direktional 'im Westen' oder 'nach Westen'?** Nu bir wir gevorderet / sunderet unde norderet./ osteret unde westeret HIMMLJER 110; Affrica hebit sich an dem wasser indus vnde reichert westert an daz wendel mer LUCID 35,4

**3. direktional; 3.1 'nach Westen'** Dû wirdest gebreitet ôsteret und westeret GEN 1248; Du wirdest wol bereitet Ostirt unde Westirt gebreitet / Sundirn und Nordirt uol ez von dinen chinden wirt GENM 54,10; er reit verri hini westir ÄJUD 105; Di ahe sint gewendet. in dev ûr ende. sundert rinnet geon. nordert rinnet physon. osteret rinnet tygris. westeret evfrates VMOS 6,7; [...] Daz her [...] daz scone wif [...] vorte westert ouer mere ROTH 3788; ê daz geschehe, sô wirt gesehn / ein wunder daz niht mac geschehn:/ daz der ôster ôriens / werde wester okzidens / und beidenthalp sich vüege alsô / daz mêridjes werd aquilô / und allenthalp ir zeichen sich / wandeln in der andern strich,/ sô daz ôster westert gê / und wester stat in ôster stê./ der dewederz mac ergân:/ ietwederz muoz in state stân RVEALEX 6041; din groz geslehte [...] sol zerspreitet werden / in vier enden der erden./ ostirt, westirt, sundirt hin / und nordirt hin RVEWCHR 6044; Sus wirt gende sine gewalt / Nach dem die werlt ist gestalt./ Ostert, westert, sudert, nordert HESLAPK 18777; westert ein segel wint / traip si hin gein Asya WHVÖST 442; **3.2 'von Westen'** der kúnig vragit in / von wannent der roup were komen [...] er sprach: 'westirt, ostert, da./ dort und hie gein Judea RVEWCHR 25621

### **westerhalben, westerhalp**

*lokal 'auf der westlichen Seite, im Westen'* vnd bisschof Adelbern sach er stên / zû im in pristers gewête gen / westert halp in der grûfte ALBERT 510; Westerhalp dort an dem mer / dâ lît Isenhartes her PARZ 25,23; man siht ez [*ein Land*] westerhalben gân / an daz lant ze Bactriân RVEALEX 20755; westerhalp ist das lant / mit einim mer beslozen RVEWCHR 1429; westirhalbin lit da vor / Stire und Ostirriche RVEWCHR 2565; Sabba./ das westirthalben zeiner sit / in der môre lande lit RVEWCHR 2816; Westirt halp lag Effraim RVEWCHR 13124; Ysidorus sprach zu im do:/ Die du gesehen hast also / Westerhalb so morvar./ Daz sin die tuvel mit ir schar VÄT 15903

### **westerwert** (nur LANC)

*lokal 'auf der westlichen Seite', mit 'von'* Die ander sitt kam ein ander trach von westerwert LANC 500,33; Den zweyn trachen volget manig ander tier; der von westerwert kam dem volget aber manigers dann dem andern LANC 501,1; die von westerwert qwamen die namen uberhant uber die andern LANC 501,4; Mit den qwam ein freischlich lepart von einem fels hernyder gelauffen und kert den von westerwert zu LANC 501,7

### **wider**

*direktional 'zurück'* dâ kêrdin di zvêne widere ANNO 534; do ilten si widere gen in die burch ze Jerusalem AVA II 37,3; Dô si in bigruoben wider in Egiptum si fuoren GEN 3011; La dir geraten san./ So dich got ere./ Kere wider, kere!" HERB 9814; auch ist der tach hiut daz sant Johans wider chom uz dem ellende da er durch daz gotes wort versendet wart PROBERALT 22,2; done mohte der gast vür noch wider Iw 1126; nûne mohte er vür noch wider WIG 6823; er ist nu wider komen KLD:UvL 34:2,2; dô der man wider quam, dô was sîn gût alliz virlorn PRMD\_(J) 349,17; Da bevalhe er die jungfrauen gott und hieß sie wiedder keren LANC 441,17; ich var wider heim BUCHDKG 36,13; er [...] wissagte [...]

den Israhelen sunder wan [...] wie sie gein Jerusalem wider quemen MÜGELN 94,10; — *mit* 'vor' *oder* 'vort' 'umher' Sie riten vf vnde nider,/ Die strazze vort vnde wider HERB 3738; sus hiuw er vür unde wider. / vil mangan tôten valt er WIG 11119; er reit für unde wider,/ den market ûf unde nider ERACL 1407; Dy materige und der syn [...] vuren wider und vort HIOB 1235; Vri als eyn waltesel [...] Der nach syner willekur / Sunder joch wider unde vur / In dem walde stroufet / Und nach syner weyde loufet HIOB 4232; — *übertragen* Er ker wider zu siner jugent HIOB 12507; — *übergehend zum Temporalen 'erneut'* Jch [...] goz den wyn widir in PELZB 141,19

**widerwert, widererwartes**

*direktional* 'zurück' des segenten si sich kruzewis / und traten vaste widerwart PASS\_III 91,60; der dritt himel haizt ze latein firmamentum [...] der welzt widerwarts von der sunnen underganch gegen der sunnen aufganch BDN 55,22

**winsterthalben, winsterhalp**

**1.** *lokal* 'auf der linken Seite' ein lützel wirme in ime was / winsterthalp, diu friste daz / daz man in sâ nicht begruop TUND 278; Ist aber der sichtum uon der swarcen colera [...] ist im [*dem Menschen*] wirs uinsterchalben SALARZ 30,24; rechtirhalp di rote colera. vinstre halp di svarze colera SALARZ 30,29; si denne daz geswer rechtenthalbin so sal der siche ligen an der linkin sitin. Si aber iz uinster halben. so lege dich an di rechtin siten SALARZ 57,23; er sluoc werder küenege viere [...] winsterhalp an sînes vater schar / nam er des vünften küeneges war WH 413,29; dîn hâr was dir bestroubet./ dô strælte dir dîn houbet / zeswenhalp der rabe dâ,/ winsterhalp schiet dirz diu krâ HELMBR 628

**2.** *lokal oder direktional* 'auf der linken Seite' *oder* 'auf die linke Seite'? do engebot unser herre nicht wederthalben man daz netze in werffen scholt, zeswenthalben oder winsterthalben PROBERALT 132,10; Er spranc

winsterthalben an îr wîzen hant NEIDH 96,21

**wît, wîte, wîten, wîtenân**

**1.** *lokal* 'überall, im weiten Umkreis' ir unmâzen scêne was vil wîten kunt NIBB 45,1; wære ich künic in Tschampanige,/ sô wære ich wîtenân erkant KLD:WvMÜHL II,2,4; Din lob ist witnan besagt WERNHML 1318; — *mit Negation 'nirgendwo'* Sie fant irn glichen dehein / Witen in dem lande HERB 3115; — *die Wendung 'nâhen unde wîten' 'überall'* du soldest wesen mir ein stap / an mînen alten zîten / nâhen unde wîten LBARL 9539; wil er dem werden heilant / getrouwen, als er ze reht sol,/ wan er genâden vol ist ze allen zîten / beidiu nâhen unde wîten ENIKWCHR 7824; — 'wît unde breit' 'überall' diz lob, swie kurtze ez sî mit rede getwungen,/ ez ist doch vollen wît und breit SM:TE 13:3,9; [...] daz wir sîn wîte und breite verirret sîn PRBERTH I,395,10

**2.** *lokal oder direktional* 'überall' *oder* 'überall hin'? Dîn nâmo ist uuîteno gebrêitet WILL 3,1; ich mache dîn afterchunft dâ vil wîtene chunt GEN 2522; Sus fuor sîn prîs dur alliu lant./ er wart sô wîtenen erkant / daz man im hôher wurde jach REINFR 148; nu wart dâ manic gezelt [...] al umme wîten gar gestrôut KREUZF 3729

**3.** *direktional*; **3.1** 'weithin, überall hin' her vuor un nâh jaginta,/ wîtini slahinta / unz in Egyptilant ANNO 434; Herre, din gebot geraichet witene SPEC 136,5; Tochtir daujdis [...] wurzel allir gute,/ uon dir der ast blute,/ der sih so wîtene hat gebreitet LITAN 297; Constantin [...] sante wide indaz lant ROTH 2623; wîten ginc der gwalt sîn,/ michil was sîn heriscraft SALEX 100; die boten wurden zesant / Witen in daz riche REINFU K,1323; die heiligen zwelfboten [...] sich teilten wîten in diu lant KvHEIMESFH 81; Schande hât ûf mînen eit / wîte sich zespreit KLD:KZL 13:2,14; ouh hiez [...] Got mit sinir lere / das man die Leviten / zerteilen solte witen / hin und her in al die diet RVEWCHR 15239; min falk ist mir

entflogen / so wit in fremde lant MÜGELN 402,2; **3.2** 'weither' Hilf dinen armen luden,/ die dig van allen landen / widene ane ruofent MARLDA 264; in den selben zîten / besant er sich vil wîten / nâch vriunden und nâch mâgen UVZLANZ 1868; Lanzelet der wîgant / die fürsten wîten erkant UVZLANZ 8414; von allen landen wîte / kam volc ze der hôchgezîte UVZLANZ 8957; Indisin selbin ziten / besamte sich ouh do vil witen / Absalon mit grozem her RVEWCHR 29942; mit lobe und mit gesange [...] wart gên dem heiltuome [...] geloufen wîte unde geriten RVEBARL 15982; swaz si trunken und âzen,/ daz wart gesamnet wîten HELMBR 1471

**wîtenhalben**

*lokal* 'weit umher' ich merke vrôuden vol in anger unde uf alben / wîtenthalben WvRÜG 35,10

**ze allerhinderst** → **ze hinderst**

**ze allerniderst** → **ze niderst**

**ze allernehest** → **ze nehest**

**ze alleroberst** → **ze oberst**

**ze allervorderst** → **ze vorderst**

**ze berge**

**1. lokal** 'oben' sie sluogen ûf ir gezelt / bî dem wazzer an daz velt,/ ze tal und ze berge ERACL 4725; Wert aber si di suche zu lange, so phlocke des wissen bibos bleter zu berge unde nutze di MACER 1,9

**2. direktional; 2.1** 'nach oben' An dem driten tage [...] so wider fliuzet ob der erde daz wazer al ze berge AVA IV 5,2; er stach hern Keînen sô,/ daz im die füeze harte hô / ûf ze berge kaften / und dem zalehaften / daz houbet gein der erde fuor UVZLANZ 2913; do brast [...] der regen cze tal vnd wielen die brunne ze berge KONR 1,34; die slege giengen vil bereit/ beide ze berge und ze tal ERACL 5043; ze berge mag ez dringen niht RVEBARL 9511; Sie reynt den rifier off zu berg LANC 88,27; er [...] leinte die spere umb den baum und kerte die ysen zu berg LANC 312,19; der sich besihet dar inne,/ dem ist ze berge dez kinne / gekêret unde der

munt VOLMAR 88; ez wahset ûf ze berge sam des zêderboumes tolde KvWLD 32,362; die schefte in cleiniu stückelîn / unde in spæne sich zercluben,/ sô daz ab in ze berge stuben / die schivern und die sprîzen KvWSCHWANR 1124; von îndrucke [...] des mânen in dem himel obenân so verzîhet und vergizzet ez sîner eigenen natûre und vliuzet ze berge in die hœhe ECKH\_5 45,9; Die hende sie zu berge bot HVNSTGZ 2858; Daz zehende zaichen haizt der stainpok, darûmb, daz deu sunne danne ze perg steigt, als ain stainpok KvMSPH 24,4; der has hât hinden lenger füez denn vorn, dar umb lâuft er sänfter und palder ze perg wan ze tal BDN 149,23; **2.2** 'flussaufwärts' (vgl. **zetal**) den schaz [...] fuort' man ûf den ûnden unz ze berge an den Rîn NIBB 1121,4; man [...] füere danne fürbaz / ze Ungern über die Souwe,/ ze berge die Tuonouwe ERACL 4662

**zegegen**

**1. lokal; 1.1** 'gegenüber' vil manic jungelinc / in vrœlichem muote ir zegegene stuont NIBB 1683,3; **1.2** 'zugegen' Swer klaget ungeriht ûf einen, der dâ niht zegegen ist, [...] SSPAUG 193,13; Waer aber, daz der clager clagte, unde iener niht zegagen waere, so sol man im furtagen als reht ist STRAUGSB 90,19

**2. direktional; 2.1** 'entgegen' dô chômen ir freislîch pilide ze gegene VALEX 136; Daz volc al zosemene./ hof sich dar zo gegine ROTH 1691; Do wister ouer lant./ Eine vil breide menie./ Rothere zo geginne ROTH 2984; Ûf den bûhurt kômen sehs hundert degene / der Dietrîches recken den gesten ze gegene NIBB 1873,2; Sant Dominicus brahte brûder Heinrich ze gegene ein lûhtende crone MECHTH 4-22,23; **2.2** *zu jemand/etwas hin* Ez waz osterm und nach zwein dagen / so quam auch azima zugagen EVSTPAUL 4818; ein man der mahte / ein abenteszen hoher ahte / und dar gelut er volkes vil./ den sinen kneht uf rehtis zil / des abenteszens er hiez sagen,/ daz kumen wolden sie zugagen,/ den, die geladen waren dar,/ wan ez bereit were alles gar EVSTPAUL 8701

**ze hinderst**

*lokal* 'ganz hinten' der konig [...] reyzt zu allerhinderst LANC 6,18; daz dritt kämerlein ist ze hinderst in dem haupt BDN 4,29

**zehûs**

**1.** *lokal* 'zu Hause, daheim' ich [...] envant dâ nieman ze hûs IW 4166; Nychodêmus in ze hûse enphie KVHEIMESFU 1296; maria saz zvhuse EVAUG 244,15

**2.** *direktional* 'nach Hause' dô kêrten die frouwen gemeit/ ir ieslîchiu ze hûs ERACL 2169; sô sî zu hûs widerkument [...] mugen sî mit urlobe des morgenes von mettene [...] sîn STATDTORD 50,26; Herre, wôltest du mich mit dir ze huse nemen, so wôlte ich iemer me din arcedinne wesen MECHTH 3-2,24; do er aber zvhuse chomen was./ do gingen zv di blinden zv / im EVAUG 19,5; der da hat hvndert scheflein. vnd / ob er ainez verlivset vz in./ enlat er niht di naüvnd / nivnzik in der wüste vnd get / zv dem daz verlorn waz biz / daz er ez vindet. vnd so er ez / vindet so leget er ez vf sin / ahseln mit vraüden vnd / chümet zvhuse EVAUG 177,2; si [...] fvrtten wip zvhuse. vnd si gaben si zv der hohzit EVAUG 184,2

**ze mittelst** (*nur bei Konrad von Megenberg*) (→ **mitten**)

**1.** *lokal* 'in der Mitte' daz ertreich ze mittelst in den himeln sitz unweiglich, darûmb, daz ez aller swerst ist KVMSPH 17,11; [...] als ob man ainen vadem ze mittelst durch daz ertrich zûg von ainem end an daz ander KVMSPH 19,11; diu nâtûr hât daz herz gesetzt ze mittelst in den leip BDN 25,32; [...] dar umb entzünt er sich umb und umb nâch ainem kraiz und prinnet ze mittelst niht BDN 78,8; daz uns der regenpog schein, daz zuo gehoernt diu dreu: diu sunn ain seit, daz geschickt riseln ander seit und daz gesiht ze mitlist BDN 100,15; [...] dar umb, daz der schein denn krenker ist wan dô der môn ze mittelst an dem himel was BDN 102,10; er [...] bestellt diu schif ze mittest in dem mer BDN 251,27; feurmucken [...] vliegint [...] ze mittelst durch daz feur

unbelaidigt BDN 305,2; diu glôs spricht über der taugen puoch in dem ainundzwainzigstem stuck, daz der sardonix ze niderst swarz sei und ze mittelst weiz und ze oberst rôr BDN 461,1

**2.** *direktional* 'in die Mitte' legt man in ze mittelst, dâ beleibt er auch BDN 360,4

**ze nehest**

**1.** *lokal* 'ganz in der Nähe' Uleisch daz zcu nehest ist bi den adirn ist daz beste SALARZ 17,22; Kaldiz wazzer swer daz guzet zu neest bi der stat dannen das blut uluzet. so uorstet daz blut SALARZ 26,13; Di grawe hebit sich zu nest bi der swartin an des hares wurzel SALARZ 27,20; der kunic [...] bat in flîziclichen, [...] daz er dan durch bræste,/ swâ er zallernæste / sînen frum geschaffen trout OTTOK 15808; der hals [...] stêt auch [...] ze nêchst nâch der keln gegen dem ruck BDN 19,2

**2.** *direktional* 'ganz in die Nähe' daz feur ist haiz und trucken und ist sein sinwelliu huot gênd umb und umb ze nêchst nâch des mōnen himel BDN 68,30

**ze niderst**

**1.** *lokal* 'ganz unten' Nâch ir altere si sâzzen, [...] der alteste an deme sedel hêriste, der minnist ze aller nideriste GEN 2322; Ze aller niderest in dem lande lit ein berc, der heizet olimpus LUCID 33,2; da traff er yn zu nyder und slug yn durch die rechten schultern LANC 583,27; diu glôs spricht über der taugen puoch in dem ainundzwainzigstem stuck, daz der sardonix ze niderst swarz sei und ze mittelst weiz und ze oberst rôr BDN 461,1

**2.** *lokal oder direktional* 'ganz unten' oder 'nach ganz unten'? so er diu gift macht, so bestrichet er daz vaz ze oberist mit dem hōnig, ze niderist da giuzzet er daz tōtlich eitter in den grunt PROBERALT 139,27; wenne die sunne ze niderst in daz zaichen tritt, so ist ir kraft und ir schein pei uns krank KVMSPH 23,7

**3.** *direktional* 'nach ganz unten' iht ze hōhe trage den muot,/ daz dû ze nider vallest iht RVEBARL 14825

**ze oberst**

**1. lokal 'ganz oben'** [...] daz er ein are wære, der ze oberiste fuore AVA II 207,4; zaller oberiste si lagen VMOS 55,28; VMOS 55,28 so er diu gift macht, so bestrichet er daz vaz ze oberist mit dem hönig, ze niderist da giuzzet er daz tötlich eitter in den grunt VMOS 55,28; din wort sint als etslich vunke, / den des grozen vüres macht / zû overst uzer 'm oven hat bracht MARLBRH 78,22; sich gesamneten schiere / wol sehzc baniere / ze oberiste ûf der brücke ERACL 4747; gotes bote, ein engel, sprach / ze oberst von dem burctor ERACL 5229; er ist oben off dem thorn zu alleröberst LANC 449,10; den herczogen selb leite er uff den thorn zu alleröberst LANC 547,8; Cantarides haizent paumwürm, die zuo obrist auf den esten wahsent BDN 299,28; ain popelpaum [...] switzt ze öbrist auf den schüzlingen harz BDN 339,30

**2. direktional 'nach ganz oben'** er hiezz die chrûge fûllen untz ze oberist PROBERALT 36,35; da was sie [...] off den thurn zu alleröberst gegangen LANC 458,22; he is an deme stile zovers an die blûmen cûmen; / an deme alle lude horent iren vrûmen LILIE 13,10; wizz auch, daz in den wolken daz leihtist ze obrist kûmt, daz allermaist erdisch leihtes rauches hât BDN 99,30

**zerücke**

**1. lokal 'hinten'** der boum ze rucke was sîn dach UVETZALEX 20613

**2. direktional; 2.1 'nach hinten'** Maria zeruke sach AVA II 175,3; Owê [...] wie harte si zerucke mûzen streben / an dem jungistem gerichte ERINN 38; daz cruce tet er fur sich, / zerucke unt ze sîten ROL 3333; do hiez er im die hente cze rûche pinten KONR 7,41; die hiez er [...] der Persen kreften wern / ze rûcke und ouch ze sîten RVEALEX 12025; der bischof von Ossenbrucke, / nâch dem nieman zu rucke / sich umme sehen dorfte KREUZF 7222; daz kint [...] sties ze ruggen hin die scham / und gie, als es gehaissen was, / hin da Herodes sas und vraus SHORT 2980; diu Minne ze rucken stiez / die blûchait

WHVÖST 12741; set uch al umme [...] Zu rocke, vor und einsit HESLAPK 4347; Zu jungist quam er an ein stat, / dâ sîn pfert ûfzuckte / und zurucke drukte; / swaz er iz vorwart getwanc, / î mêt îz î zurucke dranc, / want iz sach vil wol das arc / vor im NVJER 22417; [...] und über den verwassenen eigenen willen, der manig sele ze ruggen zûhet so sere, das si niemer zû rehter liebin kumt MECHTH 1-44,7; [...] das man [...] nit ze ruggen sehe MECHTH 6-17,4; der pawman / sol ze ruk sehen nicht TEICHN 346,79; — *übertragen* si habent ir sorge / geworfen ceruce HIMMLJER 292; do wârf ich got minen sepphâre zervcge, vermeit daz gût, frumte daz ubele, swa ich mohte SPEC 3,10; Ob ein brûder [...] geistliche zuht zurucke wirfet STATDTORD 84,23; dô tet diu maget ûz erlesen / als ein friunt dem friunde tuot, / der lîhte schamerlîchen muot / ze rûcke wirfet, swenne er siht / daz sîner helfe im nôt geschicht KVWENGELH 2271; **2.2 'von hinten'** ûf die rede kêrter dar / daz er mit niuwen helden sie / wolde verbarren hie / und ûf sie ze rûcke komn RVEALEX 7393; Attalus der wîgant / kêrtè sich dar zehant [...] ob man sie ze rûcke an rite RVEALEX 12760; Die gûte lûte schinent, die steinent mich ze ruggen und vliehent und wellent nit, das ich es it wisse MECHTH 2-24,37; **2.3 'zurück'** (*in die Richtung des Ursprungs*) val zerucke, Satanat AVA II 48,5; ia muse uor im wencke / der haiden al zerucke ROL 8455; den soldân [...] mit gewalt er zu rucke slûc KREUZF 2334; In der czit nam Jhesus sente Petyr unde Jacoben unde Johannem synen brudir unde vurte sy uf eynen berk czu rucke EVBERL 24,31; Unde der do ist uf dem ackere, der inkeret nicht czu rucke daz her syn cleit uf neme EVBERL 124,14; si santin [...] zurucke widir heim dî pfert NVJER 20436

**zeswenhalben, zeswenhalp**

**1. lokal 'auf der rechten Seite'** si zuchet uns von der winstern, / daz wir zeswenhalp gestên, / sô wir zuo gerihte gên WERNH C 1327; sie zuchet uns uon der winster, / daz wir zeswenhalben

gesten,/ so wir an daz gerihte gen WERNH D 1271; do erschein [...] der gotis boti s Gabriel, der vil here engil, zêswinthalbe bi dem altare SPEC 80,30; zeswenhalp stuont dâ neben / ein boum FLORE 2070; dvo siu do indaz grab giengin. do sahin siv den engil zesiwonhalb indeme sizzin PRWACK 12,58; dîn hâr was dir bestroubet./ dô strâlte dir dîn houbet / zeswenhalp der rabe dâ,/ winsterhalp schiet dirz diu krâ HELMBR 627

**2. lokal oder direktional 'auf der rechten Seite' oder 'auf die rechte Seite'?** do engebot unser herre nicht wederhalben man daz netze in werffen scholt, zeswenhalben oder winsterhalben PROBERALT 132,10

**3. direktional 'auf die rechte Seite'** Do gürte umbe sich der tegen wert / zeswenhalp das swert,/ verborgen under sin gewant RVEWCHR 17691

### ze tal

**1. lokal 'unten'** sie sluogen ûf ir gezelt / bî dem wazzer an daz velt,/ ze tal und ze berge ERACL 4725; Swelch wip ir suche uber di zit beitet, di sol des roten biboz bleter zu tale phlocken unt denne siden unde nutzen MACER 1,8; **2. direktional;** **2.1 'nach unten'** wan also dei wazzir zetal sîgent, sam müzzin wir zetâl sîgen zuo dem tôde SPEC 40,3; [...] von oberist des himilis in daz abgrunte ze tale HIMMELR 1,8; der stein zucte si ze tale SALEX 7120; do ęrbeizten si ze tal / von rossen unt von moeren NIBB 767,3; Dô was gestrûchet Hagene vor sîner hant zetal NIBB 986,1; Der fuze sichtum wirt uon ubervuchte di zu tale get in di fuze SALARZ 66,7; do brast [...] der regen cze tal vnd vielen die brunne ze berge KONR 1,34; Sus reit er einen berc zetal WIG 5004; dô vielen hin ze tal / ir trehene nider sich MF:MOR 30:3,4; manige hôhe steinwant steic ich ûf und ze tal KVHEIMESFU 1909; durch den fores gienc ein bach / ze tal übr ein planiure TANNH II,3,31; die slege giengen vil bereit / beide ze berge und ze tal ERACL 5043; dem boum wil ich uf stigen / wider ouch zu tale sigen BRUN 2102; daz selbe tet der von Monterâl,/ er sande ir

manigen ouch zu tal KREUZF 3026; mit des scharfes speres ort / durch sîn sîten er in stach./ dar ûz ran des blûtes bach / von oben an dem sper ze tal JVFRST 10603; die vlût mines heligen geistes vlûsset von nature ze tal MECHTH 2-26,29; der has hât hinden lenger füez denn vorn, dar umb läuft er sänfter und palder ze perg wan ze tal BDN 149,23; die fürsten all / von Israhel fielen zutal MÜGELN 102,6; — *mit 'hin'* si bespehetin obene hin zetal TR 10000; umbe und umbe hin ze tal / dâ stuonden boume âne zal TR 16733; von dem houbet hin zetal / dolt er stark ungemach LVREGFR 3704; Ein jüngelinc tet einen val / von einer hoehe hin zetal LVREGFR 4610; — *in der Wendung* ûf unde zetal '*überall hin*' gên iuwer zwên ie sament hin / in die werlt ûf unde zetal LVREGFR 1314; **2.2 'flussabwärts'** (vgl. **ze berge**) Wir suln in recken wîse ze tal varen den Rîn NIBB 341,1

### ze vorderst

**1. lokal 'ganz vorne'** alzu vurderst er was / harte dicke ander not GRUD ǫb 58; swâ man manheit begie, / dâ versûmte er sich nie / ern wær zevorderst an der schar WIG 1615; ze vorderst Alexander reit / daz er vil selten ie vermeit RVEALEX 3751; Zu allerforderst stet ein pfort, die allweg uffen stet nacht und tag LANC 548,23; iegelicher dô wolde / zaller vordrist wesen OTTOK 15527; ze vorderist stuont dâ / diu juncfrou Blancâ OTTOK 75483; — *übertragen* Unde also also die warheit ist ze aller vorderst in dem verstan unde dar nach in den dingen, nach dem unde si geglichet werdent zuo dem verstan also ein beginn STHEOL 254,10; swelher under iu zevorderost sizzet,/ dem sol geschehen als dem, der im da dienet EVPASS 201,2

**2. direktional 'nach ganz vorne'** die diuwe unt ire barn hiez er ze forderest varn GEN 1553; Porus dâ vore sande / sîne elefande / ze vorderist vor sîner schare SALEX 4416; Mit dem sach Hestor wo ein ritter zu allerforderst kam vor den andern allen wol einen bogenschuß LANC 381,16

**zewege, zewegen** '(→ **wec**)

*direktional* 'auf den Weg, voran' do si hurloup namen unde si ze wege quamen,/ do erscein in ein liechter sterne AVA II 23,3; der plint da ze wege gie, fur got er nider viel AVA II 101,7; swer nu baz mege,/ der heue sich zewege! ROL 7356; dâ mite riten si ze wegen / aller menniglich hin heim UVZLANZ 8460; Der herczog reyrt aldar zu ir und bracht sie wiedder zu wege LANC 558,25; wer mit sunden vorladen si,/ der sehe den leitesterne ane / Marien und bite und mane,/ her kumpt zu wege widir BRUN 4929; Adam gieng er nach und vragete in, wa er were, und brahte in wider ze wege MECHTH 4-14,25

**zuo, ze**

*Nur sehr selten in adverbialer Verwendung zu finden. In diesen Fällen ist es außerdem fraglich, ob es sich nicht um Belege für zuo als trennbare Verbpartikel handelt.*

*In adverbialer Verwendung tritt zuo in den Pronominaladverbien → **dâzuo, hiezuo, wâzuo** auf, teils in Sperr- teils in Kontaktstellung. Die Präposition zuo/ze bildet Adverbiale, in denen Substantive ohne Artikel stehen können. Solche Adverbiale neigen dazu, sich zu Adverbien zu entwickeln. → **ze berge, zehûs, zerücke, zetal, zewege***

*Mit Superlativformen bildet ze ebenfalls Adverbiale, die als Adverbien interpretiert werden können. → **ze hinderst, ze mittelst, ze nehest, ze niderst, ze oberst, ze vorderst***

**1.** *direktional; 1.1* 'hinzu' (vom Bezugspunkt weg) da der engel mit der wage / wiget, lege dine hulfe zu BRUN 12506; der herzog sîner flust / wær gerne komen zuo OTTOK 29308; **1.2** 'herbei' (zum Bezugspunkt) Rôlant <sach> si zu uarn ROL 5240; Sâ des morgenes fruo / Barlaam gienc aber zuo LBARL 8204; dô fuor der selbe künec zuo LBARL 10110; nû enbeiz der künec durch in vruo:/ dar nâch zôch man diu ros zuo ER 5275; Dar nâch eines tages vruo / dô sâhen sî dort rîten zuo / den grâven Âliers IW 3704; an dem

pfingesttage fruo / die lantherren zogen zuo STRDAN 6522; michel wart daz gedranc,/ dô die Unger zogten zuo OTTOK 7968; ez was sîn bet und sîn gebot,/ daz man herren Milot / hieze balde rîten zuo OTTOK 16557; sô man ein schar herren / von hove sach kêren,/ sô reit ein andriu zuo OTTOK 75935; an sant Michêles tage fruo / dô reit der kunic zuo OTTOK 84456; — *mit weglassbarem Dativ* der tot nahet iu uil palde zû ROL 5311; sô trit ich iu mit spîse zuo PARZ 580,27; **1.3** 'voran, vorwärts' wesent ain mûte,/ ritet mit scaren zû ROL 3583; über al rief man sâ: / 'rît zuo, rît zuo!' OTTOK 15861; der kneht gie sus mit vorhten zuo HVBER 3614

**zuowert**

*direktional* 'vorwärts' So stackete der phil da / Oder in dem houbete der stein,/ Zv brochen houbet oder bein./ Zv wart sie doch hilden./ Die schief sie do schielden / Mit gewalt an den stat HERB 4337

**zwôsît**

*lokal* 'auf zwei (beiden) Seiten' Jaspis iz zwo sit gruene HESLAPK 20945

*si [...] nam ir raid lók  
mit ir snewisshenden  
und wüsch an allen enden  
[...] von den füessen sin den stöb  
und hûb si inneclich enbor  
ob, unden, hinden, nebent, vor*

SHORT 8004

## 4. Untersuchungen zu den mittelhochdeutschen Raumadverbien

Gemessen an der Zahl der bisher lexikographisch erschlossenen Lemmata des Mittelhochdeutschen erscheint der Bestand an Raumadverbien sehr gering: Unter den ungefähr 81.100 Lemmata befinden sich ca. 60% Substantive, ca. 20% Verben und ca. 17% Adjektive. Nur etwa 3% (ungefähr 2.200 Lemmata) gehören zu den Restklassen.<sup>1</sup> Lediglich 0,45% des gesamten mittelhochdeutschen Wortschatzes sind Raumadverbien.

Bei näherer Hinsicht jedoch zeigt sich trotz der geringen Anzahl eine große Vielfalt, was sowohl die morphologische Varianz, als auch die Häufigkeit von Synonyma anbetrifft. So ergibt sich aus diesem Wörterbuch dass es im Mittelhochdeutschen mindestens folgende 17 Lemmata mit der Bedeutung 'zurück' gibt: *behinden* (nur lokal), *dâwider*, *herwider*, *herwiderumbe*, *hinder*, *hindersich*, *hinderwert*, *hinhinder*, *hinwider*, *hinwiderwert*, *hôher*, *hôherbaz*, *übrücke*, *ûf hoher*, *ze rücke wart*, *wider*, *widerwert*, *zerücke*. Der Vorläufer des neuhochdeutschen Lexems ist also zu mittelhochdeutscher Zeit nur einer neben einer Vielzahl synonyme Ausdrücke. Das wirft die Frage auf, wieso sich das Mittelhochdeutsche diese Formenvielfalt "leistet" das Neuhochdeutsche hingegen nicht. SCHMÖE ermittelt 274<sup>2</sup> neuhochdeutsche Raumadverbien und das Corpus der Lokaladverbien, das sie näher betrachtet, umfasst 85 Lexeme.<sup>3</sup> In der Grammatik von ENGEL werden 100 Raumadverbien (53 lokale, 47 direktionale) aufgeführt,<sup>4</sup> HELBIG/BUSCHA behandeln 52 (24 lokale, 28 direktionale).<sup>5</sup> Ein Seitenblick auf die Temporaladverbien zeigt ähnliche Verhältnisse:

---

<sup>1</sup> Die Angaben beruhen auf dem Datenmaterial des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs. Die Gesamtzahl der mittelhochdeutschen Lemmata ergibt sich aus den Lemmata, die in BMZ, LEXER und Findebuch aufgeführt sind, sowie denjenigen, die während der Lemmatisierungsarbeiten neu entdeckt wurden.

<sup>2</sup> Vgl. SCHMÖE "Folglich", S. 163.

<sup>3</sup> Vgl. SCHMÖE "Lokale Adverbien", S. 83.

<sup>4</sup> Vgl. ENGEL, S. 751.

<sup>5</sup> Vgl. HELBIG/BUSCHA, S. 343 f.

WIKTOROWICZ untersucht fast zweihundert mhd. Lexeme,<sup>6</sup> die nhd. Grammatiken ungefähr achtzig.<sup>7</sup> Es entsteht der Eindruck, dass das Mittelhochdeutsche über einen Formenbestand verfügt, der für zwei Sprachstadien ausreicht. Diese auf den ersten Blick oberflächlich wirkende Aussage trifft jedoch auf den Sachverhalt zu. Während die Betrachtungen zum Neuhochdeutschen auf der Gegenwartssprache beruhen, also als synchron zu bezeichnen sind, präsentiert das vorliegende Wörterbuch diachrone Ergebnisse, die auf der Auswertung eines Zeitraumes von dreihundert Jahren beruhen. In diesem Zeitraum, und das soll in diesem Kapitel anhand exemplarischer Untersuchungen gezeigt werden, findet eine grundlegende Umstrukturierung des Systems der Raumadverbien statt. Daher muss neben die synchrone Betrachtung der mittelhochdeutschen Adverbien eine diachrone gestellt werden, die der Dynamik der sprachhistorischen Entwicklung Rechnung trägt.

Das Wörterbuch ermöglicht es, mehrere Schichten von Adverbien zu unterscheiden, "alte", ererbte, und in mittelhochdeutscher Zeit neugebildete. Die Auswertung des Materials lässt erkennen, dass zu "alten" Bildungsmustern in der mhd. Zeit "neue" hinzukommen, die nachhaltige Auswirkungen auf die folgenden Sprachperioden haben. Einige von ihnen aufzuzeigen und zu erläutern soll Ziel dieser Untersuchungen sein. Es soll dargelegt werden, dass die Vielfalt der Raumadverbien im Mittelhochdeutschen zurückzuführen ist auf eine fundamentale Umstrukturierung des gesamten Systems.

Im ersten Teil dieses Kapitels (4.1) soll jedoch eine weitere als synchron zu bezeichnende Übersicht als Ausgangspunkt vorangestellt werden, in der die Schichten der mhd. Raumadverbien anhand ihrer morphologischen Eigenschaften dargestellt werden. Dadurch können die diachronen Untersuchungen zum einen verortet werden und zum anderen zeigen, dass alle Schichten – vom Kernbestand, den "älteren", ererbten, bis zu den "jüngeren" Bildungen – betroffen sind, mithin grundlegende Veränderungen des Adverbialsystems stattfinden.

Der zweite Teil (4.2) soll einige Entwicklungen im System der Raumadverbien nachvollziehen. Dabei ist bisweilen auch ein für die ältere Sprachwissenschaft unüblicher Perspektivwechsel bei der Betrachtung des sprachgeschichtlichen Verlaufs hilfreich, nämlich vom Neuhochdeutschen rückschauend auf das Mittelhochdeutsche, was bei den bisherigen Untersuchungen zu den Adverbien des Mittelhochdeutschen nicht der Fall war. Aus diesem Blickwinkel aber lassen sich einige Entwicklungen, die im Mittelhochdeutschen erst ihren Anfang nehmen, mithin erst in den folgenden Sprachabschnitten umfangreicher in Erscheinung treten, besser erkennen und erläutern.

---

<sup>6</sup> Vgl. WIKTOROWICZ, S. 6ff.

<sup>7</sup> Vgl. ENGEL, S. 752; HELBIG/BUSCHA, S. 345.

### 4.1 Die vier Schichten der mittelhochdeutschen Raumadverbien

Der Gesamtbestand der mittelhochdeutschen Raumadverbien lässt eine Aufteilung in vier Schichten erkennen.

Die erste Schicht bildet den Kernbestand des Systems. Sie enthält solche Raumadverbien, die in der Regel nicht mehr als Ableitungen oder Zusammensetzungen von Wörtern anderer Wortklassen erkennbar sind. Dazu gehören:

*abe, after, ane, bî, binnen, boben, bûzen, enbore, ennen, dâr, dannen, dare, dast, dort, durch, gegen, her, hie, hin, hinden, hinder, hinnen, hôch, iener, iergen, in, in, innen, inner, mitten, nâch, neben, niden, nider, nienâ, niener, niergen, norden, norder, oben, ôsten, ôster, sunden, sunder, swâ, swannen, swar, über, ûf, umbe, unden, under, ûz, ûzen, vor/vür,<sup>8</sup> vorn, vort, vram, wâ, wannen, war, wert, westen, wester, wider, zuo*

Im Vergleich zu den anderen Schichten der Adverbien ist der Kernbestand zahlenmäßig am stärksten belegt. Eine Ausnahme machen allerdings solche Adverbien des Kernbestands, zu denen es homonyme Präpositionen gibt, wie *abe, after, ane, bî, durch, gegen, in, über, ûf, umbe, ûz, vor/vür, wider, zuo*. Wie dem Wörterbuch zu entnehmen, sind sie nur sehr selten in adverbielem Gebrauch zu finden, und wenn sie in solchen Fällen mit Verben der Bewegung auftreten, stellt sich die Frage, ob sie wirklich als Adverbien oder als Verbpartikel vorliegen.

- (1) *Diu stéga dâ man ze démo díske ûf scal gēn* WILL 52,27
- (2) *Dar ríeden* ['ritten'] *uonzich dusint an* ROTH 3569
- (3) *diu leber [...]* *sendet daz wazzer ab zuo den niern* BDN 32,23

Es ist kaum zu beantworten, ob die Beispiele (1) bis (3) Belege für die Adverbien *ûf, ane* und *abe* sind, oder für die Partikelverben *ûf gân, ane rîten* und *abe senden*. Unter diesem Vorbehalt werden die Adverbien im Wörterbuch behandelt.

In der zweiten Schicht finden sich diejenigen Raumadverbien, die entweder mit Hilfe des im Mhd. vorhandenen Bestands an Adverbialsuffixen aus anderen Wortklassen abgeleitet werden oder durch Konversion in die Klasse der Adverbien übertreten. Zu den abgeleiteten Adverbien gehören: *andrent, disunt, einent, heimen, ietwedrent, inwendicliche, umtrant, unverren, verren, verrelingen, vorder/vürder, wîte*. Diese Schicht enthält nur wenige Lexeme, was bereits einen Hinweis auf eine nachlassende Produktivität der entsprechenden Ableitungsmorpheme gibt. Durch Konversion aus Substantiven entstanden sind: *heim, wec*.

Die dritte Schicht ist die umfangreichste. Sie enthält die Raumadverbien, die durch Komposition, also durch die Zusammensetzung zweier Lexeme entstehen. Dabei treten

<sup>8</sup> Bei obd. *vor* und md. *vür* handelt es sich um sprachlandschaftliche Varianten.

Raumadverbien der ersten Schicht entweder untereinander (z.B. *enbor-binnen*), mit anderen Adverbien (z.B. *anders-wâ*) oder mit Präpositionen (z.B. *dannen-von*) zusammen:

*alswâ, anderswâ, anderswar, anderswannen, behinden, beneben, beniden, bevor, danabe (dannnabe), dannenvon, dortzuo, enborbinnen, eteswâ, eteswar, hindennâch, hinden zu, hinnenabe, hinnenvür, iewâ, ininne, innentzuo, nâhe bî, nâhe zuo, neben abe, ûf hôher, underzwischen; vorne zu, vorüber, vorûz, wannenabe, zegegen.*

Ein spezifisches Problem dieser Gruppe ist die Frage, ob die Komposition als bereits abgeschlossen betrachtet werden kann, ob also noch eine freie Wortverbindung zweier Lexeme vorliegt oder bereits ein univertiertes Adverb (vgl. o. 2.3).

In dieser Schicht lassen sich Reihenbildungen erkennen, zu denen sogar ganze Paradigmen – wie das auf *-baz* – gehören.<sup>9</sup> Besonders auffällig ist die große Anzahl der Kompositionen mit *her* bzw. *hin* und solcher mit *-wert* als Zweitglied. Als Sondergruppe gehören auch die Pronominaladverbien<sup>10</sup> zu dieser Schicht. Folgende Kompositionsgruppen lassen sich erkennen:

1. Raumadverbien auf *-baz*:

*hinbaz, hinderbaz, hôherbaz, înbaz, næherbaz, niderbaz, ûfbaz, ûzbaz, vûrbaz*

2. Raumadverbien auf *-wert*:

*abwerts, afterwert, dâhinwert, dannewert, dâwert, dortwert, engegenwert, heimwert, herûzwert, hervorwert, herwert, hindenwert, hinderwert, hinwert, hinwiderwert, înwert, nidenwert, niderwert, ôstenwert, ôsterwert, ûfwert, underwert, ûzwert, vûrwert, wâhinwert, wârwert, westerwert, widerwert, zuowart*

3. Kompositionen mit *her*:

*abher, anderswâher, bobenher, dâher, dorther, herabe, herabher, herane, herbî, herdan, herdurch, hergegen, herheim, herîn, herînher, hernâch, hernîder, herüber, herûf, herumbe, herunder, herûz, herûzwert, hervor/hervûr, hervort, hervorwert, herwert, herwider, herwiderumbe, herzuo, hieher, înher, jenenher, swannenher, ûfher, ûzher, vûrher, wâher*

4. Kompositionen mit *hin*:

*abhin, alswâhin, anderswâhin, anhin, dâhin, dorthin, dorthindan, durchhin, einhalphin, einsîthin, hinabe, hinan, hinbaz, hindannen, hindurch, hingegen, hinheim, hinhinder, hinîn, hinnâch, hinneben, hinnouwe, hinniden, hinnider, hinüber,*

<sup>9</sup> Die Lexeme *næherbaz, înbaz, ûzbaz, ûfbaz, niderbaz, hinderbaz, vûrbaz, hôherbaz, hinbaz* mit der Bedeutung 'weiter...' + '...in die Nähe (...heran), ...hinein, ...hinaus, ...nach oben, ...nach unten, ...nach hinten, ...nach vorne (...voran), ...zurück, ...fort' bilden ein vollständiges Paradigma von Direktionaladverbien mit egozentrischer Perspektive. Vgl. dazu VORWERT, CONSTANZE / RICKHEIT, GERT, Repräsentation und sprachliche Enkodierung räumlicher Relationen, in: CHRISTOPHER HABEL/CHRISTIANE VON STUTTERHEIM (Hgg.), Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen, Tübingen 2000, S. 25; ZIFONUN u.a., S. 1155.

<sup>10</sup> Zu den Besonderheiten der Pronominaladverbien s.o. 2.4.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

*hinûf, hinumbe, hinûz, hinvor/hinvür, hinwec, hinwert, hinwider, hinwiderwert, hinzuo, obenhin, ûfhin, umbehin, ûzhin, vürhin (vorhin),<sup>11</sup> wâhin, wâhinwert*

#### 5. Pronominaladverbien:

- mit *dâ(r)*:<sup>12</sup> *dâbî, dâbinnen, dâboben, dâdurch, dâgegen, dâ gemanc, dâheime, dâher, dâhin, dâhinder, dâ in manc, dâ nâch, dâneben, dâ niden, dâ nider, dârabe, dârane, dârîn, dârinne, dârinnemitten, dârrobe, dârüber, dârûf, dârumba, dârunder, dârunden, dârûz, dâvon, dâvor (dâvür), dâwider, dâzuo, dâzwischen*

- mit *hie*: *hie bî, hie gegen, hie heime, hie nâch, hie neben, hie niden, hie nider, hie rabe, hie rane, hie rîn, hie rinne, hie rinnemitten, hie robe, hie rüber, hie rûf, hieumba, hie runder, hie runden, hie rûz, hie von, hie vor, hie vorn, hie zuo, hie zwischen*

- mit *swâ(r)*: *swârabe, swâvon, swâzuo*

- mit *wâ(r)*: *wâher, wâhin, wârabe, wârûf, wâvon, wâzuo*

In der vierten Schicht werden, anders als bei der Konversion, wie sie in der zweiten Schicht vorliegt, größere Strukturen, nämlich Syntagmen (z.B. *hie ze lande*) in die Wortklasse Adverb überführt. Freie Wortverbindungen, die als Adverbiale fungieren, "erstarren" und werden zu Adverbien. Dabei ist wie auch bei der dritten Schicht der erreichte Grad der Univerbierung nicht immer genau zu bestimmen. Im Gegensatz zu den Lexemen der dritten Schicht sind hier präpositionale oder nominale Verbindungen Ausgangspunkte für die Bildung von Raumadverbien. Neben Einzelfällen wie *enmittewegen* lassen sich Reihenbildungen erkennen, wie etwa die der Gruppe der präpositionalen Verbindungen mit *-sich*. Dazu kommt die Herausbildung neuer Wortbildungsmuster für Raumadverbien mit den Suffixoiden *-halbe* und *-sîte*.

Aufgrund der vielfältigen Bildungsweisen ist die vierte Schicht der mhd. Raumadverbien sehr heterogen. Es lassen sich mehrere Gruppen unterscheiden:

#### 1. Einzelfälle, bei denen die ursprünglichen Adverbiale noch zu erkennen sind:

*dâr enlant, enmittewegen, hie ze lande, hie ze stat*

#### 2. Präpositionale Verbindungen ohne Artikel (Typ *in der hant* > *inhant*):

*abhanden, afterwegen, allewec, âschildes, berücke, enerde, hinderrucke, inhant, inlachen, in wege, überrücke, unterwegs, ûzerwege, walfîn, ze berge, zehûs, zerücke, zetal, zewege*

<sup>11</sup> Im Gegensatz zu *vürhin* liegt *vorhin* nur als Temporaladverb vor. Vgl. den Artikel *vorhin* im Wörterbuch sowie oben 2.7.

<sup>12</sup> Zur Schreibung mit oder ohne *-r-* siehe unten 4.2.1.

3. Präpositionale Verbindungen mit Pronomen:

*hindersich, nidersich, übersich, vürsich*<sup>13</sup>

4. Ehemals präpositionale Verbindungen ohne Präposition (Typ *in allen enden* > *allenende*):

*allenende, allewec, manigenenden, manigerwegen, rückewart, swelchenenden, welchenenden*

5. Präpositionale Verbindungen ohne nominalen Bestandteil (Typ *über al das lant* > *überal*):

*überal*

6. Präpositionale Verbindungen mit Superlativ:

*ze hinderst, ze mittest, ze nehest, ze niderst, ze oberst, ze vorderst*

7. Nominale Verbindungen:

*des endes, den wec*

8. Bildungen mit den Suffixoiden *-halbe*, *-sîte* und *-wert*:

- mit *-halbe*:

*allenthalben, anderhalben, behalben, beidenthalben, brôteshalben, dannenthalben, derhalp, dewederhalp, disehalp, einhalben, herzenhalp, hinderhalp, holzhalp, ietwederhalben, innerhalbe, irhalp, jenenthalp, klôsterhalp, mînenhalben, niderhalbe, nordenhalp, oberhalbe, ôsterhalben, rehthalp, rückehalp, schilthalp, sînhalp, sperhalp, sunderthalp, swederhalb, überhalb, underhalben, unserhalp, ûzerhalben, waldeshalp, wazzershalp, wederalben, westerhalben, winsterhalp, wîtenhalben, zeswenhalben*

- mit *-sîte*:

*absîten, andersît, beidersît, besît, dissît, einsît, ietwedersît, jensît, manchersît, wedersît, zwôsît*

- mit *-wert*:

*ze berge wert, ze himel wert, ze ringe wert, ze rücke wart, ze tale wert*

Der große Umfang der dritten und vierten Schicht steht im Zusammenhang mit der nachlassenden Produktivität der zweiten Schicht, denn die Adverbien *her*, *hin* und *wert* beispielsweise bieten die Möglichkeit, motivierte, also besser nachvollziehbare Raumadverbien zu bilden, ebenso wie die Suffixoide *-halbe* und *-sîte*.

Dass die einzelnen Schichten – selbst wenn es gelegentlich die Bildung neuer Paradigmen zu beobachten gibt – nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können ist selbstverständlich. Es ergeben sich – bedingt durch den Formenreichtum – viele Fälle von

---

<sup>13</sup> In diesem Fall liegt ein fast vollständiges Paradigma von Direktionaladverbien vor; mit Ausnahme der seitlichen sind alle Bewegungsrichtungen repräsentiert: vorwärts, rückwärts, nach oben und nach unten.

Synonymie, und auf der Ebene der Wortbildung zeigt sich, dass in der dritten Schicht nicht nur Adverbien der ersten Schicht in Kompositionen auftreten, sondern auch solche der vierten Schicht (z.B. *einhalp-hin* oder *einsît-hin*). Zudem gibt es Bildungsgruppen, die in allen Schichten vertreten sind, wie die der "be(< bî)-Bildungen": In der ersten Schicht finden sich *binnen* (aus *bî innen*), *boben* (aus *bî oben*) und *bûzen* (aus *bî ûzen*), in der dritten Schicht die Kompositionen *behinden*, *beneben*, *beniden*, *bevor* und in der vierten die auf präpositionale Wendungen zurückgehenden *behalben*, *besît* und *berücke*.

## 4.2 Der Umbau des Systems in mittelhochdeutscher Zeit

In diesem Abschnitt soll exemplarisch auf einige der Veränderungen eingegangen werden, die sich in unterschiedlichem Maße auf den Umbau des Gesamtsystems in mittelhochdeutscher Zeit auswirken und alle vier Schichten betreffen. Dabei sollen Entwicklungen einzelner Lexeme gezeigt werden, wie der Zusammenfall von *dâr* und *dare* (4.2.1). Die Auflösung des alten lokomorphologischen Paradigmas (4.2.2) zeigt, dass Entwicklungen auch ganze Gruppen von Adverbien betreffen. Gleichzeitig laufen neben allen Erscheinungen des Umbaus im System Entwicklungen ab, um die Offenheit der Klasse zu wahren und Methoden zur Bildung neuer Raumadverbien zur Verfügung zu stellen, auf die im Abschnitt 4.2.3 eingegangen wird.

Die Veränderungen sind vielschichtig und laufen in verschiedenen Stadien nebeneinander ab. Sie greifen ineinander und beeinflussen sich damit zwangsläufig gegenseitig. Es ist jedoch nur schwer festzustellen, in welchem Maße welche Abläufe einander bedingen oder auslösen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist der Zusammenfall von *dâr* und *dare* eng mit dem Zustand des sich in Auflösung befindlichen alten, ererbten lokomorphologischen Paradigmas verbunden, der seinerseits die Herausbildung neuer Bildungstypen ermöglicht, z.B. die vermehrte Bildung von *her-* und *hin-*Komposita.

Angesichts der Überlieferungslage des Mittelhochdeutschen können Aussagen über zeitliche und räumliche Unterschiede nur mit äußerster Vorsicht geschehen.<sup>14</sup> Wird dennoch in den folgenden Abschnitten auf solche Unterschiede innerhalb des Mittelhochdeutschen hingewiesen, wie bei den Untersuchungen zur Bildung neuer Adverbien der vierten Schicht (4.2.3), so geschieht dies nur, wo eindeutige Tendenzen aufzuzeigen sind.

---

<sup>14</sup> Vgl. oben 3., FN 3.

### 4.2.1 Der Zusammenfall von *dâ(r)* und *dare*

Ein wichtiger Befund, der zeigt, dass das System der Raumadverbien im Mittelhochdeutschen große Veränderungen durchläuft, ist der fortschreitende Zusammenfall der Formen des Lokaladverbs *dâ(r)* mit denen des direktionalen Adverbs *dare*. Beide gehören zum Kernbestand der mittelhochdeutschen Raumadverbien und zu den am häufigsten belegten Lemmata des Mittelhochdeutschen: Die Gesamtzahl der Belege im Belegarchiv des neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs zu *dâ(r)* und *dare* (also auch derjenigen, die nicht eindeutig räumlich zu verstehen sind) beträgt 14.688. Dazu kommen 4306 Belege für Pronominaladverbien mit *dâ(r)* bzw. *dare* als Erstglied.

Etymologisch sind beide Lemmata klar voneinander zu trennen, und dem Verlauf der Sprachgeschichte vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen folgend ist *dâ(r)* die Fortsetzung von ahd. *dâr* 'da, dort', und *dare* die Fortsetzung von ahd. *dara* 'dahin, dorthin'. Für die Arbeit am Belegmaterial ist diese Erkenntnis nur bedingt hilfreich, denn nur der kleinere Teil der Fälle lässt sich klar dem einen oder dem anderen Lemma zuordnen. Als Faustregel könnte zunächst gelten: mhd. *dâ(r)* ist lokal, mhd. *dara* oder – mit abgeschwächter Endsilbe – *dare* wäre entsprechend direktional. Diese scheinbar klare Trennung zwischen *dâ(r)* und *dare* aufrecht erhalten zu wollen, nur weil es etymologische Gründe dafür gibt, ist nicht sinnvoll, wie ein Wechsel der sprachhistorischen Perspektive bei der Betrachtung der beiden Lexeme *dâ(r)* und *dare* zeigen soll.

Das Etymologische Wörterbuch des Deutschen konstatiert im Artikel für das Lemma nhd. *da* einen Schwund des auslautenden *-r* in mittelhochdeutscher Zeit, die Vermischung der Pronominaladverbien von *dâr* mit denen von *dare* und im Spätmhd. (14. Jh.) den Zusammenfall mit dem mhd. Temporaladverb *dô*.<sup>15</sup> Zu ergänzen ist ein vierter Punkt: Zusammenfall mit *dare* in mittelhochdeutscher Zeit. Das soll im folgenden erläutert werden.

Der Zusammenfall von *dâ* und *dare* lässt sich mit einer Kombination graphemischer, phonologischer, semantischer und morphologischer Faktoren erklären. Dazu kommt, dass auch die *dâ* und *dare* engverwandten Lexeme *wâ* und *wâr* sowie *swâ* und *swâr* analog den gleichen Prozess durchlaufen, also ein gesamtes Paradigma davon betroffen ist.

<sup>15</sup> Vgl. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 2. Auflage, durchgesehen und ergänzt von WOLFGANG PFEIFER, Berlin 1993, Bd. 1, S. 198, s. v. <sup>1</sup>da.

### Graphemische Faktoren

Die Betrachtung der Belege für *da(r)* und *dare* nach der Schreibweise ergibt, dass sich in den Ausgaben der Texte zunächst eigentlich nur der Kontrast keine *r*-Endung (*da*) vs. *r*-Endung (*dar*) feststellen lässt. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Einzelformen nach ihren Schreibformen. Grundlage sind die gesamten 14.688 *dâ(r)/dare*-Belege des Belegarchivs des neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs, in denen *dâ(r)* bzw. *dare* alleine stehen. Eingeschlossen sind auch die Belege, in denen *dâ(r)* bzw. *dare* nicht räumlich zu verstehen sind sowie Schreibformen mit *da* bzw. *dar* als Zweitglied wie *allda*, *aldar* usw.

Schreibform	Belege	Anteil am Gesamtbestand
<i>da</i>	3831	26,08%
<i>dâ</i>	7662	52,17%
<i>dâr</i>	16	0,11%
<i>dar</i>	2953	20,10%
<i>dare</i>	225	1,53%
<i>dâre</i>	1	0,01%
<b>gesamt:</b>	<b>14688</b>	<b>100%</b>

Tabelle 1: die Verteilung der Schreibformen (Prozentangaben sind auf die zweite Stelle hinter dem Komma gerundet)

Beinahe 80% der Schreibformen weisen keine *r*-Endung auf. Aus Tabelle 1 ergibt sich jedoch ein weiterer interessanter Befund: der Gegensatz zwischen Formen mit bzw. ohne Zirkumflex. Beide machen ungefähr 50% des Materials aus. Es ist anzunehmen, dass die Zirkumflex-Formen aus normalisierten Textausgaben in die Belegsammlung gelangt sind. An dieser Stelle soll nicht auf die Probleme der Editionsprinzipien mittelhochdeutscher Texte eingegangen werden, weshalb hier von der Annahme ausgegangen wird, dass der Herausgeber einer normalisierten Ausgabe bei einem so hochfrequent auftretenden Wort wie *dâ(r)* zum einen grundsätzlich nur zwischen Lokal- und Direktionaladverb scheidet und zum andern, dass er mit dem Setzen eines Zirkumflexes die sprachgeschichtlich "korrekte" Form anzeigen möchte. Das heißt, der Herausgeber prüft, ob es sich bei einem vorliegenden *dar* um ein lokales oder direktionales handelt. Im ersten Fall setzt er den Zirkumflex, im zweiten nicht.

- (1) *lâ mich drin: ich tuon dir sanfte dâ. / dar wil ich und niender anderswar./ kum ich dar, ez ist uns beiden frum* KLD:UvL 42:5,7 ff.
- (2) *Swelich tugenthafter man / Anderswa den pris gewan,/ Quam er dar, er lac dar nider / Vnde quam nimmer me wider* HERB 205

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

In Beispiel (1) aus einer normalisierten Textausgabe wird klar geschieden zwischen dem lokalen *dâ* ('dort') und dem direktionalen *dar* ('dorthin'). Anders in einem Fall wie (2), wo das erste *dar* mit der direktionalen Bedeutung 'dahin' und das zweite mit der lokalen 'da, dort' steht. Nun kann man annehmen, dass die Formen aus (2), da nicht nach philologischen Gesichtspunkten getrennt, näher an der Schreibrealität des Mittelalters stehen, denn ein Schreiber des Mittelhochdeutschen benutzt in der Regel keinen Zirkumflex als Längenzeichen. Wenn also die Belege mit Zirkumflex-Formen ausgeblendet werden als "unhistorische" Schreibweisen, ergibt sich folgendes Bild (Tabelle 2):

Schreibform	Belege	Anteil am Gesamtbestand
<i>da</i>	3831	54,66 %
<i>dar</i>	2953	42,13 %
<i>dare</i>	225	3,21 %
<b>gesamt:</b>	<b>7009</b>	<b>100%</b>

Tabelle 2: die Verteilung der Schreibformen ohne Zirkumflex

Der Anteil von *dare*, das immer in direktonaler Bedeutung auftritt, macht nur 3,21 % der belegten Formen aus. Anders die Schreibformen *da* und *dar*, die jeweils fast die Hälfte der Gesamtmenge ausmachen. Daraus kann geschlossen werden, dass die Schreibform *dar* an die Stelle der Schreibform *dare* tritt. Somit fallen im Schriftlichen die Fortsetzungen von ahd. *dâr* und *dara* in mhd. *dar* zusammen.

#### Morphologische und phonologische Faktoren

Betrachtet man zusätzlich die Pronominaladverbien, die mit *dâ(r)* und *dare* gebildet werden, wobei mit der Derivation nun auch morphologische Faktoren herangezogen werden, so zeigt sich ein sehr hoher Deckungsgrad der Bildungen mit *da* und *dar* (Tabelle 3). Hierbei ist zu beachten, dass *da* bzw. *dar* nicht immer mit dem jeweiligen Zweitglied in unmittelbarer Kontaktstellung steht, also die beiden Bestandteile nicht immer zusammengeschrieben sind.

Erstglied	Zweitglied
<i>da-</i>	<i>-niden, -von,</i>
<i>da-/dar-</i>	<i>-abe, -ane, -bî, -binnen, -durch, -gegen, -în, -inne, -mit, -nâch, -neben, -oben, -ûf, -vor, -vür, -wider, -zuo, -zwischen</i>
<i>dar-</i>	<i>-(en)boven, -(en)gegen, -hinder, -innemitte, -nider, -über, -umbe, -under, -ûze</i>

Tabelle 3: Pronominaladverbien mit *da* - *dar*

Im Falle der Zusammenschreibung lässt sich im Belegmaterial vor vokalischem Anlaut der Präposition die Tendenz zur Wahrung des *-r-* beobachten. Im Belegarchiv finden sich 4.306 Belege für Pronominaladverbien mit *da* bzw. *dare* als Erstglied, die sich wie folgt verteilen:

Bildungsweise	Belege	Anteil am Gesamtbestand	Schreibformen	Anteil am Gesamtbestand
<i>da</i> -Konsonant	681	<b>15,82%</b>	75	<b>25,42%</b>
<i>da</i> -Vokal	34	0,79%	6	2,03%
<i>dar</i> -Konsonant	1.311	30,45%	78	26,44%
<i>dar</i> -Vokal	1.692	<b>39,29%</b>	80	<b>27,12%</b>
<i>dare</i> -Konsonant	1	0,02%	1	0,34%
<i>dr</i> -Vokal	569	<b>13,21%</b>	47	<b>15,93%</b>
<i>d</i> -Vokal	18	0,42%	8	2,71%
<b>gesamt</b>	<b>4.306</b>	<b>100,00%</b>	<b>295</b>	<b>99,99%</b>

Tabelle 4: Verteilung der zusammengescriebenen Pronominaladverbien

Am deutlichsten zeigt sich in Tabelle 4 zunächst, dass *dare* in den Kompositionen keine Rolle spielt (Zeile 5). Wenn das Zweitglied eines Pronominaladverbs mit einem Konsonanten beginnt, geht bei einem Viertel der Schreibformen *da* voran (Zeile 1). Die Form mit *-r-* (*dar* bzw. apokopiertes *dr-*) steht bei 52,5% der Belege und 43,05% der Schreibformen, wenn das Zweitglied mit einem Vokal anlautet (Zeilen 4 und 6).

Insgesamt entsprechen somit sowohl bei den Belegen als auch bei den Schreibformen über 68% (gefettete Werte) bereits der neuhochdeutschen Regel, intervokalisch ein *-r-* zu setzen. Bereits im Mittelhochdeutschen wird das *-r-* mehr oder weniger zum Fugenelement, und die Verbindung des *-r-* mit der semantischen Eigenschaft [+ direktional] wird irrelevant. Dadurch werden aber gleichzeitig {*da-*} und {*dar-*} zu Allomorphen.

Aus der morphologischen Betrachtung ergibt sich erstens, dass *dâ(r)* und *dare* bei der Bildung ihrer Pronominaladverbien zusammenfallen, und zweitens, dass das Auftreten der *r*-haltigen Form nach einer phonologischen Regel erfolgt, und dass sich diese Regel im Mittelhochdeutschen herauszubilden und zu festigen beginnt.

### Semantische Faktoren

Wenn sich, wie oben gezeigt, *dâ(r)* und *dare* graphemisch, phonologisch und morphologisch annähern, so wird nun gezeigt, dass auch auf der semantischen Ebene eine Annäherung stattfindet:

- (3) *ob ich da ze den heiden belibe,/ minem lieben wibe / beuelhet mine sele*  
ROL 1712

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

- (4) [...] so undit ir dar ze hiemele daz lon / der ewigin genaden ROL 220  
 (5) ich ne gesende dich dar ROL 1309  
 (6) er sprach: nu sende mich dare ROL 1300

Die unterstrichenen Formen in (3) und (4) sind lokal, die in (5) und (6) direktional zu verstehen. Dennoch liegen für zwei Bedeutungen in ein und demselben Text drei Schreibformen vor: *da* in (3), *dar* in (4) und (5) sowie *dare* in (6).

Wenn ein Schreiber des Mittelhochdeutschen in seinem Text ein *dar* schreibt, so lässt sich folglich nicht eindeutig sagen, auf welches Lexem er sich bezieht, und ob ihm dieses Problem überhaupt bewusst ist. Ist ihm klar, dass *dar* sowohl lokal verstanden werden kann – und damit dem Lexem *dâ(r)* zugeordnet – als auch direktional – und damit *dare* zugeordnet? Oder geht er davon aus, es handele sich um ein Lexem, dessen verschiedene Bedeutungen sich aus dem Kontext ergeben?

Wie im vorangegangenen Abschnitt in Tabelle 2 gezeigt, verteilen sich über 96% aller nicht-normalisierten *dâ(r)*- und *dare*-Belege auf die Schreibformen *da* und *dar*. Betrachtet man diese beiden Schreibformen hinsichtlich ihrer möglichen semantischen Eigenschaften als Raumadverbien, so kommt man zu folgendem Ergebnis (Tabelle 5):

Schreibform	lokal	direktional
<i>da</i>	+	-
<i>dar</i>	+	+

Tabelle 5: semantische Merkmale (räumlich) der Schreibformen *da* – *dar*

Während die Form *da* nur lokal gebraucht wird, tritt *dar* sowohl in lokaler als auch in direktonaler Verwendung auf. Die Schreibform *dar* stellt also nicht nur die Schnittmenge der Schreibformen, sondern auch die der semantischen Merkmale von *dâr* und *dare* dar. Wird die Betrachtung der beiden über die Verwendung als Raumadverbien hinaus erweitert, so werden noch weitere Gemeinsamkeiten ersichtlich:

- (7) Durch kurzewile ich kam gegān / uf eine grüne heide breit./ da was so wunneclīch der plan./ daz mir verswant min herzeleit TANNH II,2,9  
 (8) Dar wart ein michil schowen ROTH 279  
 (9) Daz was ein schoniu hervart./ da diu helle beroubet wart HOCHZ 1045  
 (10) Schire viel do die nacht an./ Dar beualen constantinis man./ Einin anderen die kint vnde uviph ROTH 2662  
 (11) Man nimit eine magit unte leittet sie in die stat. da der einhorn emzige wisit. unt lazzit sie eine da JPHYS 3, 6  
 (12) Do karde der herre dannen./ ingegin der stat zo bare./ Dar die kiele waren ROTH 781

- (13) *swer da minnet daz reht,/ ez si herre odir chneht,/ der muoz ie hin fur gan*  
VRECHTE 235
- (14) *er neslâfet. der dar behûtet israhel* JPHYS 1,23

Bei den Beispielen (7) und (8) kommt zu der lokalen Semantik eine temporale Komponente. Man kann *da* bzw. *dar* mit 'an dieser Stelle' oder 'zu diesem Zeitpunkt' übersetzen. Das Räumliche fällt in den Beispielen (9) und (10) ganz fort. In den Beispielen (11) und (12) werden *da* und *dar* in mit lokaler Bedeutung in relativischer Funktion ('da, wo...') verwendet und in den Sätzen (13) und (14) ohne eigene Bedeutung als Anhang an ein Relativpronomen. Tabelle 6 fasst zusammen und belegt, dass *da* und *dar* – mit Ausnahme der nicht üblichen direktionalen Verwendungsweise von *da* – deckungsgleich verwandt werden:

<b>Merkmal</b>	<b>da</b>	<b>dar</b>
lokal	+	+
direktional	-	+
lokal/temporal	+	+
temporal	+	+
<b>Funktion</b>	<b>da</b>	<b>dar</b>
relativisch	+	+
Anhang an ein Relativpronomen	+	+

Tabelle 6: erweiterte semantische Merkmale der Schreibformen *da* – *dar*

Mag man den Indizien für einen Zusammenfall der beiden Lexeme *dâ(r)* und *dare* auf graphemischer und morphologischer Basis für sich genommen keine endgültige Beweiskraft zugestehen, zusammengenommen weist alles auf den Zusammenfall der beiden in mittelhochdeutscher Zeit. Dieser Zusammenfall ist aber keineswegs nur auf *dâ(r)* und *dare* beschränkt, denn analoge Erscheinungen lassen sich auch für die Fälle *wâ* – *war* (nhd. 'wo' und 'wohin') und *swâ* – *swar* (nhd. 'wo auch immer' und 'wohin auch immer') nachweisen, was sowohl für die Simplizia als auch für die Komposita *anderswâ* und *etteswâ* gilt, wobei die Beleglage für letztere im Vergleich sehr dünn ist.<sup>16</sup> Wie bei *dâ(r)* und *dare* lassen sich auch hier phonologische, graphematische und semantische Argumente vorbringen.

- (15) *kein ritter sô gar ûzerlesen / lebt weder hie noch anderswâ* KvWHvK 637
- (16) *mîn gewerbe ist anderswar,/ ich gê dannân oder dar* MF:REINM 60:3,6
- (17) *iur herre solt sîn spoten / wol kêren anderswâ!* OTTOK 11222
- (18) *dar wil ich und niender anderswar* KL:UvL 58,42:5,8
- (19) *in habent die mordaere erslagen./ er liget hie etteswa bigraben* EILH R,1814
- (20) *ein bette mache im etewar / in mînem hûs* KvWALEX 622

<sup>16</sup> Im Belegarchiv des Neuen Mittelhochdeutsche Wörterbuch befinden sich 1847 Belege für *wâ/war* (einschließlich der Komposita) und 688 Belege für *swâ/swar*.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

- (21) *svenne ime die nacht virgienc / unde ime die tach ane vienc./ so muste die wol geborne / sich heben zu eime dorne / etuwa zu einer hecke* GRRUD h 51  
 (22) *so soltu sprechen [...] du wellest riten eteswar* APPET 57  
 (23) *wis den wîsen gerne bî,/ vliuch den tumben swâ er sî* GREG 256  
 (24) *Got si der iuch laze / komen schier swa ir welt!* WHVÖST 4883  
 (25) *swar ir welt, dar sol ich mich hin keren* JTIT 3066,2  
 (26) *nu merchet wa under allen menschen iemant sei der dem tiufel so widerstanten hab* PROBERALT 108,17  
 (27) *Siet war daz wif stat* ROTH 3227  
 (28) *Diomedes [...] newiste, wa er solde* HERB 17300  
 (29) *Uuára íst dîn uuíne geuáran* WILL 98,1

Die vorangehenden Beispiele belegen, dass, wie bei *dâ(r)* und *dare* auch bei den Paaren *anderswâ-anderswar*, *etewâ-etewar*, *swâ-swar* und *wâ-war* das auslautende *-r* als Unterscheidungsmerkmal zur Unterscheidung lokal-direktional hinfällig wird. *anderswâ* und *anderswar* treten sowohl lokal mit der Bedeutung 'anderswo' (15) und (16), als auch direktional mit der Bedeutung 'anderswohin' (17) und (18) auf. Genauso verhält es sich mit *etewâ-etewar* (in (19) und (20) 'irgendwo', in (21) und (22) 'irgendwohin') und *wâ-war* (in (26) und (27) 'wo', in (28) und (29) 'wohin'). Einzig beim Paar *swâ-swar*, das direktional ('wohin auch immer') mit beiden Formen in (24) und (25) vertreten ist, fehlt der Beleg für eine lokale *r*-Form. Somit ergibt sich folgende Übersicht (Tabelle 7):

Lemma	lokal	direktional
<i>anderswâ</i>	+	+
<i>anderswar</i>	+	+
<i>dâr (dâ)</i>	+ (+)	+ (?)
<i>dare</i>	-	+
<i>eteswâ</i>	+	+
<i>etewar</i>	+	+
<i>swâ</i>	+	+
<i>swar</i>	-	+
<i>wâ</i>	+	+
<i>war</i>	+	+

Tabelle 7: Analogien zum Zusammenfall von *da* – *dar*

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass nicht nur die mhd. Lexeme *dâ(r)* und *dare* zusammenfallen, sondern auch in Analogie dazu die Paare *anderswâ-anderswar*, *etewâ-etewar*, *swâ-swar* sowie *wâ-war*. Bei der Bildung von Pronominaladverbien beginnt sich eine Regel herauszubilden, derzufolge das *-r*- nach phonologischen Kriterien – und zwar intervokalisch – verteilt und somit zum bloßen Fugenelement wird. Dadurch schwindet die Bedeutung des auslautenden *-r* in Bezug auf die Opposition 'lokal vs. direktional', Das bleibt

nicht ohne Konsequenzen für das ererbte lokomorphologische Paradigma, worauf im folgenden Abschnitt näher eingegangen wird.

#### 4.2.2 Das lokomorphologische Paradigma und seine Veränderungen in mhd. Zeit

In seinem Aufsatz "Morphosemantik und Paradigmenstruktur von Lokaladverbien" beschreibt RÜDIGER HARNISCH in Bezug auf die lokalsemantischen Beziehungen und die formalen Eigenschaften der Raumadverbien der Gegenwartssprache ein "formal [...] straff durchorganisiertes System zur adverbialen Bezeichnung räumlicher Verhältnisse", das er als "lokomorphologisches Paradigma" bezeichnet und das am Ende einer Geschichte von "sukzessiver 'Verbesserung'" der Form-Funktion-Beziehungen steht.<sup>17</sup>

Im Gotischen gibt es die Möglichkeit, ein dreigliedriges Paradigma von Raumadverbien mit synthetischen Mitteln zu bilden, das Lokaladverbien sowie allativische und ablativische Direktionaladverbien bereitstellt.<sup>18</sup> Stark abgeschwächt finden sich noch im Althochdeutschen Reste davon und besonders für das Mittelhochdeutsche konstatiert HARNISCH Dysfunktionen des Systems hervorgerufen durch einerseits Synonymie, bei der mehrere Formen für eine Funktion stehen und andererseits Homonymie, bei der eine Form mehrere Funktionen ausdrückt.<sup>19</sup> Das alte, ererbte lokomorphologische Paradigma ist nicht mehr funktionell, befindet sich in Auflösung.

Mithin lässt sich die Formenvielfalt der Raumadverbien des Mittelhochdeutschen, das eben nicht über ein "straff durchorganisiertes System" verfügt, durch zwei Gegebenheiten erklären: Auf der einen Seite steht das alte System nicht mehr zur Verfügung, und auf der anderen Seite hat sich noch kein neues herausgebildet. Zum einen ist die ererbte Suffixmorphologie für Raumadverbien nicht mehr produktiv, was zur Homonymie führt, zum anderen werden neue Methoden zur Disambiguierung nebeneinander verwendet, was zunehmende Synonymie – in diesem Fall mit verschiedenen Formen für eine Funktion – und somit zwangsläufig ein Anwachsen des Formenreichtums zur Folge hat.

Betroffen vom Niedergang des alten, suffixmorphologischen Systems sind der Kernbestand der Raumadverbien sowie die mit der alten Suffixmorphologie abgeleiteten Adverbien der zweiten Schicht. Als neue Methoden zur eindeutigen Kennzeichnung – da motiviert – bieten sich einerseits die Adverbien der dritten Schicht, besonders die Kompositionen mit *her*, *hin*, und *wert an*, andererseits die Paraphrase mit disambiguierenden Präpositionen.

---

<sup>17</sup> Vgl. HARNISCH, S. 188.

<sup>18</sup> Vgl. HARNISCH, S. 182.

<sup>19</sup> Vgl. HARNISCH, S. 185.

Beides führt zu einem sukzessiven Umbau des gesamten Systems, der im Mittelhochdeutschen grundlegend und in großem Umfang einsetzt. Natürlich muss bei den im folgenden geschilderten Vorgängen beachtet werden, dass sich der Zusammenfall von Formen und die Entwicklung von Alternativen nur langsam vollziehen, dass die Prozesse nebeneinander und für jedes betroffene Lexem anders verlaufen und nicht immer zu gleichen Ergebnissen führen, dass sich also neue Bildungsweisen und Paradigmen nur allmählich herausbilden. Eine Zeitspanne von dreihundert Jahren, wie sie beim Beobachtungszeitraum (1050-1350) vorliegt, reicht nicht aus, das gesamte System umzubilden; einige Prozesse beginnen bereits in vor-mittelhochdeutscher Zeit, andere sind in der Gegenwartssprache noch nicht abgeschlossen.

#### 4.2.2.1 Das dreigliedrige lokomorphologische Paradigma

Wie das Beispiel des fortschreitenden Zusammenfalls von *dâ(r)* und *dare* (4.2.1) gezeigt hat, finden im Mittelhochdeutschen Veränderungen statt, die auch den Kernbestand des betroffenen Adverbialsystems verändern. Die Entwicklungen im *dâ(r)*-Paradigma, die so hochfrequente Lexeme wie *dâ(r)*, *dare*, und letztlich auch das temporale *dô* berühren, sind symptomatisch für Vorgänge in weiten Bereichen des Systems der Raumadverbien.

Wenn es auch nicht mehr um den Fall *dâ(r)* geht, so ist es für den weiteren Verlauf der Betrachtungen hilfreich, vom *dâ(r)*-Paradigma auszugehen, weil sich hier ein dreigliedriges System bis ins Mhd. erhalten hat, das nun – einer weitreichenden Tendenz folgend – durch ein neues System abgelöst wird, das sich bis in die Gegenwartssprache auswirkt. Geht man zunächst von der Unterscheidung der Raumadverbien in Lokal- und Direktionaladverbien aus, so lassen sich zweigliedrige Paradigmen erkennen: *dâ(r)-dare*, *wâ-war*, *swâ- swar*,...

- (1) *der küninc rîch von Ungerlant / was dâ mit werden rotten* KVWPART 13379
- (2) *dar bringe ivch der almehtige got* KONR 7,37

Während das lokale Element des Paradigmas die Frage *wo?* beantwortet (1), gibt das direktionale Element in (2) Antwort auf die Frage *wohin?* Hier allerdings ist das Paradigma, wie es bisher dargestellt wurde, nicht ausreichend besetzt, denn die Frage der Richtung, die eine Bewegung nimmt, ist ein wichtiger Faktor um die Bewegung im Raum zu beschreiben. Das zweigliedrige Paradigma bestimmt bislang einen Ruhepunkt (*dâr*) und eine Bewegung, die von diesem Ruhepunkt fort geht (*dare*). Die Frage nach der Bewegung in Richtung auf den Ruhepunkt zu, das *woher?* bleibt noch unbeantwortet. Im Kernbestand der mittelhochdeutschen Raumadverbien findet sich dafür ein weiteres direktionales Lexem: *dannen* ('von da'). Es unterscheidet sich von *dare* dahingehend, dass es eine allativische Bedeutung hat, also

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

die Bewegung von einem Ausgangspunkt an einen Zielpunkt beschreibt. Für *dare* ist eine ablativische Bedeutung festzustellen.

Das dreigliedrige Paradigma umfasst also die Antworten auf die Fragen *wo?*, *woher?* und *wohin?* (Tabelle 1):

	wo?	woher?	wohin?
mhd.			
	<i>dâr</i>	<i>dannen</i>	<i>dare</i>

Tabelle 1: *dâr-dannen-dare*-Paradigma im Mittelhochdeutschen

Ebenso dreigliedrig sind im Mittelhochdeutschen die Paradigmen *wâ-war-wannen* und *swâ-swar-swannen* (s. Tabelle 2).

	wo?	woher?	wohin?
mhd.			
	<i>dâr</i>	<i>dannen</i>	<i>dare</i>
	<i>wâ</i>	<i>wannen</i>	<i>war</i>
	<i>swâ</i>	<i>swannen</i>	<i>swar</i>

Tabelle 2: *dâr-wâ-swâ*-Paradigma im Mittelhochdeutschen

Morphologisch noch deutlicher ausgeprägt ist das dreigliedrige Paradigma im Althochdeutschen, wie Tabelle 3 zeigt:

	wo?	woher?	wohin?
ahd.			
	<i>thâr, dâr</i>	<i>danân, dannân</i>	<i>thara, dara</i>
	<i>hwâr</i>	<i>hwanân, hwanana</i>	<i>hwara</i>

Tabelle 3: *dâr-hwâr*-Paradigma im Althochdeutschen<sup>20</sup>

Die Endung *-r* steht für das Lokaladverb, *-ra* für das ablativische und ein Nasalsuffix *-nân* für das allativische Direktionaladverb.

Auch im Gotischen (Tabelle 4) findet sich ein morphologisch ausgeprägtes dreigliedriges Paradigma:

	wo?	woher?	wohin?
got.			
	<i>þar</i>	<i>þaprô</i>	<i>þadei</i>
	<i>hvar</i>	<i>hvaprô</i>	<i>hvap, hvadrê</i>

<sup>20</sup> Die ahd. Formen in dieser und der folgenden Tabelle sind nach Grammatiken und Wörterbüchern erhoben. Das Problemfeld der Schreibungen des Althochdeutschen möchte ich für meine Argumentation ausblenden.

Tabelle 4: *þa-hvar*-Paradigma im Gotischen<sup>21</sup>

Die Endung *-r* steht für das Lokaladverb, *-þ (-d)* und *-drê* für das ablativische und *-þrô* für das allativische Direktionaladverb.

Im Althochdeutschen und – noch deutlicher – im Gotischen lässt sich also klar eine Beziehung erkennen zwischen Form und Funktion von Raumadverbien, die synthetisch gebildet werden. Im Fall des Paradigmas *dâr-dare-dannen* ist dieses Paradigma bis ins Mittelhochdeutsche intakt geblieben.

#### 4.2.2.2 Das lokomorphologische Paradigma im Mittelhochdeutschen und das Problem der Homonymie

In seiner *Deutschen Grammatik* beschreibt Willmanns das System der Raumadverbien des Hochdeutschen in Bezug auf die Form-Funktion-Beziehung als ärmer als das des Gotischen, wo auch andere Direktionaladverbien synthetisch ablativische und allativische Formen bilden,<sup>22</sup> wie zum Beispiel got. *ûta*, nhd. 'aus' in Tabelle 5:

	wo?	woher?	wohin?
got.			
	<i>ûta</i>	<i>ûtaþrô</i>	<i>ût</i>

Tabelle 5: *ûta*-Paradigma im Gotischen

Harnisch beschreibt ausgehend vom Althochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen die Veränderungen des von ihm als "lokomorphologisches Paradigma"<sup>23</sup> bezeichneten Systems. Dabei weist er nach, dass bereits im Althochdeutschen die eindeutige Beziehung von Form und Funktion nicht mehr gegeben ist, wie Tabelle 6 zeigt:

<sup>21</sup> Vgl. WILMANNs, S. 640; BRAUNE, WILHELM, *Gotische Grammatik. Mit Lesestücken und Wörterverzeichnis*. 19. Auflage neu bearbeitet von ERNST A. EBBINGHAUS, Tübingen 1981, § 213.

<sup>22</sup> Vgl. WILMANNs S. 640; BRAUNE/EBBINGHAUS, § 213.

<sup>23</sup> HARNISCH, S. 188.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

ahd.				
wo?		woher?	wohin?	
<i>inn-e</i>	<i>inn-an-(a/ân)</i>	<i>inn-en-ân</i>	<i>inn-en-a/ân</i>	<i>in</i>
<i>ûz-(e)</i>	<i>ûz-an-(a/ân)</i>	<i>ûz-an-a/ân</i>	<i>ûz-an-a</i>	<i>ûz(e)</i>
<i>ûf</i>		<i>ûf-an-a</i>	<i>ûf-an-a</i>	<i>ûf</i>
<i>ob-a</i>	<i>ob-an-(a/ân)</i>	<i>ob-an-a/ân</i>	<i>ob-an-a</i>	
<i>for-a</i>	<i>for-n-a</i>		<i>for-n-a/ân</i>	
<b>nasalhaltig</b>				

Tabelle 6: ahd. Raumadverbien<sup>24</sup>

Zwar gibt es noch in allen drei Gruppen Endungsmorphologie (durch Fettung hervorgehoben), aber die Eindeutigkeit nimmt ab. Besonders bei den nasalhaltigen Endungen, die in der Tabelle in eigenen Spalten dargestellt werden, tritt Homonymie auf, die ganz besonders die allativischen Direktionaladverbien betrifft. Das Lokaladverb und das ablativische Direktionaladverb sind entweder endungslos oder enden vokalisch.

Ein ähnliches Bild ergibt sich im Mittelhochdeutschen, wie Tabelle 7 zeigt:

mhd.				
wo?		woher?	wohin?	
<i>inn-e</i>	<i>inn-en/ân</i>		<i>inn-en/ân</i>	<i>in</i>
<i>ûz-(e)</i>	<i>ûz-en-(ân)</i>	<i>ûz-en-(e)</i>	<i>ûz-en</i>	<i>ûz</i>
<i>ob-e</i>	<i>ob-en/ân-(e/ân)</i>	<i>ob-en-e/ân</i>	<i>ob-en-(ân)</i>	<i>ûf(e)</i>
<i>vor-(e)</i>	<i>vor-n-(e/ân)</i>	<i>vor-n-e/ân</i>		<i>vor(e)!</i>
<b>nasalhaltig</b>				

! = durch innerparadigmatische Ausgleichs- oder Ergänzungsvorgänge hinzugekommen

Tabelle 7: mhd. Raumadverbien<sup>25</sup>

Wie im Althochdeutschen sind ganz besonders die – ausschließlich durch nasalhaltige Endung gekennzeichneten – allativischen Direktionaladverbien von Homonymie mit den Lokal- und ablativischen Direktionaladverbien betroffen. Dadurch ergibt sich beispielsweise für *ûzen* folgende Situation:

- (3) *si was reine uzen unde innen* AVA II 2,4
- (4) *he zuhet di nirn vucht vzen an* SALARZ 25,32
- (5) *daz bezeichnenet den man / der uzen wole redet / unde ualsches in deme herzen phleget* ROL 1970

<sup>24</sup> Nach HARNISCH, S. 185. Die Tabelle liest sich wie folgt: Stamm-Endung; zwischen Varianten von Endungen steht der Schrägstrich, Endungen, die fehlen können sind eingeklammert. Beispiel Zeile 2: wo-spalte a: *inne*; wo-Spalte b: *innan* aber auch *innana* und *innanân*; woher-Spalte: nur *innenân*; in der wohin-Spalte a: *innena* und *innenân*, und in der wohin-Spalte b: *in*.

<sup>25</sup> Modifiziert nach HARNISCH, S. 186. Nach Durchsicht des zur Verfügung stehenden Belegmaterials hat sich ergeben, dass der Bestand an allativischen Direktionaladverbien mit morphologischer Endung im Mittelhochdeutschen größer ist als HARNISCH ihn darstellt. An HARNISCHS Schlüssen ändert sich dadurch grundsätzlich nichts.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

- (6) *der schilt ist als ich sagen sol / ûz und inne harte rîch,/ von lâsûre al gelîch*  
UVZLANZ 6297
- (7) *der selbe gûte man. uerre uz an daz uelt quam. an eines wegcs enge*  
VMos 73,8

In den ersten drei Beispielen ist die Endungsmorphologie gleich, die Adverbien sind jedoch unterschiedlich zu interpretieren: In (3) ist *ûzen* lokal mit 'außen' zu übersetzen, in (4) allativisch mit 'von außen' und in (5) ablativisch mit 'nach außen'. Auch bei den endungslosen Varianten in (6) und (7) zeigt sich, dass homonyme lokale und direktionale, ablativischen Formen vorliegen.

Solange eine Situation oder ein Kontext eindeutig nahelegen, wie ein Raumadverb aufzufassen ist, bereitet Homonymie keine Verständnisprobleme. Anders wird es, wenn ein Homonym ohne ausreichende Zusatzinformation gebraucht wird. Dann wird das Adverb mehrdeutig. Ein Satz wie

- (8) mhd.: *Der ritter reit ûzen.*

kann mithin dreierlei Bedeutung haben:

- (8a) Der Ritter ritt außen.  
(8b) Der Ritter ritt von außen (hinein).  
(8c) Der Ritter ritt nach außen.

In (8a) ist wichtig, dass der Vorgang nicht innen stattfindet, sondern an einem anderen Ort (lokal). (8b) beschreibt die allativische Bewegung an einen Zielpunkt, der innen liegt, und (8c) das genaue Gegenteil davon: die ablativische Bewegung von einem Ausgangspunkt innen nach außen.

- (9) *daz weinperl ist ain klainez flaischel hinten in dem mund* BdN 16,35  
(10) *Owe tût, owe grimme tût, wie bist du ein so leider gast minem jungen vrolichen herzen! Wie hetti ich mich din noch sowenig versehen! Nu bist du hindnan uf mich gevallen, du hast mich erilet* Seuse 280,17  
(11) *Sie bestunden in mit zorne / Hinden vnde vorne / Vnde ouch gein den sieten*  
Herb 13644

Die Belege (9)-(11) veranschaulichen das Problem der Ambiguität: In (9) wird der Ort beschrieben, an dem sich das Zäpfchen im Rachen befindet, *hinten* wird lokal verwendet. Der Tod nähert sich dem Sprecher in (10) von hinten (allativisches *hinten*). Wird Achilles in (11) hinten und vorne, also überall (lokal), angegriffen oder von hinten und vorne? Für Achilles mag der Unterschied unerheblich sein, für das mhd. Adverb *hinten* und das System der Raumadverbien hat diese Zweideutigkeit Folgen, wie sich zeigen wird.

(12) *Der ritter reit wiewder hinder und nam ein spere zu synem knecht* Lanc 198,22

Im Gegensatz zum doppeldeutigen *hinten* mit nasalhaltiger Endung steht *hinder* mit einer *r*-Endung. In (12) wird *hinder* eindeutig ablativisch gebraucht: Der Ritter ritt [...] nach hinten. In sämtlichen Belegen für das Raumadverb *hinder* wird es ablativisch, fast ausschließlich mit der Bedeutung 'nach hinten' verwendet. Dieser Befund legt die Annahme nahe, dass ein Zusammenhang besteht zwischen *r*-Endung und ablativischer Bedeutung und zwischen nasaler Endung und lokaler bzw. allativischer Bedeutung. Im Kernbestand der mhd. Raumadverbien (s.o. 4.1) gibt es neben *hinden-hinder* weitere Paare von Adverbien mit nasaler bzw. *r*-Endung: *innen-inner*, *niden-nider*, *norden-norder*, *ôsten-ôster*, *sunden-sunder*, *unden-under*, *westen-wester* und *vorn-vor/vür*. Aber auch hier liegen Homonymie und Ambiguität vor, wie die folgenden Beispiele für das Paar *niden-nider* zeigen.

(13) *Di geswer di da werdent an der leber di sint etwenne oben dran. oder nider drunder* SALARZ 54,56

(14) *Diu sunne [...] gêt auf und unter. si steigt hôch und nider* BDN 58,27

(15) *yn were auch lieber das sie dort nyeden dot weren beliben* LANC 163,11

(16) *fart dalang me dort niden in die stat* LANC 171,36

(17) *Electuarium [...] tribet sere niden vnde oben* SALARZ 86,33

Eine klare Zuordnung von lokaler (und homonymer allativischer) Bedeutung zu nasalhaltigen Adverbien und ablativischer Bedeutung zu Adverbien *r*-haltiger Endung lässt sich nicht feststellen. Auch bei den *r*-Formen tritt Homonymie auf (lokal-ablativisch), wie aus (13) und (14) ersichtlich wird, und beim nasalhaltigen Adverb *niden* besteht die Ambiguität – anders als bei *hinden* – nicht zwischen lokaler und allativischer, sondern zwischen lokaler und ablativischer Bedeutung. Die eindeutige Bedeutung von *niden* in den Beispielen (15) und (16) erschließt sich mit Hilfe des Kontextes, *niden* in (17) hingegen kann sowohl lokal ('unten') als auch ablativisch ('nach unten') verstanden werden.

Ebenso verhält es sich bei den Paaren des Kernbestands, die vokalisches bzw. *r*-haltig enden. Bei *dâ(r)-dare*, *swâ-swar*, *wâ-war* sowie *nienâ-niener* ist es nicht möglich, eine eindeutige Beziehung zwischen *r*-haltigem Endmorphem und ablativischer Bedeutung herzustellen.

#### 4.2.2.3 Exkurs: Die Endungsmorphologie des Kernbestands

An dieser Stelle soll kurz eingegangen werden auf die Endungsmorpheme der Raumadverbien, und eine Bestandsaufnahme der Morpheme des lokomorphologischen Paradigmas für

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

das Mittelhochdeutsche gemacht werden. Im Gegensatz zu den entsprechenden Darstellungen im vorangegangenen Abschnitt, in denen aus systematischen Gründen "lemmatisierte" Morpheme aufgeführt werden, soll hier aus zweierlei Gründen ein Blick auf die "wirkliche" Beleglage geworfen werden. Zum einen, um die "lemmatisierten" Darstellungen zu verifizieren, zum anderen, um den Umfang an Varianz zu verdeutlichen, der sich im Mittelhochdeutschen bietet. Für die Übersicht wurden folgende Lexeme des Kernbestandes in Hinsicht auf ihre Endungsmorphologie betrachtet:

*after, binnen, boben, bûzen, ennen, gegen, dâr, dannen, dare, her, hin, hinden, hinder, hinnen, iener, iergen, innen, inner, mitten, nâch/nâhe, neben, niden, nider, nienâ, niener, niergen, norden, norder, oben, ôsten, ôster, sunden, sunder, swâ, swannen, swar, über, unden, under, ûzen, vorn, wâ, wannen, war, westen, wester, wider*

Die nachstehende Tabelle belegt, dass von einer eindeutigen Zuordnung von Inhalt und Form, wie oben (4.2.2.2) für das Gotische beschrieben, im Mittelhochdeutschen nicht die Rede sein kann:

lokal		direktional		
		allativisch	ablativisch	
<i>-er, -ere</i>	<i>-an, -ana, -en, -enan, -enân, -enenan, -ene, -enen, -ennan, -ennen, -in, -inan, -ine, -ini, -nan, -nân, -ne, -nen</i>	<i>-en, -ene, -nan, -ne, -nen</i>	<i>-ân, -en, -inan, -ini, -nan, -n, -nan, -ne</i>	<i>-ar, -er, -ere, -ir</i>
<i>-ert, -eret, -irt</i>	<i>-end, -ende, -ent</i>		<i>-ent</i>	<i>-ert, -eret, -irt</i>
<b>r-haltig</b>	<b>nasalhaltig</b>			<b>r-haltig</b>

Tabelle 8: Endungsmorpheme der untersuchten Adverbien des Kernbestands

Weder die nasal-haltigen noch die *r*-haltigen Morpheme lassen sich eindeutig zuordnen. Die Morpheme für die allativische Bedeutung sind homonym mit denen für die lokale bzw. ablativische Bedeutung. Die *r*-haltigen treten sowohl bei Lokal- als auch bei ablativischen Direktionaladverbien auf.

Diese Morpheme sind im Mittelhochdeutschen nach wie vor – wenn auch in geringem Umfang – produktiv. In Tabelle 8 sind die Morpheme mit zusätzlichem Dentalplosiv *-ent* bzw. *-ert* gesondert aufgeführt, weil sie die Produktivität am auffälligsten widerspiegeln. Sie treten als Nebenformen zu *iener, iergen, mitten* (in *iemittent*), *nâhe, neben, nienâ, niener, niergen, norden, norder, oben, ôsten, ôster, sunden, sunder, westen* und *wester* auf, die sich teilweise bereits im Althochdeutschen nachweisen lassen, wie z.B. ahd. *westart* (> mhd.

*westert*). Zum Teil handelt es sich bei den Nebenformen um Analogiebildungen,<sup>26</sup> ähnlich dem – ursprünglich genitivischen – *-(e)s* im Temporaladverb *nahtes* das analog zu *tages* übernommen wird<sup>27</sup> und im Neuhochdeutschen als regelhaftes Adverbialsuffix vorliegt.<sup>28</sup> Ebenso scheint eine *t*-Bildung für Adverbien im Mhd. vorzuliegen, denn neben den regelhaft mit *-nt* gebildeten mhd. Temporaladverbien *sidunt* ('seither') und *wîlent* ('weiland, bisweilen') finden sich Adverbien wie *iezunt* ('jetzt'), *mittunt* ('inzwischen'), *vernent* ('im vorigen Jahr'), *nâhent* ('beinahe'), *sament* ('zusammen') oder *zwirnt* ('zweimal').<sup>29</sup> Die *t*-Formen treten regelhaft im gesamten Paradigma der Himmelsrichtungen (*norden, norder, ôsten, ôster, sunden, sunder, westen, wester*) auf, und auch die folgenden Raumadverbien der zweiten Schicht (s.o. 4.1) *andrent, disunt* (*disent* liegt nur als Präposition vor), *einent, ietwedrent*, (möglicherweise auch *umtrant*) – alle ohne ahd. Entsprechung – scheinen regelhaft mit einem adverbialen Suffix *-t* gebildet worden zu sein. Nur am Rande soll erwähnt sein, dass hier ein neues Paradigma vorliegt: *disunt* – 'auf dieser Seite'; *einent* – 'auf der einen Seite'; *andrent* – 'auf der anderen Seite'; *ietwedrent* – 'auf jeder Seite'. Anzumerken ist, dass sich – wenn im Mhd. ein adverbialbildendes Suffix *-t* oder auch nur eine sich dahingehend abzeichnende Regel vorliegen – dieses Modell sprachgeschichtlich betrachtet nicht durchgesetzt hat. Die Adverbien der zweiten Schicht auf *-nt* bzw. *-rt* finden sich im Nhd. nicht mehr, ebensowenig die entsprechenden Formen aus dem Paradigma der Himmelsrichtungen.

### 4.2.3 Disambiguierung

Es ergibt sich für das System der mittelhochdeutschen Raumadverbien also das grundsätzliche Problem, dass nur zwei Gruppen adverbialer Morpheme zur Verfügung stehen, um drei Sachverhalte auszudrücken. Zwangsläufig ergibt sich dadurch, dass die Beziehung zwischen Ausdruck und Bedeutung missverständlich wird, was sich bereits bei den Raumadverbien des Ahd. abzuzeichnen beginnt.<sup>30</sup> Wie Harnisch feststellt beginnt sich zum Mittelhochdeutschen durch Homonymenflucht der Gebrauch der nasalhaltigen Endung deutlich zugunsten der Kennzeichnung des lokalen Adverbs zu verschieben.<sup>31</sup> Gleichzeitig geht der Bestand der Lokaladverbien mit *r*-Endung zum Neuhochdeutschen hin zurück, so dass diese Endung zum

<sup>26</sup> Vgl. GRIMM, S. 210 f.

<sup>27</sup> Vgl. PAUL/WIEHL/GROSSE, § 185, Anm 2 und § 209, g.

<sup>28</sup> Vgl. z.B. DUDEN, S. 262.

<sup>29</sup> Vgl. GRIMM, S. 210 f.; REICHMANN, OSKAR / WEGERA, KLAUS-PETER (Hrsg.), Frühneuhochdeutsche Grammatik, Tübingen 1993, § L 47.

<sup>30</sup> Vgl. HARNISCH, S. 185.

<sup>31</sup> Vgl. HARNISCH, S. 186.

Kennzeichen der ablativischen Direktionaladverbien wird.<sup>32</sup> Dennoch bleibt das Problem der Homonymie zwischen den lokalen und allativischen Adverbien bestehen. Auch hier besteht eine Notwendigkeit zur Disambiguierung.

#### 4.2.3.1 Disambiguierung mit Präpositionen

Die verstärkte Interpretation der Nasalendung als Kennzeichen der Lokaladverbien lässt sich daran erkennen, dass Adverbien mit Nasalendung eindeutig als lokal behandelt werden. Dies geschieht, wenn eine direktionale adverbelle Bestimmung nicht mehr durch ein Adverb wie in (4),

- (4) *he zuhet di nirn vucht vzen an* SALARZ 25,32

sondern durch ein Adverbial, also ein Syntagma, das aus einer disambiguierenden Präposition und einem Lokaladverb besteht, ausgedrückt wird. Damit wird eine der prototypischen Eigenschaften, wie sie SCHMÖE für die neuhochdeutschen Lokaladverbien feststellt,<sup>33</sup> auch im Mittelhochdeutschen – und zwar für die Disambiguierung – genutzt.

- (18) *di worheit ist fon binnen und nicht von busin* PARAD 38,33  
 (19) *sô man die erde, diu von ûzwendic oben dar ûf geworfen ist, abenimet, sô erschînet er* ECKH\_5 113,8  
 (20) *Gein osteret kerten si do sa / und chomen da bi in ein tal* RVEWCHR 13571  
 (21) *von oberist des himilis in daz abgrunte ze tale./ von osteret in westeret, vone mere ze mere/ lobent dich dere engile [...] here* HIMMELR 1,9  
 (22) *Swa die kvneginne nach zoch./ Von den schiffen vnz an die gezelt./ Da newas dehein felt / Ez en were von warte vol* HERB 14570  
 (23) *Swa sie zy karten / Zv itweder hant./ Musten sie lazzen ein phant* HERB 10292

Die allativische Bedeutung des Adverbials *fon binnen* in (18) wird nicht mehr – wie noch in (4) – vom nasalhaltigen Endmorphem des Adverbs *binnen* ausgedrückt, sondern durch die Präposition *von*, wie auch in (19) das Adverb mit Hilfe des *von* als allativisch markiert wird. Um direktionale Adverbiale eindeutig als ablativisch zu markieren stehen z.B. *gegen* (20) oder *in* (21), *nach* (22) oder *zuo* (23) zur Verfügung.

Diese Methode der Verdeutlichung wird sogar auf die bis ins Mittelhochdeutschen bewahrten dreigliedrigen Paradigmen *dâ(r)-dannen-dare* und *wâ-wannen-war* angewandt.

- (24) *von dannen dû bist komen her./ dar lâzich dich wider varn* RVEBARL 6596  
 (25) *[...] das er gedenke, von wannan er si komen* MECHTH 6-16,28

<sup>32</sup> Vgl. HARNISCH, S. 186f.

<sup>33</sup> Vgl. SCHMÖE 2002c: S. 82.

(26) *von weu daz chôm daz seit er uns* PROBERALT 10,27

Das eigentlich allativische Direktionaladverb *dannen*, das nun lokal aufgefasst wird, tritt ebenfalls zunehmend mit der disambiguierenden Präposition *von* auf (24). Ab dem 17. Jh. tritt es nur noch in der Verbindung *von dannen* auf.<sup>34</sup> Der gleiche Sachverhalt zeigt sich bei *wannen* in (25). Es wird deutlich, dass *wannen* auf dem Wege ist, – zumindest im allativischen Adverbial mit *von* – synonym zu *wâ* verwendet zu werden, wie (26) belegt.

#### 4.2.3.2 Disambiguierung mit den Adverbien *her* und *hin*

Neben der Disambiguierung mit Hilfe von Präpositionen tritt die – sprachgeschichtlich gesehen – effizientere Methode, mit Hilfe der Direktionaladverbien *her* und *hin* Eindeutigkeit herzustellen und das Paradigma umzubauen. Die beiden sind im Mittelhochdeutschen gebräuchliche Adverbien, was ihnen im Gegensatz zu den alten, opaken Morphemen den Vorteil der Motiviertheit verschafft, und sie stehen in allativisch-ablativischer Opposition zueinander. Die Veränderung des Paradigmas zeigt sich an der Vielzahl der *her/hin*-Bildungen in der dritten Schicht der mhd. Raumadverbien und lässt sich besonders deutlich am Beispiel von *dâ(r)-dannen-dare* und *wâ-wannen-war* nachvollziehen.

(27) *er vorhte daz ime dannen scade chôme* GEN 803

(28) *Eya lieber bilgerin, wannan kumstu?* MECHTH 6-33,13

(29) *von dannen muoste ich kêren* KLD:GVN 41:2,4

(30) *hêrre, saget mir, / von wannen oder wer sît ir?* TR 5380

(31) *Got selbe hâte si gesant / dâher ûz himeltrône* KVWKLAGE 6,2

(32) *wir wiszent [...] wo her er kumt uns bi* EVSTPAUL 12693

Neben die mittlerweile zunehmend als lokal interpretierten *dannen* (27) und *wannen* (28), die auch disambiguiert als *von dannen* (29) bzw. *von wannen* (30) verwendet werden, treten die allativischen Direktionaladverbien der dritten Schicht *dâher* und *wâher*.

Für die ablativischen *dare* (33) und *war* (36), die zusätzlich vom Zusammenfall mit *dâ(r)* (34) bzw. *wâ* (37) (s.o. 4.2.1) betroffen sind, werden auf die gleiche Weise mit Hilfe des ablativischen Direktionaladverbs *hin* Alternativen gebildet, nämlich *dâhin* (35) und *wâhin* (38):

(33) *nu sende mich dare* ROL 1300

(34) *dar muozzen wir alle samt chomen, / die die touffe haben genom* VRECHTE 546

(35) *ein stern wîst unz dâhin* OTTOK 49491

(36) *'nu sagt mir: war?' / 'hin, dâ die rîter sint'* WIG 2624

<sup>34</sup> Vgl. DWb Bd. 2, Sp. 747, s.v. DANNEN; <sup>2</sup>DWb, Bd. 6, Sp. 246 ff. s.v. DANNEN.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

(37) *Diomedes [...] newiste, wa er solde* HERB 17300

(38) *[...] daz die füeze gemaistert werden von dem herzen, wâ hin si gên schüllen*  
BDN 37,19

Anhand des *dâ(r)-swâ-wâ*-Paradigmas lassen sich somit exemplarisch alle Umgestaltungen darstellen, von denen der Bestand der Raumadverbien in mhd. Zeit betroffen ist. Tabelle 9 zeigt zusammenfassend, wie das ursprünglich dreigliedrige System einerseits durch Homonymie und Ambiguität an Eindeutigkeit verliert und sich auf der anderen Seite gleichzeitig neue Möglichkeiten (durch Kombination mit Präpositionen oder *her* bzw. *hin*) herausbilden, die Eindeutigkeit wiederherzustellen.

(39) *Wa soll ich ellender knab / Hin komen oder war?* HVNSTAP 6550f.

Geradezu beispielhaft für das Mhd. zeigt sich in (39), wie auf zwei verschiedene Möglichkeiten 'wohin' ausgedrückt wird, wie die Methoden nebeneinander Anwendung finden.

4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Lexem	lokal		ambig	direktional	
		disambiguiert	lokal oder...	ablativisch	allativisch
<i>alswâ</i>	+	<i>alswâhin</i>	allativisch		
<i>anderswâ</i>	+	<i>anderswâhin;</i> <i>anderswâher;</i> <i>von anderswâ</i>	ablativisch	+	
<i>anderswannen</i>	+				+
<i>anderswar</i>	+			+	
<i>dâ, dêr*</i>	+ / +-r	<i>dâ...abe</i> <i>dârabe</i> <i>dâbî/dârbî</i> <i>dâher</i> <i>dâhin</i>	ablativisch allativisch	+ / +-r	+ -r
<i>dannen</i>		<i>von dannen</i> <i>dannenabe</i> <i>dannenvon</i>			
<i>dare</i>				+	+
<i>eteswâ</i>	+			+	
<i>etewar</i>	+		ablativisch	+	
<i>iewâ</i>	+				
<i>swâ</i>	+	<i>swâ...hin</i> <i>swâ...nâch</i> <i>swâ...zuo</i> <i>swâzuo</i>	ablativisch	+	
<i>swannen</i>		<i>von swannen</i>			+
<i>swar</i>		<i>swârabe</i>		+	
<i>wâ</i>	+	<i>wâ...her</i> <i>wâ...hin</i> <i>wâ...von</i> <i>wâher</i> <i>wâhin</i> <i>wâvon</i> <i>wâzuo</i>	ablativisch allativisch	+	
<i>wannen</i>		<i>von wannen</i> <i>wannenabe</i>			
<i>war</i>	+	<i>wârabe</i>	ablativisch allativisch	+	+

\* Ein Eintrag '+' in der *dâ(r)*-Zeile bedeutet: belegt für *dâ*, ein Eintrag '+ -r': belegt für *dâr*.

Tabelle 9: das *dâ(r)*-*swâ*-*wâ*-Paradigma im Mittelhochdeutschen

Dadurch lässt sich die Vielzahl synonymmer Raumadverbien erklären, wie sie im Mittelhochdeutschen vorliegt.

Der im Mittelhochdeutschen verstärkt einsetzende Umstrukturierungsprozess der Raumadverbien wirkt weiter ins Neuhochdeutsche, wo die große Formenvielfalt im *da*- und *wo*-Paradigma allerdings stark zurückgegangen ist, und beinahe eine Eins-zu-Eins-Beziehung zwischen Inhalt und Ausdruck vorliegt, wie Tabelle 10 zeigt.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

nhd.		
lokal	direktional	
	ablativisch	allativisch
<i>da</i>	<i>dahin</i> <i>von dannen</i> (obs.)	<i>daher</i> <i>von da</i> <i>dannenher</i> (obs.)
<i>wo</i>	<i>wohin</i> <i>von wannen</i> (obs.) <i>wannenher</i> (obs.)	<i>woher</i> <i>von wo</i>

(obs.) = obsolet

Tabelle 10: das *da-wo*-Paradigma im Neuhochdeutschen

Dass auch die "alte" Morphembildung über die mittelhochdeutsche Zeit hinauswirkt, zeigt sich am Beispiel frühnhd. *dort* (mhd. *dort*). Mit den Veränderungen im *dâ(r)-dare*-Paradigma und den zusätzlichen Zusammenfall von *da(r)* mit dem Temporaladverb *dô*<sup>35</sup> geht wiederum die zunehmende Bedeutung von *dort* einhand, das als primäres lokales Deiktikum – weil eben eindeutig lokal – in zunehmenden Maße neben *da* tritt.

frühnhd.		
lokal	direktional	
	ablativisch	allativisch
<i>dort</i> , <i>dorte</i> , <i>dorten</i>	<i>dorthin</i>	<i>dorther</i> <i>von dort</i> <i>dortvon</i> <i>von dorten</i>

Tabelle 11: das *dort*-Paradigma im Frühneuhochdeutschen

Analog zu *dannen* und *wannen* wird ein eindeutig lokales, "unorganisches"<sup>36</sup> *dorten* gebildet, das auch ohne *von* stehen kann. Im weiteren Verlauf der Sprachgeschichte zum Nhd. zeigt sich, dass die nasale Endung der Raumadverbien zunehmend als lokal und die *r*-haltige Endung als ablativisch interpretiert wird.

- (40) Das Unterseeboot fährt unten.
- (41) Das Unterseeboot fährt nach unten.
- (42) Das Unterseeboot taucht unter.
- (43) Das Unterseeboot taucht nach unten.
- (44) \*Das Unterseeboot fährt unter.
- (45) Das Unterseeboot geht unter.
- (46) \*Das Unterseeboot geht nach unten.
- (47) Das Unterseeboot fährt unter der Wasseroberfläche.
- (48) Das Unterseeboot fährt unter die Wasseroberfläche.
- (49) *In dem mer ist ein stat, da bellent die hunde vnder dem wassere* LUCID 44,4

<sup>35</sup> Vgl. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, Bd. 1, S. 198, s.v. <sup>2</sup>da.

<sup>36</sup> Vgl. DWb Bd. 2, Sp. 1306, s.v. DORTEN.

(50) *wenn si fremd läüt sehent, sô tauchent si sich under daz wazzer* BDN 493,14

Einen kurzer Ausblick auf die Verteilung im Nhd. sollen die Beispiele (40)-(50) geben. Die Nasalform *unten* ist in (40) ein lokales Raumadverb. Durch Voranstellung einer Präposition wird in (41) ein direktionales Adverbial gebildet.

Die *r*-Form *unter* in (42) trägt die direktionale Bedeutung, und ist wohl noch direktionales Adverb, da es durch *nach unten* ersetzt werden kann (43). Das Adverb *unter* kann allerdings nicht mehr in jeder Umgebung verwendet werden, wie (44) zeigt und der Übergang von Adverb zur Verbpartikel, wie sie in (45) vorliegt, ist schwer zu beschreiben. Dass *unter* Verbpartikel von *untergehen* ist und nicht mehr freies Adverb, belegt (46), wo der Austausch mit *nach unten* ungrammatisch wird. Bei der homonymen Präposition *unter*, mhd. *under* gab und gibt es keine Opposition, weil das lokale bzw. direktionale Merkmal des Adverbials vom regierten Kasus, entweder Dativ (Lokativ) in (47) und (49) oder Akkusativ in (48) und (50), getragen wird.

#### 4.2.4 Bildung neuer Adverbien

Die vorangehenden Untersuchungen der ersten drei Schichten des mhd. Bestands an Raumadverbien hat gezeigt, dass in allen Schichten tiefgreifende Umgestaltungsprozesse ablaufen. Der ererbte Kernbestand "leidet" unter der Auflösung des alten lokomorphologischen Paradigmas, dessen Suffixmorphologie zu Ambiguität führt, und dessen Produktivität zur Bildung neuer Adverbien (der zweiten Schicht) beinahe vollständig zurückgeht. Vieles deutet darauf hin, dass die Adverbien der dritten Schicht, Kompositionen von Adverbien und Präpositionen, gebildet werden, um den Mangel an Eindeutigkeit des Systems wieder zu beheben. Die Gruppe der Pronominaladverbien nimmt eine Sonderstellung ein, da sie nicht nur als räumliche Adverbien auftreten, sondern aufgrund ihres Verweischarakters auch als Präpositionalobjekte verwendet werden.

Es kann der Eindruck entstehen, als sei die Offenheit der Klasse – ein wichtiges Merkmal der Adverbien (vgl. 2.2) – im Mhd. nicht gegeben. Dass dies nicht der Fall ist, soll nun gezeigt werden. Mit dem Wegfall der "alten" Ableitungsmöglichkeiten ergeben sich konsequenterweise zwei Lösungswege: Die Bildung neuer Adverbien durch Konversion, also der endungslosen Überführung von Lexemen der einen in eine andere Wortklasse, und die Bildung neuer, produktiver Suffixe. Beides lässt sich im Mittelhochdeutschen nachweisen, wie die Betrachtung der vierten Schicht der mhd. Raumadverbien ergibt.

Dabei spielt die Konversion auf zwei verschiedenen Ebenen eine entscheidende Rolle. Zunächst auf der Ebene der Morphologie, wo nur einzelne Lexeme betroffen sind, wie das Beispiel *wec* zeigt, dann auf der Ebene der Syntax, wo ganze Syntagmen, die als Adverbiale fungieren, übergeführt werden, was zu einer Re-Interpretation ihrer Bestandteile führt. Sie werden von Lexemen zu Suffixoiden, schließlich zu produktiven Suffixen der Wortklasse Adverb. Wichtig für diesen Prozess ist, dass die betroffenen Lexeme und Syntagmen die Funktion des Adverbials übernehmen.

Ein Beispiel ist das mhd. Lexem *wec* (nhd. 'Weg'), für das sich die Entwicklung vom Substantiv zum Adverb über den adverbiellen Gebrauch aufzeigen lässt.

- (1) [als Jesus in Jerusalem einzog] *do chomen diu chint und diu einvaltig menig und enpfingen in mit lob und mit sang und wurffen ir gewant an den wekch und diu zwi diu si ab dem palmbaum brachen* PROBERALT 76,4
- (2) *Den schumen werfin si den wek. Das selbe tun si ouch mit vil aschin* PELZB 141,13
- (3) *Nym vehesiln [mhd. wîhseln = 'Weichselkirschen'] vnd wirf di stele wek* PELZB 133,13
- (4) *di kerne io blibin in deme sibe; vnd di wirf wek* PELZB 133,22
- (5) *Alle leit sint danne wek* HESLAPK 22295

Während in (1) eine präpositionale Wendung *an den wekch* als Adverbial fungiert, liegt in (2) eine nominale Wendung – ohne Präposition – mit der gleichen Funktion vor. Das nominale Syntagma *den wec* wird als direktionales Adverbial (vierte Schicht) verwendet. Mit Aufgabe des Artikels liegt in (3) und (4) *wec* als Adverb vor. Lässt sich bei (3) und (4) noch das Vorliegen als Verbpartikel von *wecwerfen* in Erwägung ziehen, so liegt mit *wec* in (5) eindeutig ein Adverb (zweite Schicht) vor. Ein weiteres Argument für das mhd. Raumadverb *wec* ist die Bildung weiterer Kompositionen der dritten Schicht, wie z.B. *hinwec*.

Bei der 'syntaktischen Konversion' zeigt sich die Tendenz präpositionale Ausdrücke, die häufig als Raumadverbiale verwendet werden, unter Weglassung der Präposition zu univernieren und damit als Adverbien aufzufassen.

- (6) *si ilten sich besenden in allen den enden / die lukkenpropheten, daz si in verrieten* AVA II 102,5
- (7) *diu erde erbidimot / in vil manegen ende / unz in daz apgrunde* HOCHZ 982
- (8) *In drin enden daz mer drunbe schoz;/ In andersit tygris* HERB 17018

(6)-(8) zeigen freie Wortverbindungen, die als räumliche Adverbiale verwendet werden. Sie haben die gleiche Struktur mit einer Präposition (*in*) und dem Substantiv *ende*. Das Substantiv steht in (6) mit bestimmtem Artikel, in (7) mit attributivem Indefinitpronomen und in (8) mit einem als Artikelwort fungierenden flektierten Zahlwort.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

- (9) *daz ist davon, daz daz ertreich geleich abstet von allen enden dez himels*  
KVMSPH 16,13
- (10) [...] *alse man in manigen enden phligit* GRRUD ab 21
- (11) *sînen schilt man wol zerhowen sach,/ dürkel in manic ende* UVZLANZ 3063

Beispiel (9) weist im Gegensatz zu (6) keinen bestimmten Artikel auf (wenn auch ein Genitiv-Attribut) und bei (10) wird das Indefinitpronomen – anders als in (7) – nicht weiter modifiziert. Die Kernstruktur dieser räumlichen Adverbiale ist reduziert auf die Abfolge Präposition-attributives Indefinitpronomen-Substantiv.

- (12) *secht, wie gar dy christen [...] allenn endenn checzer sint* MÄRT 7329
- (13) *man sneit sîn âder manigen ende / und macht im ûf dem houbet brende / und leit im drûf vil herbiu phlaster* LVREGFR 3615
- (14) *si habent her unde hin / sich manigen end gestreut* OT 4289

In (12)-(14) liegen – wie in (2) – nominale Ausdrücke vor, die als räumliche Adverbiale verwendet werden. Anders aber als bei (3)-(5) wird nicht alleine die Nominalform zum Adverb, sondern die Nominalform wird mit dem vorangestellten Attribut univerbiert und zum Adverb. Bei diesem Prozess findet dann eine Re-Interpretation des Substantivs als adverbiales Suffix statt.

Ob in den vorliegenden Beispielen *allen enden* oder *manigen ende* bereits als univerbiert gelten können, lässt sich nicht sagen, verwiesen sei hier auf neuhochdeutsche Adverbien wie *allerorts* oder *mancherorts*.

Welche Kriterien es sind, nach denen freie Wortverbindungen solche Prozesse durchlaufen, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Nicht jeder präpositionale Ausdruck mit *ende* endet als Adverb. Ein wichtiger Faktor ist gewiss die Häufigkeit des Gebrauchs der Verbindung, allerdings lässt das zur Verfügung stehende Material keine auch nur annähernd gesicherten Aussagen diesbezüglich zu.

Ebenso wichtig wie die Häufigkeit einer bestimmten Wortverbindung ist auch die Häufigkeit bestimmter Muster, nach denen bestimmte Wortverbindungen gebildet werden. In den folgenden Abschnitten soll gezeigt werden, wie sich im Mittelhochdeutschen Muster entwickeln, nach denen aus freien Wortverbindungen, die als Adverbiale benutzt werden, zunächst Adverbien werden und daraus schließlich zum Neuhochdeutschen hin neue Wortbildungsmorpheme für die Klasse Adverb abgeleitet werden.

#### 4.2.4.1 Die Entwicklung vom mhd. Adverb *wert* zum nhd. Adverbialsuffix *-wärts*

Ein gern genanntes Beispiel für die Offenheit der Wortklasse Adverb ist die Produktivität des nhd. Adverbialsuffixes *-wärts*,<sup>37</sup> das zusammen mit Adverbien oder Präpositionen (*abwärts*, *aufwärts*, *einwärts*, *herauswärts*,...), oder Substantiven (*bühnenwärts*, *himmelwärts*, *rheinwärts*, *wüstenrandwärts* ...) neue Direktionaladverbien bildet, die bisweilen auch nicht mehr konkret räumlich verwendet werden (*demokratiewärts*, *filmwärts*, *parteikörperabwärts*, *schokoladenhimmelwärts*,...).

In der Datenbank des Projekts "Deutscher Wortschatz" der Universität Leipzig,<sup>38</sup> das den Wortschatz gegenwartssprachlicher Publikationen auswertet, sind mehr als 220 *-wärts*-Bildungen belegt, wobei besonders der Bildungstyp Geographika + (*ab/auf*)-*wärts* sehr häufig zu beobachten ist (*spreewärts*, *italienwärts*, *mississippiabwärts*, *loisachaufwärts*,...).

Das nhd. Suffix lässt sich zurückführen auf das mhd. Direktionaladverb *wert*, *wart* ('die Richtung habend, -wärts'), dessen Gebrauch bereits zu mhd. Zeit Tendenzen aufweist, als Suffixoid verwendet zu werden, wobei sich hier drei Stufen unterscheiden lassen:

Stufe 1: Das mhd. Adverb *wert* tritt bereits reihenbildend in Kompositionen mit anderen Adverbien des Kernbestands (vgl. o. 4.1) auf:

*abwert*, *afterwert*, *dâhinwert*, *dannewert*, *dâwert*, *dortwert*, *engegenwert*, *heimwert*, *herûzwert*, *hervorwert*, *herwert*, *hindenwert*, *hinderwert*, *hinwert*, *hinwiderwert*, *înwert*, *nidenwert*, *niderwert*, *ôstenwert*, *ôsterwert*, *ûfwert*, *underwert*, *ûzwert*, *vürwert*, *wâhinwert*, *wârwert*, *westerwert*, *widerwert*, *zuwert*

Die vorliegenden Lexeme gehören zur dritten Schicht des mhd. Bestands der Raumadverbien (vgl. o. 4.1).

Stufe 2: In der Position nach bestimmten präpositionalen Wendungen beginnt *wert* sich zum Suffix zu entwickeln. Diese Wendungen weisen zum einen die gleiche Struktur auf, nämlich mhd. *ze* unmittelbar vor der Angabe des Zielpunkts einer Bewegung, und zum anderen stehen sie ihrerseits am Übergang vom Syntagma, der freien Wortverbindung zum unverbundenen Lexem, sind also der vierten Schicht der mhd. Raumadverbien zuzurechnen.

(15) *kunic Ottacker von Bêheim [...] wolde belîben hie,/ unz daz diu sunne under gie* OTTOK 11103

(16) *Sus reit er einen berc zetal* WIG 5004

(17) *Der fuze sichtum wirt uon ubervuchte di zu tale get in di fuze* SALARZ 66,7

<sup>37</sup> Vgl. SCHULZ, DORA / GRIESBACH, HEINZ, Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage, Ismaning 1978, S. 202; WEINRICH, HARALD, Textgrammatik der deutschen Sprache, Mannheim u.a. 1993, S. 551; ENGEL S. 756; ZIFONUN u.a., S. 54; DUDEN, S. 362.

<sup>38</sup> Zugriff unter dem URL <<<http://www.wortschatz.uni-leipzig.de>>> (Stand Mai 2004).

Neben mhd. *under* (15) steht im Mhd. u.a. auch *ze tal* zur Verfügung, um 'nach unten' auszudrücken. Wenn in (16) noch Zweifel bestehen mögen, weil der *berc* eine konkrete Bedeutung 'ins Tal' noch nahelegen könnte, so zeigt sich in (17) deutlich, dass *ze tal* als Adverbial mit der Bedeutung 'nach unten' verwendet wird. Die Aussage, dass *ze tal* bereits als univertiertes Adverb zu betrachten ist, kann nicht mit letzter Sicherheit getroffen werden. Aber, die vorliegende Komposition des Synonyms *under* mit *wert* deutet darauf hin, wie (18) und (19) belegen:

- (18) Er stund von sym pferd und ging so er allerbaldest mocht und fand die frauwen off yrme bette ligende, und hett ir antlicz underwert gekeret LANC 118,9  
 (19) *vrouwe Lachtasis daz ist mir bekant,/ di trecket mit irre hochvart / den vadem hin zu tale wart* BRUN 10449

In der gleichen "Grauzone" zwischen Syntagma und Lexem wie *ze tal* befinden sich *ze berge*, *ze himel*, *ze ringe*, *ze rücke*, die ebenfalls zusammen mit *wert* auftreten.<sup>39</sup>

Stufe 3: *wert* steht in der Position nach vorangehenden *gegen-* oder *zuo-*Adverbialen, die den Zielpunkt einer beschriebenen Bewegung bestimmen und die gleiche Struktur aufweisen: Die Präposition (*gegen* oder *zuo*), das regierte Substantiv mit Artikel, ein Eigenname oder ein Pronomen wie die folgenden Beispiele (20)-(25) zeigen.

- (20) *hin zu den hoen bergen wart* BRUN 2183  
 (21) *zv der burg wert* HERB 1375  
 (22) *Claudaz [...] hub syn hant gegen einr capellen wert* LANC 75,25  
 (23) *Appollinar [...] für predigenn furbaz / hin genn der Tunaw wert* MÄRT 12593  
 (24) *er [...] fûr ze Itale wart* VALEX 623  
 (25) *Menesteus [...] sluc zv ime wert* HERB 5896

Sowohl in Stufe 2 als auch in Stufe 3 lässt sich eine zweifache Kennzeichnung der Adverbiale als direktional feststellen, einerseits durch die Präposition und andererseits durch das Adverb *wert*. Wenn analog zu den Typen der ersten Stufe die Präposition fortfällt, ändert sich die Bedeutung der Adverbiale der zweiten und dritten Stufe nicht. *wert*, das als einziges richtungsbestimmendes Merkmal auf das Substantiv folgt, wird zum adverbbildenden Suffix. Diese Eigenschaft wird noch deutlicher, wenn – wie bereits bei mhd. *abwerts* vorliegend – noch das adverb-typische Suffix *-s* angefügt wird, das auch die Nachfolger der ersten Stufe

<sup>39</sup> Die Behandlung dieser "Grauzone" stellt auch die Lexikographie des Mhd. vor Probleme. So finden sich bei BMZ, Bd. II,1, S. 785a s.v. **rückewart** nur Belege für "*zurucke wart*". Lexer Bd. 2, Sp. 542 s.v. [**rückewart**] ist der Ansicht, dass kein Kompositum vorliegt. Gleichzeitig werden aber **bürge-wert** (Lexer Bd. 1, Sp. 190) und **ringe-wërt** (Lexer Bd. 2, Sp. 450) angesetzt, obwohl für diese Lemmata nur parallel gebildete Belege, nämlich "*zv berge wert*" bzw. "*zv ringewert*" vorliegen.

zum Neuhochdeutschen übernehmen. Das Adverb *wert* selbst ist im Neuhochdeutschen nicht mehr vorhanden.

Wenn man die Reihenbildung von *wert* in der ersten Schicht als Voraussetzung betrachtet für die Herausbildung des neuen Musters, mit dem Suffix(oid) *wert(s)* aus Substantiven Adverbien abzuleiten, dann lässt sich nachweisen, dass dieser Prozess nicht nur zum Umbau des Gesamtbestands der Raumadverbien in mittelhochdeutscher Zeit beiträgt, sondern auch ein Ergebnis der Umstrukturierung ist.

In der folgenden Tabelle 1 sind die *wert*-Komposita der ersten Stufe nach der Verteilung ihrer 395 Belege im mhd. Zeitraum aufgeführt. Neben den Raumadverbien auf *-wert* sind hier auch die Temporaladverbien *anderwert* und *framwert* sowie die Präpositionen *gegenwertes* und *hiewert* berücksichtigt. Die Zeitspanne des Mittelhochdeutschen (1050-1350) wurde in sechs Zeiträume à 50 Jahre unterteilt, für die die Spalten stehen. Ein "-" bedeutet, dass für den entsprechenden Zeitraum kein Beleg vorliegt. Die siebte Spalte "später belegt" ist für Lexeme, die in den mhd. Wörterbüchern aufgeführt sind, aber erst nach 1350 belegt sind. In dieser Spalte gibt es keine "-"-Einträge.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Lexem	1050-1100	1001-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350	später belegt
<i>abwert</i>	-	-	-	-	-	2	+
<i>afterwert</i>	-	-	-	6 LANC	-	1	
<i>anderwert</i> (temporal)	-	-	-	21 LANC	-	-	
<i>(ze berge wert)</i>	-	-	1 md.	-	-	-	
<i>dâhinwert</i>	-	-	-	-	1	2	
<i>dannwert</i>	-	-	1	1	2	-	
<i>dâwert</i>	-	-	6/4 md.	65/64 LANC	-	2	
<i>dortwert</i>	-	-	1	-	-	-	
<i>engegenwert</i>	-	-	-	-	5	2	
<i>framwert</i> (temporal)	-	-	-	-	-	1	
<i>gegenwertes</i> (Präp.)	-	-	-	-	1	-	
<i>heimwert</i>	-	2	1	8 LANC	-	5	
<i>herûzwert</i>	-	-	-	-	-	1	
<i>herwert</i>	-	-	2 md.	7 LANC	1	1	
<i>hervorwert</i>	-	-	-	1 LANC	-	-	
<i>hiewert</i> (Präp.)	-	-	-	-	-	-	+
<i>(ze himel wert)</i>	-	-	-	2 LANC	-	-	
<i>hinderwert</i>	-	-	7/6 md.	11/9 LANC	4	17	+
<i>hinwert</i>	-	-	1	4/1 LANC	-	6	
<i>hindenwert</i>	-	-	-	1	-	-	
<i>hinwiderwert</i>	-	-	-	1 LANC	-	-	
<i>înwert</i>	-	1	1	2 LANC	2	8	
<i>nidenwert</i>	-	-	-	1 LANC	-	-	
<i>niderwert</i>	-	-	2/1 md.	5/4 LANC	6	3	
<i>nouwertes</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>ôstenwert</i>	-	-	-	-	-	1	
<i>ôsterwert</i>	-	-	-	2 LANC	-	1	
<i>(ze ringe wert)</i>	-	-	1 md.	-	-	-	
<i>(ze rücke wart)</i>	-	-	-	-	1	2	
<i>(ze tale wert)</i>	-	-	1	-	2	-	
<i>ûfwert</i>	-	2	5/4 md.	12/11 LANC	2	2	
<i>underwert</i>	-	-	-	1 LANC	-	-	
<i>ûzwert</i>	-	-	1	12/11 LANC	3	11	
<i>vürwert</i>	-	-	5 md.	27/26 LANC	3	3	
<i>wâhinwert</i>	-	-	-	-	-	2	
<i>wârwert</i>	-	-	-	-	1	5	
<i>wert, wart</i>	-	-	18/15 md.	17/16 LANC	8	1	
<i>westerwert</i>	-	-	-	4 LANC	-	-	
<i>widerwert</i>	-	-	-	-	1	5	
<i>zuowert</i>	-	-	1 md.	-	-	-	
<b>gesamt:</b>	-	<b>5</b>	<b>52</b>	<b>190</b>	<b>64</b>	<b>84</b>	
<b>Verteilung</b>	-	<b>1,27%</b>	<b>13,16%</b>	<b>48,1%</b>	<b>16,2%</b>	<b>21,27%</b>	

Tabelle 1: die zeitliche Verteilung der Belege der mhd. *-wert*-Bildungen

Es zeigt sich, dass vor 1100 keine *wert*-Bildung belegt ist, und nur 1,27% aller Belege dem Zeitraum 1001-1150 zuzuordnen sind. Erst ab der Mitte des 12. Jahrhunderts tritt der Bildungstyp für Adverbien nennenswert in Erscheinung.

In der Spalte für den Zeitraum der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ist die Anzahl der Belege, die aus mitteldeutschen Texten stammt, gesondert angegeben, um so der zeitlichen noch eine sprachräumliche Komponente hinzuzufügen, denn es ergibt sich, dass von den 40 Lexemen 15 (37,5%) vor 1200 belegt sind, von denen 10 Lexeme zuerst im mitteldeutschen Sprachraum belegt sind. In der vierten Spalte ist die Anzahl der Belege aus dem Lancelot-Prosaroman hervorgehoben, weil die Überlieferung ripuarischer Fragmente auf eine Entstehung vor 1250 hinweisen, der Großteil der Überlieferung aber später datiert ist (um 1430). Dennoch würde eine zeitliche Verschiebung der LANC-Belege nichts an der Kernaussage der Tabelle ändern:

Die Bildung von Adverbien auf *-wert* setzt erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ein, und zwar besonders im mitteldeutschen Sprachraum. Es zeigt sich also, dass der Prozess, bei dem sich das nhd. hochproduktive Adverbialsuffix für Direktionaladverbien *-wärts* herausbildet, auf eine Erscheinung des mhd. Adverbialsystems zurückgeht.

Aber auch diese Entwicklung kann nicht isoliert betrachtet werden, denn für die Bildung neuer Raumadverbien tritt die *wert*-Bildung nicht ohne Folgen neben zwei andere produktive Bildungstypen für Adverbien der vierten Schicht: die Zusammensetzungen mit *-halbe* und *-sîte*, auf die im nächsten Abschnitt eingegangen werden soll.

#### 4.2.4.2 Mittelhochdeutsche Adverbien auf *-halbe* und *-sîte*

In der vierten Schicht der mhd. Raumadverbien tut sich eine Gruppe aufgrund ihrer Produktivität besonders hervor, nämlich die der Adverbien auf *-halp*, *-halbe*, *-halben*. Die Entwicklung dieses Suffixes im Mittelhochdeutschen verläuft so, wie oben bereits für *allen enden* beschrieben. *-halbe* geht zurück auf das mhd. Substantiv *halbe* ('Seite, Richtung')<sup>40</sup> das in Wortverbindungen wie (26) oder (27) vorliegt.

(26) *dar ine gent von vier halben zwelf burgetor* HIMMELR 3,15

(8) *In drin enden daz mer drunbe schoz;/ In andersit tygris* HERB 17018

(27) *Si brahte ir salbe, si gie Christes halbe* AVA II 79, 1

Das Adverbial in (26) weist die gleiche Struktur auf wie das in (8), beide sind freie Wortverbindungen, bei (27) kann die vorliegende nominale Fügung bereits als unverbirtes

<sup>40</sup> Lexer, Bd. 1, Sp. 1146.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Adverb mit dem Suffix *-halbe* betrachtet werden. Anders aber als der Bildungstyp *allenden*, der nur mit Indefinitpronomina auftritt, lässt sich das mhd. Bildungsmuster mit *-halbe* mit dem des nhd. *-wärts* vergleichen, weil es sowohl an Adverbien wie *bûzen* oder *inner* tritt als auch an Substantive wie in (27). Wie die Bildungsweise mit *-wärts* im Nhd. ist die Bildungsweise mit *-halbe* zu mhd. Zeit fest etabliert.

Tabelle 2 zeigt, wie sich die 882 Belege für 45 räumliche *-halbe*-Bildungen (darunter einige Präpositionen) über die mhd. Zeitspanne verteilen. Einträge in der Spalte "später belegt" erfolgen nur für Belege nach 1350, die in den mhd. Wörterbüchern aufgeführt sind. Einträge mit "ü" bezeichnen Belege, in denen das jeweilige Adverb in übertragener, also nicht mehr konkret räumlicher, Verwendung vorliegt.

Lexem	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350	später belegt
<i>allenthalben</i>	2	6	94	62	12	7	+
<i>anderhalp</i>	2	12	14	78	8	10	
<i>behalben</i>	1	1	-	-	1ü	-	
<i>beidenthalben</i>	2	-	15	57	4	9	
<i>bobenthalben</i> (Präp.)	-	1	-	-	-	1	
<i>bûzenthalben</i> (Präp.)	-	-	-	-	-	6	
<i>derhalben</i>	-	-	-	3	1	-	
<i>dewederhalp</i>	-	-	-	4	3	-	
<i>disehalben</i>	-	1	2	3	4	3	+
<i>einhalp</i>	-	-	10	32	2	11	
<i>herzenhalp</i>	-	-	-	1	-	-	
<i>hinehalp</i> (Präp.)	1	-	-	-	-	-	
<i>holzhalp</i>	-	-	-	1	-	1	
<i>iewederhalp</i>	1	2	2	18	5	7	
<i>innerhalp</i>	1	7	13	58	1	3	
<i>inwenthalben</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>irhalp</i>	-	-	1	-	-	1ü	
<i>jenhalp</i>	2	-	8	7	1	5	
<i>klösterhalp</i>	-	-	-	-	-	1	
<i>mînenthalp</i>	-	-	1	16/8ü	2	2	
<i>nebenhalp</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>niderhalp</i>	1	-	7	20	4	4	
<i>nordenhalp</i>	1	-	3	-	-	-	
<i>oberhalp</i>	-	-	5	6	5	2	+
<i>ôsterhalp</i>	-	-	1	4	-	-	
<i>rehthalp</i>	-	-	-	6	-	2	
<i>rückehalp</i>	-	-	-	5	3	1	
<i>schatenhalp</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>schilthalp</i>	-	-	2	3	-	-	
<i>sînhalp</i>	-	-	1	6/4ü	1ü	3/1ü	
<i>sîtehalben</i> (Präp.)	-	-	-	-	1	-	
<i>sperhalp</i>	-	-	1	-	-	-	
<i>sunderthalp</i>	-	-	1	-	-	-	
<i>sunnenhalp</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>swederhalp</i>	-	-	1	8	1	-	
<i>underhalben</i>	-	-	-	-	1	-	+
<i>unserhalben</i>	-	-	-	-	-	1	

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

<i>ûzerhalben</i>	-	4	14	45	3	2	
<i>waldeshalp</i>	-	-	-	-	-	1	+
<i>wazzershalp</i>	-	-	-	-	-	1	
<i>wederhalp</i>	-	1	1	9	4	1	
<i>westerhalp</i>	-	-	1	6	1	-	
<i>winsterhalp</i>	-	-	5	6	-	-	
<i>wîtenhalp</i>	-	-	-	1	-	-	
<i>zeswenhalp</i>	-	1	8	4	-	-	
<b>gesamt: 882</b>	<b>14</b>	<b>35</b>	<b>211</b>	<b>469</b>	<b>67</b>	<b>86</b>	
	<b>1,59%</b>	<b>3,97%</b>	<b>23,92</b>	<b>53,17</b>	<b>7,6</b>	<b>9,75%</b>	

Tabelle 2: die zeitliche Verteilung der Belege der räumlichen mhd. *-halbe*-Bildungen

Während der gesamten mhd. Sprachperiode ist *-halbe* als Suffix zur Bildung von Raumadverbialen produktiv, wobei die Anzahl der Belege in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts stark zunimmt und mehr als die Hälfte aller Belege aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammt. In diesem Zeitraum beginnt auch die Verwendung von räumlichen *-halbe*-Bildungen in übertragener Verwendung, ebenso die Bildung übertragener räumlicher und vorwiegend kausaler *-halbe*-Bildungen, wie Tabelle 3 belegt:

Lexem	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350
<i>anthalben</i>	-	-	-	1ü	-	-
<i>broteshalben</i>	-	-	-	1ü	-	-
<i>deshalben</i>	-	-	-	1ü	-	1ü
<i>dîenthalben</i>	-	-	-	-	-	1ü
<i>gebærdehalp</i>	-	-	-	1ü	-	-
<i>genâdenhalp</i>	-	-	-	-	-	3ü
<i>gerihteshalp</i>	-	-	-	-	-	1ü
<i>gewandeshalp</i>	-	-	-	1ü	-	-
<i>hefieshalp</i>	-	-	-	-	1ü	2ü
<i>kebeshalp</i>	-	-	-	1ü	2ü	-
<i>kunstehalbe</i>	-	-	-	-	1ü	-
<i>lîbeshalp</i>	-	-	-	-	2ü	-
<i>liebehalp</i>	-	-	-	2ü	-	-
<i>mæreshalp</i>	-	-	-	4ü	-	-
<i>minnehalp</i>	-	-	-	-	1ü	-
<i>muoterhalben</i>	-	-	-	3ü	1ü	3ü
<i>muoteshalp</i>	-	-	-	1ü	-	-
<i>rosteshalp</i>	-	-	-	1ü	-	-
<i>sigeshalp</i>	-	-	-	-	-	1ü
<i>sinneshalp</i>	-	-	-	-	-	1ü
<i>slegehalp</i>	-	-	-	-	-	1ü
<i>sundenhalp</i>	-	-	-	-	-	1ü
<i>vaterhalp</i>	-	-	3ü	3ü	6ü	-
<i>vröudenhalp</i>	-	-	-	-	1ü	-
<i>wægerhalp</i>	-	-	-	1	-	-
<i>wundenhalp</i>	-	-	-	-	1ü	-
<i>zadelshalp</i>	-	-	-	-	-	2ü
<b>gesamt: 57</b>	-	-	<b>3</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
			<b>5,26%</b>	<b>36,84%</b>	<b>28,07%</b>	<b>29,82%</b>

Tabelle 3: die zeitliche Verteilung der Belege der übertragenen mhd. *-halbe*-Bildungen

Während die konkret-räumliche Verwendung von *-halbe*-Bildungen ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts abnimmt, trifft das auf die erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts einsetzende, übertragene Verwendung nicht zu. Betrachtet man die *-halben*-Bildungen des Nhd., so stellt sich heraus, dass der Bestand stark zurückgegangen ist: auf das lokale Adverb *allenthalben*, und die kausalen *deinenthalben*, *derenthalben*, *dessenthalben*, *dieserhalben*, *eurethalben*, *ihrethalben*, *meinenthalben*, *seinenthalben*, *unserenthalben*. Daneben gibt es ein sehr produktives Suffix *-halber* zur Bildung kausaler Adverbien wie *anstandshalber*, *beispielshalber*, *ehrenhalber*, *spañeshalber*, *vorsichtshalber*,...,<sup>41</sup> dessen Entstehung von mhd. *-halbe* ausgeht.

Während das mhd. *-halbe* auf dem Weg zum Neuhochdeutschen als Ableitungssuffix für Raumadverbien verloren geht,<sup>42</sup> ist im Neuhochdeutschen das Suffix *-seits* an seine Stelle getreten, das bei der Bildung von Raumadverbien ähnlich produktiv ist wie nhd. *-wärts*.<sup>43</sup> Es bildet sich in mhd. Zeit aus dem Substantiv *sîte* ('Seite').<sup>44</sup> Zeitlich verteilen sich die Belege von mhd. *-sîte*-Bildungen mit räumlicher Bedeutung wie in Tabelle 4 dargestellt. (Wie auch in Tabelle 1 sind md. Belege und Belege aus dem Lancelot-Prosaroman gesondert vermerkt. Die Einträge in der Spalte "später belegt" erfolgen nur für Belege nach 1350, die in den mhd. Wörterbüchern aufgeführt sind.)

<sup>41</sup> In der Datenbank des Projekts "Deutscher Wortschatz" (vgl. o. FN 39) sind mehr als hundert *-halber*-Bildungen belegt.

<sup>42</sup> Schon <sup>2</sup>ADELUNG (1793-1801), Bd 2, S. 909, s.v. Halb, bezeichnet die Bildung von Raumadverbien auf *-halbe* als obsolet.

<sup>43</sup> In der Datenbank des Projekts "Deutscher Wortschatz" (vgl. o. FN 39) sind über sechzig räumliche *-seits*-Bildungen und ca. 50 übertragene wie *hausärztlicherseits*, *kirchlicherseits* oder *sachverständigerseits* belegt.

<sup>44</sup> LEXER, Bd. 2, Sp. 942.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Lexem	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350	später belegt
<i>absîten</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>andersît</i>	-	-	36/34 md.	21	2	7	+
<i>beidersît</i>	-	-	38 md.	8/7 LANC	3	8	+
<i>besît</i>	-	-	2	4	14	18	
<i>dâsît</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>dissît</i>	-	-	-	4	2	3	
<i>einsît</i>	-	2	7/6 md.	13/9 LANC	-	5	
<i>hinsît</i> (Präp.)	-	-	-	-	-	1	
<i>iewedersît</i>	-	-	-	3	-	4	
<i>jensît</i>	-	-	-	13/7 LANC	3	+	
<i>manchersît</i>	-	-	-	-	-	2	
<i>nidersît</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>obersît</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>umbesît</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>wedersît</i>	-	-	2	-	-	1	
<i>zwôsît</i>	-	-	-	-	-	1	
<b>gesamt:227</b>	-	<b>2</b>	<b>85</b>	<b>66</b>	<b>24</b>	<b>50</b>	
	-	<b>0,88%</b>	<b>37,44%</b>	<b>29,07%</b>	<b>10,57%</b>	<b>22,03%</b>	

Tabelle 4: die zeitliche Verteilung der Belege der mhd. *-sîte*-Bildungen

Es ergibt sich ein ähnlicher Befund wie für die *-wert*-Bildungen. Auch hier finden sich vor 1100 keine Belege. Erst ab der Mitte des 12. Jahrhunderts tritt der Bildungstyp für Adverbien nennenswert in Erscheinung, und auch hier weist viel auf eine Entstehung im mitteldeutschen Sprachgebiet hin. Damit verfügt das Mittelhochdeutsche zu Beginn des 12. Jahrhundert über zwei parallele Ableitungsmuster für die Bildung neuer Raumadverbien: das ältere *-halbe*-Muster und das jüngere (mitteldeutsche) *-sîte*-Muster.

	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350
Verteilung <i>-halbe</i>	1,59%	3,97%	23,92%	53,17%	7,6%	9,75%
Verteilung <i>-sîte</i>	-	0,88%	37,44%	29,07%	10,57%	22,03%

Tabelle 5: die zeitliche Verteilung der Belege für die räumlichen mhd. *-halbe*- und *-sîte*-Bildungen

Wie Tabelle 5 zeigt, gibt es von der zweiten Hälfte des 12. bis zur zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine Phase, in der beide Bildungsweisen besonders häufig belegt sind. Während nach dieser Phase die Belegmenge für *-halbe*-Bildungen stark zurückgeht, nimmt die der *-sîte*-Bildungen zu.

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Außerdem beginnt sich das Verhältnis der im mhd. vorliegenden synonymen *-halbe-* und *-sîte-*Raumadverbien zu verändern, wie aus den Tabellen 6 – 6b hervorgeht:

Paar	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350	später
<i>anderhalp</i>	2	12	14	78	8	10	
<i>andersît</i>	-	-	36	21	2	7	+
<i>behalben</i>	1	1	-	-	-	-	
<i>besît</i>	-	-	2	4	14	18	
<i>beidenthalben</i>	2	-	15/1 HERB	57/35 LANC	4	9	
<i>beidersît</i>	-	-	38 HERB	8/ 7 LANC	3	8	+
<i>disehalben</i>	-	1	2	3	4	3	+
<i>dissît</i>	-	-	-	4	2	3	
<i>einhalp</i>	-	-	10	32	2	11	
<i>einsît</i>	-	2	7	13	-	5	
<i>iewederhalp</i>	1	2	2	18	5	7	
<i>iewedersît</i>	-	-	-	3	-	4	
<i>jenhalp</i>	2	-	8	7	1	5	
<i>jensît</i>	-	-	-	13	1	3	+
<i>niderhalp</i>	1	-	7	20	4	4	
<i>nidersît</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>oberhalp</i>	-	-	5	6	5	2	+
<i>obersît</i>	-	-	-	-	-	-	+
<i>wederhalp</i>	-	1	1	9	4	1	
<i>wedersît</i>	-	-	2	-	-	1	

Tabelle 6: die zeitliche Verteilung der Belege für synonymen *-halbe-* und *-sîte-*Bildungen

	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350
Belege gesamt	8	19	149	296	59	101
<i>-halbe</i>	8	17	64	230	37	52
<i>-sîte</i>	-	2	85	66	22	49
Verhältnis <i>-halbe</i> : <i>-sîte</i>		8,5:1	0,75:1	3,48:1	1,68:1	1,06:1

Tabelle 6a: Auswertung von Tabelle 6 hinsichtlich des Verhältnisses *-halbe-*Bildungen : *-sîte-*Bildungen

	1050-1100	1101-1150	1151-1200	1201-1250	1251-1300	1301-1350
Belege gesamt	6	19	96	231	52	84
<i>-halbe</i>	6	17	49	173	33	43
<i>-sîte</i>	-	2	47	58	19	41
Verhältnis <i>-halbe</i> : <i>-sîte</i>		8,5:1	1,04:1	2,98:1	1,74:1	1,05:1

Tabelle 6b: Auswertung von Tabelle 6 hinsichtlich des Verhältnisses *-halbe-*Bildungen : *-sîte-*Bildungen, bereinigt um die Spalten *beitenthalp/beidersît*

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

Betrachtet man das Verhältnis der synonymen Bildungen und bereinigt man die Auswertung (Tabelle 6a) um den offensichtlichen Ausreißer, der bei dem Paar *beidenthalp-beidersît* vorliegt (Tabelle 6b), so wird erkennbar, dass sich von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes das Verhältnis von räumlichen *-halbe-* und *-sîte-* Bildungen dem Verhältnis 1:1 annähert. Im selben Zeitraum nimmt die Verwendung des Suffixes *-halbe* für die Ableitung übertragener und vorwiegend kausaler Adverbien zu (vgl. Tabelle 3), das heißt, die ältere Bildungsweise wird weiterhin verwendet, aber nicht mehr in erster Linie zur Bildung von Raumadverbien. In den mhd. Wörterbüchern belegte *-halbe-* Bildungen nach dem Beobachtungszeitraum, wie *brechenhalp* ('wegen des Mangels'), *brestenhalp* ('wegen des Mangels'), *suochenthalp* ('wegen einer Suche') oder *winkelhalp* ('schief'), zeigen keinen räumlichen Bezug mehr, und eindeutig räumliche *-sîte-* Bildungen, die erst am Ende des Beobachtungszeitraumes oder darüber hinaus belegt sind (*absîten*, *dâsît*, *hiesît*, *manchersît*, *umbesît*, *zwsît* sowie die Präposition *hinsît*), haben keine räumliche *-halbe-* Entsprechung mehr, was darauf schließen lässt, dass *-sîte* in diesem Zeitraum (im 14. Jahrhundert) beginnt, die räumlichen Funktionen von *-halbe* zu übernehmen. Hinzu kommt, dass ab der Mitte des 12. Jahrhunderts direktionale Raumadverbien vermehrt mit dem sich herausbildenden Suffix *-wert* gebildet werden. Somit stehen drei Bildungsmuster für Raumadverbien parallel zur Verfügung, von denen eines beginnt, vermehrt kausale Sachverhalte auszudrücken.

- (28) *einhalb* floß die Humbre, *anderthalb* floß ein bach LANC 155,6
- (29) *onix* [...] sei *ain seit* weiz und *ander seit* swarz BDN 460,21
- (30) *dô begonde sie ein wint trîben* / *nordenthalb* verre genûc BRANDAN 311
- (31) *Der konig Artus stunt off und ging mit im bysît* LANC 302,6
- (32) *er was von kuniges kunne* / ouch *muoterhalp* geborn OTTOK 241
- (33) *Doch mûs er minhalb* sterben RVEWH 4735
- (34) *si driven mich upwert* zû mim heren MARLBRH 99,5

Während aber sowohl lokale (28), direktionale (30), übertragene (32) und kausale (33) *-halbe-* Bildungen vorliegen, werden *-sîte-* Bildungen nur lokal (29) oder direktional (31) und *-wert-* Bildungen nur direktional (34) verwendet. Zum Neuhochdeutschen hin werden die Zuordnungen der Suffixe zu den Verwendungsweisen eindeutiger (Tabelle 7):

#### 4. UNTERSUCHUNGEN ZU DEN MITTELHOCHDEUTSCHEN RAUMADVERBIEN

<b>Verwendung</b>	<b>mhd.</b>	<b>nhd.</b>
lokal	<i>-halbe</i> <i>-sîte</i>	<i>-seits</i>
übertragen	<i>-halbe</i>	<i>-seits</i>
direktional	<i>-halbe</i> <i>-sîte</i> <i>-wert</i>	<i>-wärts</i>
kausal	<i>-halbe</i>	<i>-halber</i>

Tabelle 7: die Zuordnung der Suffixe zu ihren Verwendungsweisen

Zusammenfassend ergibt sich für die Bildung der mhd. Raumadverbien der vierten Schicht folgendes Bild: Neben dem bereits zu Beginn der mhd. Zeit etablierten Ableitungsmuster für Adverbien auf *-halbe* entwickeln sich ab der Mitte des 12. Jahrhunderts ausgehend vom Mitteldeutschen die alternativen Bildungsweisen auf *-sîte* und *-wert*. Somit ist auch die vierte Schicht der mhd. Raumadverbien von systematischen Umbauprozessen betroffen.

*wa nu liebe gesellen,  
wa nu frunt unt mage?*

ROL 3184 f.

## 5. Schlussbetrachtung und Ausblick

Der Ausgangspunkt für diese Arbeit war die Absicht, einen Teil des mittelhochdeutschen Wortschatzes lexikographisch zu bearbeiten, dabei nicht nur Fragestellungen der Lexikographie zu behandeln, sondern auch – auf das Potential des zur Verfügung stehenden Materials hoffend – Punkte des sprachgeschichtlichen Interesses berühren zu können.

Die Hoffnung hat sich erfüllt, denn mit dem vorliegenden Wörterbuch wird erstmals der gesamte Bestand der mittelhochdeutschen Raumadverbien umfassend beschrieben.

Auf dem Weg zur Erstellung des Wörterbuchs konnten mit Hilfe der Ergebnisse der neueren Sprachwissenschaft die konstituierenden Eigenschaften der Wortklasse Adverb auch für das Mittelhochdeutsche formuliert, und eine Binnendifferenzierung in Unterklassen vorgenommen werden. Außerdem wurden die Schichten der mhd. Raumadverbien vorgestellt:

- der Kernbestand,
- die mit Hilfe von Ableitungssuffixen gebildeten Raumadverbien,
- Kompositionen von Adverbien und Präpositionen und
- ehemals freie Wortverbindungen, die im Mittelhochdeutschen als Adverbien vorliegen bzw. sich im Übergang zu den Adverbien befinden.

Gerade die letzte Schicht der mittelhochdeutschen Adverbien ist es, aus der sich für die neuhochdeutschen Raumadverbien grundlegenden Bildungsmuster entwickeln. Dieses Erkenntnis ergibt sich aus dem analytischen Teil der Arbeit. Dabei werden aus dem Wörterbuch heraus Fragen formuliert und Erklärungsansätze geliefert, die erstmals nicht nur andeuten, sondern aufzeigen und auf breiter Basis belegen, dass das gesamte sprachliche Feld der Raumadverbien zu mittelhochdeutscher Zeit im Umbau begriffen ist.

Diese Veränderungen betreffen den Kernbestand, was sich am Zusammenfall von *dâ(r)* und *dare* und an der Auflösung des alten lokomorphologischen Paradigmas äußert, die Gruppe der Komposita mit *her* und *hin*, und die Bildungen auf *-halbe*, *-sîte* und *-wert*. Die

## 5. SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK

beobachteten Vorgänge laufen nebeneinander und in unterschiedlichen Stadien ab. Ob und inwieweit sie einander auslösen lässt sich nicht ermitteln.

Der nächste Schritt wäre es, anhand ähnlicher Untersuchungen zu den anderen Unterklassen der Adverbien diejenigen Lexeme herauszustellen, die dem Prototyp des Adverbs am wenigsten entsprechen, und diese miteinander zu vergleichen. So könnte sich die ältere Sprachwissenschaft möglicherweise dem Phänomen Partikel (im engeren Sinne) nähern, das mit zunehmender Betrachtung der nichtflektierbaren Wortklassen zwangsläufig zum Thema für Grammatik und Wörterbuch wird. Das umfangreiche Material, das im Belegarchiv des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs zur Verfügung steht, kann – wie sich gezeigt hat – solche Untersuchungen ermöglichen. Dazu gehört ein Gesamtüberblick, der – wie hier geschehen – auch das darstellt, was sich nicht problemlos einordnen lässt, denn was im einzelnen Wortartikel unregelmäßig erscheint, kann im großen Überblick regelhaft werden. Das beweist der Fall der Raumadverbien, die nicht immer eindeutig als lokal oder direktional zu interpretieren sind. Die Erklärung dafür gibt der Überblick, der darlegt, dass das gesamte System im Umbau ist, und die vermehrt festzustellende Ambiguität eine der Ursachen dafür ist.

Erst der Blick auf das gesamte System bietet Erklärungsansätze für den Formenreichtum der Lokaladverbien. Es zeigt sich dabei, wie wichtig das umfangreiche Corpus ist, denn es ermöglicht, über die einfache synchrone, statisch wirkende Betrachtung des Wortartikels hinauszugehen. Dann nämlich lassen sich zeitliche Abläufe erkennen, wie sich am Beispiel der Entwicklung der nhd. Suffixe *-seits* und *-wärts* zeigt. Das Nebeneinander der Adverbien auf *-halbe*, *-sîte* und *-wert* stellt sich bei genauerem Hinsehen als ein Nacheinander heraus. Die beiden "jüngeren" Bildungstypen treten an die Stelle des älteren. Damit wird der Schritt getan von der Darstellung zur Erklärung des Formenreichtums.

Auch die Aufgabe der Bildung von Raumadverbien mit Endungsmorphologie kann in einen Ablauf gestellt werden mit der zunehmenden Bildung von Komposita auf *-her* und *-hin*. Mit ihnen stehen eindeutige Adverbien zur Verfügung, um allativische und ablativische Sachverhalte darzustellen. Ihre Wortbildung war für den Sprecher des Mittelhochdeutschen gewiss noch durchsichtiger als sie es für den Sprecher des Neuhochdeutschen ist. Die "alte" Morphologie wurde dann zur Kennzeichnung der lokalen bzw. ablativischen Raumadverbien verdeutlicht.

Dieser allmähliche Umbau des Systems setzt verstärkt in mhd. Zeit ein, aber es ist davon auszugehen, dass im Frühneuhochdeutschen der Formenreichtum noch zugenommen hat. An dieser Stelle sei auf WIKTOROWICZ' Untersuchungen zu den Temporaladverbien des Mittel-

## 5. SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK

und Frühneuhochdeutschen verwiesen, wo sich der Bestand der von ihm untersuchten 191 Temporaladverbien des Mittelhochdeutschen<sup>1</sup> zum Frühneuhochdeutschen auf über 400 mehr als verdoppelt.<sup>2</sup> Diese Vermutung wäre in einer Untersuchung zu den frühnhd. Raumadverbien zu überprüfen.

Mit dem vorliegenden Wörterbuch wird nun der älteren Sprachwissenschaft, der Lexikographie im allgemeinen und weiteren Untersuchungen zu Raumadverbien im speziellen eine weitere Grundlage zur Verfügung gestellt.

---

<sup>1</sup> Vgl. WIKTOROWICZ, S. 6 ff.

<sup>2</sup> Vgl. WIKTOROWICZ, JÓZEF, Die Temporaladverbien im Frühneuhochdeutschen. Teil 1 (1350-1500), Warszawa 2001. S. 199.

## Abgekürzte Literatur

- BMZ Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlasses v. Georg Friedrich Benecke ausgearb. v. Wilhelm Müller u. Friedrich Zarncke, 3 Bde., Leipzig 1854-1866.  
[Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1854-1866 mit einem Vorwort und einem zusammengefaßten Quellenverzeichnis v. Eberhard Nellmann sowie einem alphabetischen Index v. Erwin Koller, Werner Wegstein u. Norbert Richard Wolf, 5 Bde, Stuttgart 1990.]
- DWb Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, 16 Bde., Quellenverzeichnis, Leipzig 1854-1971. [Neudruck: München 1984ff.]
- <sup>2</sup>DWb Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung. Hg. v. der Akad. der Wiss. der DDR in Zusammenarbeit mit der Akad. der Wiss. zu Göttingen, Bd. 1ff., Leipzig 1983ff.
- Findebuch Kurt Gärtner, Christoph Gerhardt, Jürgen Jaehling, Ralf Plate, Walter Röhl, Erika Timm. Datenverarbeitung: Gerhard Hanrieder, Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz. Mit einem rückläufigen Index, Stuttgart 1992.
- LEXER Mittelhochdeutsches Handwörterbuch v. Matthias Lexer. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Benecke- Müller-Zarncke, 3 Bde., Leipzig 1872 1878.  
[Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872 1878 mit einer Einleitung von Kurt Gärtner, 3 Bände, Stuttgart 1992.]
- <sup>2</sup>VL Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger, Franz Josef Worstbrock. 10 Bde., Berlin/New York 1978 ff.

## Siglen und Quellen

Mit Ausnahme der durch Asterisk (\*) gekennzeichneten Siglen entsprechen die Siglen denen des Neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs. Abkürzungen in den Angaben erfolgen nach <sup>2</sup>VL, Bd. 1, S. XI-XIV.

ÄGIDIUS	Der Trierer Aegidius. Hg. von Karl Bartsch, in: Germ. 26 (1881), S. 1-57.
AHEINR	Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. Hg. von Hermann Paul. 16., neu bearb. Aufl. besorgt von Kurt Gärtner, Tübingen 1996 (ATB 3).
ÄJUD	'Die drei Jünglinge im Feuerofen/Die Ältere Judith', in: WAAG/SCHRÖDER S. 60-62, S. 63-67.f
ALBERT	Albert von Augsburg, Das Leben des Heiligen Ulrich. Hg. von Karl-Ernst Geith (QF 163 [N.F. 39]), Berlin/New York 1971.
ALBRANT	Meister Albrants Roßarzneibuch im deutschen Osten. Hg. von Gerhard Eis, Reichenberg 1939 (Schriften der Deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft in Reichenberg 9).
ALBVHALB	Albrecht von Halberstadt und Ovid im MA. Von Karl Bartsch, Quedlinburg/Leipzig 1861 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 38).
ALPH	'Alpharts Tod', in: Deutsches Heldenbuch. Zweiter Teil. Hg. von Ernst Martin. Berlin 1866, S. 3-54.
ANEG	Das Anegenge. Textkrit. Studien, diplomatischer Abdr., krit. Ausg., Anm. zum Text. Von Dietrich Neuschäfer, München 1966 (Medium Aevum 8).
ANNO	Das Annolied. Hg., übersetzt und kommentiert von Eberhard Nellmann, Stuttgart <sup>3</sup> 1986 (Reclams Universal Bibliothek 1416).
*ANTICHR	Vom Leben und Leiden Jesu, vom Antichrist und vom Jüngsten Gericht, ein Gedicht aus dem XII. Jahrh. Hg. von Heinrich Hoffmann, in: Fundgruben 1 (1830), S. 127-204.
ÄPHYS	Der ältere Physiologus, hg. von Friedrich Wilhelm, in: DENKM A, S. 4-20.
APPET	Jacob Appet 'Der Ritter uderm Zuber'. Hg. von Russell Wieder Gilbert, Philadelphia 1943, Diss. Univ. of Pennsylvania, S. 60-88.
ARNOLTLOBL	Priester Arnolt: 'Loblied auf den Heiligen Geist', in: Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach ihren Formen besprochen und hg. von Friedrich Maurer. Bd. III, Tübingen 1970, S. 53-56.
ARNOLTSIEB	Priester Arnolt 'Von der Siebenzahl', in: Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach ihren Formen besprochen und hg. von Friedrich Maurer. Bd. III, Tübingen 1970, S. 57-85.
ATHIS	'Athis und Prophlias', in: Carl von Kraus, Mittelhochdeutsches Übungsbuch. 2., verm. und geänd. Aufl., Heidelberg 1926 (Germanische Bibliothek 1,3,2), S. 63-82.
AVA	Die Dichtungen der Frau Ava. Hg. von Friedrich Maurer, Tübingen 1966 (ATB 66).
BAIRFÄRB	'Bairisches Färbebüchlein': Emil Ernst Ploss, Ein Buch von alten Farben, Heidelberg/Berlin 1962. S. 99f.
BARTH	'Bartholomäus': Zwei deutsche Arzneibücher aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Hg. von Franz Pfeiffer, Wien 1863 (WSB phil.-hist. Kl. 42), S. 110-200.
BDN	Konrad von Megenberg, Buch der Natur. Die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache. Hg. von Franz Pfeiffer, Stuttgart 1861.

- BIT 'Biterolf und Dietleib', in: Deutsches Heldenbuch. Erster Teil. Hg. von Oskar Jänicke, Berlin 1866, S. 1-197.
- BONER Ulrich Boner: Der Edelstein. Hg. von Franz Pfeiffer, Leipzig 1844 (Dichtungen des deutschen Mittelalters 4).
- BRANDAN Sanct Brandan. Ein lateinischer und drei deutsche Texte. Hg. von Carl Schröder, Erlangen 1871.
- BRENG 'Engelberger Benediktinerregel', in: Carl Selmer: Middle High German Translations of the Regula Sancti Benedicti. The eight oldest versions. Ed. with an introduction, a Latin-Middle High German glossary and a facs. page from each manuscript, Cambridge (Mass.) 1933 (The Mediaeval Academy of America 17), S. 89-128.
- BRHOH 'Hohenfurter Benediktinerregel', in: Carl Selmer: Middle High German Translations of the Regula Sancti Benedicti. The eight oldest versions. Ed. with an introduction, a Latin-Middle High German glossary and a facs. page from each manuscript, Cambridge (Mass.) 1933 (The Mediaeval Academy of America 17), S.48-88.
- BRUN Brun von Schonebeck. Hg. von Arwed Fischer (StLV 198), Tübingen 1893.
- BUCHDKG 'Buch der Könige', in: Deutschenspiegel und Augsburger Sachsenspiegel. Hg. von Karl August Eckhardt und Alfred Hübner. 2., neubearb. Ausgabe, Hannover 1933 (MGH Fontes Iuris Germanici Antiqui N.S. 3), S. 3-71.
- BUCHDRÜGEN Buch der Rügen. Hg. von Theodor Georg von Karajan, in: ZfdA 2 (1842) S.6-92 (Text: S. 45-92).
- BVGSP Daz bûch von gûter spise. Aus der Würzburg-Münchener Handschrift neu hg. von Hans Hajek, Berlin 1958 (TspMA 8).
- CRANC Die Prophetenübersetzung des Claus Cranc. Hg. von Walther Ziesemer (Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft, Sonderreihe Bd. 1), Halle a.d.S. 1930.
- CRANE 'Crane', in: Berthold von Holle. Hg. von Karl Bartsch, Nürnberg 1858, S. 17-188.
- DANIEL Die poetische Bearbeitung des Buches Daniel. Aus der Stuttgarter Handschrift hg. von Arthur Hübner (DTM 19. Dichtungen des Deutschen Ordens III), Berlin 1911.
- DECKE\_IV 'Die Halbe Decke IV', in Codex Dresden M 68. Bearbeitet von Paula Hefti, Bern/München 1980 (Deutsche Sammelhandschriften des späten Mittelalters 23), S. 130-140.
- \*DENKM Denkmäler deutscher Prosa des 11. und 12. Jh.s. Hg. und mit Kommentar und Einleitung versehen von Friedrich Wilhelm. Abt. A: Text, München 1914; Abt. B. 1.2: Kommentar, München 1916-1918 (Münchener Texte 8).
- DIETR Dietrichs Flucht, in: Deutsches Heldenbuch. Zweiter Teil. Hg. von Ernst Martin, Berlin 1866, S. 57-215.
- DVAPATERN David von Augsburg's "Paternoster" and the Authenticity of His German Works, by S. Francis Mary Schwab, München 1971 (MTU 32).
- DVASCHR David von Augsburg, 'Deutsche Schriften', in: Deutsche Mystiker des Vierzehnten Jahrhunderts. Hg. von Franz Pfeiffer. Erster Band, Leipzig 1845, S. 309-405.
- DVASTAFF David von Augsburg, Die Sieben Staffeln [B] des Gebetes in der deutschen Originalfassung hg. von Kurt Ruh, München 1965 (WPM 1).

- EBVERF Eberhard von Erfurt: Heinrich und Kunegunde. Zum 1. Male nach der einzigen Hs. hg. von Reinhold Bechstein. Quedlinburg/Leipzig 1860 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 39).
- EBNER Der Nonne von Engelthal [= Christine Ebner] Büchlein "Von der genäden uberlast". Hg. von Karl Schröder, Stuttgart 1871 (StLV 108).
- ECKENLD 'Eckenlied D', in: Das Eckenlied. Sämtliche Fassungen hg. von Francis B. Brévar. Teil 3: Die Druckversionen und verwandte Textzeugen e1, E4, E5, E6, Tübingen 1999 (ATB 111) [Fassung E7 = D].
- ECKENLL 'Eckenlied L', in: Das Eckenlied. Sämtliche Fassungen hg. von Francis B. Brévar. Teil 1: Einleitung; Die altbezeugten Versionen E1, E2 und Strophe 8-13 von E4 [u.a.], Tübingen 1999 (ATB 111), S. 7-89 [Fassung E2 = L].
- ECKH\_2 Meister Eckharts Predigten. Hg. und übers. von Josef Quint. Zweiter Band, Stuttgart 1971 (Meister Eckhart. Die deutschen und lateinischen Werke. Die deutschen Werke 2).
- ECKH\_5 Meister Eckharts Predigten. Hg. und übers. von Josef Quint. Fünfter Band, Stuttgart 1963 (Meister Eckhart. Die deutschen und lateinischen Werke. Die deutschen Werke 5).
- EILH Eilhart von Oberg, Tristant. Synoptischer Druck der ergänzten Fragmente mit der gesamten Parallelüberlieferung, hg. von Hadumod Bußmann, Tübingen 1969 (ATB 70) [Zählung nach Lichtenstein].
- ELIS Das Leben der heiligen Elisabeth, vom Verfasser der Erlösung. Hg. von Max Rieger, Stuttgart 1868 (StLV 90).
- ELMEND Wernher von Elmendorf. Unter Mitarb. von Udo Gerdes, Joachim Heinzle und Gerhard Spellerberg hg. von Joachim Bumke, Tübingen 1974 (ATB 77).
- EN Die Eneide [nach Hs. B, mit Benutzung von M]; in: Heinrich von Veldeke Werke. Hg. von Ludwig Ettmüller. Leipzig 1852, Sp. 15-354.
- ENIKFB 'Jans Enikels Fürstenbuch', in: Jansen Enikels Werke. Hg. von Philipp Strauch, Hannover/Leipzig 1891-1900 (MGH. Deutsche Chroniken 3,1.2), S. 599-687.
- ENIKWCHR 'Jansen Enikels Weltchronik', in: Jansen Enikels Werke. Hg. von Philipp Strauch, Hannover/Leipzig 1891-1900 (MGH. Deutsche Chroniken 3,1.2), S. 1-596.
- ER Hartmann von Aue, Erec. Hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff. 6. Aufl. besorgt von Christoph Cormeau und Kurt Gärtner, Tübingen 1985 (ATB 39).
- ERACL Eraclius. Deutsches Gedicht des dreizehnten Jahrhunderts. Hg. von Harald Graef, Straßburg/London 1883 (QF 50).
- ERINN 'Von des todes gehugde': Der sogenannte Heinrich von Melk. Nach R[ichard] Heinzels Ausgabe von 1867 neu hg. von Richard Kienast, Heidelberg 1946 (Editiones Heidelbergenses 1), S. 30-57.
- ERLÖS Die Erlösung. Eine geistliche Dichtung des 14. Jh.s. Auf Grund der sämtl. Hss. zum ersten Mal krit. hg. von Friedrich Maurer, Leipzig 1934 (DLE. Reihe: Geistliche Dichtung des MA.s 6).
- ERNSTB 'Herzog ErnstB', in: Herzog Ernst. Hg. von Karl Bartsch, Wien 1869.
- EVAUG Die Augsburger Bibelhandschrift und ihre Überlieferung. Untersuchung und Text der vier Evangelien hg. von Elke Donalies, Münster/New York 1992.
- EVBEH Des Matthias von Beheim Evangelienbuch in mitteldeutscher Sprache. 1343. Hg. von R. Bechstein, Leipzig 1867 (Mittheilungen der Deutschen

- Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig 3).
- EVBERL Günter Feudel, Das Evangelistar der Berliner Handschrift Ms. germ. 4° 533. Hg. und im Rahmen der thüringisch-obersächsischen Prosawerke des 14. Jahrhunderts nach Lauten und Formen analysiert, 2 Bde. , Berlin 1961 (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 23, I und II).
- EVPASS 'Südwestdeutsche Evangelienharmonie der Passion': Rolf Klemmt, Eine mittelhochdeutsche Evangeliensynopse der Passion Christi. Untersuchung und Text, Diss. Heidelberg 1964.
- EVSTPAUL 'St. Pauler Evangelienreimwerk': Anton Emanuel Schönbach, Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. Sechstes Stück: Über ein mitteldeutsches Evangelienwerk aus St. Paul, Wien 1897 (WSB phil.-hist. Cl. 137,5).
- EXODW Die altdeutsche Exodus [nach den Hss. W und K]. Untersuchungen und kritischer Text hg. von Edgar Papp, München 1968 (Medium Aevum 16).
- FLORE Konrad Fleck: Flore und Blanscheflur. Hg. von Emil Sommer, Quedlinburg/Leipzig 1846 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 12).
- FREID Fridankes Bescheidenheit. [Hg.] von Heinrich Ernst Bezenberger, Halle 1872.
- FRSCHW Friedrich von Schwaben. Aus der Stuttgarter Handschrift hg. von Max Hermann Jellinek, Berlin 1904 (DTM 1).
- GAREL Garel von dem blüenden Tal von dem Pleier. Hg. von Wolfgang Herles, Wien 1981 (Wiener Arbeiten zur german. Altertumskunde und Philologie 17).
- GAURIEL Gauriel von Muntabel, eine höfische Erzählung aus dem 13. Jahrhunderte. Zum ersten Male hg. von Ferdinand Khull, Graz 1885.
- GEN Die frühmittelhochdeutsche Wiener Genesis. Kritische Ausgabe mit einem einleitenden Kommentar zur Überlieferung hg. von Kathryn Smits, Berlin 1972 (Phil. Stud. und Qu. 59).
- GENM 'Millstätter Genesis', in: Genesis und Exodus. Nach der Milstätter [!] Hs. hg. von Joseph Diemer. Bd.1, Wien 1862, S. 1-116
- GEORG Reinbot von Durne: Der heilige Georg. Nach sämtlichen Hss. hg. von Carl von Kraus, Heidelberg 1907 (Germanische Bibliothek 3,1).
- GLAUB Des Armen Hartmann 'Rede vom Glauben'. in: Deutsche Gedichte des zwölften Jahrhunderts und der nächstverwandten Zeit, hg. von Hans Ferdinand Massmann. Band 1, Quedlinburg und Leipzig 1837 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 3), S. 1-42.
- GREG Gregorius von Hartmann von Aue. Hg. von Hermann Paul neu bearb. von Burghart Wachinger. 14., durchges. Aufl., Tübingen 1992 (ATB 2).
- GRRUD Graf Rudolf. Hg. von Peter F. Ganz, Berlin 1964 (Phil. Stud. und Qu. 19).
- GTROJ Der Göttweiger Trojanerkrieg. Hg. von Alfred Koppitz, Berlin 1926 (DTM 29).
- GVJUDENB Gundackers von Judenburg Christi Hort aus der Wiener Handschrift hg. von J. Jaksche, Berlin 1910 (DTM 18).
- \*HABICHT 'Habicht und Krähe', in: Altdeutsche Wälder. Herausgegeben durch die Brüder Grimm. Dritter Band, Frankfurt 1832, S. 204-214.
- HAWICH Havich der Kellner, Sankt Stephans Leben. Aus der Berliner Handschrift hg. von Reginald J. McClean, Berlin 1930 (DTM 35).
- HBIRNE Diu halbe bir. Ein Schwank Konrads von Würzburg. Mit Einleitung und Anmerkungen hg. von Georg Arnold Wolff, Erlangen 1893.

- HEIDIN Die Heidin. Unter Mitwirkung von Richard Kienast hg. von Erich Henschel und Ulrich Pretzel, Leipzig 1957 (Altdeutsche Quellen 4).
- HELBL Seifried Helbling. Hg. und erkl. von Joseph Seemüller, Halle a.d.S. 1886.
- HELMBR Wernher der Gartenaere: Helmbrecht. Hg. von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Aufl., bes. von Hans-Joachim Ziegeler, Tübingen 1993 (ATB 11).
- HERB Herborts von Fritslâr liet von Troye. Hg. von Karl Frommann, Quedlinburg/Leipzig 1837 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. Abt.1,5).
- HESLAPK Die Apokalypse Heinrichs von Hesler. Aus der Danziger Handschrift hg. von Karl Helm, Berlin 1907 (DTM 8. Dichtungen des Deutschen Ordens I).
- HESLNIK Das Evangelium Nicodemi von Heinrich von Hesler. Hg. von Karl Helm, Tübingen 1902 (StLV 224).
- HIMMELR 'Vom Himmelreich', in: Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach ihren Formen besprochen und hg. von Friedrich Maurer. Bd. I, Tübingen 1964, S. 365-395.
- HIMMLJER 'Die Beschreibung des himmlischen Jerusalem', in: WAAG/SCHRÖDER, S. 92-111.
- HIOB Die mitteldeutsche poetische Paraphrase des Buches Hiob. Aus der Handschrift des Königlichen Staatsarchivs zu Königsberg hg. von T[orsten] E[vert] Karsten (DTM 21. Dichtungen des Deutschen Ordens IV), Berlin 1910.
- HISTAE Historien der Alden E. Hg. von Wilhelm Gerhard, Leipzig 1927 (StLV 271).
- HLREG Die heilige Regel für ein vollkommenes Leben. Eine Cistercienserarbeit des XIII. Jahrhunderts. Aus der Handschrift Additional 9048 des British Museum hg. von Robert Priebisch, Berlin 1909 (DTM 16).
- HOCHZ 'Die Hochzeit', in WAAG/SCHRÖDER, S. 132-170.
- \*HUND 'Des Hundes Not', in: Reinhart Fuchs. Von Jacob Grimm, Berlin 1834, S. 295-301.
- HVAUGSB 'Sprüche deutscher Mystiker "Her Heinrich von Ougestburg"'. Hg. von Franz Pfeiffer, in: Germ. 3 (1858), S. 226ff.
- HVBER Das Schachgedicht Heinrichs von Beringen. Hg. von Paul Zimmermann, Tübingen 1883 (StLV 166).
- HVBURG Heinrich von Burgus, Der Seele Rat. Aus der Brixener Handschrift hg. von Hans-Friedrich Rosenfeld, Berlin 1932 (DTM 37).
- HVFREIBTR Heinrich von Freiberg, Tristanfortsetzung. In: Heinrich von Freiberg. Mit Einleitungen [...] hg. von Alois Bernt, Halle 1906, Teil II, S. 1-211.
- HvFRITZLHL Hermann von Fritzlar, 'Heiligenleben', in Deutsche Mystiker des Vierzehnten Jahrhunderts. Hg. von Franz Pfeiffer. Erster Band, Leipzig 1845, S. 3-258.
- HvHÜRNH Hiltgart von Hürnheim. Mittelhochdeutsche Prosaübersetzung des Secretum Secretorum. Hg. von Reinhold Möller, Berlin 1963 (DTM 56).
- HvNSTAP Heinrich von Neustadt, 'Apollonius von Tyrland', in Heinrichs von Neustadt Apollonius von Tyrland nach der Gothaer Handschrift, Gottes Zukunft und Visio Philiberti nach der Heidelberger Handschrift hg. von S[amuel] Singer, Berlin 1906 (DTM 7), S. 1-328.
- HvNSTGZ Heinrich von Neustadt, 'Von Gottes Zukunft', in Heinrichs von Neustadt Apollonius von Tyrland nach der Gothaer Handschrift, Gottes Zukunft und Visio Philiberti nach der Heidelberger Handschrift hg. von S[amuel] Singer, Berlin 1906 (DTM 7), S. 329-452.

## SIGLEN UND QUELLEN

- IPOCR Arzneibuch Ipcratis (=Züricher Arzneibuch), hg. von Friedrich Wilhelm, in: DENKM A, S. 53-64.
- Iw Iwein. Eine Erzählung von Hartmann von Aue. Hg. von Georg Friedrich Benecke und Karl Lachmann, neu bearb. von Ludwig Wolff. 7. Ausgabe, Bd. 1: Text, Bd. 2: Handschriftenübersicht, Anmerkungen und Lesarten, Berlin 1968.
- JJUD Die jüngere Judith aus der Vorauer Hs. krit. hg. von Hiltgunt Monecke, Tübingen 1964 (ATB 61).
- JPHYS Der jüngere Physiologus, hg. von Friedrich Wilhelm, in: DENKM A, S. 5-28.
- JTIT Albrechts von Scharfenberg [?] Jüngerer Titurel. Nach den ältesten und besten Hss. krit. hg. von Werner Wolf [Bd. 3 von K Nyholm]. 3 Bde, Berlin 1955-1992 (DTM 45, 55/61, 73/77).
- JVFRST Der Kreuziger des Johannes von Frankenstein. Hg. durch Ferdinand Khull, Tübingen 1882 (StLV 160).
- JÜNGL Konrad von Haslau, Der Jüngling. Nach der Heidelberger Hs. Cpg. 341 mit den Lesarten der Leipziger Hs. 946 und der Kalocsaer Hs. (Cod. Bodmer 72) hg. von Walter Tauber, Tübingen 1984 (ATB 97).
- KARLGALIE Karl und Galie. Karlmeinet, Teil I. Abdruck der Hs. A [...] und der 8 Fragmente. Hg. und erl. von Dagmar Helm, Berlin 1986 (DTM 74).
- KCHR Die Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen. Hg. von Edward Schröder, Hannover 1892 (MGH Deutsche Chroniken I,1).
- \*KELL Erzählungen aus altdeutschen Handschriften, gesammelt durch Adelbert von Keller, Stuttgart 1855 (StLV 35).
- KLD Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts. Herausgegeben von Carl von Kraus. Band I Text, Tübingen 1952.
- KLD:BVH Burkhard von Hohenfels, in: KLD, S. 33-51.
- KLD:GVN Gottfried von Neifen (Neuffen), in: KLD, S. 82-127.
- KLD:KZL Der Kanzler, in: KLD, S. 185-217.
- KLD:NAMENLOS Namenlose Dichter, in: KLD, S. 256-299.
- KLD:RVB Reinmar von Brennenberg, in: KLD, S. 325-333.
- KLD:SCHULM Schulmeister von Ezzelingen, in: KLD, S. 61-67.
- KLD:UvL Ulrich von Liechtenstein, in: KLD, S. 428-494.
- KLD:WvMÜHL Wachsmuot von Mühlhausen, in: KLD, S. 561-563.
- KÖDITZ Das Leben des hl. Ludwig, [...], Gemahls der hl. Elisabeth. Nach der lat. Urschrift übersetzt von Friedrich Ködiz von Salfeld. Zum ersten Male hg. mit sprachlichen und hist. Erläuterungen von Heinrich Rückert, Leipzig 1851.
- KONR Das Predigtbuch des Priesters Konrad. Überlieferung, Gestalt, Gehalt und Texte. [Hg. von] Volker Mertens, München 1971 (MTU 33).
- KREUZF Die Kreuzfahrt des Landgrafen Ludwigs des Frommen von Thüringen. Hg. von Hans Naumann, Berlin 1923 (MGH Deutsche Chroniken IV,2).
- KRONE Diu Crône. Von Heinrich von dem Türlin. Zum ersten Male hg. von Gottlob Heinrich Friedrich Scholl, Stuttgart 1852 (StLV 27).
- KUCHM Cristân der Kuchimaister: Nüwe Casus Monasterii Sancti Galli. Edition und sprachgeschichtliche Einordnung von E.Nyffenegger. Berlin/New York 1974 (QuF NF 60).
- KvFUSS [Konrad von Fußesbrunnen] Die Kindheit Jesu. Krit. Ausgabe von Hans Fromm und Klaus Grubmüller. Berlin u.a.1973.
- KvHEIMESFH Konrad von Heimesfurt, 'Unser vrouwen Hinvert', in: Konrad von Heimesfurt, 'Unser vrouwen hinvert' und 'Diu urstende'. Mit Verwendung

- der Vorarbeiten von Werner Fechter hg. von Kurt Gärtner und Werner J. Hoffmann, Tübingen 1989 (ATB 99), S. 1-52.
- KVHEIMESFU Konrad von Heimesfurth, 'Diu Urstende', in: Konrad von Heimesfurt, 'Unser vrouwen hinvar' und 'Diu urstende'. Mit Verwendung der Vorarbeiten von Werner Fechter hg. von Kurt Gärtner und Werner J. Hoffmann, Tübingen 1989 (ATB 99), S. 53-129.
- KVHELMSD Konrad von Helmsdorf, Der Spiegel des menschlichen Heils. Aus der St. Gallener Handschrift hg. von Axel Lindqvist, Berlin 1924 (DTM 31).
- KVMSPH Konrad von Megenberg, Die Deutsche Sphaera. Hg. von Francis B. Brévar, Tübingen 1980 (ATB 90).
- KVWALEX Konrad von Würzburg. Die Legenden. Hg. von Paul Gereke. Bd. 2: Alexius, Halle 1926 (ATB 20).
- KVWENGELH Konrad von Würzburg. Engelhard. Hg. von Ingo Reiffenstein. 3., neu- bearb. Aufl. nach der Ausg. von P. Gereke, Tübingen 1982 (ATB 17).
- KVWHERZM Konrad von Würzburg, 'Das Herzmaere', in Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 1, Dublin/Zürich 1968, S. 12-40.
- KVWHvK Konrad von Würzburg, 'Heinrich von Kempten', in Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 1, Dublin/Zürich 1968, S. 41-68.
- KVWKLAGE Konrad von Würzburg, 'Die Klage der Kunst', in Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 3, Dublin/Zürich 1968, S. 1-8.
- KVWLD Konrad von Würzburg, Leiche, Lieder und Sprüche, in: Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 3, Dublin/Zürich 1968, S. 9-68.
- KVWPART Konrad von Würzburg, 'Partonopier und Meliur', in: Konrads von Würzburg Partonopier und Meliur. Turnei von Nantheiz. St. Nicolaus. Lieder und Sprüche. Aus dem Nachlasse von Franz Pfeiffer und Franz Roth hg. von Karl Bartsch, Wien 1871, S.1-312 [Neudr. (nur des 'Partonopier') Berlin 1970].
- KVWSCHWANR Konrad von Würzburg, 'Der Schwanritter', in: Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 2, Dublin/Zürich 1968, S. 1-41.
- KVWTROJ Der trojanische Krieg von Konrad von Würzburg. Nach den Vorarbeiten Karl Frommanns und Franz Roths zum ersten Mal hg. durch Adelbert von Keller, Stuttgart 1858 (StLV 44).
- KVWTURN Konrad von Würzburg, 'Das Turnier von Nantes', in: Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 2, Dublin/Zürich 1968, S. 42-75.
- KVWWELT Konrad von Würzburg, 'Der Welt Lohn', in: Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Hg. von Edward Schröder. Bd. 1, Dublin/Zürich 1968, S. 1-11.
- LANC Lancelot. Nach der Heidelberger Pergamenthandschrift Pal. Germ. 147 hg. von Reinhold Kluge. Bd. 1, Berlin 1948 (DTM 42).
- LBARL Der Laubacher Barlaam. Eine Dichtung des Bischofs Otto II. von Freising (1184-1220). Hg. von Adolf Perdisch, Tübingen 1913 (StLV 260).
- LILIE 'Die Lilie', eine mittelfränkische Dichtung in Reimprosa, und andere geistliche Gedichte. Aus der Wiesbadener Handschrift hg. von Paul Wüst, Berlin 1909 (DTM 15).

- LITAN 'Heinrichs Litanei', in Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach ihren Formen besprochen und hg. von Friedrich Maurer. Bd. III, Tübingen 1970, S. 124-251.
- LIVLCHR Livländische Reimchronik. Mit Anm., Namensverzeichnis und Glossar hg. von Leo Meyer, Paderborn 1876.
- LOB SAL 'Das Lob Salomons', in WAAG/SCHRÖDER, S. 43-55.
- LOHENG Lohengrin. Edition und Untersuchungen von Thomas Cramer, München 1971.
- LUCID Der deutsche Lucidarius. Bd. 1: Kritischer Text nach den Handschriften. Hg. von Dagmar Gottschall und Georg Steer, Tübingen 1994 (Texte und Textgeschichte 35).
- LVREGFR Lamprecht von Regensburg, 'Sanct Franciskan Leben', in: Lamprecht von Regensburg, 'Sanct Franciskan Leben' und 'Tochter Syon'. Zum ersten Mal hg. nebst Glossar von Karl Weinhold, Paderborn 1880.
- LVREGSYON Lamprecht von Regensburg, 'Tochter Syon', in: Lamprecht von Regensburg, 'Sanct Franciskan Leben' und 'Tochter Syon'. Zum ersten Mal hg. nebst Glossar von Karl Weinhold, Paderborn 1880.
- MACC Das Buch der Maccabäer in mitteldeutscher Bearbeitung. Hg. von Karl Helm, Tübingen 1904 (StLV 233).
- MACER Der deutsche 'Macer' (Vulgatfassung). Mit einem Abdruck des lateinischen Macer Floridus 'De viribus herbarum'. Kritisch hg. von Bernhard Schnell in Zusammenarbeit mit William Crossgrove, Tübingen 2003 (Texte und Textgeschichte 50).
- MARHIMMELF Die Rheinfränkische Marien Himmelfahrt hg. von Weigand, in: ZfdA 5 (1845), 515-564.
- MARLBRH Das Rheinische Marienlob. Eine deutsche Dichtung des 13. Jahrhunderts. Hg. von Adolf Bach, Leipzig 1934 (StLV 281).
- MARLDA 'Arnsteiner Marienlied', in WAAG/SCHRÖDER, S. 171-183.
- MARLEGPASS Marienlegenden aus dem Alten Passional. Hg. von Hans-Georg Richert, Tübingen 1965 (ATB 64).
- MARNER Der Marner. Hg. von Philipp Strauch. Mit einem Nachwort, einem Register und einem Literaturverzeichnis von Helmut Brackert, Berlin 1965 (Dt. Neudrucke. Reihe: Texte des MA.s).
- MARTINA Hugo von Langenstein: Martina. Hg. von Adelbert von Keller, Stuttgart 1856 (StLV 38).
- MECHTH Mechthild von Magdeburg. 'Das fließende Licht der Gottheit'. Nach der Einsiedler Hs. in kritischem Vergleich mit der gesamten Überlieferung hg. von Hans Neumann. Bd.1: Text, besorgt von Gisela Vollmann-Profe, München/Zürich 1990.
- MEMMORI Rudolf Schützeichel, Das alemannische Memento mori. Das Gedicht und der geistig-historische Hintergrund, Tübingen 1962, S. 126-133.
- MERIG 'Merigarto', in: Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach ihren Formen besprochen und hg. von Friedrich Maurer. Bd. I, Tübingen 1964, S.65-75.
- MF Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Bd.1: Texte. 38., erneut revidierte Aufl. Stuttgart 1988.
- MF:FvH Friedrich von Hausen, in MF, S. 73-96.
- MF:MOR Heinrich von Morungen, in MF, S. 236-282.
- MF:REINM Reinmar der Alte, in MF, S. 285-403.

- MF:SPERV Spervogel, in MF, S. 38-46.
- MILLPHYS Millstätter Reimphysiologus, in: Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach ihren Formen besprochen und hg. von Friedrich Maurer. Bd. I, Tübingen 1964, 169-245.
- MINNEB Die Minneburg. Nach der Heidelberger Pergamenthandschrift (Cpg. 455) unter Heranziehung der Kölner Handschrift und der Donaueschinger und Prager Fragmente hg. von Hans Pyritz, Berlin 1950 (DTM 43).
- MINNERI Mittelhochdeutsche Minnereden I. Die Heidelberger Handschriften 344, 358, 376 und 393. Hg. von Kurt Matthaui, Berlin 1913 (DTM 24).
- MINNER\_39 'Der Thron der Ehre', in: Mittelhochdeutsche Minnereden II. Die Heidelberger Handschriften 313-355, die Berliner Handschrift Ms. germ. fol. 922. Auf Grund der Vorarbeiten von Wilhelm Brauns hg. von Gerhard Thiele, Berlin 1938 (DTM 41), S. 47-61.
- MINNER\_434 'Frau Ehrenkranz', in: Lieder Saal, das ist: Sammlung altdeutscher Gedichte. Hg. aus ungedruckten Quellen vom Reichsfreiherrn [J.] von Laßberg. Bd. 1, St. Gallen/Konstanz 1846, 375-386.
- MINNER\_481 'Die Schule der Ehre', in: Mittelhochdeutsche Minnereden II. Die Heidelberger Handschriften 313-355, die Berliner Handschrift Ms. germ. fol. 922. Auf Grund der Vorarbeiten von Wilhelm Brauns hg. von Gerhard Thiele, Berlin 1938 (DTM 41), S. 171-184.
- MNAT Meinauer Naturlehre. Hg. von Wilhelm Wackernagel, Stuttgart 1851 (StLV 22).
- MORANTGALIE Morant und Galie. Hg. von Theodor Frings und Elisabeth Linke, Berlin 1976 (DTM 69).
- MÄRT Das Märterbuch. Die Klosterneuburger Handschrift 713. Hg. von Erich Gierach, Berlin 1928 (DTM 32).
- MÜGELN Die kleineren Dichtungen Heinrichs von Mügeln. 1.Abt.: Die Spruchsammlung des Göttinger Cod. Philos.21. 3 Bde. Hg. von Karl Stackmann, Berlin 1959 (DTM 50-52).
- MÜHL Das Mühlhäuser Reichsrechtsbuch aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Deutschlands ältestes Rechtsbuch nach den altmitteldeutschen Handschriften hg., eingeleitet und übers. von Herbert Meyer. 2., verb. Ausgabe, Weimar 1934.
- NEIDH Die Lieder Neidharts. Hg. von Edmund Wießner. 4. Aufl. rev. von Paul Sappeler, Tübingen 1984 (ATB 44).
- NIBB Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Helmut de Boor. 20., revidierte Auflage, Wiesbaden 1972.
- NIBC Das Nibelungenlied nach der Hs. C. Hg. von Ursula Hennig, Tübingen 1977 (ATB 83).
- NVJER Die Kronike von Pruzinlant des Nicolaus von Jeroschin, herausgegeben von Ernst Strehlke, Leipzig 1861 (Scriptores Rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der Preussischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordenszeit 1).
- OTTOK Ottokars Österreichische Reimchronik. Nach den Abschriften Franz Lichtensteins hg. von Joseph Seemüller. 2 Bände, Hannover 1890-1893 (MGH Deutsche Chroniken V,1 und 2).
- OVBAIRL Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland nach der ältesten Handschrift (14. Jahrhundert) (Stadtarchiv Köln W 4° 24\*) hg. von James Follan, Stuttgart 1963 (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie N.F. 23).

- PARAD Paradisus anime intelligentis (Paradis der fornuftigen sele). Aus der Oxforder Handschrift Cod. Laud. Misc. 479 nach E. Sievers' Abschrift hg. von Philipp Strauch, Berlin 1919 (DTM 30).
- PARZ Wolfram von Eschenbach, Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Einführung zum Text von Bernd Schirok, Berlin/New York 1999.
- PASSI/II Das alte Passional. Hg. von Karl August Hahn, Frankfurt/M. 1845.
- PASSIII Das Passional. Eine Legenden-Sammlung des dreizehnten Jahrhunderts. Zum ersten Male hg. und mit einem Glossar vers. von Friedrich Carl Köpke, Quedlinburg/Leipzig 1852 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 32).
- PELZB Gottfrieds Pelzbuch. Studien zur Reichweite und Dauer der Wirkung des mittelhochdeutschen Fachschrifttums hg. von Gerhard Eis, Brünn/München/Wien 1944, S. 116-141 (Südosteuropäische Arbeiten 38).
- PLEIERTAND Tandareis und Flordibel. Ein höfischer Roman von dem Pleiaere. Hg. von Ferdinand Khull, Graz 1885.
- PHYSIOGN 'Gedihte von der physonomie'. Eine deutsche gereimte Physiognomie des 14. Jahrhunderts. [Hg.] von Bernhard Schnell, in: Vom Mittelalter zur Neuzeit. FS Horst Brunner. Hg. von Dorothea Klein u.a., Wiesbaden 2000, S. 369-390.
- PILGERF Die Pilgerfahrt des träumenden Mönchs. Aus der Berleburger Handschrift hg. von Aloys Bömer, Berlin 1915 (DTM 25).
- PILGERREISEN Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande. Hg. und erl. von Reinholt Röhrichd und Heinrich Meisner, Berlin 1880.
- PRBERTH Berthold von Regensburg. Vollständige Ausgabe seiner Predigten. Mit Anmerkungen und Wörterbuch von Franz Pfeiffer. Bd.1. Wien 1862 [Neudr. Berlin 1965. Mit einem Vorwort von Kurt Ruh]; Bd. 2. Wien 1880 [Enth.: Predigten XXXVII - LXXI nebst Einleitung, Lesarten und Anmerkungen von Joseph Strobl].
- PRBERTHKL Berthold von Regensburg, Deutsche Predigten (Überlieferungsgruppe \*Z). Hg. von Dieter Richter, München 1968 (WPM 5).
- \*PREDIGTMAERL Deutsches Predigtmaerlein, hg. von Franz Pfeiffer, in: Germ. 3 (1858), S. 407-444.
- \*PRFRAGMHOF Zwei Predigtbruchstücke [aus dem Ende des XII. Jhs.], hg. von Heinrich Hoffmann, in: ders., Fundgruben 1 (1830), S. 68-69.
- PRGEORG Der sogenannte St. Georgener Prediger. Aus der Freiburger und der Karlsruher Handschrift hg. von Karl Rieder, Berlin 1908 (DTM 10).
- PRLPZ 'Leipziger Predigten', in Deutsche Predigten des 13. und 14. Jahrhunderts. Hg. von H. Leyser. Quedlinburg/Leipzig 1838 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 11,2), S. 24-136.
- PRMD\_(J) Mitteldeutsche Predigten. Mitgeteilt von Adalbert Jeitteles, in: Germ. 17 (1872), S. 335-354.
- PRNVSTR Nikolaus von Straßburg, in: Deutsche Mystiker des Vierzehnten Jahrhunderts. Hg. von Franz Pfeiffer. Erster Band, Leipzig 1845, S. 261-305.
- PROBERALT 'Oberaltaicher Predigtsammlung': Altdeutsche Predigten. Hg. von Anton E. Schönbach. Bd. 2: Texte, Graz 1888.
- PRSCHW 'Schwarzwälder Predigten', in Deutsche Predigten des 13. Jahrhunderts. Zum ersten Male hg. von Franz Karl Grieshaber. Abt.1.2, Stuttgart 1844.
- PRSTPAUL Altdeutsche Predigten aus dem Benedictinerstifte St. Paul in Kärnten. Hg. von Adalbert Jeitteles, Innsbruck 1878 (Altdeutsche Hss. aus Österreich 1).

- PRWACK Altdeutsche Predigten und Gebete aus Hss. Gesammelt und zur Herausgabe vorbereitet von Wilhelm Wackernagel, Basel 1876.
- PSM 'Millstätter Psalter': Cod. Pal. Vind. 2682. Hg. von Nils Törnqvist. Bd.1: Eine frühmittelhochdeutsche Interlinearversion der Psalmen aus dem ehemaligen Benediktinerstifte Millstadt in Kärnten, Lund/Kopenhagen 1934; Bd.2: Hymnen und Perikopen, Lund/Kopenhagen 1937; Bd.3: Glossar. Mit einem Register der wichtigsten lateinisch-mittelhochdeutschen Übersetzungen, Lund 1953 (Lunder Germanistische Forschungen 3,7,26).
- RAB 'Rabenschlacht', in: Deutsches Heldenbuch. Zweiter Teil. Hg. von Ernst Martin. Berlin 1866, S. 217-326.
- REINFU Der Reinhart Fuchs des Elsässers Heinrich. Unter Mitarb. von Katharina von Goetz, Frank Henrichvark und Sigrid Krause hg. von Klaus Düwel, Tübingen 1984 (ATB 96).
- RENEW Ulrich von Türheim, Rennewart. Aus der Berliner und Heidelberger Handschrift [B und H] hg. von Alfred Hübner, Berlin 1938 (DTM 39).
- ROL Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Hg. von Carl Wesle. 3., durchges. Aufl. besorgt von Peter Wapnewski, Tübingen 1985 (ATB 69).
- ROSENGA 'Der Rosengarten A', in: Die Gedichte vom Rosengarten zu Worms. [...] hg. von Georg Holz, Halle 1893, S. 1-67.
- ROSENGD 'Der Rosengarten D', in: Die Gedichte vom Rosengarten zu Worms. [...] hg. von Georg Holz, Halle 1893, S. 71-166.
- ROTH König Rother. Hg. von Theodor Frings und Joachim Kuhnt, Bonn/Leipzig 1922 (Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde 3).
- RVEALEX Rudolf von Ems, Alexander. Ein höfischer Versroman des 13. Jahrhunderts. Zum ersten Male hg. von Victor Jank, 2 Bde., Leipzig 1928/29 (StLV 272 und 274).
- RVEBAR Rudolf von Ems, Barlaam und Josaphat. Hg. von Franz Pfeiffer, Leipzig 1843 (Dichtungen des deutschen Mittelalters 3).
- RVEGER Rudolf von Ems: Der guote Gêrhart. Hg. von John A. Asher. 3. durchges. Aufl, Tübingen 1989 (ATB 56).
- RVEWCHR Rudolfs von Ems Weltchronik. Aus der Wernigeroder Handschrift hg. von Gustav Ehrismann, Berlin 1915 (DTM 20).
- RVEWH Rudolfs von Ems, Willehalm von Orlens. Hg. aus dem Wasserburger Codex der fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen von Victor Jank, Berlin 1905 (DTM 2).
- RVZW Die Gedichte Reinmars von Zweter. Hg. von Gustav Roethe, Leipzig 1887.
- SALARZ 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', in: Das Breslauer Arzneibuch. Hg. von C. Külz und E. Külz-Trosse, Dresden 1908, S. 1-116.
- SALEX 'Straßburger Alexander', in: Lamprechts Alexander. Nach den drei Texten mit dem Fragment des Alberic von Besançon und den lat. Quellen hg. und erklärt von Karl Kinzel, Halle (Saale) 1884 (Germanistische Handbibliothek 6).
- SCHACHZB Das Schachzabelbuch des Jacobus de Cessolis, O.P. in mittelhochdeutscher Prosa-Übersetzung. Nach den Handschriften hg. von Gerard F. Schmidt, Berlin 1961 (TspMA 13).
- SCHRETEL 'Kobold und Eisbär (Schrätel und Wasserbär)', in: Heinrich von Freiberg. Mit Einleitungen [...] hg. von Alois Bernt, Halle 1906 Teil II, S. 249-258.

- SCHÜREBR Schürebrand. Ein Traktat aus dem Kreise der Straßburger Gottesfreunde. Hg. von Philipp Strauch, in: Studien zur deutschen Philologie. Festgabe der germanistischen Abteilung der 47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Halle zur Begrüßung dargebracht von Philipp Strauch, Arnold E. Berger, Franz Saran, Halle a.d.S. 1903.
- SCHWSP Der Schwabenspiegel oder Schwäbisches Land und Lehen-Rechtbuch, nach einer Hs. v. J. 1287 hg. von Friedrich L.A. Freiherrn von Lassberg. Mit einer Vorrede von August Ludwig Reyscher, Tübingen 1840.
- SCHWSP\_(W) Der Schwabenspiegel in der ältesten Gestalt. Landrecht hg. von Wilhelm Wackernagel (1840), Lehnrecht hg. von H.Chr. von Senckenberg (1766). Zusammengestellt, mit Vorrede, Zusätzen und Quellenbuch versehen von Karl August Eckhardt, Aalen 1972.
- SEIFRIT Seifrits Alexander. Aus der Straßburger Handschrift hg. von Paul Gereke, Berlin 1932 (DTM 36).
- SERV Sanct Servatius oder wie das erste Reis in deutscher Zunge geimpft wurde. Ein Beitrag zur Kenntnis des religiösen Lebens in Deutschland im 11. und 12. Jh. Hg. v. Friedrich Wilhelm, München 1910, S. 149-269.
- SEUSE Heinrich Seuse, Deutsche Schriften. [...] hg. von Karl Bihlmeyer, Stuttgart 1907.
- SEZZO Ezzos Cantilena de miraculis Christi (Handschrift S), in: WAAG/SCHRÖDER, S. 10-12.
- SHORT Der Saelden Hort. Alemannisches Gedicht vom Leben Jesu, Johannes des Täufers und der Magdalena. Aus der Wiener und Karlsruher Handschrift hg. von Heinrich Adrian, Berlin 1927 (DTM 26).
- SIEBENZ 'Von der Siebenzahl', in WAAG/SCHRÖDER, S. 86-91.
- SM Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet und herausgegeben von Max Schiendorfer. Bd. 1: Texte, Tübingen 1990.
- SM:AvR Albrecht, Marschall von Raprechtswil, in: SM, S. 148-151.
- SM:EvS Bruder Eberhard von Sax, in: SM, S. 25-33.
- SM:GA Gast, in: SM, S. 298-299.
- SM:GL Der von Gliers, in: SM, S. 59-75.
- SM:GO Göeli, in: SM, S. 224-240.
- SM:HAD Meister Johannes Hadlaub, in: SM, S. 313-391.
- SM:HvF Heinrich von Frauenberg, in: SM, S. 54-58.
- SM:HvS Heinrich von Sax, in: SM, S. 43-53.
- SM:JvR Johann von Ringgenberg, in: SM, S. 139-147.
- SM:JvW Jakob von Warte, in: SM, S. 16-24.
- SM:KvL Schenk Konrad von Landeck, in: SM, S. 162-199.
- SM:ST Steinmar, in: SM, S. 280-297.
- SM:TA Der Taler, in: SM, S. 274-279.
- SM:TE Meister Heinrich Teschler, in: SM, S. 241-255.
- SM:UvB Ulrich von Baumburg, in: SM, S. 300-309.
- SM:UvS Ulrich von Singenberg, in: SM, S. 88-138.
- SM:WE Der von Wengen, in: SM, S. 266-271.
- SM:WI Winli, in: SM, S. 200-212.
- SM:WvH Graf Wernher von Hohenberg, in: SM, S. 10-15.
- SM:WvK Walther von Klingen, in: SM, S. 34-42.
- SPDTL 'Spiegel aller Deutschen Leute'; Deutschenspiegel und Augsburger Sachsenspiegel. Hg. von Karl August Eckhardt und Alfred Hübner. 2.,

- neubearb. Ausgabe, Hannover 1933 (MGH Fontes Iuris Germanici Antiqui N.S. 3), S. 75-229.
- SPEC Speculum ecclesiae. Eine frühmittelhochdeutsche Predigtsammlung (Cgm 39) mit sprachl. Einl. neu hg. von Gert Mellbourn, Lund/Kopenhagen 1944 (Lunder germanistische Forschungen 12).
- SSP Eike von Repgow, 'Sachsenspiegel', in: Sachsenspiegel. Landrecht. Hg. von Karl August Eckhardt. 2., Neubearb. Ausg., Göttingen 1955 (MGH Fontes Iuris Germanici Antiqui N.S. 1,1).
- SSPAUG Deutschenspiegel und Augsburger Sachsenspiegel. Hg. von Karl August Eckhardt und Alfred Hübner. 2., Neubearb. Ausgabe, Hannover 1933 (MGH Fontes Iuris Germanici Antiqui N.S. 3), S. 73-231.
- STATDTORD Die Statuten des Deutschen Ordens nach den ältesten Handschriften hg. von Max Perlbach, Halle (Saale) 1890.
- STHEOL Middle High German Translation of the 'Summa Theologica' by Thomas Aquinas. Ed. with a Latin-German and a German-Latin Glossary by Bayard Quincy Morgan and Friedrich Wilhelm Strothmann, Stanford, California/London/Oxford 1950 (Stanford University Publications. Language and Literature VIII,1).
- STRAMIS Des Strickers 'Pfaffe Amis'. Hg. von Kin'ishi Kamihara, Göttingen 1978 (GAG 233).
- STRAUGSB Das Stadtbuch von Augsburg, insbesondere das Stadtrecht vom Jahre 1276, nach der Originalhandschrift zum ersten Male herausgegeben und erläutert von Christian Meyer, Augsburg 1872.
- STRDAN Daniel von dem Blühenden Tal. Ein Artusroman von dem Stricker. Hg. von Gustav Rosenhagen, Breslau 1894 (Germanistische Abhandlungen 9).
- STRHEIDELB Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen, Fabeln und Lehrgedichte. III. Die Heidelberger Hs. cod. Pal. germ. 341. Hg. von Gustav Rosenhagen, Berlin 1909 (DTM 17).
- STRHEILIGENST Willkür der Stadt Heiligenstadt aus dem Jahre 1335: Stadtrecht im Mittelalter, hg. von der Stadt Heiligenstadt. Bearb. von Gerhard Günther, Duderstadt 1997.
- STRKARL Stricker: Karl der Große. Hg. von Karl Bartsch, Quedlinburg/Leipzig 1857 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 35).
- STRKD Die Kleindichtung des Strickers. Gesamtausgabe in 5 Bänden. Hg. von Wolfgang Wilfried Moelleken u.a., Göttingen 1973-1978 (GAG 170, 1-5).
- SUTHEOL 'Summa theologigiae', in WAAG/SCHRÖDER, S. 27-42.
- SYON 'Tochter Sion (alem.)', in: Der Mönch von Heilsbronn. Zum ersten Male vollständig hg. von Johann Friedrich Ludwig Theodor Merzdorf, Berlin 1870, S.127- 144.
- SÜKLV 'Vorauer Sündenklage', in WAAG/SCHRÖDER, S. 193-222.
- TANNH Johannes Siebert, Der Dichter Tannhäuser. Leben Gedichte Sage, Halle (Saale) 1934.
- TAULER Die Predigten Taulers. Aus der Engelberger und der Freiburger Handschrift sowie aus Schmidts Abschriften der ehemaligen Straßburger Handschriften hg. von Ferdinand Vetter, Berlin 1910 (DTM 11).
- TEICHN Die Gedichte Heinrichs des Teichners. Hg. von Heinrich Niewöhner, 3 Bde., Berlin 1953, 1954, 1956 (DTM 44, 46, 48).
- TIT 'Tituel', in: Wolfram von Eschenbach. Hg. von Karl Lachmann. 6. Ausg. Berlin/Leipzig 1926, S. 389-420.

- TR Gottfried von Straßburg, Tristan und Isold. Hg. von Friedrich Ranke. Text. 15. Aufl., o.O. 1978.
- TRSILV Der Trierer Silvester. Hg. von Carl Kraus, Hannover 1895 (MGH Deutsche Chroniken 1,2).
- TRUDHL Das St. Trudperter Hohe Lied. Kritische Ausgabe von Hermann Menhardt, Halle (Saale) 1934 (Rheinische Beiträge und Hülfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde 22).
- TUND Visio Tnugdali. Lateinisch und altdeutsch. Hg. von Albrecht Wagner, Erlangen 1882, S.119-186.
- TVKULM Tilos von Kulm Gedicht 'Von siben Ingesigeln'. Aus der Königsberger Handschrift hg. von Karl Kochendörffer, Berlin 1907 (DTM 9. Dichtungen des Deutschen Ordens II).
- TÜRLARABEL Ulrich von dem Türilin. Arabel. Die ursprüngliche Fassung und ihre Bearbeitung kritisch herausgegeben von Werner Schröder, Stuttgart/Leipzig 1999.
- URBBAYÄ Das älteste bayerische Herzogsurbar. Analyse und Edition. Hg. von Ingrid Heeg-Engelhart, München 1990 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF 37).
- URKCORP[Nr] Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300. Bd. I: 1200-1282, hg. von Friedrich Wilhelm, Lahr 1932; Bd. II: 1283-1292, hg. von Richard Newald, Lahr 1943; Bd. III: 1293-1296, hg. von Helmut de Boor und Diether Haacke, Lahr 1957; Bd. IV: 1297-(Ende 13. Jahrhundert), hg. von Helmut de Boor und Diether Haacke, Lahr 1963; Bd. V: [Nachträge] Lfg. 45-47, hg. von Helmut de Boor und Diether Haacke, Lahr 1963-1964; Lfg. 48ff., hg. von Helmut de Boor und Bettina Kirschstein, Lahr 1965ff.
- URKSTEIERM Steirische Gerichtsbeschreibungen. Als Quellen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer, hg. von Anton Mell / Hans Pirchegger, Graz 1914 (Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark Bd. 1).
- UVETZALEX Ulrich von Eschenbach: Alexander, hg. von Wendelin Toischer, Tübingen 1888 (StLV 183).
- UVETZWH Ulrich von Etzenbach: Wilhelm von Wenden. Krit. hg. von Hans-Friedrich Rosenfeld, Berlin 1957 (DTM 49).
- UVLFRD Ulrichs von Liechtenstein Frauendienst. Hg. von Reinhold Bechstein. Th. 1., 2. Leipzig 1888 (Dichtungen des deutschen Mittelalters 6, 7).
- UVZLANZ Lanzelet. Eine Erzählung von Ulrich von Zatzikhoven. Hg. von K[arl] A[ugust] Hahn, Frankfurt a. M. 1845.
- VALEX 'Vorauer Alexander', in: Lamprechts Alexander. Nach den drei Texten mit dem Fragment des Alberic von Besançon und den lat. Quellen hg. und erklärt von Karl Kinzel, Halle (Saale) 1884 (Germanistische Handbibliothek 6).
- VATERUNS Die Auslegung des Vaterunsers, in: WAAG/SCHRÖDER, S. 75-85.
- VEZZO Ezzos Cantilena de miraculis Christi (Handschrift V), in: WAAG/SCHRÖDER, S. 1-26.
- VIRG 'Virginal', in: Deutsches Heldenbuch. Fünfter Teil. Hg. von Julius Zupitza, Berlin 1870, S. 1-200.
- VMOS Die Vorauer Bücher Mosis, in: Deutsche Gedichte des XI. und XII. Jahrhunderts. Hg. von Joseph Diemer, Wien 1849, S. 3-85.
- VOLMAR Das Steinbuch. Ein altdeutsches Gedicht von Volmar. Mit Einl., Anmerkungen und einem Anhang hg. von Hans Lambel, Heilbronn 1877

- VRECHTE 'Vom Rechte', in WAAG/SCHRÖDER, S. 112-132.
- VÄT Das Väterbuch. Aus der Leipziger, Hildesheimer und Straßburger Handschrift hg. von Karl Reissenberger, Berlin 1914 (DTM 22).
- \*WAAG/SCHRÖDER Kleinere Gedichte des 11. und 12. Jahrhunderts. Nach der Auswahl von Albert Waag neu herausgegeben von Werner Schröder, Tübingen 1972 (ATB 71/72).
- WAHRH 'Die Wahrheit', in WAAG/SCHRÖDER, S. 187-192.
- WARTB Der Wartburgkrieg. Krit. hg. von T.A. Rompelmann, Amsterdam/Paris 1939.
- WENZL 'Dietrich und Wenezlan', in: Deutsches Heldenbuch. Fünfter Teil. Hg. von Julius Zupitza, Berlin 1870, S. 265-274.
- WERNH Priester Wernhers Maria. Bruchstücke und Umarbeitungen. Hg. von Carl Wesle, Halle (Saale) 1927 (ATB 26).
- WERNHML Das Marienleben des Schweizers Wernher. Aus der Heidelberger Handschrift hg. von Max Pöpke, zu Ende geführt von Arthur Hübner, Berlin 1920 (DTM 27).
- WH Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach der gesamten Überlieferung kritisch hg. von Werner Schröder, Berlin 1978.
- WIG Wirnt von Gravenberc: Wigalois der Ritter mit dem Rade. Hg. von Johannes Marie Neele Kapteyn. Bd. 1: Text, Bonn 1926 (Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde 9).
- WIGAM Wigamur. Edité avec Introduction et Index par Danielle Buschinger, Göttingen 1987 (GAG 320).
- WILDON Herrand von Wildonie. Vier Erzählungen. Hg. von H. Fischer. 3., durchges. Aufl. bes. von Paul Sappeler, Tübingen 1984 (ATB 51).
- WILL The Expositio in Cantica Cantorum of Williram Abbot of Ebersberg 1048-1085. A Critical Edition. Ed. by Erminnie Hollis Bartelmez, Philadelphia 1967 (American Philosophical Society 69).
- WOLFDA 'Wolfdietrich A', in: Deutsches Heldenbuch. Dritter Teil. Hg. von Arthur Amelung und Oskar Jänicke, Berlin 1871, S. 81-163.
- WOLFDB 'Wolfdietrich B', in: Deutsches Heldenbuch. Dritter Teil. Hg. von Arthur Amelung und Oskar Jänicke, Berlin 1871, S. 167-301.
- WHVÖST Johanns von Würzburg 'Wilhelm von Österreich'. Aus der Gothaer Handschrift hg. von Ernst Regel, Berlin 1906 (DTM 3).
- WÄLGA Thomasin von Zerclaere: Der Welsche Gast. Hg. von Friedrich W. von Kries. Bd.1-3, Göttingen 1984 (GAG 425 I-III).
- \*WELTBFRAGM Bruchstück einer Weltbeschreibung, in: Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, Bd. 1 (1836), S. 246ff.
- WÜP Würzburger Polizeisätze. Gebote und Ordnungen des Mittelalters. 1125-1495. Ausgewählte Texte hg. von Hermann Hoffmann, Würzburg 1955 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte X,5).
- WVRÜG Des Fürsten von Rügen Wizlaw's des Vierten Sprüche und Lieder in Niederdeutscher Sprache, hg. von Ludwig Ettmüller, Quedlinburg/Leipzig 1852 (Bibl.d.ges.dt.Nat.-Lit. 33).

## Literatur

- BEHAGHEL, OTTO, Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Band II. Die Wortklassen und Wortformen. B. Adverbium. C. Verbum, Heidelberg 1924.
- BRAUNE, WILHELM, Althochdeutsche Grammatik. 14. Auflage bearbeitet von HANS EGGERS, TÜBINGEN 1987 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. 5).
- BRAUNE, WILHELM, Gotische Grammatik. Mit Lesestücken und Wörterverzeichnis. 19. Auflage neu bearbeitet von ERNST A. EBBINGHAUS, Tübingen 1981 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. 1).
- DUDEN. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 6., neu bearbeitete Auflage. Hg. von der Dudenredaktion. Bearbeitet von Peter Eisenberg, Hermann Gelhaus u.a., Mannheim u.a 1998 (Duden Bd. 4).
- ENGEL, ULRICH, Deutsche Grammatik. 3. korrigierte Auflage, Heidelberg 1996.
- Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 2. Auflage, durchgesehen und ergänzt von WOLFGANG PFEIFER. 2 Bde., Berlin 1993.
- GÄRTNER, KURT / GRUBMÜLLER, KLAUS (Hgg.), Ein neues Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Prinzipien, Probeartikel, Diskussion, Göttingen 2000 (Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. I. Philologisch-historische Klasse. Jg. 2000, Nr. 8).
- GÄRTNER, KURT, Quellenauswahl, Corpuskomplexe, Arbeitsverfahren und Kooperation, in: GÄRTNER/GRUBMÜLLER, S. 18-33.
- Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen, von JOHANN CHRISTOPH ADELUNG, [...] Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe, 4 Bde., Leipzig 1793-1801.
- GRIMM, JACOB, Deutsche Grammatik. Theil 3, Göttingen 1831, [zitierte Ausgabe: GRIMM, JACOB, Deutsche Grammatik. Dritter Theil. Neuer vermehrter Abdruck. Besorgt durch GUSTAV ROETHE und EDWARD SCHRÖDER, Gütersloh 1890].
- GROSSE, SIEGFRIED, Morphologie des Mittelhochdeutschen, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Hg. v. WERNER BESCH u.a. 2. Teilband, Berlin, New York 2000 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.2, 2. Auflage), S. 1332-1340.
- HARNISCH, RÜDIGER, Morphosemantik und Paradigmenstruktur von Lokaladverbien, in: CHRISTOPHER HABEL/CHRISTIANE VON STUTTERHEIM (Hgg.), Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen, Tübingen 2000 (Linguistische Arbeiten 417), S. 181-189.
- HELBIG, GERHARD / BUSCHA, JOACHIM, Deutsche Grammatik. 19. Auflage, Leipzig u.a. 1999.
- MAUSSER, OTTO, Mittelhochdeutsche Grammatik. Auf vergleichender Grundlage. Mit besonderer Berücksichtigung des Althochdeutschen, Urgermanischen, Urwestgermanischen, Urindogermanischen und der Mundarten. I.-III. Teil, München 1933.
- METTKE, HEINZ, Mittelhochdeutsche Grammatik. 7., unveränderte Auflage, Tübingen 1993.
- PAUL, HERMANN, Mittelhochdeutsche Grammatik. 23. Auflage neu bearbeitet von PETER WIEHL und SIEGFRIED GROSSE, Tübingen 1989 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. 2).
- REICHMANN, OSKAR / WEGERA, KLAUS-PETER (Hrsg.), Frühneuhochdeutsche Grammatik von ROBERT PETER EBERT, OSKAR REICHMANN, HANS-JOACHIM SOLMS und KLAUS-PETER WEGERA, Tübingen 1993 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. 12).

## LITERATUR

- SCHLEICHER, AUGUST, Die deutsche Sprache, Stuttgart 1860.
- SCHMÖE, FRIEDERIKE, "Folglich trat Hubert barfuß und dennoch ungemein heftig gegen die zue Tür." Über einige Eigenschaften der deutschen Adverbien, in: Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000 "Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Hg. von PETER WIESINGER. Bd. 2. Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache. Lexikologie und Lexikographie. Bern u.a. 2002, S. 157-164.
- SCHMÖE, FRIEDERIKE, Einleitung, in: Dies. (Hg.), Das Adverb - Zentrum und Peripherie einer Wortklasse, Wien, 2002. S. 7-15.
- SCHMÖE, FRIEDERIKE, Lokale Adverbien im Deutschen, in: Dies. (Hg.), Das Adverb - Zentrum und Peripherie einer Wortklasse, Wien 2002, S. 77-93.
- SCHLEICHER, AUGUST, Die deutsche Sprache, Stuttgart 1860.
- SCHÖTENSACK, HEINRICH AUGUST, Grammatik der Neuhochdeutschen Sprache mit besonderer Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung, Erlangen 1856.
- SCHULZ, DORA / GRIESBACH, HEINZ, Grammatik der deutschen Sprache. Neubearbeitung von Heinz Griesbach. 11. Auflage, Ismaning 1978.
- SINGER, JOHANNES, Grundzüge einer rezeptiven Grammatik des Mittelhochdeutschen, Paderborn u.a. 1996.
- VORWERG, CONSTANZE / RICKHEIT, GERT, Repräsentation und sprachliche Enkodierung räumlicher Relationen, in: CHRISTOPHER HABEL/CHRISTIANE VON STUTTERHEIM (Hgg.), Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen, Tübingen 2000 (Linguistische Arbeiten 417), S. 9-44.
- WEINHOLD, KARL, Mittelhochdeutsche Grammatik. Zweite Ausgabe. Unveränderter Nachdruck, Paderborn 1967.
- WEINRICH, HARALD: Textgrammatik der deutschen Sprache. Unter Mitarbeit von MARIA THURMAIR, EVA BREINDL, EVA-MARIA WILLKOP, Mannheim u.a. 1993.
- WIKTOROWICZ, JÓZEF, Die Temporaladverbien in der mittelhochdeutschen Zeit, Warszawa 1999.
- WIKTOROWICZ, JÓZEF, Die Temporaladverbien im Frühneuhochdeutschen. Teil 1 (1350-1500), Warszawa 2001.
- WILMANN, WILHELM, Deutsche Grammatik. Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch. Zweite Abteilung: Wortbildung. 2. Auflage, Straßburg 1899.
- WUNDERLICH, DIETER / HERWEG, MICHAEL, Lokale und Direktionale, in: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. ARMIN VON STECHOW und DIETER WUNDERLICH, Berlin/New York 1991 (Handbücher zur Sprach- u. Kommunikationswissenschaft 6), S. 758-785.
- ZIFONUN, GISELA / HOFFMANN, LUDGER / STRECKER, BRUNO / BALLWEG, JOACHIM, Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde., Berlin u.a. 1997 (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 7,1-3).